Helv. 367

Halles

H. 2°
183.

Hist Lit part Ars Hist. 1782.

L. 3. C. 8.

Gottlieb Emanuel Hallers

Sekretär des Kriegsraths des Freystaats Bern,
Correspondenten der Königl. Gesellschaften der Wissenschaften
zu Paris und Göttingen und Mitglieds der Oekonomischen Gesellschaft zu Bern, und der physikalischen zu Zürich und Basel.

Fünfter Versuch

eines

Critischen

Verzeichnisses

aller Schriften

welche

die Schweiz

betreffen.

Fronte exile negotium
Et dignum pueris putes
Aggressis labor arduus
Nec tractabile pondus est

TERENTIUS.

BERN.

Im Verlag der neuen Buchhandlung.

Gedrukt bey Dan. Brunner und Albr. Haller, 1766.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen Wohledelgebohrnen Herren,

HERRN

Daniel Brukner,

beyder Rechten Licentiat,

des grossen Raths und Regiſtratori des Frey-
staats Basel, und Mitglieds der deutschen
Gesellschaft allda,

und

HERRN

Johann Jacob d'Annone,

Doctorn beyder Rechten,

Beysizers der Juristischen Facultät zu Basel,
und Mitglieds der physikalischen Gesellschaft allda, wie
auch der Gesellschaft der Wissenschaften zu Cortona,

Seinen wertheſten Gönnern,

und

Beförderern der gegenwärtigen Arbeit

wiedmet dieſelbe

der Verfaſſer.

Erstes Buch.

Die Eidsgenossenschaft überhaubt.

Erster Abschnitt.

Politische Geschichte.

1.

„ Staat der Schweitzerschen Eidge-
„ nossen und ihrer verbündeten, wor-
„ unter auch die *Republique Geneve*. S.
„ l. & a. 172. S. in 8.

Ludwig Heinrich Gude, als welcher gemeinlich für den Verfasser dieser, gleich einiger anderer ähnlicher Schriften gehalten wird, gibt hier einen nicht unfeinen Entwurf des alten und jetzigen Zustands der Schweiz, deren Regierungsart, Kriegsmacht,

Münzen, Religion, Gelehrsamkeit, Interesse, Politik, und eine geographische Beschreibung derselben. Ueberhaubt ist er ziemlich getreu, und nur an wenigen Orten fehlerhaft, besonders aber in den Nahmen. An eigenen Meinungen fehlt es ihm auch nicht, so nennt er das alte Nevidunum Nidau, Pyrenesca Büren. Alles aber ist kurz und nicht selten troken.

Diese Schrift macht den 31sten Theil, der zu Halle in der Renggerischen Buchhandlung herausgekommenen Staaten von den IV. Theilen der Welt, aus.

S. *Hamb. Bibl. hist. Cent.* II. 334. seq. *Bibl. hist. Struvio - Buderiana.* 1664.

2.

Die Patres Bened. D. L. T. M. W. wolten in französischer Sprach und in 3 Bänden in 4. eine grosse Geschichte der alten und heutigen Schweiz oder Eidsgenoßenschaft herausgeben. Ein Königl. französischer Dollmetscher soll sie verbessert und übersehen haben. Es scheint aus der den Donstags-Nachrichten von Zürich 1731. Nro. 1. eingerükten Anzeige, daß sehr viel genealogisches hier einlaufen solte, nebst den Lebensbeschreibungen und Abbildungen der vornehmsten Helden Helvetiens. Eben die angeführte Nachrichten sind die einzigen, wo ich etwas

was, von dieser mir noch stets verdächtig scheinenden Arbeit, gefunden habe.

3.

„ *Alberti de Bonstetten superioris Germaniae*
„ *confoederationis urbium terrarumque si-*
„ *tus, hominum morumque brevis descriptio,*
„ *ut et insignis loci Heremitarum S. Marie*
„ *Virginis.* Mss. in 4.

Auf der Königl. Bibliothek zu Paris, aus der Colbertischen Samlung, und nach Gottfrieds von Kåmingen Anzeige (Wurstis. Rhapsod 14.) auch zu Augspurg, aber mit der Jahrzahl 1489.

Der hier angezeigte Titel ist von Råmingens Anzeige entlehnt, dann die artige und des Druks würdige Handschrift, von welcher hier die Rede ist, hat keinen Titel. Die Urschrift liegt, wie gemeldet auf der Königl. Bibliothek zu Paris Nro. 4789. Sie hat zwar keine Seitenzahl, es sind aber deren 122. Die Anfangsbuchstaben sind mit schönen Farben gemahlt. Meine eigenhändige sorgfältige Abschrift so sich nunmehr auf hiesiger öffentlichen Bibliothek befindet, hält 47. sehr eng geschriebene Seiten in 4. und von dieser ist eine genommen worden, welche in den Händen des Hochwolgebornen Herrn Carl Emanuel von Bonstetten, des kleinen Raths zu Bern, meines

nes höchst zu verehrenden Gönners liegt, sonst sind mir keine Abschriften bekannt. In meiner Handschrift habe ich alle Verkürzungen genau beybehalten, und die Seiten der Urschrift am Rand angemerkt.

Der bekannte Dechant von Einsiedeln hat gegenwärtige Arbeit dem König Ludwig dem XI. zugeschrieben, sie ist vom XIX. Kal. Aug. A°. 1481.

Die Beschreibung Helvetiens ist in 20. Capitel abgetheilt, und meistentheils topographisch, mit Beysetzung der Sitten und Lebensart eines jeden Cantons, worinn viel merkwürdiges ist. Ich will einige Stellen einrücken, von dem was er über Bern sagt.

Berna vrbs diues opum edificiis pulcherrimis adornata existit & noua structura amplissimis stratis gaudet a lateribꝰ quoq; testudines habentes sub quibꝰ sicco pede deambulare homines valent, pallacia grandia in ea sunt - - - - - - Non antiqua est, paulo plus triceutis annis etatem habens. Non popularis in se Berna q°q°. pluribus & credo viginti quatuor comitatūs & baronatibus habundat, ex quibꝰ se circa viginti millia armatorū bellis adducere iactitāt - - - - Hic aura lenis imberq. serotinus, perflant venti ex latio favonē & montes, colles pratūque multū ex hac vidētur Bernensi specula. Multe domus habentes ortos, qui fonte

ſũt irrigui , hec oculis iocunda. - - - Populus nõ ſupbus, graſſa vtens lingua, expeditiores autẽ oñes fere gallicam ſapiũt & ornate fari ſolent.

Auf eine ähnliche Art beſchreibt er die übrigen Cantone, Zürich, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, und Glaris. In den folgenden Capiteln erzehlt er den Anlaß des Bunds, deſſen Fortgang, die von den Helvetiern gelieferte Schlachten, ihre Tapferkeit, Geſtalt, Lebens-Art, die von ihnen verſtörten Schlöſſer, verjagte Edelleüte, die noch lebende anſehnliche Geſchlechter, etliche anſehnliche Städte Helvetiens.

S. 63. der Urſchrift folgt das Leben und Martertod des h. Meinrads, und die Geſchichte des Kloſters Einſideln in 10. Capiteln. Dieſes iſt zwar auch merkwürdig, doch aber nicht ſo beträchtlich, weil wir viel beſſere Arbeiten haben, und er eben die Erzehlungen macht, deren Wahrheit hin und wieder in zweifel gezogen wird.

S. *Moreri Dictionn.* 1759. T. I. P. I. 270.

4.

» *De origine* 13. *pagorum Heluetiae, Authore*
» *Joanne Rodolpho Bigelio, Tigurino.* 1578.
» Mſſ. in 4. 19. S.

Die Urſchrift befindet ſich bey meinem Gönner Herrn Rathsherrn Leü.

Ist ein artiges lateinisches Lobgedicht auf ein jedes der dreyzehn löbl. Orte und Cantone, die Zueignungs Schrift ist an löbl. Stand Zürich gerichtet.

S. *Rahn Biol. Helv.* 53. welcher es unter dem Titel *de primo* 13. *pagorum fœdere* anzuführen scheint.

5.

* „ Marx Escher eidsgenößische Chronik.
„ *Mss.* in 4. II. Bände.

Diese Schrift ist vom Verfasser A°. 1564. aufgesezt worden, und wird vermutlich in der Escherischen Famille aufbehalten.

Der Verfasser war Gerichtsherr zu Kempten. A°. 1547. gebohren. A°. 1609. ward er Schultheiß am Stadt Gericht zu Zürich, und starb 1612.

Seine Arbeit erstrekt sich von Julii Cesars Zeiten an, bis zu den Zeiten Keiser Carl des V. Er hat sie in zwey Theile abgetheilt. Der erste begreift die Geschichte eines jeden löbl. Orts sonderbar, bis auf dessen Aufnahme in den ewigen Bund; Der zweite aber liefert die Geschichte der gesamten löbl. Orte insgemein. Und beyde sind mit gemahlten Bildern versehen.

S. *Rahn Biol. Helv.* 169. *Scheuchz. Bib. Helv. Ej. Bibl. hist. Helv. Bodmer & Breit. Catal. Ull Catal. Moreri Diction.* 1759. T. IV. P. III. p. 182.

Qua-

6.

„ *Quarante Tables politiques de la Suisse, dont*
„ *sept sont generales, & cortiennent l'an-*
„ *cienne Helvetie, la Suisse moderne, le plan*
„ *de la republique, le gouvernement civil,*
„ *le gouvernement spirituel, la relation avec*
„ *d'autres Etats, la heraldique de la Suisse.*
„ *Trente trois sont particulieres, & contien-*
„ *nent les treize Cantons, les onze Alliés,*
„ *les vingt Baillages communs, les cinq Pro-*
„ *tections communes. Par C. E. Faber,*
„ *Bernois, Pasteur a Bischwiller. Basle.*
„ 1746. in Fol. 55. S.

Dieses ist eins von den fehlerhaftesten Büchern, so jemals über die Schweiz ist geschrieben worden. Uebrigens wäre eine gute und verständige Ausführung des vorgesezten Plans allerdings nüzlich und angenehm.

Claudius Emanuel Faber, ein Lausanner, der seit zehn oder mehr Jahren gestorben, ist der Verfertiger dieses Werks, welches doch die Ehre einer doppelten Uebersetzung ins deutsche genossen hat.

Die einte ist A°. 1756. zu Basel auf 71. S. in Fol. veranstaltet worden. Sie ist aber wenig oder nichts verbesseret, und die gröbsten Fehler sind stehen geblieben, doch aber mit einer Tabelle von dem Kriegswesen der Eidsgenossen vermehrt,

worin

worinn deren Macht, innere und äussere Kriege erzehlt werden.

Die andere wolte Johann Caspar Ziegler zu Zürich herausgeben, unter dem Titel: „ Ver„ kürzte Beschreibung der Eydgenoßschaft, „ in welcher was von diesem Lande und des„ selben Einwohnern, vornehmlich zu wissen „ dienet, gründlich und in der besten Ord„ nung vor Augen gelegt wird. Der erste Bogen ist A°. 1755. in 4. würklich gedrukt worden. Diese Uebersezung hätte des Fabers Werk beträchtlich verbessert und vermehrt, wie solches der Augenschein des ersten Bogens mit sich bringt. Herr Ziegler hatte mir diese Arbeit aufgetragen, und ich habe so wohl Zusätze, die ziemlich zahlreich gewesen, als auch insbesonders eine physikalische Tabelle des Schweizerlands darzu verfertigt. Auch andere arbeiteten an dieser neuen aber ins stecken gerathenen Ausgabe, mit sehr vieler Einsicht, und ihre Bemühungen hätten des Fabers schlechtes Werk in ein sehr nüzliches verwandelt.

S. *Nouv. Bibl. germ. V.* 449. Götting. gel. Anz. 1757. 811. *Journal helvet.* 1746. Janv. 93-95. 1747. Fevr. 191. 192. Monatl. Nachr. von Zürich 1756. Octob. app. 74. 75.

7.

* „ Joh. Conrad Füßlin Geschichte der „ Schweizer seit dem Westfälischen „ Frieden biß auf unsere Zeiten, III. „ Theile

„ Theile. T. I. 1648 = 1663. II. 1663 =
„ 1700. III. 1700. bis jezt.

Der Herr Verfasser hat dieses Werk in den freimütigen Nachrichten 1747. 386-388. versprochen, und der erste Theil desselben soll zum druk fertig seyn.

8

„ *Descriptio de situ Helvetiæ & uicinis gentibus, per eruditissimum uirum Henricũ*
„ *Glareanũ Heluetium pöetam laureatum.*
„ *Idem de quatuor Helvetiorum pagis. Ejusdem pro iustissimo Heluetiorum fœdere panegyricon, cum commentariis Osualdi*
„ *Myconii Lucernani. Ad Maximilianum*
„ *Augustum Henrici Glareani panegyricon.*
„ *Basileæ.* 1519. in 4. 71. S.

Diese Ausgabe ist auch im *Thesauro Hist. Helv.* auf 30. S. in Fol. wiederholt, die Anhänge und Verbesserungen der Ausgabe von 1554. sind besonders abgedrukt, und halten 6. S.

Die erste Ausgabe ist die seltenste, sie ist zu Basel A°. 1515. erschienen. Oswald Geishäusler, gemeinlich *Myconius* genant, machte kurz darauf eine Auslegung der Glareanischen Arbeit, ohne welche man leztere nicht wohl hätte verstehen können. A°. 1554. wurde beides wieder zu Basel mit folgendem Titel in 8. auf 93. S. aufgelegt:

„ *Heluetiæ descriptio cum IIII. Heluetiorum pa-*
„ *gis ac XIII. Vrbium panegyrico & Osualdi Moli-*
„ *toris Lucerini Commentario, item ad Max.*
„ *Æmilianum imperatorem carmen cum scholiis.*

Glarean hat diese neue Auflage A°. 1553 dem Hieronymus von Roll zu Solothurn zugeeignet. Auch sind die Vorstellungen der Haupt Orte eines jeden der 13 Cantone in Holzstich beygefügt. Aber Glarean veränderte viele Stellen des *Myconii* und löschte einige aus, besonders in den geographischen Sachen, welche Glarean nach dem Tschudi einrichtete, wie auch in den Religionssachen.

Diese Arbeit befindet sich auch in *Freher script. rer. germ.* T. II. in *Schardii scriptor.* 1574. T. I. 598-637. In *Delitiis poetar. germanor.* 1612. T. III. 1285. sq.

Glareans eigene Handschrift aber wird auf der Bibliothek zu Basel aufbehalten.

Lorit von seinem Vaterland *Glareanus* genant hat seine Arbeit theils geographisch theils panegyrisch entworfen. Er beschreibt die Gränzen des heutigen Helvetiens nach den vier Winden, die Natur des Lands, seine Nahmen, die Brünnen und Seen, die Sitten des Volks, die vier Pagos des Cesars u. s. f. Er geht hierauf von Canton zu Canton, und sagt von jedem was er

lobens

lobenswürdiges von ihm weiß. Darinn betriegt er aber sich und andere, wenn er glaubt, er sey der erste der die Schweiz und deren Geschichte beschrieben habe, da bereits verschiedene auch gedrukte Schriftsteller zu seiner Zeit vorhanden waren. Er bringt auch viel Fabeln vom Alterthum Zürichs und Solothurns an, und ist der erste der Zürich Tigurum hat nennen dörfen.

Glarean hat auch noch die Schlacht bey Näffels in einem Helden-Gedichte besungen, welches aber niemals ist gedrukt worden.

Myconii oder Molitors, wie er sonst sich genent, Auslegungen, sind historisch und philologisch, und bringen viel merkwürdiges an, vom Ursprung der Bünde, Sitten und Lebens-Art der Eidsgenossen ꝛc. Er wurde von Löbl. Stand Zürich wegen gethaner Zuschrift seines Werks mit zehn Goldsgulden beschenkt.

Hieher gehört auch noch

„ *Manfredi Barbanimi Musicæ epitome ex do-*
„ *deca chordo, una cum 5. vocum melodiis super*
„ *ejusdem Glareani Panegyrico de Helveticarum*
„ 13. *Urbium laudibus. Basileæ.* 1575. in 8.

S. Helvet. Biblioth. I. 131-134. *Mercure Suisse* 1734. Mai. 45. Leipz. gel. Zeit. 1737. 375. *Journal Helv.* 1759. Mars. 280. *Scheuchzer Bib. Helv.* MS. *Ej. Bib. hist. Helv.* MS. *Rahn Biol. Helv.* 237. *Schœpflin Alsatia.* I. 37. 49. 110. 629.

* „ Anton

9.

* „ Anton Hafner Gerichtsschreibers zu
„ Solothurn Chronik der Zügen der
„ Solothurner in Frankreich. Mſſ. in
„ Fol. 50. S. In der Zurlaubischen
„ Samlung.

Der Verfasser war Schreiber in der Expedition von Dreux, und hat als Augenzeuge mit der Aufrichtigkeit eines Soldaten, die Züge und Thaten der Schweizer, und nicht der Solothurner allein, beschrieben. Er hört mit 1575. auf.

Solte dieses Werk vom folgenden verschieden seyn, dessen Herr Feldmarschall von Zurlauben in *Hist. milit. des Suisses* T. III. 391. IV. 287. gedenkt, als welches sich in den Samlungen der Herren Suri und Wallier befinden solle.

Anton Hafner Erzehlung der verschiedenen Thaten der Schweizer seit der Regierung Carl des *VIII.* in Frankreich.

10.

„ *Commentarius rerum Helveticarum Christo-*
„ *phori Hartmanni Conventualis Einsidlensis*
„ *& præpositi Frisæ ad Sanctum Geroldum.*
„ Mſſ. in Fol.

In der Bibliothek der Fürstlichen Abtey Einsidlen, aus welcher sie mir ist gütigst mitgetheilt worden

worden. Die Abschrift so sich auf der hiesigen öffentlichen Bibliothek befindet, hält 358. S. in 4.

Der durch seine ruhmwürdige *Annales Heremitanos* berühmte Christof Hartmann, ist, wie aus verschiedenen Stellen zu beweisen wäre, Verfasser dieser gewiß nicht unfeinen und von niemand bis hiehin angeführten Handschrift.

Sein Werk hat er wie Simler das seinige abgetheilt. Was er von der Schweiz überhaubt anbringt, ist sehr wenig. Weitläuftiger ist er bey deren Theilen. Im ersten Buch behandelt er die Löbl. Orte, wie sie nach und nach in den Bund getretten, welchen er annoch das Kloster Einsidlen beyfügt. Im zweiten handelt er von den zugewandten Orten. Im dritten von den Unterthanen, und im vierten von den Bündnissen mit ausseren Fürsten, als mit Meyland, welches er für das älteste hält, Oesterreich, Frankreich, dem Pabst, und Savoyen.

Aller Orten bringt er nüzliche aber wenig neue Sachen auf die Bahn, doch ist die reine und kernhafte Schreib-Art zu bewundern, und es verdiente dieses Werk allerdings den Druk.

Hin und wieder sind Urkunden und andere Sachen eingerükt, als das Verzeichnis des kostbaren Kirchen-Gerähts zu Zürich,

Meinrads Tod in lateinischen Versen von (N.) Moller, Petri Canisii Brief an Joachim Müller, einen Mönch zu Einsideln von 1588. worin er bezeugt, daß er am Leben des h. Fridolini arbeite, und eine Geschichte der Heiligen des Schweizerlands zu sehen wünschte: Ein grosses Stuk aus *Simonis Lemnii itiner. Helv.* welches das **Pfeffers-Bad** beschreibt; des Pabsts Sixti IV. Bulle von Id. Martii 1478. wodurch er die Schweizer mit einem Panner beschenkt, in welchem der Apostel Petrus, in priesterlicher Kleidung mit der dreyfachen Krone abgemahlt war, in der rechten Hand hielt er ein weisses Kreuz, in der linken die Schlüssel, zu dessen Füssen war des Pabsts Name, die Fahne war von rothem seidenen Zeug, mit seidenen Franzen; Pabst Julii des II. Bulle vom 22. Heumonat 1512. da er den Schweizeren den Titel Defensores libertatis ecclesiasticæ beylegt, welche beyde Urkunden ungemein glorreich für die Schweizer sind.

II.

„ Johann Michael von Loen kleine „ Schriften, herausgegeben von J. C. „ Schneider. Frankfurt. 1750. in 8.

Im ersten Theil handelt Herr von Loen S. 129. bis 141. von dem Zustand der Schweiz in den Jahren 1719. und 1724. Er sagt die

die Schweizer seyen das freyeste und glükseligste Volk. Sie seyen arbeitsam, redlich, und beherzt, man könne sie zu allem gebrauchen. Die Schweiz sey das rechte Land der Vernunft; Kurz, Herr von Loen giebt eine von den treusten und vortheilhaftesten Abschilderungen der Schweiz und deren Einwohner. Gewiß etwas seltenes für einen Ausländer. Nichts entweicht seiner Beurtheilung, nichts ist vor ihm sicher, alles mahlt er mit der freymütigsten Feder ab; die Schreib-Art ist männlich, die Gedanken sind edel, und jede Anmerkung ist wichtig.

Das Beyspiel so Herr von Loen von der Sprache der Schweizer giebt, ist falsch, dann es ist Tyrolisch, hiemit rauher als der schweizerische Dialect.

Eben die Freymütigkeit und Wahrheits-Liebe bemerkt man in seiner Beschreibung der Reise nach Turin, welche er durch die Schweiz gemacht; nur muß man ihm einige Schreibfehler zu gut halten, so ist *Oschi*, Ouchy, *Mudon*, Moudon oder wie man auf deütsch sagt, Milden u. s. f.

S. Gött. gel. Zeit. 1749. 734.

12.

„ Wahrhafftiger vnd gründtlicher Be-
„ richt von der Hochloblichen Eydt-

 „ gnoschafft

„ gnoschafft wie die anfenglich ent-
„ sprungen, vnd von einwonenden
„ Vögten schwärlich vnd übel geha-
„ ten worden, auch was gefahrlicher
„ vnd schwerer Krieg sie ausgestan-
„ den vnd erlitten, ehe sie zu solchem
„ Stande gelanget, jetz newlich durch
„ ein trewhertzigen Liebhaber des
„ Vatterlands an Tag geben. Basel.
„ 1581. in 4. 12. S.

Diese Schrift wird meistens dem Lienhardt Ostein, der sie gedrukt hat, zugeschrieben; ihr wahrer Verfasser aber ist Christoph Murer von Zürich, welches aus dem End dieses Gedichts zu ersehen ist. Der Anfang lautet:

Die Lieb des Vatterlandts mich threibt
Das ich dz Werk gründlich beschreib
Auff das gründlich kem an tag
Das unbericht, fürt menger klag. u. s. f.

Der Haubt-Vorwurf des Werks ist der Ursprung des Eidsgenößischen Bunds.

S. *Rahn Biol. helv.* 481.

13.

„ Eine Schweitzer Geschichte in Versen
„ ohne Titel, Jahrszahl, noch Ort
„ des Druks. In drey Fol. pat. Bo-
„ gen.

Sie

Sie fängt an:

Die Lieb zum edlen Schweitzerland
Regiert mir Feder und die Hand
Daß ich ausführlich bring herbey
Woher der Eydgnoßn Ursprung sey.

Scheint eine neue und verbesserte Ausgabe der Murerischen Schrift zu seyn.

14.

„ Zirckell der Eydtgnoßschafft, wellicher
„ eigentlich begrifft nit allein der löbl.
„ 13. Orth, sonder auch ihrer zuge-
„ wandten Landlith vnd Hörrlikeit-
„ ten, so in Raetia, *Helvetia* vnd *Rau-*
„ *rica* gelegen, vnd jetzundt die Eydt-
„ gnoßschafft genennt wirt, was die
„ Eydtgnossen verursacht habe in di-
„ sen grossen ewigen Pundt zu tret-
„ ten, wie, wan, und mit was *Condi-*
„ *tion*en jedes Orth ingangen, was
„ auch die Eydtgnossen zum Theil
„ ingmein, auch ein jedes der 13. Or-
„ then besonders und allein, fir Stätt,
„ Schlesser vnd Landschafften regie-
„ rent vnd herschent, vnd wie letstli-
„ chen gemeine löbl. Eydtgnoßschafft
„ ir Ordnung vnd Regement ange-
„ stellt, vnd diser Zeith noch fierent,
„ alles vfs kirtziste doch gründlich der

„ Einfalt nach auß vylen *Autoren* zu-
„ sammen geläsen vnd verfertiget durch
„ Andreas Ryffen zuo Basel. 1595.

Die Zuschrift ist an gesamte Eidsgenossenschaft gerichtet, und unterschrieben Basel 27. Nov. 1597 Andr. Ryff, Burger und der Räthen der Statt Basel.

Herr Rahtsherr und Dreyzehner Herr Joh. Balthasar Burkhard zu Basel ist Besitzer dieser Handschrift, eine andere besaß Herr Johann Heinrich Beck, eine dritte Herr Pfarrer Burtorf zu Basel, und das Stük welches Basel betrift, befindet sich in der Huberischen Bibliothek zu Basel.

Die Beckische Handschrift besteht aus 716. Blättern, in III. Bänden, in 4.

Ryff warnet selbst in der Vorrede „ man sol-
„ le darinnen nicht suchen etwas neiws oder
„ mehrers dann zuvor geschrieben, dan mehr-
„ theils solliches alles zuvor durch etliche wohl-
„ erfahrene und ernstfleißige Autores beschrieben
„ worden, aus wellichen ich diß mein einfaltigs
„ Werckli, do nit onne Arbeit zemen gezogen,
„ und in diese Form gebracht habe, was mir
„ GOtt verlichen und ich theils selbs erfahren, das
„ mich nothwendig dunken wellen, darzuo ge-
„ than.

Es

Es ist also fast alles aus gedrukten Schriftstellern genommen, ohne was nach 1580. vorgegangen.

Der erste Band geht vom 1. bis zum 241. Blatt. Es sind darinn viel Gemählde, und noch mehr leere Pläze darzu, darbey aber gemeldet ist, was für Gemählde da stehen solten. Er enthält die Geschichte der Löbl. Orte, wie sie den Jahren nach in den Bund getretten, samt der Beschreibung ihrer Städte und Vogteyen.

Der zweite Band geht vom 242. bis zum 506. Blatt, und enthält nur die Löbl. Orte Solothurn und Basel. Der Artikel von Basel hält allein 249. Blätter, und ist der merkwürdigste vom ganzen Werk. Er liefert verschiedene merkwürdige Nachrichten betreffend Augst und dortige Alterthümer. A°. 1581. oder 1582. wurden etliche Burger der Stadt, unter welchen er auch gewesen, beordert, die alten Gebäude zu Augst zu durchgraben, welches er drey Jahr lang mit etlichen Bergknappen verrichtet, und der Obrigkeit bis 1200. Gulden gekostet hat. Er erzehlt davon sein Urtheil umständlich; unter anderm sagt er Blat 266. „ Die Statt Augst „ sey gangen vom Dorff Augst biß an die Er„ getz, vnd von dar schier halben weg zum ro„ then Haus, weiters vom Rhein schier über „ den halben Weg gen Gibenach, beyder seiten

„ an der Ergetz, hinauf, schier biß an die Liestaler „ Landstrasse vnd halben Weg gen Fülistorff „ da man allenthalben Gebaüde finde, und schäzt diese alte Stadt so groß, als das jetzige grosse Basel. Er beschreibt auch weitlaüfig die Händel zwischen der Stadt und dem Bischof von Basel von 1580. bis 1585. da lezterer in den mit Basel verbürgerten Orten Lauffen, Oberwyler, Aesch, Tärwyler und Almschwyler, die Römisch Catolische Religion einführte. Die Unruhen wegen neuem Umgeld auf der Landschaft von 1591. welche er sehr umständlich beschreibt. u. s. f.

Der dritte Band fängt Blat 507. an, geht bis Blat 716. und enthält übrige Löbl. Orte und Zugewandte.

Es ist aber viel Muthmassung vorhanden, die Beckische Handschrift seye nur eine Abschrift.

S. Burtorf Birsquelle. S. 1673.

15.

„ *Chronologia Helvetica res gestas Helvetiorum*
„ *ad nostra usque tempora indicans ordine*
„ *& breuissime complectens, adjuncta sum-*
„ *morum Pontificum, Imperatorum, Re-*
„ *gum & Principum in Orbe Christiano nec*
„ *non & Turcicorum Imperatorum succes-*
„ *sione & serie distincta, opera fideli, sum-*

„ *moq.*

„ *moq. ſtudio conſcripta Joannis Heinrici*
„ *Suizeri, Tigurini. Hanoviæ.* 1607. in 4.
„ 166. S. (worvon uns aber nur 126. betref-
„ fen,) und in dem A°. 1735. herausgegebe-
„ nen *Theſauro Helvetico* auf 60. S. in Fol.

Es iſt ein Vorläufer ſeiner von mir im zwei-ten Verſuch angezeigten umſtändlichen Schweizer-Geſchichte, und ein in deutliche und kurze Tabellen gebrachter Auszug derſelben, welchem er aber eine kurze Beſchreibung der Schweiz vorausſendet. Dieſer Auszug fängt mit dem Jahr der Welt 1656. an, und endigt mit dem Jahr nach Chriſti Geburt 1607. und hat eben die Fabeln welche ſo viel Geſchichtſchreiber beflecken, als die Erbauung Zürichs aufs Jahr der Welt 1980 zu ſetzen. u. ſ. f. In neuern Zeiten wird er zuverläßiger, miſchet aber noch vieles ein, ſo die Schweiz nicht betrift.

S. *Merc. Suiſſe* 1734. May 49. *Journ. Helv.* 1759. Mars 280. Helvet. Bibliothek I. 145. *Bibl. Struv - Buder.* 1309.

16.

„ Die 13. Ohrt Löbl. Eydtgnoſchafft des
„ alten Pundts Hoher Teutſcher Na-
„ tion mit gar luſtigen Figuren ab-
„ contrafetet, ein jedes Orth natür-
„ lichen nach ſeiner Eygenſchafft, mit
„ zierlichen und lieblichen Rymen zu
„ Lob und Preiß eines jeden Orths

„ dargestellt mit samt der Zal der Jah-
„ ren, in welchem ein jedes Orth in
„ Pundt kommen ist. Basel. 1572.
„ bey Christoffel von Sichem, Form-
„ schneider. In Fol.

Dieser elenden Schrift thue ich nur deswegen Meldung, damit man nicht etwas bessers vermuthe.

S. Hafner Soloth. Schauplaz. II. 6. *Rahn Biol. Helv.* 641. *Leu Lex.* XVII. 100.

17.

„ Johann Jacob Sprengens Lesungen
„ über die helvetische Geschichte, bis
„ auf den römischen Keiser Vitellius.
„ in 4. 96 S.

Es sind von diesem Werk nur diese 12. Bögen A°. 1748. gedrukt worden. Was die Fortsetzung desselben hinterhalten habe, ist mir unbekant, einige sagen, es sey auf Oberkeitlichem Befehl geschehn, woran ich aber nebst andern zweifle und vielmehr vermuthe, sie sey nur um deßwegen stillgestanden, weil er selbst der Verleger war, und seine Arbeit sehr theuer verkaufte. Die Haubt-Vorwürfe der gedrukten Bögen sind der Ursprung der Helvetier, welche er von den Kelten- (Celten) und Frygen herleitet, und glaubt sie seyen älter als der Unterscheid zwischen den

Galliern

Galliern und Germaniern. Die Rauracher leitet er eben daher, als welche er glaubt stets mit den Helvetiern in einem Staate begriffen gewesen zu seyn, und daß Raurach eins der vier alten Gaüe Helvetiens gewesen sey. Die Urner führt er ebenfalls von ihnen her, und glaubt ihr alter Nahme Tauriſci bedeute nichts als Bewohner eines Berglands. Eben so verfärt er mit den Bewohnern des Cantons Schweiz, deren Namen im runiſchen, Thalleute bedeuten soll, und gleichfalls mit den Unterwaldnern; die Schafhauser leitet er von den Tectosagen, feurige streitbare Leute her. Unter dem Eremo Helvetiorum versteht er das Kletgaü, die Helvetiſche Ermet, weil das Land schwer zu verarbeiten war. Die Rätier von Rait, ein neu ausgestokter Bergstrich. Die Lepontier, Bellenzer und italiaeniſche Unterthanen von den Galliern. Die Viberi (Ueberer,) Veragri (Vorrager,) Seduni, (des Rhodans Bewohner,) theils von den Lepontiern, theils von den Galliern, Burgundern, Westgoten, Franken und Langbördern, theils von den Kelten; die Genfer von den Celtiſchen Allobrogen (weither gekommene Frygen). Das Wort Helvetier leitet er von Hellen und Wette (Kriegs-Bund) her. In der vierten Lesung fängt er an von den Sitten und Eigenſchaften der Helvetier zu reden, hier beſchreibt er ihre ungemeine Grösse, schöne Gestalt, Gesetze zur Erhaltung derſelbigen; ihre

schnee-weisse Leiber, himmelblaue blizende Augen, goldgelbe, grobe und lange Haare und deren Haarzierden, ihre strenge Lebens-Art, Taufe und Abhärtung ihrer Kinder im Rhein, Abscheu vor den natürlichen Tod, Kindbetten, ihre Better, ihre und ihrer Frauen und Kinder Tapferkeit, ihren Stolz, Troz, hartnäckigen Zorn, Zanksucht, harte und fürchterliche Stimme, ihre Nahrung als Butter, Käs, Ziger, Salz; und hier hört sein Werk auf.

Man kan aus dem angezogenen sehen, daß des Hrn. Sprengs Geist auf allen Seiten hervorleuchte. Ein herschender Hang zu neuen Meinungen, zu seltsamen Entdeckungen, zum zweiflen, und zu einer ungewohnten Rechtschreibekunst; dieses sind seine Eigenschaften, welche er mit einer gründlichen Gelehrsamkeit, grossen Belesenheit und einnehmenden Schreib-Art sehr wohl zu verbinden weiß.

Vielleicht wird es nicht unangenehm seyn, aus diesem Werk selbst anzuzeigen, was wir durch dessen Unterbleibung verloren. So sagt er S. 5. und 6.

„ § II. Wir schreiten also unter göttlicher „ Hülfe zu unserer historischen Untersuchung selb„ sten, und söndern das ganze Werk in drey „ Teile.

„ Der erste begreifet die Geschichte der Hel„ vetier

„ vetier bis auf ihre Niderlage unter dem vitel-
„ lianischen Feldherrn Cecina, da ihr Stat, dem
„ gemeinen Vorgeben nach, eine verderbliche Tren-
„ nung soll erlidten haben.

„ Der zweyte erstrecket sich bis auf den eids-
„ genößischen Bund, seit welchem die helvetischen
„ Länder nach und nach wieder vereiniget wor-
„ den.

„ Der dritte und letzte enthält die Geschichte
„ der Eidsgenossen von der Grundlage ihres
„ Freystaates an bis auf gegenwärtige Zeiten.

„ Ein jeder diser Teile soll zu desto beque-
„ merer Abhandlung und zu Erleichterung des
„ Gedächtnisses wiederum in gewisse Haubtstücke
„ zerleget werden.

„ § III. Der erste Teil unsers Werks, beste-
„ het in zehn Haubtstücken.

„ Das erste handelt von den ältesten Einwoh-
„ nern Helvetiens und ihrem Ursprunge.

„ Das zweyte von ihren Sitten und Eigen-
„ schaften.

„ Das dritte von ihren Kleidungen, Waffen,
„ Kriegsgebräuchen und Leibs-Uebungen.

„ Das vierte von ihren Ehen und Begräb-
„ nissen.

„ Das

„ Das fünfte von ihren Tugenden und La-
„ stern.

„ Das sechste von ihrer Sprache.

„ Das sibende von ihrer politischen Verfassung.

„ Das achte von ihrem Gottesdienste.

„ Das neunte von des ehmaligen Helvetiens
„ Grösse, Einteilung, Städten, Flecken und
„ dergleichen. Und dann

„ Das zehnde von seiner Einwohner Heer-
„ zügen und übrigen Geschichten.

S. *Mus. Helvet.* X. 314. Freim. Nachr. 1757. 144.

18-21.

St. Jacob Schlacht.

18.

„ Beschreibung der Schlacht bey St.
„ Jacob 1444. Mss. in 4. 35. S. Aus
„ dem Protocoll der Ehr. Zunft zu Brod-
„ becken in Basel litt. A. Fol. 37-54.

Diese sehr merkwürdige Schrift ist mir vom Herrn Gerichts-Herr Gleser gütigst mitgetheilt worden, sie enthält Umstände, die weder dem Hrn. Spreng, noch dem Hrn. Brukner bekant waren, und dienet nicht wenig zur Erheiterung

terung dieses so merkwürdigen Krieges. Das Ende dieser Schrift lautet: „ Also ist der Loef „ des Kriegs von Anfang als man zalt xliiij. „ Jor unz man zalt XLVI. uf dz alerkürzest „ beschriben noch kleinem Bedenken von Hansen Sperrer den man namvt Brüglinger, „ der oech dozuomol alt und nüw Zunftmeister „ der Bropbecken-Zunft wz, der oech ufhort „ von des Kriegs zeschriben uf Montag vor Sant „ Luzien und Sant Otilien Tag, aber wie es „ usgesprochen wird, dz ließ er zuo GOtt der „ aller Dingen mechtig ist 1446. als unser allerheiligester Vatter Pabst Feilix der fünft in dem „ 47. J. anweg zog, am nechsten Montag noch „ dem zwelften Tag, und als dz heilieg Cuntzilien in unser Stat zuo Basel in dem xvi. Jor „ wz gewesen.

19.

„ Ehren und Sigsmahl der zwelfhundert Eidsgenossen welche den 26. „ Augstm. 1444. in der Schlacht bey „ St. Jakob vor Basel geblieben, vermittelst einer feyerlichen Gedächtniß-Rede in hoch-ansehnlicher Versammlung aufgerichtet von J. Jakob „ Sprengen. Basel. 1748. in 4. 64. S.

Eine in der That schöne und mit gelehrten und kritischen Untersuchungen begleitete Rede, über

über eine die Schlacht bey den Thermopylen fast verdunkelnde Begebenheit.

Die Schreib-Art und Orthographie ist sonderbar, auch verschiedene Worte fast unverständlich, als Herkuls Baden anstatt Thermopylae. Er setzt die Anzahl der Schweizer auf 1200. der Feinde aber auf 50 bis 60000. Mann. Erstere wurden vom siegen ermüdet, alle bis auf wenige getödet, nachdem sie ihr Leben, durch das Blut 5. bis 6000. Feinde gerochen hatten. Auch giebt er aus den Urkunden verschiedene betrachtungswürdige Umstände, als die Namen der schweizerischen Haubtleute, u. s. f.

Die nicht genug abgemessene Ausdrücke haben dieser Schrift eine oberkeitliche Verdammung zugezogen.

S. *Mus Helv. part.* XII. 641. 642. Gött. gel. Zeit. 1749. 459.

19. b.

Herr Beat Rudolf Tscharner, nachheriger Schultheiß des Hochlöbl. äusseren Stands zu Bern, hat auch diese Begebenheit in einer schönen Rede vor demselben A°. 1764, abgehandelt.

20.

„ *Eigentliche Vorstellung der Schlacht und*
„ *Gegend bey St. Jacob vor Basel, da den*
26. *Augustm.* 1444. 1200. *Eidsgenossen wieder*
„

„ *wider* 60000. *von Karls VII. Kœnigs in*
„ *Frankreich Sohne, Ludewig, angeführte*
„ *Franzoſen, Engelländer und Deutſche, von*
„ *frühem Morgen an, bis in den ſpäten A-*
„ *bend geſtritten, und nachdem ſie über*
„ 8000 *der Feinde erſchlagen, endlich vom*
„ *Sige ermüdet alle bis auf* 10 *Mann auf*
„ *dem Platze geblieben. Verlegt von den*
„ *Homänniſchen Erben in Nürnberg.* 1748.
„ *J. J. F. Jng. del.*

Dieſer Plan iſt aus anlaß der Sprengiſchen Gedächtniß-Rede erdichtet worden, denn einen wahren Plan zu machen, iſt nicht wohl möglich, da die Birs ſo oftmals ihr Bett geändert hat.

21.

Man findet auch über dieſe Begebenheit eine in Frankreich geprägt ſeyn ſollende Münze. Auf derſelben ſieht man zwey an Päck von *piquen* gebundene gefangene, welche ein Soldat mit einer *pique* bewacht. Die Umſchrift iſt *Helvetior. contum. ac temerit. ferro fraenata* und in der *exergue MCCCCXLIIII.*

Iſt es möglich, daß dieſe Schlacht unter die glorwürdigen Thaten der Franzoſen könne gerechnet werden!

S. *Mezeray hiſt. de France* 1646. T. II. 90. 91.
v. Zurlaub. hiſt. milit. des Suiſſes VIII. 330.

22, 121.

Verschiedene kleine Schriften über die Begebenheiten von 1660. bis 1700.

22.

* „ *Horoscopus Helveticus.* 1660.

Diese politische Stachelschrift soll gedrukt seyn, und man hält den Heinrich Rahn, Landvogt zu Kyburg, für deren Verfasser. Ich habe sie nur geschrieben gesehen, alwo der Verfasser angezeigt, und ein Schlüssel zu den aus der Sternseher-Kunst genommenen Namen beygefügt ist. So wird unter den Planeten, Sol, Saturnus, Mars, Jupiter und Mercurius, Lucern, Uri, Schweiz, Unterwalden, und Zug verstanden.

23.

* „ *Ad Sanctiss. D. D. Alexandrum septimum*
„ *pro Catholicae Helvetiae legatis Oratio,*
„ *dicta in quirinali a Johanne Pocobello Lugа-*
„ *nensi J. V. ac S. Theol. Doctore, ultima*
„ *Maji.* 1661. *Romae, typis Franc. Mo-*
„ *netae.* 1661.

Muß sehr klein seyn, denn eine Abschrift so ich darvon gesehen habe, hält nur 5. S. in 4.

24.

„ *Oratio de prodigiis atque ostentis in genere,*
„ *in*

„ *in ſpecie de illis quae hoc noſtro ſeculo im-*
„ *primis autem hoc ipſo anno prodigioſo*
„ *contigerunt, habita* 1661. *a Rodolpho,*
„ *Hoſpiniano, Scholae Carolinae Modera-*
„ *tore.* Mſſ. in Fol. 18. S. Bey Herrn
„ Rahtsherrn Leü.

25.

* „ Der *VII.* das Thurgeüw regierenden
„ Orten *Mandat* wider das ſchmützen,
„ ſchmehen und läſteren, ſonderlich
„ von des Glaubens wegen, im *Sep-*
„ *tember* 1664. Pat.

26.

„ *Renovirter* Wecker an die Hoch- vnnd
„ Wolgeachte, Großmächtige Herren
„ Burgermeiſter, Schultheiß, Landt-
„ Amman, vnd Rähten ꝛc. der drey-
„ zehen Orthen im Schweitzerlandt.
„ Vor diſem vilfältig ſchrifftlich ſpar-
„ giert; Nun aber allen gut eydt-
„ gnoßiſchen Gemüthern vnd Hertzen
„ durch einen der Eydgnoßſchafft wol
„ affectionierten, wolmeinend in Truck
„ verfertigt. Sampt einer *problemati-*
„ ſchen *quaeſtion: quis Carolo ſecundo*
„ *Hiſpaniarum Regi, ſi quid eo ante ſuſcep-*
„ *tos liberos fiat humanitus, de jure ſucce-*
„ *dat?* 1667. in 4. 15. S.

Ist sehr heftig gegen Frankreich.

27.

„ *Lettres de Monsieur de Mouliére, Resident*
„ *de S. M. T. C. en Suisse, escrites à Mes-*
„ *sieurs du Canton de Fribourg & aux*
„ *Estats generaux des treize Cantons, avec*
„ *les responces d'un Conseiller du Magistrat*
„ *de Fribourg. Geneve.* 1670. in 12. und
„ ib. 1671. in 12. mit der deutschen Ueber-
„ setzung. Das französische hält 47. und
„ das deutsche 59. S. auf italiaenisch,
„ Colonia. 1670. in 4. 43. S.

Diese Briefe des Herrn von *Mouliére* vom 13. Herbstm. 1670. zwecken darauf ab, die Schweizer von der Vertheidigung der Frei-Grafschaft Burgund abzuhalten. Sie sind aber hart und drohend.

Die Antwort ist vom 21. Herbstmonat 1670. Sie ist beissend, ahndet die gebrauchte befehlerische Schreib-Art mit Kraft, und beweiset das Recht der Schweizer, auch andern, als den Franzosen Völker zu überlassen. Die angehenkte Declaration der Schweizer auf der Tagsatzung zu Baden vom 13. Brachmonat 1669. ist eine Art Verweises für den Herrn von *Mouliére*.

27. b.

„ *Examen de la conduite artificieuse du Res.*
Mouliér

„ *Mouliér vis à vis des Cantons, & ſur les*
„ *moyens de remédier aux abus du ſervice*
„ *de France.* Mſſ. *Zurlaubeniana* T. XXV.

28.

* „ *Memoriale exhibitum* 4. *evangelicis Can-*
„ *tonibus a D°. Malapert reſidente Hollan-*
„ *dico,* und Antwort darauf. Arau. 1672.

S. *Sch. Anon.* Mſſ. *Ott Bib. Helv.*

29.

* „ *Memorial* und Schreiben, das Hauß
„ Oeſterreich und Burgunds *Neutra-*
„ *litét* betreffend. 1673.

S. *Ott* l. c. Mſſ.

30.

„ Warhaffter und grundtlicher Bericht
„ von der *Neutrali*tet, ſo zwüſchent
„ der Graffſchafft Burgund an einem,
„ und dem Herzogthum Burgund am
„ andern Theil geſtifftet, woher die
„ ihren Urſprung genoñen, wie lang
„ die beiderſeits gehalten, zu welcher
„ Zeit vnd vß weſſen Schuld vnd
„ Veranlaſſung ſie gebrochen worden.
„ Was auch dahar etlichen benach-
„ barten Ständen für Gefahr vnd
„ Beſchwårung zu gewahrten ſeyn
„ werde. S. l. & a. in 4. 23. S.

Ist sehr stark gegen Frankreich, welches als den Schweizern Ketten schmiedend vorgestellt wird.

31.

* „ *Proposition* Herrn von Knesenbecks,
„ Chur-Brandenburgischen Abgesand-
„ ten, und Antwort darauf, zu Arauw.
„ 1674.

S. *Ott l. c.* Mſt.

32.

„ *La Religion des Hollandois representée en plu-*
„ *sieurs lettres écrites par un Officier de l'Ar-*
„ *mée du Roy à un Pasteur & Professeur*
„ *en Theologie à Berne. Paris chez Clou-*
„ *sier & Auboin* 1673. in 8. 204. S. Co-
„ *logne* 1673. in 12. 142. S. eine andere Auf-
„ lage 1673. in 12. 144. S. Auf Holländisch
„ 1673. in 12. 176. S. Auf Italiaenisch 1674.

Johann Baptist Stuppa, ein Bündtner, so A°. 1652. in das heil. Ministerium aufgenommen, und nachwerts zum französischen Pfarrer zu Londen erwehlt wurde, endlich aber in der Schlacht bey Steinkerken 1692. als Brigadier umkam, ist der Verfasser dieser in sechs Briefe abgetheilten Schrift. Er hat sie zu Uetrecht, mit Hülfe eines Schenkwirts *Pierville*, verfertiget, und an den Pfarrer Hummel zu Bern gerichtet. Sie sind sehr heftig gegen die Holländer, und trachten zu beweisen

weisen, daß der Stand Bern sich dem Gebrauch ihres in französischen Diensten stehenden Regiments gegen diese Respublic nicht wiedersetzen solle.

Wieder diese Schrift kamen heraus:

33.

„ *La véritable religion des Hollandois, avec*
„ *une apologie pour la religion des Estats*
„ *Generaux des Provinces-Unies contre le*
„ *libelle diffamatoire de Stoupe, qui a pour*
„ *titre, la Religion des Hollandois, representée*
„ *en plusieurs lettres ecrites par un Officier*
„ *de l'Armée du Roy, a un Pasteur &*
„ *Professeur en Theologie à Berne; par Jean*
„ *Brun, Ministre du Roy des Armées. Cy*
„ *est joint le Conseil d'extorsion, ou la vole-*
„ *rie des François, exercée en la Ville de*
„ *Nimegue par le Commissaire Méthelet &*
„ *ses supots. Amsterdam.* 1675. in 12.
„ 392. S. ohne das Conseil d'extorsion, so
„ annoch 197. S. hält.

Stuppa wird in dieser Schrift sehr gezüchtigt und seine Arbeit als atheistisch und ärger als Spinozae seine angesehen.

34.

„ Grundtlicher Bericht der *Hollander Re-*
„ *ligion* vnd andere obschwebende Welt-

„ händel betreffend, vber sechs Episte-
„ len, so vor etliche Monathen auß
„ Vtrecht an einem *Professori Theologiae*
„ zu Bern in der Schweitz geschrie-
„ ben, und in der Welt verspreyt
„ worden. 1674. in 4. 62. S.

Diese ist von der vorigen sehr verschieden, und hat nach aller Wahrscheinlichkeit einen Schweizer zum Verfasser.

35.

* „ Wiederlegung eines Büchlins, so
„ den andern Tag May 1674. zu Han-
„ den kommen, dessen Titul ist, Wah-
„ rer Bericht von der Holländer Re-
„ ligion. 1674. in 4.

Solte es nicht das gleiche mit voriger Schrift seyn.

S. Von diesen vier Schriften

Ancillon mel. crit. P. II. 439. Unschuld. Nachr. 1716. 640. *Hist. Bibl. Fabric.* III. 155. alt und neu aus der gel. Welt. 234. *Reinmann Bibl. Theol. II.* 1126. *Bayle Dict. Art. Spinoſa* Nota C. *Ej. lettres* II. 448. III. 818. 920. Stollische Bibliothek III. 39. Jahn Verzeichniß von Büchern T. I. P. II. 1447. *Quadrio Valtellina* III. 456. 457. *Engel Bibl.* I. 76. *Menken Bibl. viror. militia & litteris illustrium* 444. Nro. 233. welcher des Stuppas Tod ins Jahr 1700. setzt. *Vogt Catal. lib. rar.* 573. Joecher Gel. *Lex. IV.* 908. *Moreri Dict.* 1759. T. III. 596. Art. *Chercheurs* 784. Art. *Coccejus.* T. IX. P. II. 584.

36.

„ Erleuterungen über die fürnemsten Ar-
„ tickel Hrn. Grafen *Cazati* Schreibens
„ an löbl. Orth der Eydgnoßschafft
„ underm dato Chur den 7. Tag Meyen
„ 1675. in 4. 14. S.

Ist sehr stark zu Frankreichs Gunsten.

37.

* „ Unpartheyische *Reflexion* über Ihro
„ Kayserl. Majest. Antwort-Schrei-
„ ben an gesamte löbl. Eydgnoßschafft,
„ betreffende die Neutralitet in dero
„ Nachbarschafft, underem dato Wien
„ den lezten Aprill 1675. wie auch
„ über das von Hrn. Würzen einge-
„ gebne *Memorial, sub dato* Zürich den
„ 25. May 1675. in 4.

S. *Ott l. c. MSS.*

38.

* „ Ob in Krafft der Erbeinigung mit
„ dem Erz-Hauß Oesterreich die Eyds-
„ gnoßschafft ihre Waaffen von Oester-
„ reichisch-Burgundischen Niederlan-
„ den *avocir*en müsse. 1675.

Ist der unpartheyischen Reflexion entgegen ge-
sezt.

S. Füßlin *Cat. MSS.*

39.

* „ *Discours & Memorial de Mr. de St.*
„ *Romain à Bade au Juillet* 1675.

E. Füßlin *Cat. MSS.*

40.

* „ *L'Affermissement des Républiques d'Hol-*
„ *lande & de Suisse.* in 12.

Es wird ein gutes Verständniß dieser zwey Republiken beliebt

E. Füßlin *Cat. MSS. a Varea* in seinem *Orbi terrarum scriptorum calamo illustrato* T. I. 490. 517. setzt diese Schrift ins Jahr 1673.

41.

Da ich in den Rhanischen Briefen gefunden, daß A°. 1675. verschiedene *Tractate* gegen Frankreich von J. H. Rahn herausgekommen, die für Frankreich aber dem *Mor*, nach andern aber einem *Hangner*, zugeschrieben werden, so habe ich dieses, ob ich gleich nicht weiß, was für Schriften verstanden werden, hier anzeigen wollen.

42.

„ *Proposition* Frantzösischen Herren *Am-*
„ *bassadoren*

„ *bassadoren*. Baden den 9. *Julii* 1676.
„ S. 1. & a. in 4. 52. S.

Unter diesem kurzen Titel findet man eine beträchtliche Samlung von neun Urkunden, welche Frankreichs und seiner Feinde Bewerbungen um die Schweizer, erläutern.

I°. *Gravel* Französischen *Ambass.* auf dem Titel angezeigte Anrede. Hat wenig zu bedeuten.

II°. Schreiben des römischen Reichs an die Eidgnossen *de* 30. *Junii* 1676. Ist eine scharfe Ermahnung von Frankreich abzustehen, und ein Vorwurf, daß die Schweizer dasjenige nicht halten, so sie in ihrem Schreiben d. 12. May versprochen.

III°. *Casate* Spannischen *Ambass. propos.* Baden den 11 *Julii* 1676. Citiert eine sehr grosse Rede so er im Januario über die Verbindlichkeiten der Erb-Verein gehalten, gegenwärtige Schrift ist also nur ein Anhang, besonders relative auf die Burgundische Lande.

IV°. Bestätigung der Erbeinigung zwischen Spannien und den Eydsgenossen *de* 16. *Junii* 1557. zu Londen.

V°. *Memoriale* des Französischen Hrn. *Ambass.* Baden den 11. *Julii* 1676. Sucht obiges Memoriale vom Casati zu wiederlegen,

und

und zu beweisen, daß weder die Schweiz noch das Reich thätliche Hülfen schuldig seyen.

VI°. *Casatee Memorial.* Baden 20. Jul. 1676. Ist eine kurze Widerlegung des vorigen.

VII°. Antwort Hrn. *de Gravelle* von den Eidgnoßen ertheilt. Baden 16. Jul. 1676. Ist eine höfliche Vorstellung wegen der von Frankreich geschehenden Uebertrettung der Bünde.

VIII°. Antwort der Eidgenoßen an das Reichs *Convent de* 16. *Jul.* 1676. Ablehnend und zweydeutig.

IX°. Antwort der Eidgenoßen an Grafen *Casate de* 16. *Jul.* 1676. Eben so.

43.

„ *Proposition & Memorial de S. E. Mgr. de*
„ *Gravel, Ambassadeur de S. M. T. C.*
„ *en Suisse, faite & presentée à la diette de*
„ *Bade* 1676. in 4. 43 S. französisch und
„ deutsch.

Die Proposition ist vom 9ten, und das Memorial vom 11ten Heumonat, und befinden sich auch beyde in obiger Samlung.

44.

„ *Lettre d'un Ambass. François en Suisse à l'oc-*
„ *casion de l'affaire des Corses à Rome, con-*
„ *tre*

„ *tre le Marquis de Crequi.* 3 S. in Fol.
„ ohne Titel noch Jahrszahl.

45.

„ *Manifest* vnd Erweisung deß wahren
„ Innhalts deß *Anno* 1668. auff gerich-
„ ten Gemein Eydgnoßischen-*Defensio-*
„ *nal* Werks, wider die hin vnd wider
„ außgebne falsche Abschrifften, vnd
„ erdichte verführische Reden. 1676. in
„ 4. 8. S.

Da Wolf Fridrich Schorno, von Schweiz, gewesener Landvogt zu Toggenburg, eine verfälschte Abschrift dieses Defensionalwerks herausgegeben, und dadurch ein solches Auffsehen verursachet, daß eine Aufruhr eint- und anderen Orts leichtlich hätte entstehen können, so haben die Stände Luzern, Uri, Unterwalden und Zug, durch diese Erklärung, den wahren Inhalt des besonders verfälschten 16ten Artikels wegen dem Kriegsrecht dargethan, vermöge dessen jedem Stande die Beurtheilung seiner Soldaten überlassen ist. Geben den 15ten Christmonat 1676.

46.

„ Schreiben welches wegen deß *Defensio-*
„ *nal-* oder Schutz- und Schirmwesens
„ gemeiner Löbl. Eydgnoschafft von
„ denen löblichen Orthen vnd Zuge-
„ wand-

„ wandten, namblich Zürich, Bern,
„ Lucern, Ury, Underwalden ob vnd
„ nit dem Kernwald, Zug, Glaruß,
„ Basel, Freyburg, Solothurn, Schaff-
„ hausen vnd Appenzell, Abt vnd
„ Statt St. Gallen samt Biel, zu
„ Baden im Ergöw versamblet gewe-
„ sten Herren Ehren Gesandten in ih-
„ rer allerseits Herren vnd Oberen Na-
„ men an Herren Land-Amman, Rath,
„ vnd gemeine Landleüth Löbl Orths
„ Schweitz den 13ten Mertzen A°.
„ 1677. abgangen. in 4. 8. S.

Dieses Schreiben zweckt darauf ab, den Löbl. Stand Schweiz zur Fortsetzung des Defensional vergleichs zu bewegen, hat aber nichts gefruchtet.

47.

* „ *Patent* der Statt Lucern, wegen deß
„ *Defensional*-Wesens, vom 21ten May
„ 1677.

S. *Ott l. c.* MS.

48.

* „ *Patent* der Stadt Zug wegen des
„ Schweizerischen *Defensionalis* vom 2.
„ Julii 1677.

49.

49.

* „ *Mandat* von Eydtgenössischen und zu-
„ gewandten Orthen wider des *Defen-*
„ *sional*-Werks Widersetzer. Baden den
„ 8ten Jul. 1677. *Patent.*

50.

* „ Einige *remarques* über das eidsgenös-
„ sische *Defensionale.* Mſſ. In Hrn. Rahts-
„ herrn Leü Samlungen.

51.

* „ Allgemeines *Defensional* oder Schirm-
„ werk von den *XIII.* und zugewand-
„ ten Orthen Lobl. Eydtgnoschafft
„ in nohtwendiger Beschirm- Rett-
„ und Erhaltung ihres *Souverainen*
„ Standts und wärthen Vatterlands,
„ auch dero von ihren lieben Altvor-
„ dern so theür erworbenen herrlichen
„ Freiheiten, bey jetzt schwebenden
„ gefährlichen Kriegslaüffen in unter-
„ schiedlichen Tagleistungen zu Ba-
„ den und Arau *in annis* 1668. 1673.
„ und 1674. abgefaßet und nunmehro
„ jüngst in Vollkommenheit gebracht.
„ Beschrieben durch Aurelian zur Gil-
„ gen. Mſſ.

Sind nichts als Urkunden, und Auszüge aus

den

den Abscheiden, und es wär zu wünschen, daß der Verfasser uns als ein Zeitverwandter, zugleich eine historische Nachricht geliefert hätte.

S. *Balthasar Lucern. litt.*

52.

* „ Der geopferte Hahn, von einem ohn-
„ partheyischen Eydtgnoßen *D. F. A.*
„ seinem guten Freünd *H. K. D. S.* zu
„ gefallen abgebildet. in 4. 1677.

S. *Ott l. c.* MS.

53.

„ Der unpartheyische Schweizer auff der
„ angesetzten Tagessatzung zu Baden.
„ in 4. ohne Anzeige des Verfassers, Zeit
„ und Ort des Drucks. 16. S.

Die Anlässe dieser Schrift sind die damaligen Kriege, und besonders die weitschichtige Eroberungen des Königs von Frankreich, welchen die Schweizer, als nahe Nachbarn, nicht mit ruhigem Gemüthe zusahen; der Verfasser ergreift diese Gelegenheit, das wahre Interesse der Eydsgenossen zu zeigen, welches darinn besteht, viele und schwache Nachbaren zu haben, und keinem Verbündeten einen besonderen Vorzug zu geben, hauptsächlich greift er die französischen Bündnisse mit den Schweizern an, und glaubt sehr gefährliche,

liche und zum theil für die Schweizer unrühmliche Folgen daraus ziehen zu können, sucht auch ein Mißtrauen gegen Frankreich beyzubringen, die Schweizer aus dem Schlafe der Sicherheit aufzuwecken. u. s. f. Dieses alles ist als eine Rede eines Schweizerischen Abgesandten auf eine allgemeine Tagsatzung eingekleidet, heftig, und zum theil gegründet, zum theil aber übertrieben.

Eben diese Schrift ist dem XXXVI. Theil des *Diarii Europæi* pag. 209 - 232. eingerückt; die Schreibart aber ist ganz geändert, und das männliche der ersten Auflage völlig verderbt. Dieser neuen Uebersetzung, wie man sie nennen könnte, ist eine französische Uebersetzung beygefügt, und nebeneinander auf zwey Columnen gedruckt.

Es findet sich auch noch eine andere Auflage, welche der *l'Europe esclave si l'Angleterre ne rompt ses fers* 1678. in 12. angehenkt ist, deren man auch des Hrn. von Gravel Memorial vom 2ten December 1677. beygefügt hat. Diese Ausgabe hält 47. S.

Man muß diese Schrift nicht mit derjenigen vermischen, deren die *Mém. de Trévoux* 1753. Décembre P. I. 2849 - 2852. unter folgendem Titel gedenken:

„ *Le Suisse impartial, ou le projet d'une paix* „ *eternelle dans l'Europe Chretienne, par le Baron*

„ *de Prommitz, Vaſſal du Prince & Abbé de*
„ *St. Gall.* in 4. 38. S.

Und worinn er die Schweizer zu Schiedrichtern des ganzen Europas nehmen will. Eine Ehre die allzugefährlich wäre, um ſie zu wünſchen.

54.

* „ *Le Jeu des Cantons Suiſſes, de leurs Al-*
„ *liés & de leurs Sujets. à Paris.*

S. Journ. des Sçav. 1680. 17. *Jun.*

55.

„ Das entlarvte Schweizerland. in 12.
„ ohne Anzeige des Jahrs und des Orts des
„ Druks. 318. S.

Dieſes iſt die erſte Auflage eines anzüglichen, unbeſcheidenen, ſatyriſchen, und bis auf das äuſſerſte für das Haus Oeſterreich fechtenden Werkgens. Es iſt voll von wunderbaren Wahrſagungen, und ſchlechten und grob eingefädelten Räthen.

Der Verfaſſer iſt unbekannt, aber nach aller Wahrſcheinlichkeit ein Catholik, und zwar kein Schweizer, indem er dieſem Land eben ſo wenig als Frankreich ſchont, ihnen Eigennuz, Geldſucht, Partheylichkeit; den Franzoſen aber neben vielen andern Laſtern, die Treuloſigkeit beſonders aufbürdet.

Es ist gegen den unpartheyischen Schweizer gerichtet, und mag wie dieser etwan A°. 1679. verfertigt worden seyn; er zieht diese Schrift entsezlich durch, beschuldigt sie einer strafwürdigen Schmeicheley u. s. f.

In dem ersten Capitel untersucht er das so genannte kluge Verfahren des Schweizerlands den gemeinen Nutzen betreffend, und bezüchtigt dasselbe eines unvorsichtigen, eigennützigen und treulosen Verfahrens, wegen den gegeneinander streitenden Bündnissen, so es mit Frankreich und mit Oesterreich errichtet; hieraus zieht er erstaunliche, aber zu unserm Glück falsche Folgen, er bedroht die Schweiz mit dem Verlurst der Freundschaft aller ihrer Bundsverwandten, mit dem Haß von ganz Europa, mit einem unausbleiblichen Untergange, mit dem Verlurste der Ehre, und mit dem Verlurste des Gewissens und der ewigen Seeligkeit.

Eine zwote Auflage hat die Jahrszahl 1680. auf dem Titel; sie unterscheidet sich durch das etwas grössere Format, kleineren Druck, und dem p. 27. an seinem Orte eingeschalteten, in der ersten Auflage aber, hinten an gedrukten Anhange. Diese Auflage hat 180. S.

Die französische Uebersetzung hat zum Titel: *La Suisse demasquée ou les Irregularitez de sa Conduite.* in 12. ohne Jahrszahl auf 152. S. Sie ist nach der ersten deutschen Auflage gemacht, in-

dem der bemeldete Anhang ebenfalls hinten angedrukt ist. Die Verfasser der Helvetischen Bibliothek glauben, die deutschen Auflagen seyen eine Uebersetzung aus dem französischen, hierwieder aber streitet die ausdrükliche Versicherung des französischen Uebersezers, und der Titel der Uebersetzung selbst.

Es soll auch eine lateinische und eine italiänische Uebersetzung herausgekommen seyn.

S. Helvetische Bibliothek, T. VI. 218-238. *de Zurlauben Histoire militaire des Suisses.* T. VII. p. 138. *Bibl. Struv-Buder.* 1311. *Wetstein de fide Helv.* 6.

56.

„ Aufgedeckte Larve des so genanten entlarveten Schweitzerlands. 1680. Mst. in 4. 109. S. in der Rhanischen Samlung N°. 80.

Diese sehr gründliche aber heftige Schrift scheint den nachmaligen Seckelmeister zu Zürich Johann Heinrich Rahn zum Verfasser zu haben. Sie verdienet alle Aufmerksamkeit.

57.

„ *Ioh. Rodolfi Wetstenii Oratoriæ Professoris* „ *Orationes apologeticæ pro fide Helveticæ* „ *publice in Academia Basileensi habitæ.* „ 1681. in 8. 46. S. und mit andern Re-

„ den

„ den des Verfassers, zu Basel. 1686.
„ in 8.

Die erste Rede ist gegen die ungerechten Vorwürfe des Verfassers des entlarvten Schweizerlandes gerichtet, welcher die Treue der Schweizer, das Kleinod dieses Volks, verdächtig zu machen sich unterstand, hier aber aus der Geschichte umständlich und scharf widerlegt wird. Sie ist vom Joh. Caspar Bauhin den 6. May 1681. gehalten worden.

Die zwote vertheidigt das Wohlseyn, die Ehre, und das Gewissen der Schweizer gegen eben diesen Verläumder. Sie ward den 5. Heumonat 1681. von Christof Burcard gehalten.

S. *Acta Erud.* 1682. 138. *Journ. des Sçav.* 1686. 5. Aug.

58.

* „ *Proposition de Mr. de la Pore, Ministre*
„ *de Piemont. à Arau* 1685.

S. *Ott Bib. Helv.* MSS.

59.

„ *Discours tenu dans le Conseil de Geneve par*
„ *un Deputé des Cantons.* S. l. & a. in 12.
„ 24. S.

Diese elende Schrift soll A°. 1686. von einem gewissen französischen Refugié Nahmens *Durand*

verfertigt worden seyn. Löbl. Stand Bern hat hundert Thaler darauf gesezt, um den Nahmen des Verfassers zu entdecken, und andere Orte haben auch ihr Unbelieben bezeugt.

S. Aranisch. Abscheid 1686. Aprill. §. 3. *Scheuchz. Anon.* Mſt.

60.

„ Ehrenrede deß Hochwürdigsten Für-
„ sten und Herren, Herren *Iacobi Can-*
„ *telmi* aus den Hertzogen *Populi* und
„ Gnaden Gottes Ertz Bischoffen zu
„ Caesarea, des H. Apostol. Stuls
„ *Legaten* zu den Herren Schweitzeren
„ und ihren MitVerbündten. Gehal-
„ ten zu Lucern den 9. Christmonat.
„ A°. 1688. vor den Herren Herren
„ Ehren Gesandten der Hoch Löbl.
„ Catholischen Orthen. Zug. 1688. in
„ 4. 6. S.

Ist eine Abscheidsrede, als er nach Pohlen verreisen solte, um bey der neuen Königswahl den Krieg gegen die Türken fortsetzen zu helfen, auch dringt er sehr darauf, daß sich die Cathol. Stände mit Venedig zu Abtreibung der Türken vereinigen.

61.

* „ *Memorial* von der Röm. Käyserl. May.

„ C.

„ O. O. geheimen Raht und *Ministro* in
„ der Schweiz Herren von Landsee ꝛc.
„ an die Herren Ehren Gesandte der
„ Lobl. *XIII.* und zugewandten Ohr-
„ ten, dermahlen in Baden versamlet,
„ *de dato* Baden den 22ten Jener 1689.
„ in 4.

S. *Ott l. c.* Mss.

62.

* „ *Proposition* deß Königl. Französischen
„ *Ambassadoren* Herren *Amelot*, denen
„ Herren Ehren Gesandten in Baden,
„ eingeraicht, den 24ten Jener 1689.

S. *Ott l. c.* Mss.

63.

* „ *Memorial* deß Königl. Französischen
„ *Ambassadoren* in der Schweiz, denen
„ Herren Ehren Gesandten in Baden
„ wegen der Käyserl. Werbungen ein-
„ gegeben, *de dato* 29. *Januarij* 1689.
„ in 4.

S. *Ott l. c.* Mss.

64.

„ Abdruck deß von der Hochlöbl. Reichs
„ Versamlung zu Regenspurg an die
„ dreyzehen und zugewandte Orth der

„ Eydgnoßschafft den 7. *Martij Anno*
„ 1689. abgelaßenen Schreibens, ne-
„ ben dem Reichs Gutachten vom 14.
„ *Februarij* 1689. und darauf unterm
„ 4. *Martij eodem anno* erfolgtem Käy-
„ serl. Allergnädigsten *Approbations*
„ *Decreti*, nicht weniger eines an Jhro
„ Käyserl. Majestät von Jhro Chur-
„ fürstl. Durchl. zu Pfaltz erlassenen
„ Schreibens mit *Num.* 1. 2. 3. 4. 5. 6.
„ 7. 8. 9. und 10. *signirt.* in 4. 24. S.

Von diesen 24. S. gehen uns eigentlich nur 5. an, denn das übrige besteht in Wehklagen über die französische Verheerung der Pfalz.

Das auf dem Titel bemerkte Schreiben zweckt dahin, die Schweizer von Frankreich abzuziehen, zu dem Ende werden sie ermahnt, um ihres und des ganzen Europä Besten willen, die in Frankreich habende Völker zurück zu berufen, die Werbungen abzuschlagen, alle Hülf an Pferden, Mund- und Kriegsvorrath zu versagen, die Päß zu beschliessen, die Handlung mit Frankreich völlig aufzuheben, alle französische Manufacturen zu verbieten, keinen Neutralitätsverglich zu schliessen, wohl aber Constanz und die vier Waldstädte in besondere Vertheidigung zu nehmen.

65.

* „ *Lettre d'un Officier Suisse aux Deputés*
„ *des*

„ *des Cantons à la Diette de Bade.* 1689.
„ in 4.

S. *Ott l. c.* Mſſ.

65. b.

* „ *Politique des Suiſſes dans leur neutralité*
„ *de* 1689. *Liege.* 1689. 12.

S. *Falconet Bibl.* II. 319. N°. 16703.

66.

„ Schreiben an Ihr Käyſerl. Mayeſt.
„ von den Herren Abgeſandten der 13.
„ und zugewanten Orthen Loblicher
„ Eydgnoßſchafft zu Baden im Er-
„ göw verſamlet, unterm 7ten May
„ A°. 1689. abgangen. in 4. 8. S.

Sind feſt entſchloſſen die Neutralität zu beobachten.

67.

* „ Frankreichs Geiſt, oder deß jez re-
„ gierenden Königs *Ludovici XIV.* al-
„ lergeheimſte Staats-*Maximen*. Cölln.
„ bey Peter Marteau, 1689. in 4.

Das 8. Cap. pag. 91. handelt von Frankreichs Geiſt und ſeinen Maximen in Anſehung der Schweizer, derer Bundsgenoſſen und des Herzogs von Savoyen.

S. *Fuſslin Cat.* Mſſ.

68.

* „ *Rationes*, warum die Waldstätt in
„ Eidtgnößischen Schuz zu neñen,
„ in einem Gespräch vorgestellt. 1689.
S. *Ott l. c.* MS.

69.

„ Abdruck dessen was von dem zwölff-
„ ten *Octobris* biß zu Ende deß verwiche-
„ nen 1688ten Jahrs bey denen beyden
„ allgemeinen *extraordinari* Tagsatzun-
„ gen zu Baaden, so wohl von Löbl.
„ Eydgenoßschafft, als auch Na-
„ mens ihrer Käyserlichen Majestät
„ und Königs in Franckreich wegen
„ Mit*defension* der Stadt Costantz und
„ den vier Waldstädten auch anderem
„ *pro & contra* vorkommen, geschrie-
„ ben, verhandelt, und *respectivé* ge-
„ schlossen worden. 1689. in 4. 24. S.

Besteht lediglich in 14. Urkunden.

S. auch unten N°. 71. wo noch mehr Nachricht gegeben wird.

69. b.

* „ Drey *Concept*: 1) Der Reichs-Ver-
„ sammlung zu Regenspurg Schrei-
„ ben an die 13. Orte der Eydgenoß-
„ schafft *A.* 1689. *d.* 7. *Mart.* 2) Kö-
„ niglich-

„ niglich Schwedisches *Rescript* an De-
„ ro Gesandten zu Regenspurg *d.* 1.
„ *Febr.* 1689. 3) *Dictatum* zu Regen-
„ spurg *d.* 12. *Mart.* 1689. in 4.

S. *Bibl. Raym. Kraftiana.*

70.

„ *Colloquium Helveticum*, das ist Schweitze-
„ risch Gespräch, welches unlängst
„ von vier ungleich gesinnten Schwei-
„ tzern, als namlich *Sebastiano* der Rey-
„ serisch, *Crinodoro* der Französisch,
„ *Patrobulo* der Vatterländisch und *Cle-*
„ *andro* der Soldatisch gesinnet, über
„ die dißmahlige Beschaffenheit und
„ Zuneigung der Eidgnoßen gehalten
„ worden. 1689. in 4. 24. S.

Diese Schrift ist vernünftig geschrieben, und ermahnt die Schweizer zur genauesten Neutralität.

71.

„ Treu gemeinter Eydgnösischer Aufwec-
„ ker, oder wahrhaffte Erzehlung und
„ Betrachtung der Gefahr, mit wel-
„ cher dißmahl die Eydgnoßische *Re-*
„ *public* umbgeben; sambt Anweisung
„ der Mittel, dardurch sie sich herauß-
„ wicklen und erretten kan. Nebst ei-
„ nem Anhang, was seit letstem Mo-
„ nat

„ nat *Octobris* biß zu End *Decembris*
„ bey denen beeden allgemeinen *extra-*
„ *ordinari* Tag-Satzungen zu Baa-
„ den, so wol von Löbl. Eydgnoß-
„ schafft, als auch Namens deß Römi-
„ schen Käysers und Königs in Franck-
„ reich, wegen Nit*defension* der Statt
„ Costantz und den 4. Wald-Stätten,
„ auch anderm *pro & contra* vorkom-
„ men, geschriben, verhandlet, und
„ *respective* geschlossen worden. Aus
„ rechtschaffner Liebe zum Vatterland
„ kürtzlich beschriben von Ernst War-
„ mund von Freyenthal. 1688. in 4.
„ 24. S. ohne Anhang, 1689. in 4. 50. S.
„ mit dem Anhang.

Diese Schrift ist sehr heftig gegen Frankreich. Der Anhang besteht aus 14. Urkunden, als Propositionen der Gesandten, Schreiben des Kayſers, des Königs von Frankreich, der Eydsgenossen, der Kayserlich- und Königlichen Abgesandten, Auszüge aus den Eydsgenößischen Abscheiden, u. s. f. Er ist auch besonders auf 32. S. in 4. abgedrukt. Barthlome Bischofberger wird gemeinlich für den Verfasser gehalten, ich kan aber aus einem Schreiben des Kayserlichen Ministers von Landsee von Costanz d. d. 18. Aprill 1689. erweisen, daß es niemand anders ist, als Johann Grob, er dedicirte diese Arbeit dem Kayser, und ward

auf

auf Begehren, mit Nachlassung der gewöhnlichen Unkösten geadelt.

S. *Scheuchz. Bibl. Helv.* MS. *Gryph. de Ser. hist.* 413.

72.

„ Ernst Warmunds von Freyenthal wah-
„ re *Nativitet*, oder grundliche Beweiß-
„ thumb, daß der so genannte Eid-
„ gnößische Aufweker under dem *spi-*
„ *cios*en Vorwand, die alte Freyheit
„ zu *manuteni*eren, den in Engeland
„ angesponnenen Religions-Krieg mit
„ besserem Nachtruk wider Franck-
„ reich zu vollziehen, und schließlich
„ die Catholische Orth in ein unver-
„ meidenlichen Undergang und *ruin*
„ zu stürtzen suche. Auß wahr Catho-
„ lischem Eyffer und auch rechtschaf-
„ fener treuer Liebe zum Vatterland
„ nöthiglich gestellt durch Just Wahr-
„ mund von Römerfelß, 1689. in 4.
„ 16. S.

Ist eine von den heftigsten Schmähschriften.

Im *Colloquio Helvetico* wird S. 14. 15. von Sebastian einem Kayserlich gesinnten gesagt, diese Schrift sey nicht so sehr eine Widerlegung als böswillige Verkehrung des Urhebers Meynung und Ansehen, man schmähe hierinn sehr wider

die

die Reformirten, und äussere atheistische Lehrsätze; so wie der Aufwecker die Eydsgenossen vereinbahren, und auf Kayserliche Seite ziehen wolle, so suche hingegen der Widerleger unter beyden Religionen ein Mißtrauen und Widerwillen zu erwecken, und die Catholische für Frankreich zu gewinnen. Zürich und Bern beschwerten sich in der im März 1689. zu Baden gehaltenen Tagsatzung, über diese Schrift, deren Verfasser sie für einen lasterhaften, schandlosen Calumniant halten, und ihn, wenn sie ihn wüßten, vor seinem gehörigen Richter suchen würden. Sie beklagen ihn, er wolle die Löbl. Orte der Religion wegen zertrennen, und ein Mißverständniß unter ihnen erwecken, zu welchem Ende er melde, die Evangel. Orte und Zürich besonders, kaufen das Getreide auf, und machen das Brod theuer, welches sie gründlich widerlegen. Die begehrte Ahndung ward ad referendum genommen.

S. Bad. Absch. 2c. *Mart.* 1689. §. 23.

73.

„ Warhaffte Beantwortung für Ernst
„ Warmunden von Freyenthal, und
„ seinem Eydgnoßischen Aufwecker,
„ auff über ihne übel genandte wahre
„ *Nativitet* oder grundliche Beweiß-
„ thumb, daß der so genandte Eyd-
„ gnoßische Aufwecker under dem *spi-*

„ *cio*sen

„ *cio*sen Vorwand die alte Freyheit zu
„ *manuteni*eren ꝛc. gestellt durch den un-
„ wahr benamßten Just Warmund
„ von Römerfelß; samt noch beyge-
„ fügtem Sendschreiben von einem
„ vornehmen Holländer, an den wohl
„ regierenden Herren Schultheiß Löbl.
„ Statt Solothurn abgangen, *de dato*
„ Haag vom 24. May 1689. auß dem
„ frantzösischen ins hochteütsche ü-
„ bersetzt, worinn die Herren Eyd-
„ gnossen wolmeynend und treulich
„ des Stands jetziger Zeiten gewarnet
„ werden. 1689. in 4. 56. S. von wel-
„ chen das Sendschreiben 37. einnimt.

Vom Sendschreiben wird anderwerts geredet werden, die Vertheidigung aber des Aufweckers ist übertrieben heftig, und so zu sagen ehrverlezlich, und einem Libell sehr ähnlich. Sie ist wahrscheinlich auch vom **Grob**, wenigstens ermuntert der Hr. von Landsee ihn gar sehr in obigem Briefe, zu dieser Arbeit, und verspricht sie in höchster Geheim zu Costanz oder Lindau drucken zu lassen.

74.

„ Ob die Eydtgnoschafft recht daran seye,
„ indeme sie bey jetzigen Kriegs *Con-*
„ *junctur*en den Frid verlangt, und sich
„ *neutral* zu halten entschlossen. Die-

„ sere

„ sere Eydtgnößische *resolution* vermeint
„ ein *politicus* in einem erdichten Send-
„ schreiben seye widerlegt aus diesem
„ Grund: Namblichen, das wahre
„ *interesse* aller gekrönten Häupter und
„ Potentaten von gantz Europa seye
„ dermalen sich gegen Franckreich zu
„ *declarieren*, solle hiemit in Gegen-
„ wärtigkeit erdauret werden, ob di-
„ ser Satz neben der Eydtgnoschafft
„ Grund bestehen möge. 1689. in 4.
„ 38. S.

Ist zu Gunsten Frankreichs geschrieben.

75.

„ *Oratio quid vera ratio status Cæsare & Gal-*
„ *liæ rege bellum facientibus a confœderatæ*
„ *Helvetiæ Civitatibus postulet, habita a*
„ *Joh. Henrico Aeschero Nobile Tigurino.*
„ Mss. in 4. 34. S. Bey Herrn Raths-
„ Herrn Leu.

Die Beybehaltung einer genauen Neutralität wird hier mit den wichtigsten Gründen angera-then.

76.

„ Politischer *discurs* über die Fraag, ob
„ bey jetziger Weltlauffen Beschaffen-
„ heit gemeiner Eidtgnoßschafft Nutz,
„ Ehr

„ Ehr und Wolfarth nicht erfordere
„ sich mit Jhro Röm. Kayserl. May.
„ wegen der Vorder Oesterreichischen
„ Lande in einen Schirms *tractat* einzu-
„ lassen. Mss. in 8. unter den Rahnischen
„ Handschriften N°. 16. pag. 25 - 136.

77.

„ *Letre de B. D. S. C. a M. D. Bourguemestre*
„ *de Solleurre sur les interets des Cantons*
„ *Suisses.* 1689. in 4. 8. S. auf zwey Co-
„ lonnes mit kleinen Buchstaben. Auch auf
„ deutsch in 4. 20. S. in 24. 53. S. und
„ in der sub N°. 73. angezeigten Schrift.

Der berüchtigte *P. Jurieu* soll Verfasser, dieser des Hrn. *Amelots Memorial* vom 27. Aprill 1689. entgegen gesezten Schrift seyn, in welcher er zu beweisen trachtet, die Schweiz solle und müsse sich gegen Frankreich feindlich erklären, indem sie sonst sich in Gefahr setze, von Frankreich unterjocht zu werden. Uebrigens ist alles mit der gewöhnlichen Heftigkeit des rasenden *Jurieu* geschrieben. Diese Schrift ist datirt den 24. May 1689.

S. *Bayle lettres* I. 323.

78.

* „ Der Römisch. Kayserl. Mayest. Ant-
„ wort-Schreiben vom 6ten *Junij* 1689.

„ an die *XIII.* und zugewandte Ort
„ der Löbl. Eydgnoßschafft. in 4.

S. *Ott l. c.* Mſ.

79.

„ Vortrag Herrn (*Octavius Solaro* Graf)
„ von *Govon* den Evangelischen Or-
„ then. S. l. a. & dato. in Fol. 1. S.

Ist eine A°. 1689. von Seiten Savoyens geschehene Anerbietung eines Bündnisses, man verspricht den Waldensern freye Religionsübung, heischt 4000. Mann Hilf, und will die Handlung erleichtern.

80.

„ *Responsoriæ Cantonum Helvetiæ Evangelico-*
„ *rum ad Serenissimum M. Britanniæ Re-*
„ *gem Wilhelmum III.* in 4. 4. S. Deutsch
„ und lateinisch.

Es ist ein sehr verbindliches Glükwünschungsschreiben wegen Wilhelms Gelangung auf den englischen Thron.

81.

„ Erwegung iewelcher bey eydtgnößi-
„ scher Standts allgemeiner Tagsa-
„ tzung zu Baden in diesem 1690.
„ Jahr, Monat April vorgebrachten
„ *propositionen.* in 4. S. l. & a. 6. S.

Ist

Ist gegen den Kayser zu Gunsten Frankreichs.

82.

„ *Reflexion* oder Gedanken über dasjenige
„ Schreiben, so das Reichs *Collegium*
„ zu Regenspurg under dem 9. *Jul.*
„ 1690. an die Löbl. 13. und zuge-
„ wandte Orth der Eydtgnoßschafft
„ abgehen lassen, darinn die in gedach-
„ tem Schreiben enthaltene Ansuchen
„ und Begehren reyfflicher erwogen
„ und überlegt werden. Mit einer wol-
„ meinlicher *remonstration*, ob einer Lobl.
„ Eydtgnoßschafft nutzlicher seye in
„ dem *Neutral*-Stand sich fehrners zu
„ halten oder einige Parthey anzu-
„ nemen. S. l. & a. in 4. 34. S.

Ist völlig zu Gunsten Frankreichs.

83.

* „ Des Holländischen Gesandten Herrn
„ Valkenier *proposition*. Baden $\frac{31. \text{ Oct.}}{10. \text{ Nov.}}$
„ 1690. in 4.

84.

„ Des Frantzösischen Herren Ambaßa-
„ dor Amelots Antwort auff die von
„ dem Holländischen Herren *Envoyé*

„ Valkenier an die dreyzehen, wie
„ auch zugewandte Ort der Loblichen
„ Eydgenoßschafft gethane Ansprach,
„ samt wohlgedachten Herren *Envoyé*
„ *Replique*. in 4. S. l. & a. 12. S.

Hrn. *Amelots* Antwort hat nur 2. Seiten, ist kurz und unhöflich, das deutsche ist in einer und das französische in der zwoten Colonne. dat. Baden 13. Nov. 1690.

Hrn. Valkeniers Replique ist gemäßigter aber bündig, kräftig und unwiderlegbar. d. d. Zürich $\frac{20.}{30.}$ Nov. 1690.

85.

„ Peter Valkeniers J. H. der H. General-
„ Staaten der vereinigten Niderlan-
„ den *extraordinari Envoyé* mündlich ge-
„ thane *proposition* an die Reg. des Can-
„ tons Bern wegen der in grosser Ge-
„ fahr stehender Stadt Genf und
„ höchstnöthiger Beschleünigung de-
„ roselben Errettung. Bern 29. Dec. St.
„ vet. 1690. in 4. 10. S.

86.

„ *Reflexion* über einiche *repliques* gegen
„ Eydtgnößischem Wahrmundt von
„ Römerfelß. S. l. & a. in 4. 90. S.

87.

87.

* *Contrereplique* auf die *Reflexion* über einige *Replique* gegen den Eydsgenössischen Warmund von Römerfels. in 4.

S. *Füßlin Cat.* Mſſ.

88.

* „ Wohlmeinende Wahrnungs-Stim eines herzeyffrigen Vatterländischen *Patrioten* an einen freyen Stand Hoch-Lobl. Eydsgenoßenschafft, ausruffende die grossen obschwebenden Leibs- und Seelen-Gefahren, wie auch die bevorstehende Gerichte deß Herren *Zebaots.* in 4.

S. *Füßlin Cat.* Mſſ.

89.

* „ Gespräch zwischen zween Schweitzer Rahtsherren über die jetzigen Lauff. 1690. in 4.

S. *Sch. Anon.* Mſſ.

90.

„ Sendschreiben eines wohlgesinneten über den wahren Verstand deß Eydtgnössischen mit der Cron Frankreich gemachten Fridens von 1515. In der Allgem. Vorstellung der *Propos.* S. 221 - 236.

Ist von einem eifrigen Oesterreicher geschrieben.

S. *de Zurlaub. Hist. milit.* VII. 242.

91.

„ Eidsgenößische Auslegung der Oester-
„ reichischen Erb-Verein von 1511.
„ 1690. In der Allgem. Vorstellung
„ der *Propos.* S. 236-260.

Will die Pflichten dieser Erbverein bey weitem nicht so stark ausdehnen, als die Oesterreicher es verlangen.

S. *de Zurlaub. hist. milit.* VII. 242.

92.

„ Anzeigung wie der Lobliche Stand
„ Zug von seinem vormaligen gegen
„ die *transgressiones* treu ergangenen
„ Schluß und Meinung jetziger Zeit
„ seye abgewichen. S. l. & a. in 4.

Ist das aus Anlaß der A°. 1690. gewalteten Geschäften gedrukte Schreiben de 22. Nov. 1654. worinnen Zug ihren Hauptmann Knopflin zurük ruft.

93.

* „ *Francisci Strigelii rosæ Helveticæ Epigram-*
„ *mata. Pragæ.* 1690. in 12.

S. *Georgi Lexicon* IV. 152.

94.

94.

„ Vatterländische Eydgnößische Erdau-
„ rung und Erleüterung der *Anno* 1511.
„ aufgerichten Oesterreichischen Erb-
„ einung. 1690. in 4. 16. S.

Will zu Gunsten Frankreichs beweisen, daß es nicht wider die Erbverein sey, wenn schweizerische Völker die Niederlande angreifen.

95.

* „ Beantwortung und Gegensatz der so
„ *intituli*rten vatterländisch eydgenößi-
„ schen Erdaur und Erleüterung der
„ A°. 1511. auffgerichten Oesterreichi-
„ schen Erbverein. 1691.

96.

„ Beantwortung eines wahren auffrich-
„ tigen, vatterländischen Eydgnossen
„ wider einen so sich für vnsern *Com-*
„ *patrio*ten falschlichen außgeben thut,
„ auffgesetzt im Aprill 1691. S. l. &, a.
„ in 4. 22. S.

Ist gegen die unter den N°. 82. und 94. angezeigte Schriften gerichtet.

97.

„ Grundliche und warhafftige Wider-

„ Antwort auff die erst jüngsthin in
„ Truck herauß gelassene so betitlete
„ Beantwortung. u. s. f. S. l. & a. in 4.
„ 35. S.

Der unbenannte Verfasser vertheidigt die Aufführung der Schweizer in den an Frankreich bewilligten Volks-Werbungen, und schränkt die Oesterreichische Erbvereinigung beträchtlich ein.

S. Die gleich vorkommende Replica. 40-43.

98.

„ *Replica* oder gründtliche und warhafftige allein auß dem Buchstaben der
„ Erbverein gezogne Widerlag über
„ die so genandte kurtze Beantwortung und Gegensatz der so intitulirten Vatterländisch Eydgnoßischen
„ Erdaur- und Erläuterung der Anno 1511. auffgerichten Oesterreichischen Erbverein ꝛc. 1691. in 4. 44. S.

Der Verfasser widerlegt die Oesterreichische Auslegung dieser Erbverein, und behaubtet. I°. Die Niederlande seyen in dieser Verein nicht begriffen, welches mit verschiedenen Auszügen aus den Abscheiden erwiesen wird. II°. Daß die Schweizer Frankreich Hülfe leisten können, gegen die so seine Staaten angreifen, auch sogar alsdenn, wenn Frankreich der angreifende Theil wäre.

III°.

III°. Erläutert er die Erbverein, und besonders den 2. 3. 4. 5. 19. Artikel, und zeigt in wie weit selbige zu verstehen seyen.

Die ganze Schrift ist für Frankreich überaus günstig, man widerlegt auch am Ende mit sehr heftigen und schmählichen Ausdrücken die unter dem N°. 97. angezeigte Schrift, weil dieselbe für Oesterreich nicht wenig günstig ist.

99.

* „ Des Französischen Gesandten *Amelot*
„ *proposition* zu Baden 7. *Mars* 1691.
„ auf französisch in 4. 4. S.

100.

„ --- Hrn. *Petri Valkeniers* J. H. M. der
„ Herren General-Staaden der vereinigten Niederlanden *extraordinari Envoyé* an die dreyzehen, wie auch zugewandte Orth der Löbl. Eydgnoßschaft in Baden versamlet, mündlich geführte Klage über die vielfältige Französische *Contraventiones* deß mit der Eydgnoßschaft habenden Bunds, und über den stätigen Mißbrauch der Eydgnößischen Völker wider die samtlich Hohe *Allierten*, samt der darauf begehrter gebührender *remedur*. Baden, den 8. *Martij St. N.* 1691. in 4. 8. S.

101.

* „ *Propoſition* an die Eydgenoſſen von
„ dem Spaniſchen Geſandten den 5ten
„ *Novemb.* 1691. gethan. in 4.

102.

* „ Sendſchreiben der Königin Eliſabet
„ an die 13. Ort Löbl. Eidgnoßſchafft.
„ den 18. Heumonat 1590. Zürich.
„ 1691. und 1743. in 4.

Der Pfleger und Vorſchreiber Heinrich Geßner hat dieſes Schreiben aus dem lateiniſchen ins deutſche überſezt. Es ſoll auch auf franzöſiſch gedrukt ſeyn. 1691. in 4.

S. *Sch. N. L. H.* 1705. *Ott Bib. MS. Scheuchz. Catal. Bibl. S. Gall.*

103.

„ Allgemeine Vorſtellung deren von hoch-
„ er mit der Eydgnoſchafft Allierten
„ *Potentaten* und Königen *Ambaſciato-*
„ *ren* Eydgnößiſchen Standts-Ver-
„ ſamlung übergebnen *Memorialien.*
„ Sambt etwelchen Eydgnößiſcher
„ Patrioten deß Vatterlands Freyheit,
„ Ehr und *reputation* Eyfferer von *Anno*
„ 1675. biß auf gegenwertiges 1691.
„ Jahr

„ Jahr in Truck verfertigten Schriff-
„ ten. 1691. in 4. 381. S.

Der Anlaß zu gegenwärtigem Werk ist die unter dem N°. 95. angezeigte Schrift, welche hier in der Vorrede widerlegt wird.

Da diese Samlung ziemlich selten ist, so glaube ich nicht übel zu thun, wenn ich deren Inhalt etwas umständlich bestimme.

Es befinden sich in derselben nebst denen bereits unter den Numern 38. 39. 74. 90. 91. 95. 96. 97. und 98. verzeichneten Schriften annoch folgende:

I°. Des Grafen *Alfons. Casati* Spañisch. Gesandten Antwort auf ersteres *Memorial* vom Jenner 1676. samt französischer *Replic.*

II°. *Propositionen* des Hrn. *Casati* und Hrn. *de St. Romain* gegen einander vom 11ten Heümonat 1676.

III°. Der buchstäbliche Inhalt der Oesterreichischen Erbverein gegen den Grafen *Casati.*

IV°. Französische und Spannische Begehren an die Schweizer.

V°. Des Hrn. *Amelot Marquis de Gournay* Französ. Gesandten *Proposition* und *Memorial*

rial vom April und May 1690. samt etwelchen Auszügen aus den Abscheiden, betreffend die Auslegung der Erbverein.

VI°. Ob die Eidsgenossenschaft noch in einiger *dependenz* vom H. Römischen Reich stehe, kraft deren die Eidsgenößische Völker müssen von den Spannischen Niederlanden als einem Reichs-Cirkel zurük beruffen werden.

Ist gegen den Kiefer gerichtet, und sehr kräftig und gelehrt.

VII°. Erdaurung einiger Replic gegen einer öffentlichen Schrift, so unter dem Titel eines Eidsgenossen Warmund von Römerfels genannt, gedrukt worden.

Ist gegen den Warmundt von Freyenthal gerichtet, als welcher in seiner Replic nicht geringe zur Verwirrung und Trennung der Eydsgenossenschaft abzweckende Sätze angebracht hat.

VIII°. Ob die Eydgenossen bey ihrer *Neutralität* mit dem goldenen Angel sich für Frankreich haben gewinnen lassen.

IX°. Summarischer Inhalt des Schreibens des Röm. Reichs-*Collegii* zu Regenspurg vom 9ten *Julij* 1690. an die gesamte Eidsgenossenschaft, samt weitlaüftigen Betrachtungen darüber.

X°.

X°. Summarischer und kurzer Begriff aller vorstehenden 18. Schriften.

Dieser Zusammenzug ist zu Gunsten Frankreichs.

S. *de Zurlaub. Hist. milit.* IV. 13.

104.

„ Letstere von dem anwesenden Kayser-
„ lichen *extraordinari Envoyé Baron de*
„ *Neveu* eingegebene Schrifft, auff die
„ von vorigen Tags Lobl. *deputation*
„ mündlich gethane endtliche Erklä-
„ rung. Baden den 22. *Julii* 1692. in
„ 4. 4. S.

105.

„ Antwortschreiben, welches der Spani-
„ sche Extraordinarj Ambassador Hr.
„ Graf *Casati* an den Löbl. Stand Zug
„ abgelassen. S. l. & a. in 4. 4. S. d. d.
„ Meyland 29. Oct. 1692.

106.

„ *Proposition* - - Hrn. *Amelot* Marggraffen
„ von *Gournay* S. A. Christl. May. *Am-*
„ *bassadoren* in Lobl. Eydgnoßschafft.
„ Baden den 3. Christmonat 1692. in
„ 4. 10. S.

Gegen Oesterreich betreffend die Neutralität.

107.

107.

„ *Propoſitio* deß Kayſerl. *extraordinari Env*=
„ *voyé* in die Schweiz *Baron de Neveu*
„ in der Verſamblung zu Baden auff
„ der Tagſatzung mündlich abgelegt.
„ Den 4ten *Decemb.* 1692. in 4. 8. S.

108.

* „ Antwort des Kayſerl. *extraordinaire*
„ *Envoyé Baron de Neveu* auf den vor
„ der zu Baden ſich befindenden Ver=
„ ſamlung, durch eine *Deputation* den
„ 10. *Decemb.* 1692. beſchehenen Vor=
„ trag. in 4to.

S. *Ott l. c. MSS.*

109.

* „ Copey Schreibens deß Kayſerl. *Ex-*
„ *traordinaire Envoyé* in die Schweiz,
„ *Baron de Neveu*, an die geſamte lobl.
„ Eydtgnoßſchafft abgegangen, *de dato*
„ Baden den 14. *Decemb.* 1692. in 4.

S. *Ott l. c. MSS.*

110.

„ Schreiben Hrn. *Amelots* an die Eidgnoß=
„ ſchafft *de* 29. *xbr.* 1692. in 4. 8. S.

Gegen Oeſterreich.

III.

„ *Memoriale* des Holländischen Herren *En-*
„ *voyé Valkeniers* an das löbl. Canton
„ Bern zu weiterer *Commivenz* der hol-
„ ländischen Werbung. Vom $\frac{1.}{11.}$ Martii
„ 1694. in 4. 8. S. und französisch in
„ 4. 7. S.

Ist sehr heftig gegen Frankreich.

112.

„ Ein anderes *Memorial* vom gleichen *de*
„ 18. Martii 1694. in Zenners Parnaß.
„ 1694. *P. I.* 48 = 50.

113.

* „ Patent, wegen Vertraulichkeit der
„ Eidtgnossen. Baden den $\frac{13.}{23.}$ Herbstm.
„ 1695.

S. *Ott l. c. Mss.*

114.

* „ Begriffenliche Vorstellung dessen was
„ unlang vor und bey Schliessung des
„ Riswickischen Friedens A°. 1697.
„ wegen dorthiniger Abschikung je-
„ mandes aus der Eidgnoschaft *pro*
„ und *contra movirt* worden. Mss. in Fol.
„ In der Huberischen Bibliothek zu Basel.

115.

* „ *Petrus Valkenier* das *intereſſe* einer ge-
„ ſamten lobl. Eidgnoßſchafft bey jetzi-
„ gen *Conjuncturen*, oder eine treuher-
„ zige Vermahnung, daß doch eine
„ lobl. *Respublic* der geſamten Eidg.
„ annoch in Zeiten ſo wohl auf ihren
„ jetzigen gefährl. Zuſtand, als auf
„ die höchſte Nothwendigkeit wolle
„ bedacht ſeyn, daß ſie ſich mittelſt
„ Wiederaufrichtung ihrer vormaligen
„ *Barriére* einer beidſeitigen *defenſiv Al-*
„ *lianz* mit den Hohen Hrn. Allierten
„ gegen die angrenzende Crone Frank-
„ reich in Sicherheit ſetze, zuſamt
„ den Mitteln um darzu zu gelangen.
„ 1696. Mſſ.

S. *Scheuchz. Bib. H. Helv.* Mſſ.

Dieſe Schrift wird wohl das gleiche mit der folgenden ſeyn.

116.

„ Das *Intereſſe* einer geſamten Löblichen
„ Eidgenoßſchaft bey itzigen *Conjunc-*
„ *turen*. 1697. in 4. 24. S.

Der Verfaſſer dieſer bedenklichen Schrift iſt der holländiſche *Envoyé* in der Schweiz, Hr. Peter

Peter Valkenier. Ist heftig gegen Frankreich und will die Schweizer in ein Schuz-Bündniß mit den Verbündeten, einflechten.

Sie ward von den Eidsgenossen übel aufgenommen und confiscirt. Sie befindet sich auch in Fabri Staats-Canzley. T. III. 822. sq.

117.

„ Politisches Gespräch zwischend *Fran-*
„ *co*, *Arminio* und *Teutobocho* über das
„ wahre *Interesse* der Eydgnoßschaft.
„ in 4. 23. S.

Ist eine kräftige Wiederlegung des von Valkenier herausgegebenen Interesse der Eidsgenossenschaft, und soll den Herrn Sekelmeister Rahn von Zürich zum Verfasser haben.

118.

„ *La Suisse endormie, avec des lettres touchant*
„ *Geneve.* 1697. in 4. 8. S.

Diese sehr seltene Schrift ist ein neues Beweißtum der Fruchtbarkeit des vorigen Jahrhunderts in Gebährung so vieler politischen Mißgeburten. Sie ist gegen die auf eine allgemeine Oberherrschaft über Europa abzwecken sollende Absichten der Krone Frankreich gerichtet. Eine von allen wahren Staatskündigern verworfene Chimäre. Der Verfasser möchte gern die Schweizer bere-

den, mit denen gegen Frankreich verbündeten Fürsten gemeine Sache zu machen, und von der Neutralität abzustehen. Allein die Schweizer wissen viel zu wohl, daß ihre Freyheit nur auf ihre Einigkeit, und auf ihre ruhige Nachbarschaft beruhet, und daß sie nie der angreifende Theil seyn sollen.

119.

„ *Antonii Malagonnellii Florentini Orationes.*
„ *Nova & emendatior Editio. Romae.*
„ 1695. in 12. 185. S. ohne die Zueignungsschrift des *Joh. Gabrielis Reginerii*
„ an Innocentium den XII.

Eine andere Auflage: *quibus accesserunt* 36. *Epistolae nomine Cardinalium R. E. ex Comitiis Vaticanis scriptae aliaque nunquam ante hac edita. Romae.* 1697. in 12. 296. S. ohne die Zueignungs-Schrift.

Die Rede welche *Malagonelli* im Nahmen der Gesandten der Löbl. Cathol. Cantone an den Pabst Clemens den IX. gehalten, befindet sich in der Ausgabe von 1695. S. 91-102. in der aber von 1697. S. 155-166.

Er erzehlt in derselben erstlich die Gutthaten so dieser Pabst den Römern im Anfang seiner Regierung erwiesen, hernach die Ergebenheit und Verdienste der Schweizer gegen den Römischen

schen Stuhl, welche sie sonderlich wieder die Zürcher ausgeübet, und endlich ihr Vermögen und Blut dem Pabst aufgeopfert haben. Die erste Auflage ist mir völlig unbekant.

S. Tenzel Mon. Unt. 1697. 687.

120.

„ Des Französischen Gesandten *Marquis*
„ *de Puyjeux Propositions*, gehalten zu
„ Solothurn den 26. May 1698. in
„ Fol. 3. S. dito deutsch in 4.

121.

Man findet auch viele Schriften von 1690. bis 1697. in Fabri Staats-Canzley T. I. 177. 679. sq. T. III. 862. sq. welche ich um allzugrosse Weitläufigkeit zu vermeiden, nicht aussetzen will.

Erstes Buch.

Zweiter Abschnitt.

Civil-Geschichte.

122.

„ *Aestimatio status reipublicae Helveticae ad*
„ *Orationem Hieremiae Cap. 49. contra*

„ *Idumeos. Authore Theodoro Bibliandro,*
„ *Lectore Ecclesiae Tigurinae.* Mſſ. in 4.
„ 30. S. auf der Stifts-Bibliothek zu
„ Zürich.

Eine bedenkliche und des Druks würdige Rede.

123.

„ Die gerettete völlige *Souveraineté* der
„ löblichen Schweitzerischen Eydgenos-
„ senschafft oder gründlicher Beweiß
„ daß in dem Westphälischen Frieden
„ von dem h. Römischen Reich der
„ löbl. Eydgenossenschafft nicht nur
„ die *Exemtion* von der *Jurisdiction* der
„ höchsten Reichs-Gerichte, sondern
„ auch die völlige *Souveraineté* und *In-*
„ *dependenz* von gemeldtem Römischen
„ Reich, und zwar nicht nur *in pos-*
„ *sessorio*, sondern auch *in petitorio* ein-
„ geraumt und zugestanden worden
„ seye; nebst Beantwortung der alten
„ und neuen dagegen hier und da ge-
„ machten Einwürffe. Mit Beylegung
„ derer nöthigen *Actorum publicorum*;
„ ausgefertiget von Johann Jacob
„ Moser von Filseck und Weilerberg.
„ ==Tübingen. 1731. in 4.

Des Hrn. Mosers Schrift hält 52. S. und die Beylagen 84. S.

Diese

Diese den 13. Löbl. Cantonen gewidmete Schrift ist ihres Inhalts wegen sehr wichtig, da man zuerst erzehlt was sich in der Westphälischen Friedens-Handlung diß Orts zugetragen, welches mehrentheils aus des **Wetsteins** im ersten Versuch angezeigten Schrift genoñen worden, hierauf untersucht er den Artikel des Friedens, da die Ohnabhängigkeit dem Schweizerischen Staat gestattet wird, und besonders den darbey gebrauchten Ausdruk: Possessio vel quasi, und zeigt daß dieser gar keine Einschränkung noch Zweifel leide, sondern der Natur der Dinge und der alten Schreibart der Publicisten gemäß sey, anderer wichtigen Fragen und Untersuchungen zu geschweigen. Die **Urkunden** sind alle aus **Wetsteins** Arbeit genommen, eine ausgenommen sub litt. J. nemlich das Schreiben des Kayfers an seine Gesandte zu Münster und Osnabrück, als welches **Wetstein** nicht hat; hingegen liefert derselbe sechs andere **Urkunden**, die man beym **Moser** nicht findet.

Diese Schrift ist übrigens von den Eidsgenossen so wohl aufgenommen worden, daß deren Verfasser beträchtliche Gnadenzeichen deswegen erhalten, wie ihm dann unter anderm Löbl. Stand Bern dafür den 26. Heumonat 1731. zwanzig doppelte Bern-Ducaten gesendet hat.

124.

„ *Relatione della Nuntiatura de Suizzeri.*
„ 1612. Mſſ. in 4. Auf der Königlichen
„ Bibliothek zu Paris N°. 10086. auf
„ 144. Blättern.

Meine eigenhändige auf hieſiger Bibliothek ſich befindende Abſchrift beträgt 87. ſehr eng geſchriebene Seiten, mit Beyfügung der Seiten der Königl. Handſchrift.

Der von A°. 1608. bis 1613. in der Schweiz geweſene Päbſtl. Nuntius, *Ladislaus* Graf von *Aquino*, Epiſcopus Venoſtranus, ſo nachmals Cardinal geworden, hat in dieſem Werk eine Probe ſeiner Geſchiklichkeit und ſeiner Einſichten abgelegt, und es verdiente ſehr gedrukt zu werden. Er beſchreibt zu erſt den Umfang der Nuntiatur, und der in derſelben gelegenen Länder, Biſtümer, Klöſter, Stiftungen ꝛc. viel umſtändlicher als *Ranutius Scotti*, ohngeachtet auch einige Fehler eingeſchlichen ſind; von den fremden Geſandten in der Schweiz und deren Abſichten, von der Art, Zeit und Ort der Tag-Satzungen, von den Haubtſtraſſen und Päſſen Helvetiens in Deutſchland, Frankreich und Italien, von den Pflichten des Nuntii, und den beſten Mitteln etwas fruchtbarliches auszurichten. Alles dieſes iſt ungemein wichtig, und ein genauer Auszug würde zu weitläufig werden. Die S. 133. b. der Königl. Handſchrift, als dieſer Re-

lation

lation eingerükt, angezogene Schrift: *Compendio di quanto ho fatto Monsr. di Venastro in essecutione dell' Instruttione datali nel partire di Roma remissive*, steht nicht in derselben. *Montfaucon* thut in seiner *Bibl. Biblioth.* T. I. 59. folgenden Werks, als im Vatikan zu Rom sich befindend Meldung: *Relationi degli Suizzeri Grisonie Vallesani abincerto circa* 1620. Solte es dieses seyn?

125.

„ *Diaria* von allerhand Obrigkeitlichen
„ Verrichtungen, Gesandschafften und
„ Tagsatzungen, durch Joh. Heinrich
„ Rhan verfaßt. Mss. in 8. In der
„ Rhanischen Samlung N°. 56. 57. und 58.

Es sind 60. Diaria von 1672. bis 1707. welche den Fleiß, die Geschiklichkeit, die Einsicht, und die Erfahrung ihres Verfassers beweisen, und zur Erläuterung der Geschichte unsers Vatterlands ungemein viel beytragen. Er hat theils als Secretarius, theils als Gesandter beygewohnt.

126-129.

Strasburgischer Bund.

126.

„ Ordenliche Beschreibung, welcher ge-
„ stalt die Nachbarliche Bündnuß vnd
„ Verain der dreyen Löblich. freien
„ Stätt Zürich, Bern vnd Straßburg

„ dieses gegenwertigen 1588. Jars im
„ Monat *Majo* ist ernewert, bestättigt
„ vnd vollzogen worden. Sampt etli-
„ chen poetischen Glükwünschungen,
„ vnd sonsten nötiger Erinnerung vnd
„ Vorred, auch Figuren, vnd der ge-
„ melten drey Stätt Contrafacturen.
„ Straßburg. 1588. in 4. 72. S.

Bernhard Jobin, dem diese Beschreibung gewöhnlich zugeschrieben wird, ist nur der Drucker derselben. Straßburg war bereits seit langem mit den Schweizern verbündet, wie solches hier weitlaüfig erwiesen wird, und sich aus der Geschichte der Jahren 1261. 1303. 1385. 1409. 1455. 1473. 1474. 1477. 1529. 1530. ergibt. Die lezte Bündniß von 1588. scheint eine Folge des goldenen und des Mayländischen-Bunds zu seyn. Nachdem der Verfasser die Billigkeit und Gerechtigkeit dieses Bunds beschrieben, so folgt die Beschreibung des darbey gehaltenen Ceremonials zu Zürich, Bern und Straßburg.

Moritz Disdorp hat dieses Bündniß in einem weitlaüfigen beygedrukten lateinischen Gedicht besungen; anderer kleinerer, als vom Wolfgang Ampelander, Sadrach Tonnann u. s. f. nicht zu gedenken.

Die Abbildungen der drey Städte scheinen

sehr

sehr genau gemacht zu seyn; eine jede ist mit Versen begleitet, welche einer, der sich J. Noha Trauschiff von Trübuchen nennt, verfertiget hat.

S. Koehler Münzbel. II. 273. sq.

127.

* „ *Gabriel Gerber in expeditionem ab inclyta*
„ *Republica Tigurina Argentoratum Foede-*
„ *ris causa susceptam, ode militaris. Tig.*
„ 1592. in 4.

127. b.

* „ J. H. Rahn von den Bündnissen
„ einiger eydsgenößischen Orten mit
„ denen Marggrafen von Baden, mit
„ den Grafen von Sulz, und mit der
„ Stadt Straßburg den 3ten Augst.
„ 1681. Im Collegio Insulano zu Zürich,
„ auf französisch.

128.

* „ *Christoph. Frid. Werdmüller de Argenti-*
„ *nensium pactis cum Tigurinis initis, Dis-*
„ *cursus habitus in Col. Insulano.* 1687.

S. *Füsslin Cat. MSS.*

129.

Auch hat man drey Münzen aus diesem Anlaß geschlagen.

Die einte in Thalers grösse, hat auf einer Seite die Wapen der 3. verbündeten Städte mit den gewohnten Schildhaltern, als dem Zürcherischen Löwen mit dem Schwerd, und dem Bernerischen Bär mit dem Reichsapfel, auf der anderen die Worte: *Foederis cum Repub. Argent. libertatis tuendae cauſſa initi monumentum S. P. Q. Tig. et Bern. F. F.* 1588.

Die andere hat nur das von einem ſchreitenden Löwen gehaltene Straßburger-Wapen, mit der Umſchrift, *maiorum libertati tuendae.* Auf der anderen Seite aber *Foeder. cum Tiguri. & Bernat. initi hoc μνημοσινον. S. P. Q. A. F. F.* 1588. ein ſeltener Thaler.

S. *Mus. Helv. P. XV.* 471. Thaler-Cabinet 1747. Nro 2335.

Die dritte iſt viereckigt, und hat auf der einten Seite in einer runden mit Lilien gezierten Einfaſſung die Wapen der 3. verbündeten Orte, auf der andern aber die Worte. *Die buntzuis ist von Got erwelt, do man* 1588. *zelt.*

S. von dieſen Münzen: Koehlers Hiſt. Münz-Beluſtigungen T. II. 273-277. III. 419. Eſcher Zürich-See. 402. ſq.

130.

„ Ein kurtz vñ thruwhertzig Bedencken
„ vñ Erinnerung deß jetz ſchweben-
„ den

„ den Straßburgischen Handels, be-
„ stelt einer loblichen Statt Zürich
„ zu Ehren durch Rychmutt von Arm-
„ storff, jetz aber durch in vf ein nuw
„ vbersehen vñ gemeret. 1592. Mſſ. in
„ 4. 37. S. In Herrn Rahtsherrn Leus
„ Händen.

Es ist eigentlich ein Rahtschlag oder Bedenken, ob Zürich und Bern sich der damaligen Strasburgischen Händel annehmen sollen; und ist sehr heftig gegen den Bischof von Constanz. Der Titel könte fast die Vermuthung erwecken, daß diese Schrift sey gedrukt worden.

131.

„ *Speculum Helveticum*, darinn zu ersehen
„ sind: Siben Hauptgründ vmb de-
„ ren willen ein Lobliche Eidtgnoß-
„ schafft ausserſten Fleiß sol anwen-
„ den zu Erhaltung vnd Fortsetzung
„ ihrer sowol hergebrachter Freyheit.
„ Mſſ. in Fol. 58. S. Im 14ten Theil
„ der in der Stifts-Bibliothek zu Zürich
„ aufbehaltenen Hottingerischen Handschrif-
„ ten. Meine Handschrift hat 162. S.
„ in 4.

Eine zwar gründliche aber nicht sehr nöthige Schrift des Johann Heinrich Hottingers, nebst

nebst einem Anhang, über die Frage: ob die Streitigkeiten in der Eidsgenossenschafft allein von der Verschiedenheit des Glaubens herrühren. Hottinger widmete diese Schrift dem Druk, es ist aber so viel ich weiß nicht geschehen. Des Censoris Joh. Heinrich Rahn beygebundener Brief enthält wichtige Betrachtungen über diese Arbeit, welche allerdings verdienten derselben, wenn man sie je druken wolte, beygefügt zu werden. Sie ist wohl vom Speculo Helvetico, so gedrukt ist, zu unterscheiden, und war bereits 1656. fertig.

132.

„ *Discours d'un bon Patriote sur l'etabliſſe-*
„ *ment d'un Conseil commun & plus etroit*
„ *entre les Cantons Evangeliques de Suisse*
„ *& leurs Alliez.* Mſſ. und auf deutsch in
„ den *Miscell. Tigur.* T. II. P. IV. 471=495.

Jean Sarrasin, oberster Sindic zu Genf, ist der Verfasser dieser allerdings lesenswürdigen Schrift, obgleich sein Vorschlag nicht nur fast unmöglich in der Ausführung ist, sondern auch noch seine bedenkliche Seite hat. Es scheint der Verfasser der Entretiens politiques des 13. Cantons habe diese Schrift gekennt, und beträchtlich genutzt. Nicht die Vereinigung der Evangelischen Stände Helvetiens wird unsern Wohlstand versichern, sondern die Einigkeit des ganzen Helvetiens bey-

der

der Religionen. Wird man ein schwankendes Gebaüde aufrecht behalten, wenn man nur den halben Theil desselben befestiget, und den andern dem Sturmwind überläßt?

S. Zeit. der Gel. aus dem Schweizerland. 458 = 460.

133.

„ *Entretien politique entre quelques Suisses des*
„ *treize Cantons & des pays alliés sur*
„ *l'Etat present où se trouve le Corps Hel-*
„ *vetique. Avec une Carte curieuse &*
„ *exacte de toutte la Suisse. Londres.* 1738.
„ in 8. 64. S.

Der unbekante Verfasser bestimt das Glük der Helvetischen Respublic, in der Einigkeit dessen Glieder, und in dem Bund mit Frankreich. Er sucht Unterredungsweise die Mittel zur Beybehaltung dieser beiden Grundsaülen der Freiheit zu entwiklen und zu vermehren, er geht aber unstreitig zu weit, wenn er den Bund von 1715. zur Richtschnur eines neuen allgemeinen Bunds mit Frankreich haben will. Er will auch zu Biel einen beständigen allgemeinen Rath von 13. Personen errichten, welcher die Stadt Biel, die Grafschaft Neuenburg und das Bistum Basel regieren solte, doch daß die Einkünfte dieser Länder ihren natürlichen Herren bleiben sollen. Ein gleicher Rath soll zu St. Gallen seyn, um

auf

auf gleichen Fuß die Abt St. Gallische Länder zu regieren, und er will die Tagsatzungen auf die 13. Cantone einschränken; oder aber, welches ihm noch besser gefiel, möchte er einen beständigen Rath der 13. Orten zu Baden haben, so wie die General-Staaten der vereinigten Niderlanden sind, dessen Unterhalt die geistlichen Stifter in der Schweiz liefern solten. Anderer eben so seltsamer Einfälle zu geschweigen. Zu Genf ward diese Schrift den Löbl. Ständen Zürich und Bern zu Ehren verboten.

Die Landcharte ist zu klein, auch voller Fehler, so setzt er Vevay anstat Estavayer ins Freiburgische.

S. *Supl. à la Nouv. Bibl.* 1738. T. I. 363 - 380. Leipz. gel. Zeit. 1739. 191.

134.

„ *Reflexions critiques sur l'Entretien politique*
„ *entre des Suisses des treize Cantons &*
„ *des pays Alliés, sur l'etat present où se*
„ *trouve le Corps Helvetique. A la Haye.*
„ 1739. in 8. 27. S.

Man gesteht ein, der Verfasser der Entret. polit. habe eine nicht unfeine Kentniß des Interesse und Denkungsart eines jeden Cantons, und der Mängel in demselben, zugleich aber zeigt man, daß er die Vortheile des Französischen Bunds, besonders des von A°. 1715. allzuweit

zuweit ausdehne, und daß das Project eines allgemeinen Raths nicht möglich, noch billig sey.

135.

* „ *J. Rud. Escher discursus an diversio religionis, causa fuerit decrescentis Helvetiae, dictus in Colleg. Insulano die 28. Febr.* 1687.

S. *Scheuchz. B. H. MSS*

136.

* „ *J. J. Huldrici axioma paradoxum*, daß die Einigkeit in der Eidgnoßschafft schädlich, hingegen die Zweyung derselben offt nüzlich, und zu der Erhaltung derselben vortheilhafftig gewesen. Gehalten den 29. Jeñer 1694. im *Collegio Insulano*.

137.

„ Historisch-Politischer Discours von der Klage; daß die alte Eintracht unter den Eidsgenossen durch die Verschiedenheit der Religion aufgehoben worden. Basel. S. a. in 4. 18. S. und in Herrn Simlers Samlungen T. I. P. II. 610-630.

Der Verfasser ist der nur allzufrüh verstorbene Johann Frieß von Zürich. Er war Secretarius

rius des Fürsts von Nassau-Weilburg, und starb zu Londen den 15. August. 1756. im 28ten Jahr seines Alters.

So seltsam des Hrn. Friesen Satz scheint, so sehr ist er dennoch der Natur der Dinge und der Geschichte gemäß, denn niemals sind bitterere Kriege zwischen den Eidsgenossen geführt worden, als da sie einer Religion beypflichteten. Alles dieses wird aus den Geschichten erläutert.

S. Gött. gel. Zeit 1752. 368. *Mus. Helv. P. XXV.* 158. Monatl. Nachr. von Zürich 1752. Januar. 2 - 5. Simlers Saml. T. I. P. II. 631 - 633.

138.

„ Eydgnößisch Schweytzerischer Regi-
„ ments Ehren-Spiegel, oder kurtzer
„ Entwurff der Regierung, und Staats
„ Ordnung Hochlobl. 13. Cantonen,
„ dero mitverbündeten Orthen und
„ Landvogteyen; wie auch deroselben
„ gewesten und jetzigen Häubteren
„ und Regenten ꝛc. In 2. Theil, deren
„ der erstere den Grundpfeiler und
„ Fundament politischer Regierung ꝛc.
„ Der ander aber, den geistlichen
„ Staadt, und die Namen der Bi-
„ schöffen, Prälaten und Pröbsten ꝛc.
„ in aller kürtze enthaltet. Der Cu-
„ rioſen

„ riosen eydgnößischen Nachwelt zu
„ gutem und allen wohlgeneigten zu
„ sonderem Wohlgefallen von dem
„ Verleger zusamen getragen, und in
„ Truck gegeben. Zug. 1706. in 4.
„ T. I. 195. S. T. II. 104. S.

Diese von Carl Franz Haberer Burger von Zug, verfaßte Schrift, ist auf dem Titel weitläufig genung angezeigt. Es sind umständliche Verzeichnisse der Haubter aller 13. Orte, der zugewandten Orte, und der unterthänigen Städte, der zu Sempach erschlagenen Edelleuthe, der Eidsgenößischen Gesandten auf die Tagsatzungen von 1600. an, der von Frankreich an die Eidsgenossen gesendeten Botschafter und Abgesändten, der Landvögte der gemeinen Vogteyen, der Päbstlichen Gesandten, der Bischöffe, Aebte, Pröbste, ꝛc. in der Schweiz, der Collegiat Stifte, Commenthureyen, Collegien, Clöster ꝛc. Ein zusammen geraftes, und mit Fehlern angefülltes Werk.

139.

„ Die vornehmste jetzt lebende Haupter
„ Loblicher Eydgenoßschafft oder kurtze Verzeichnuß einerseits der jetzt
„ lebenden Haupteren, klein und grossen Stadt- auch Landräthen aller
„ Löbl. *XIII.* und Zugewandten Städt

G und

„ und Orthen Löbl. Eydgenoßschafft
„ sambt derselben Ober- und Land-
„ vögten, Cantzley- und anderen Be-
„ ambteten. Anderseits der jetztleben-
„ den vornembsten Geistlichen bey
„ Kirchen und Schuldiensten in Lobl.
„ Evangelischer Eydgenoßschafft, wie
„ auch deren in Lobl. Catholischer
„ Eydgenoßschafft befindlichen Bi-
„ schöffen; Aebten, Pröpsten, Com-
„ menthüren, Dom- und Chorherren,
„ Aebtißinnen ꝛc. So viel allseitig
„ in Erfahrung gebracht werden kön-
„ nen. Zürich. 1723. in 8. obl. 156.
„ S. ib. 1726. in 8. obl. 161. S. ib.
„ 1728. in 8. obł. 192. S. ib. 1732. in
„ 12. 252. S. ib. 1742. in 12. 287. S.
„ ib. 1755. in 12. 88. S.

Man hat ähnliche alle Jahr herauskomende Verzeichnisse besonderer Cantone, als von Zürich, welches A°. 1682. zum ersten mahl herausgekommen, Bern, Lucern, Zug, Basel, Freiburg, Solothurn, Schafhausen, Genf, Neuenburg, wie auch vom Hochlöbl. äusseren Stand zu Bern 1764. und von Zofingen 1762. Dieses aber ist ein allgemeines und hat auch seinen Nutzen. Ihro Gnaden der Herr Burgermeister zu Zürich Joh. Jakob Leu ist der Verfasser.

S. Zeit. der Gelehrt. aus dem Schweizerland.

140.

„ Eydgenößisch Catholisches Kirchen-Re-
„ giment, oder deren Hohen Ständen
„ zugewandt verbündeten Orten und
„ frey-gemein-Herrschaftlichen Land-
„ vogteyen des Catholischen Schwei-
„ zerlandes Hochwohlehrwürdig Hoch
„ ansehnlich und Hochgelehrte so wohl
„ Welt- als Ordens-Geistlichkeit in
„ zwey Theil abgesöndert, und zu-
„ sammengetragen von Franz Joseph
„ Leonti, Meyer von Schauensee,
„ Chorherrn bey St. Leodegari zu
„ Lucern, auf das Jahr 1761. Lucern.
„ in 8. T. I. 200. S. ohne die Register.
„ T. II. 236. S. erste Fortsetzung auf das
„ Jahr 1762. 44. S. zweite Fortsetzung
„ auf das Jahr 1763. 72. S. mit Inbe-
„ griff der Lucernerischen Geistlichkeit ins-
„ besonders, sonst nur 32. S.

Im ersten Theil wird die weltliche Geistlichkeit erzehlt, als die Bistümer, Stifter, Ordensritter, Priesterschaft, u. s. f. mit kurzer Anzeige der Geschichte derselben. Es sind 7. Erz- und Bischöfe, da der Päbstl. Nuntius als ein Erz-Bischof gerechnet wird, 177. Dom- und Chorherren, 16. Exspectanten, 54. geistl. Hofbeambtete, 685. Pfarrer und Leütpriester, 629. Caplän und Frühmesser, 88. Pfarrhelfer, Hel-

fer und Vicarii, 242. Weltpriester ohne Pfarreyen, 13. Ordensritter, 41. Personen im Helvetischen Collegio zu Mayland, 92. Schweizerische Geistliche in Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Schweden, Holland, Westindien.

Der zweyte Theil gibt von 118. Stiftern, Klöstern und Ordens-Brüderschaften Nachricht. Es sind 422. Benedictiner Ordensbrüder, 82. regulierte Chorherren, 127. Cistercienser, 12. Prämonstratenser, 25. Carthäuser, 87. Jesuiten, 28. Augustiner, 97. Franziscaner, 603. Capuciner, 25. Zoccolanten, 6. Stiftsdamen, 221. Benedictinerinnen, 595. Cistercienserinnen, 30. Clarißinnen, 94. Ursulinerinnen, 69. Visitantinerinnen, 34. Augustinerinnen, 142. Dominicanerinnen, 90. Franziscanerinnen, 479. reformirte Schwestern, 36. Waldbrüder. Ordensgeistliche beyder Geschlechter in Italien, Deutschland, Frankreich, Spanien, Türkey und Westindien 195. In allem an Ordens- und Weltgeistlichkeit beyder Geschlechter 5347. Personen. Eine in der That für die Catholische Schweiz ungeheure Zahl.

141.

„ *Joannis Baptistæ Ottii index rerum Helve-*
„ *ticarum.* Mſſ. in Fol. In den Händen
„ Herrn Landschreiber und Herrn Doctor
„ Scheuchzers zu Zürich.

Ist

Ist eine ungeheure Arbeit die niemals zu einigem Schein der Vollkommenheit gelangen kan, oder ist es möglich, wie dieser Plan es begehrt, ein Materialregister über alles zu machen, was jemals von Helvetien und deren Theilen ist geschrieben worden?

142.

* „ Schweytzerland durch die Hächel gezogen vorgestellt in einer Kühmödi
„ von einem Mönch von Weingarten
„ *P. Eugenius Spect.*

Ist eine unverschämte und mit unbesonnenen Ausdrücken angefüllte Schmähschrift gegen die Schweiz und Frankreich.

S. *Tempe Helvet.* T. IV. P. IV. 718. 719.

Erstes Buch.

Dritter Abschnitt.

Kirchen-Geschichte.

143.

„ *Introductio in Historiam Evangelii Seculo XVI.*
„ *passim per Europam renovati doctrinæque*

„ *reformatæ. Accedunt varia, quibus ipſa*
„ *hiſtoria illuſtratur monumenta pietatis at-*
„ *que rei literariæ: Authore Daniele Ger-*
„ *deſio - - - - Groningæ.* 1744. in 4. 328.
„ S. und 244. S. Beylagen.

„ *Danielis Gerdeſii Hiſtoria Reformationis ſive*
„ *Annales Evangelii Seculo XVI. paſſim per*
„ *Europam renovati, doctrinæque reforma-*
„ *tæ, accedunt varia monumenta pietatis*
„ *& rei literariæ ut plurimum ex Mſſ. eru-*
„ *ta. T. II. qui res geſtas per omnem Ger-*
„ *maniam & Helvetiam ab A°.* 1520-
„ 1530. *complectitur. Groning. & Bremæ*
„ 1746. in 4. 424. S. und 160. S. Bey-
„ lagen. T. III. 1749. 426. S. und 240 S.
„ Beylagen. T. IV. 1752. 414. S. und
„ 236. S. Beylagen.

Hier liefert uns Hr. Gerdes eine kurze aber gründliche Geſchichte der Glaubensverbeſſerung. Im erſten Theile ſind der Schweiz die §. 47. bis 60. und von 110. bis 130. gewidmet, welche ſich von S. 99. bis 131. und von 261. bis 328. erſtrecken, und verſchiedene Lebensbeſchreibungen und Nachrichten vom Thomas Wittenbach, Zwinglin, Samſon, Leo Juda, Pellican, Capito, Oecolampadius, u. ſ. f. und andern vorgefallenen Merkwürdigkeiten geben; Den Zwinglin hält Hr. Gerdes für den erſten Reformator, und glaubt, er ſey noch vor Luthern

thern zum Werk geschritten, da er A°. 1516. den Pöbel von der Anbetung der Heiligen abgemahnt. Er irrt sich, wenn er den Aegidius Tschudi unter die Reformatoren von Glaris rechnet, denn dieser ist stets ein eifriger Catholik gewesen. Von Samsons Ablaßkrämerey findet man hier gute Nachrichten. Unter den Beylagen zu diesem Theile betreffen uns folgende:

N°. 21. Zwinglii epistola ad Erasmum Fabricium de Actis Legationis ad Tigurinos missæ d. 7. Apr. 1522. so Christ. Ludov. Mieg in den Monum. piet. & rei litterar. 1701. T. II. 19. sq. bereits herausgegeben.

N°. 22. Zwinglii Conclusiones LXVII. in Synodo Tigurino d. 29. Januar. 1523. ventilatæ. Aus Zwinglii lateinischen Werken T. I. p. 1. sq.

N°. 24. Eucharistiæ apud Tigurinos celebrandæ formula paulo ante Zwinglii mortem concepta. Aus dessen Werken T. II. 563. 564.

Weit umständlicher und genauer aber wird im zweyten Theile S. 228-424. angezeigt, was in jedem Orte der Schweiz vom Jahre 1520 bis 1530. der Glaubensverbesserung wegen vorgefallen, da auch viel gute Nachrichten von den Reformatoren sich befinden. Unter den Urkunden sind sehr viele Briefe der Reformatoren, Zwinglii Vertheid. gegen D. Eckens Brief 1524. aus *Zwinglii* Oper. II. 565.

II. 565. sq. Die Artikel der Disputation in Bündten 1526. aus Hofmeisters Werk. Zwinglii Brief an die Gesandten zu Baden 1526. aus dessen Werken T. II. 572-575. Capitonis Brief von der Badner Disputation 1526. aus der Handschrift; alles auf lateinisch. Das Bernerische Reformationsmandat 1527. auf deutsch. Die Ankündigung der Berner Disputation 1527. und beygefügte Schlußreden, auf deutsch. *Jacobi Monasterienſis* Priesters zu Solothurn Brief von dieser Disputation 29. Jan. 1528. auf lateinisch, so auch in *Sculteti annal.* Dec. II. 136. sq. *Hottinger hiſt. eccleſiaſt.* III. 649. sq. *Ruchat reform.* T. II. 519. sq. steht. Oecolampadii lateinischer Brief von der Baslischen Reformation 1529. aus *Sculteti Annal.* Dec. II. 185. sq.

Im dritten Theile ist nichts für uns als S. 116-125. die Geschichte des David Joris oder Georg.

Im vierten Theile stehn S. 29-42. die Lebensbeschreibungen Farells, Virets und Calvins, und unter den Urkunden, Briefe des Zwinglii, Viret und Calvins.

S. *Acta Erud.* 1747. 302. Berlin. Bibl. T. I. P. 3. p. 359-373. *Miſcell. Græning.* T. I. P. 2. 361. 362. Leipz. gel. Zeit. 1747. 499. 500. 1748. 450-453. Nachr. von theol. Büchern, P. 34. pag. 285-314. Götting. gel. Zeit. 1744. 371. Freim. Nachr. 1744. 409. 410.

144.

„ Joh. Conrad Füßlin das Betragen „ Hans und Peter Füßlins bey der „ Glaubens-Verbesserung in Zürich, „ in Sendschreiben vorgetragen.

Steht in den Freymüthigen Nachrichten 1758. 171. sq. 178. sq. 186. sq. 194. sq. 202. sq. 210. sq. 218. sq. 226. sq. 234. sq. 242. sq. 250. sq. 258. sq. 268. sq. und im Hamburgischen Magazin, aber verkürzt.

145.

N. Hermann Bibliothekarius zu St. Gallen hat nach *Mabillons* Zeugniß in Itin. 1717. 35. eine Geschichte der Klöster in der Schweiz ausarbeiten wollen.

146.

Heinrich Maurer der Verfasser der Helvetia Sancta hat ein *Theatrum ecclesiasticum Helvetiorum* unter Händen gehabt, in welchem er sowohl die Geschichte der Klöster in der Schweiz, als der berühmten Männer in denselben erläutern wolte, allein er ist darüber gestorben.

S. *Murer Helv. Sancta* an vielen Orten. *Acta Sanct. Antwerp. in vita Conradi Martyris* ad 2. Maj. p. 310. Hottinger Helv. Kirchengeschichte. T. I. Vorred.

147.

* „ *Vincentii Acklin Hiſtoria Congregationis*
„ *Helveto Benedictinæ.* Mſſ. in einichen Bän-
„ den in Fol.

Daß dieſes Buch nichts als eine Chronik des Kloſters Mariae-Stein ſey, werde ich ein andersmal erweiſen.

S. *Balthaſ. Lucern. litt.*

148.

* „ *Dominici Tſchudii Abbatis Murenſis Con-*
„ *ſtitutiones Monaſticæ Congregationis Hel-*
„ *veto Benedictinæ.* Mſſ.

149.

* „ *Ejusd. Acta hujus Congregationis.* Mſſ.

S. *Murus & Antemurale* 87-91.

150.

„ *Collectarium ſive ſummarium Privilegiorum*
„ *Abbatibus & religioſis Monaſteriorum ex-*
„ *emtorum Ordinis Benedictini per Helve-*
„ *tiam, abs Urbano Papa VIII. feliciſſ. re-*
„ *cord. per Communicationem cum aliis re-*
„ *ligioſorum Ordinibus in perpetuum con-*
„ *ceſſorum. Anno* 1621. *Pont.* 4. 19. *Sept.*
„ *opera R. P. Yſonis Pfauu, Mon. S. Galli*
„ *Monachi Presbyteri, compilatum & edi-*

„ *tum.*

„ *tum. Typis Mon. S. Galli.* 1665. in 12.
„ 263. S.

Es ist nichts als eine sehr umständliche und meistens theologische Auslegung des Breve des Pabsts Urban VIII. zu Gunsten der Benediktiner-Congregation in der Schweiz; so daß man bey weitem nicht dasjenige in dieser Schrift findet, was man darinn vermuthet hatte.

151.

„ *AVrea ter feLIX JVCVnDa & SVaVIS*
„ *DesponsatIo theonahar DI & VLfInæ; hoc*
„ *est infulatæ & illustrissimæ Boccardicæ vir-*
„ *tutis ac gloriæ spectabile theatrum in pindo*
„ *monte singulari castalidum industria archi-*
„ *tectatum in quindecim diagrammata, ve-*
„ *lut in totidem jucunda præfigurandæ Boc-*
„ *cardicæ virtutis ac honoris spectacula, af-*
„ *fabre exporrectum, quatuor poëtico syn-*
„ *criticis præludiis decore illustratum, di-*
„ *versis suavioribus metris concinne tabula-*
„ *tum, atque ad immortalem seræ posteri-*
„ *tatis memoriam Illustriss. & famigeratis-*
„ *simo Boccardico nomine gloriose fœcundan-*
„ *dam, publico oculo patefactum exhibens*
„ *communi obsequio amore & applausu com-*
„ *plectendam felicitatem quæ universam Lau-*
„ *sannensem splendidisse bracteavit diœcesin,*
„ *dum nuper D. Josephus Hubertus de Boc-*
„ *card, clamante merito, optante populo,*

„ VO-

„ vovente Roma, ac favente cælo Reveren-
„ dissimus & Illustrissimus Episcopus ac Co-
„ mes Lausannensis nec non S. R. I. Princeps
„ est electus & declaratus, aggratulante &
„ ad depromendum tenue æternaturæ suæ
„ devotionis vectigal, genio conventus Hel-
„ vetico Friburgensis F. F. Min. S. Franc.
„ Convent. læta musarum studia in suppetias
„ vocante per R. P. Philippum Jacobum
„ Gsell, Ord. Min. S. Franc. Convent. p. t.
„ in dicto conventu Helvetico Friburgensi ad
„ S. Crucem intitulato, lectorem philosophiæ
„ ordinarium. Friburgi. in Fol. 116. S.
„ nebst einigen emblematischen Kupfer-
„ stichen.

Wer wolte doch den Inhalt eines mit so ungeheuren und ungeschmakten Titeln versehenen Buchs, erzehlen? man müßte einen eben so schlechten Geschmak haben als der Pater Gsell.

152.

* „ Descrittione del Monastero dell' Acqua fred-
„ da, e del suo vago sito, da Roberto Rus-
„ ca. Lodi. 1619. in 4. und weit vermehrt
„ und verbessert, in Mss. in den Händen der
„ Mönche des H. Ambrosii Regel zu Mey-
„ land.

Quadrio urtheilt sehr schlecht von diesem Werke, und hält es für eine Kette von Irrthümern, da

da das wahre alte Kloster zu Delebio gewesen seyn soll, Ruſca aber es in Iſola ſetzt.

S. *Argelati Script. Mediol.* S. 1488. *Quadrio Valtell.* III. 74. *Acta ſanct. Bolland.* ad 13. May 238.

153.

* „ *Henr. Maurer Hiſtoriæ Carthuſiæ Ittingenſis.* MſS.

S. *Scheuchz. B. Helv.* MſS.

154.

* „ Joach. Seiler *Abb. Fiſching.* Bruderſchafft des H. Joſeph mit Begnadigung *Innoc. IV.* in die lobl. Pfarrkirch zu Lommis eingeſezt. Coſtanz. 1677. in 12.

S. *Bod. & Breit.* MſS.

Erſtes Buch.

Vierter Abſchnitt.

Natur-Geſchichte.

155.

* „ *Joannis Gesneri Synopſis methodica lapidum, plantarum & animalium Helvetiæ.*

Ein vom berühmten Herrn Chorherrn Geß-

ner

ner versprochenes Werk, auf dessen Ausführung mit Ungeduld gewartet wird.

S. Börner Nachr. von Aerzten III. 81.

156.

„ *Conradi Gesneri de Germaniæ & Helvetiæ*
„ *thermis Libri II.* In *Opere Veneto de Bal-*
„ *neis.* Blat 289. a. bis 299. a.

Die Zuschrift an den Thomas Junta ist vom Merz 1553. Zu unserm Endzwek gehören die Beschreibungen der Bäder zu Baden, zu Pfeffers, zu Fideris, nebst einer Abbildung desselben, zu Brieg, zu Leugg, und einicher anderer.

Auch ist *Poggii* Brief über das Bad zu Baden hier einverleibt, wie auch ein umständlicher Auszug aus Heinrich Gundelfingers A°. 1489. über dieses Bad, verfertigtem Werk.

Ueberhaubt ist dieses Werk nur ein Auszug aus verschiedenen Verfassern, besonders aus Gundelfingern, welcher noch mehrerer Bäder als dessen zu Baden muß gedacht haben. Doch hat Geßner noch viel eigene Anmerkungen beygefügt. Er wolte auch noch seine Arbeit vermehrt und verbessert herausgeben.

S. *Simler vita Gesneri.* 25. b.

157.

Scheuchzer hat in seiner ein andermahl anzufüh-

zuführenden *Hydrographia Helvetica* ein weit zahlreichers Verzeichniß der Schweizerischen Bäder geliefert. Eben daselbst findet man auch S. 402-406. Conr. Geßners ungedrukte Beobachtungen über das Bad zu Baden.

S. *Hott. Bibl. Tigur.* 109.

158 - 171.

Bad zu Baden.

158.

„ *Balneorum Badensium prope Thuregum de-*
„ *scriptio Autore Francisco Poggio di Guicio*
„ *Bracciolino* 1416.

In dessen Briefen, deren Ausgaben allzuweitläufig zu verzeichnen wären, wie auch in dem *Opere Veneto de Balneis.* 1553. 291. b. In *Scheuchzer Hydrogr. Helv.* 407-409. In Pantaleon Beschr. dieses Bads. C. XV. S. 50-59. Es ist auch in der Basler Bibliothek im MS.

S. *Wagner Hist. nat. Helv.* 88.

159.

Heinrich Gundelfinger hat das Bad zu Baden beschrieben, man sieht beträchtliche Bruchstücke darvon in Geßners oben angezeigtem Werke von den Schweizerischen Bädern.

S. Joecher gel. *Lex.* II. 1278.

160.

160.

„ Menschlichs Lebens-Art vnd Vrsprung
„ vnd wie man daß befristen soll durch
„ die Wildbäder, beuor zu Oberba-
„ den. Ouch von deren crafft, tugent
„ vnd eygẽschafft, vnd wie man sich
„ darinnen halten sol. Einem yegli-
„ chen Menschen vast nutzlich zu wis-
„ sen. Durch den Hochgeleherten Doc-
„ torem Alexandern Sytzen von
„ Marckpach nüwlich beschribben. Ba-
„ sel durch Adam Petri. 1516. in 4.
„ ohne Seitenzahl, deren aber 55. sind.

Ist schlecht und mehr eine allgemeine Anleitung zum Gebrauch der Bäder, als eine Beschreibung des Bads selbst.

S. *Gesner de thermis Helv.* 289. b. *Manget Bibl. script. med.* T. II. P. II. 244. der es A°. 1576. in 4. gedrukt zu seyn glaubt, welches aber sehr unwahrscheinlich ist. *Ott Bibl. Helv.* Mss. *Leu Lexicon.* XVII. 48. und wiederum mit verändertem Nahmen und Titel des Werks. XVII. 795. *Scheuchzer Bibl. scr. hist. nat.* 110. *Bibl. Gesnero Frisiana.* 28.

161.

„ Warhafftige vnd fleißige Beschreibung
„ der vralten Statt vnd Graveschafft
„ Baden, sampt ihrer heilsamen war-
„ men Wildbedern, so in der Hoch-
„ lob-

„ loblichen Eydgnoschafft inn dem
„ Ergöw gelegen. In welcher vermel-
„ det, von welchen dise vor vnd nach
„ Christi Geburt beherrschet, biß sie
„ an die acht alten Orth der Eydgno-
„ schafft komen. Was dises Bad
„ für ein Natur vnnd Würckung, wel-
„ chen Gebrästen vnd Personen es heil-
„ sam, wie man baden, auch aller-
„ ley Zufählen darinnen ordenlich be-
„ gegnen solle. Zu Ehren derselben
„ Statt Baden auch zu Wolfart vie-
„ ler vmbliegenden Landen vnnd Stet-
„ ten ordenlich durch Heinrich Panta-
„ leon der Philosophey vnd Artzney
„ Doctor zu Basel jetzt erstlich ver-
„ zeichnet. Basel. 1578. in 4. 109. S.

Er fängt mit der Geschichte der Grafschaft an und sucht zu beweisen, wie deren Einwohner bald nach der Sündflut ein frey Volk gewesen, wie sie mit den Galliern und Helvetiern viele Thaten verrichtet, wie sie an die Römer, Allemannier, Franken, Herzogen von Schwaben, Herzogen von Zäringen, Grafen von Kyburg, Habspurg, Erzherzogen in Oesterreich und an die Eydsgenossen gekommen, wie das Bad sey entdekt worden, dessen Eigenschaft, Art, Gelegenheit, und wie man sich desselben bedienen solle. Dieses alles beschreibt er weitläufig, und mit denen zu seiner Zeit gewöhnlichen Fehlern

und Aberglauben. Neues wird man nicht viel finden, doch hat er für sein Zeitalter gute Sachen von der Einrichtung der Bäder, der Policey daselbst. u. s. f.

S. *Rahn Biol. Helvet.* 513. *Autoris Prosopogr.* III. 560. *Adami vitæ philos. Germ.* 183. *Manget Bibl. script. med.* T. II. P. I. 439. *Wegelin Thes. rer. suevic.* ad T. I. p. 88. *Moser Bibl. script. rer. suevic. ad Crusii Chronicon.* p. 7. Hauber Nachr. von Schwäb. Charten 63. welche drey leztere dieses Werk für eine Beschreibung der Margrafschaft Baaden unbegründet halten.

162.

* „ Kurtze und eigentliche Beschreibung
„ des Ursprungs, Krafft, Nutzbarkeit
„ und Gebrauchs des edlen, weitbe-
„ rühmbten warmen Badts zu Ba-
„ den im Ergeuw in der lobl. Eydt-
„ gnosschafft. Allen denen so sich die-
„ ses Bads nutzlich gebrauchen wollen
„ zu nothwendiger Nachricht und Ge-
„ fallen in Truck verfertiget. Fol. pat.
„ 1619.

163.

Arnold Weickhard handelt im zweiten Cap. des zweiten Buchs seiner ungedrukten *Lucerna jatrica nova & pellucida rerum medicarum fere omnium substantias illarumque facultates, præparationes*

&

& *utilitates comprehendente*, so er zu Frankfurt A°. 1645. in Fol. hinterlassen, in N°. 7. von den Bädern zu Baden.

S. *Bibl. Uffenbach.* Mſſ. P. VII. N°. I. 630.

164.

„ Kurtze vnd eygentliche Beschreibung
„ deß Vrsprungs, Krafft, Nutzbar-
„ keit vnd Gebrauches deß edlen weit
„ berühmbten warmen Bads zu Ba-
„ den im Ergöw in der loblichen Eyd-
„ gnoßschafft. Allen denen, so sich
„ deß Bads nutzlichen gebrauchen wol-
„ len, zu hoch nohtwendiger Nach-
„ richtung vnd Gefallen auffs new in
„ Truck ausgeben vnd verfertiget. Ba-
„ den. 1683. in Fol.

Sind kurze und veraltete Sätze vom Gebrauch und den Kräften dieses Baads, und wird wohl nur eine neue Auflage des N°. 162. seyn.

165.

„ *Thermæ Argovia Badenses.* Das ist eigent-
„ liche Beschreibung der warmen Bä-
„ dern insgemein; deß herrlichen in
„ dem Aergöw gelegenen warmen
„ Bads zu Baden insbesonder; des-
„ selbigen Art, Natur, Eigenschafft,

„ Würckung vnd vilfältiger Nutzen,
„ in welchen Kranckheiten, auch wie
„ dasselbe zu gebrauchen seye oder
„ nicht, wie man sich vor, in vnd nach
„ dem Bad zu verhalten habe. Sambt
„ kurtz vorgesetztem Bericht der Statt
„ vnd der Grafschafft Baden, son-
„ derlich aber auch der Bädern selbst
„ dißmahligen Zustands. Alles auß
„ eigner Erfahrung, auff vilfältiges
„ Begehren, wohlmeinlich auffgesetzt
„ durch Solomon Hottinger, *Med.*
„ *Doct.* & *P. P.* Baden. 1702. in 8.
„ 245. S.

Der Titel weiset den Inhalt des Buchs umständlich genung, ich will also nichts weiters davon anbringen, als daß meines Bedünkens, diese Arbeit von keiner andern als von der Scheuchzerischen bis hiehin übertroffen werde, und in deren Ermanglung, nüzlich, brauchbar und lehrreich sey.

166.

* „ Kurtze und eigentliche Beschreibung
„ des Ursprungs, Krafft, Nuzbarkeit
„ und Gebrauchs des wahrmen Bads
„ zu Baden im Ergeuw. Baden. 1730.
„ in Fol.

167.

167.

„ *Otia æstivalia circa thermas Badenses Helve-*
„ *ticas, Autore Jo. Jacobo Scheuchzero.*
„ In den *Actis Academiæ Naturæ Curioso-*
„ *rum.* 1730. *T. II. Append.* S. 41-64.

Diese bestehen aus verschiedenen Stücken. Zuerst findet man eine umständliche Untersuchung des Badwassers, mit einer Tabelle, was die Vermischungen auf 7. verschiedenen Quellen gewürkt, wie auch die Untersuchung dreyer Brunnwasser-Quellen. Eine andere Tabelle zeigt die Vergleichung des Salzes, so in dem Badischen Heilwasser ist, mit dem Sedlitzer, dem Englischen, und dem gemeinen Küchensalz. Eine andere zeigt das verschiedene Gewicht der verschiedenen Quellen dieses Bads. So übertrift eine Unze des Wassers im Verena-Bad, das Brunnwasser jenseits der Limmat um $\frac{438}{621}$ Gran. Den grösten Satz hat die Quelle zum Bären gegeben, da auf einer Badener Maas, oder 53. Unzen Arzneygewicht, zwey Unzen, drey Drachmen und 17. Gran übergeblieben, von welchen zwey Drachmen vierzig Gran volatilische Theile, eine Unze vier Drachmen, zwey Gran Salztheile, und vier Dr achmen, fünf und dreißig Gran Erdtheile, gewesen. Den Beschluß machen einige Fälle von geheilten Krankheiten.

Zweitens. Die Beobachtung eines zu Zürich

den 2ten Weinmonats zwischen 11. und 12. Uhr des Nachts gesehenen Nordscheins.

Drittens. Die Bestimmung der Höhe des St. Gotthard Bergs mit verschiedenen in den Monaten August, September und October 1728. gemachten barometrischen Beobachtungen, welche mit den zu Zürich gemachten verglichen werden. Er bestimmt, nach des *Cassini* Rege, die Höhe der Stadt Zürich über das Mittelländische Meer auf 1410. Schuh, des St. Gotthard Bergs auf 7692.

Viertens. verschiedene Beobachtungen des in der Schweiz den 3ten August zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittag bemerkten Erdbebens.

Fünftens. Die Würkungen eines zu Mellingen gefallenen Strals.

Sechstens. Die Beobachtung eines zwischen Zürich und Baden den 12ten Herbstmonat Nachts um zwey Uhr bemerkten weissen Regenbogens.

Siebentens. Die Ruheimen (Grilli) in den Bädern zu Baden.

Achtens. Die Untersuchung eines im Pfarrhauß zu Schönholzerswil im oberen Thurgeü, St. Galler-Gebiets sich befindenden Brunnens; Er schwärzt alles küpferne Geschirr, und dessen Wasser ist leichter als das distillirte Regenwasser.

168.

„ *Otiorum aestivalium circa thermas Badenses*
„ *continuatio, Autore J. Jac. Scheuchzero.*
„ In den gleichen *Actis T. IV. Append.*
„ S. 7=46.

Diese Beobachtungen gehen eigentlich das Baad gar nichts an. Doch will ich sie um die Fortsetzung nicht vom ersten Stük zu trennen, hier anführen.

I°. S. 9=15. Ein Brief des Hrn. Cappelers an den Scheüchzer von der Zeugung der Crystallen.

II°. S. 16=23. *Bourguets* Brief an den Scheüchzer über die gleiche Materie.

III°. S. 23. 24. vom Bombace de Vedretti, einem bey den Bündtnern sehr berühmten Wundkraut. Es ist die Salix alpina Serpilli folio lucido. *Boccon. Mus.*

IV°. S. 24=43. Meteorologische Beobachtungen des Jahrs 1730. an den *Jac. Barthol. Beccarium.* Sie sind umständlich und merkwürdig. Es war ein sehr feüchtes und ungesundes Jahr, so daß zu Lausanne, im Monat Jenner, fünfmahl mehr Menschen gestorben als gewöhnlich. Man bemerkte auch viel Nordscheine, und Erdbeben zu Basel. Die gröste Höhe des Barometers zu Zürich im Monat Jenner war 27''. $1\frac{1}{2}$'''

$1\frac{1}{2}'''$ die geringste 25.'' $10\frac{1}{2}.'''$ Im Augstmonat fiel 8.'' $\frac{3}{4}'''$ Wasser. Das gröste Wachsthum der Limmat war im Merz 5.' 7.'' der gröste Fall auch im Merz 2.' 8.''

V°. S. 44-46. Barometrische zu Zürich und auf dem St. GotthardsBerg gemachte Beobachtungen. Der mittlere Unterscheid war 4.'' 10.'''

169.

„ *J. Jac. Scheuchzer de salis Badensis thermalis*
„ *effectu.* In den gleichen *Actis T. III.* obs.
„ 42. S. 126.

Die Wirkung ist Urin treibend. Alles dieses aber wird in folgender Schrift weit besser ausgeführt.

170.

„ Vernunfftmäßige Untersuchung des
„ Bads zu Baden, dessen Eigenschaff-
„ ten und Würckungen durch *Johann*
„ *Jacob Scheuchzer*. Zürich. 1732. in 4.
„ 68. S. nebst sechs schönen von Johann
„ Melchior Füßlin gezeichneten, und zu
„ Augspurg gestochenen Abbildungen der
„ verschiedenen Aussichten dieses Bads.

Scheuchzer liefert in dieser Schrift, welche für eine der besten, so er je verfertiget hat, zu halten ist, ein Muster einer angenehmen, nüzlichen, und so viel möglich vollkommenen Beschreibung eines Bads. Er theilt seine Arbeit in Abschnitte ein. Im ersten handelt er von

der

der Stadt Baden, welche so wohl als die Bäder daselbst, bereits den Römern bekannt war, wie solches aus dem *Tacitus* und verschiedenen gefundenen hier eingebrachten Inschriften erhellt. Vermutlich ist sie auch eine von den zwölf verbrennten Helvetischen Städten gewesen. Nach und nach erlitt sie verschiedene Zerstörungen; sie kam unter das Römische Reich, und an die Herzoge von Allemannien und Schwaben, nachher an die Herzoge von Zäringen, an die Grafen von Kyburg, von Habspurg, und hiemit an das Oesterreichische Haus, endlich an die acht alten Eidsgenößische Orte, A°. 1712. wurden aber Zürich, Bern und Glaris allein regierende Orte. Seit 1424. bis 1712. wurden daselbst die Eidsgenößische Tagsatzungen gehalten, und A°. 1714. der berühmte Friede, zwischen Oesterreich und Frankreich geschlossen. Anderer Begebenheiten zu geschweigen, welche uns Scheuchzer hier überliefert.

Auf diese Chronik folgt eine umständliche Topographische Beschreibung der Grafschaft Baden. Sie wird in das Rordorfer, Wettinger, Dietikoner, Gebisdorfer, Siggenthaler, Birmenstorfer, Erendinger, und Lüggeren Amt eingetheilt. Sie begreift auch noch verschiedene merkwürdige Oerter, als das Kloster Wettingen, das Frauenkloster Faar, Klingnau, die Commenthurey Leüggeren, Kayserstuhl, Coblenz, Zur-

zach; von welchen jedem, besonders aber von Wettingen und Zurzach umständlich gehandelt wird.

Hierauf schreitet er S. 39. zu der Beschreibung der Bäder; Es werden dieselben in grosse und kleine abgetheilt. Die grossen haben zwey gemeine Bäder, das Freybad, und das Verenenbad, eigene Bäder aber sind in 7. Wirtshaüsern, überall bey 160. Gemächern, deren jedes seinen besonderen Namen führt. In den kleinen Bädern sind ein gemeines und drey privat Bäder. Diese Wasser sind von ungleicher Stärke, Schwere und Eigenschaften, so daß es nicht möglich seyn wird, die unzähliche von Scheüchzern gemachte Erfahrungen in eine anständige Kürze zu ziehen. Ueberhaubt findet er in denselben Mittelsalz, von welchem er weitlaüfig redet, keinen Alaun, wohl aber Schwefel. Es sind eigentlich acht Haubtquellen, alle Quellen zusamen geben alle 24 Stunden ohngefehr 463036. Baden = (24, 540, 908. Unzen Arzneygewicht) oder 420371. Landmaas Wasser, ersteres zu 136583. Cubischen Pariser Linien, und lezteres zu 150397. derselben gerechnet. Die Kräfte dieser Quelle sind überhaubt erwärmend, verdünnernd, eröfnend, reinigend, und auflösend. Er bringt auch Geßners auf sich selbst gemachte Erfahrungen von den Würkungen dieses Bads an. Doch die Entwicklung der besonderen Fälle, die Weise sich des Bads zu bedienen,

und

und viel andere Merkwürdigkeiten muß man in dem Werk selbst nach lesen.

S. von Rohr und Käſtner Physical Bibl. 1754. 569. *Schoepflin Alſat.* T. I. 80. ſq. *Boerhaave meth. ſtud. med. cura A. Halleri.* 93. *Commerc. litter.* Nor. 1732. 124-128.

171.

Ich weiß nicht ob ich es wagen darf den ſchändlichen und beiſſenden Roman des *Merveilleux*, ſo 1739. in 8. auf 290. S. unter dem Titel: *Amuſemens des Bains de Bade*, herausgekommen, hieher zu ſetzen. Es iſt auch ins deutſche überſezt, und zu Danzig in 8. herausgegeben worden; man hat auch eine neue Auflage verſprochen, welche aber zum Glük unterblieben iſt. Die Beobachtungen über die Kräfte des Heilwaſſers ſind elend und von keinem Werth.

S. *Bibl. Nouv.* 1739. *Janv.* 107-113. *Septemb.* 167. *de Zurlauben Hiſt. milit.* VII. 184. Göttinq. gel. Zeit. 1739. 250. *Journ. Helv.* 1742. *Decemb.* 92.

152.

„ *Johannis Hofer Tentamen Catalogi gramini-*
„ *num in Helvetia ſponte naſcentium. In*
„ den *Actis Helvet.* T. II. 131-157.

Er giebt zuerſt eine Beſchreibung der Unterſcheidungszeichen eines jeden Geſchlechts; auch hat er einige in der Schweiz neu gefundene Grä-

ſer

ser, deren Scheuchzer und andere nicht gedacht haben, und verkürzt die Arten auf Linnaeische Weise.

S. Gött. gel. Anz. 1755. 647.

173.

„ *Jo. Jac. Scheuchzeri Commentatio de vinis*
„ *Helveticis.* Mſſ. in 4. in den Händen
„ der Herrn Erben und Neffen deſſelben.

Iſt nach den Cantonen abgetheilt, aber kurz und unvollſtändig. Der im Canton Bern bemerkte Dalmer-Wein ſoll eigentlich Thalheimer heiſſen, auch iſt der welſche Landwein, der Wein am kleinen See, der Wiſtelacher, der Altenberger, der Oberhofner, und andere Weine ausgelaſſen, die in der That nicht von ſolcher Güte ſind, als der Ryff- und der la Côte Wein. Anderer auch in andern Cantonen ausgelaſſenen Weine nicht zu gedenken. Zulezt iſt ein Verzeichnis der guten und ſchlechten Jahrgänge, des wohlfeilen und theuren Weinpreiſes u. ſ. f. angehenkt. Alles aber verdiente allerdings eine beſſere, richtigere und vollſtändigere Ausarbeitung.

174.

„ *Homo diluvii teſtis & Δεοσκοπος expoſitus*
„ *a Joh. Jacobo Scheuchzero - - - - reſpp:*
„ *Henrico Wolphio, Henr. Kilchspergero,*
„ *Jacobo*

„ *Jacobo Waſero, Felice Ammiano, Johan-*
„ *ne Grobio, Caſparo Grobio, Jacobo Laub,*
„ *Huldrico Grobio Togg. Conrado Fueslino,*
„ *Johanne Ferio, Caſparo Tomanno, Hen-*
„ *rico Waebero, Johanne Sutero. Tig.*
„ 1726. in 4. 24. S. mit einem Holzſtich.

Dieſes unbeſtimte Geſchöpf, an welchem Scheuchzer alle Theile des menſchlichen Leibes erkennen will, wird hier umſtändlich beſchrieben, da er aber nicht meldet, wo es ſey gefunden worden, ſo kan ich nicht wiſſen, ob es in unſerm Vaterland ſey gefunden worden oder nicht.

S. auch *Journ. des Scav.* 1726. 378. 379. *Philoſoph. Transact.* Nro. 392. *Bibl. Angloiſe* T. 15. P. I. p. 262. Leipz. gel. Zeit. 1727. 223-225. 1728. 127. *Memoir. of Litterature.* 1726. Jun. Bresl. Saml. 1725. T. XXXII. 406-408.

175.

„ *Piſcium Querelae & Vindiciae, expoſitae a*
„ *Johanne Jacobo Scheuchzero - - - Tiguri.*
„ 1708. in 4. 36. S. nebſt 5. Kupfer
„ Platten.

Es iſt ein Verzeichniß von verſteinerten Fiſchen, welche mehrentheils in der Schweiz ſind gefunden worden, und zu einem Beweistum der Allgemeinheit der Sündflut angenomen werden.

S. *Acta Erud.* 1709. 23. *Nouv. de la Repub. des lettres* 1708. Dec. 646-653. *Biblioth. choisie* T. 17. 185-188. *Schelhorn Amoen. eccl.* II. 838.

Erstes Buch.

Fünfter Abschnitt.

Topographische Geschichte.

176.

„ *Jo. Jacobi Scheuchzeri Lexicon geographicum*
„ *Helvetiae.* Mſſ. 9. vol. in Fol. In den
„ Händen der Herren Neffen desselben.

Die Arbeit war bereits 1731. fast ganz fertig.

Ist alphabetisch eingerichtet, mit eingemischten nüzlichen historischen, genealogischen, die Natur-Geschichte erläuternden, und andern Anmerkungen, und könte noch einige Beyträge zu des Hrn. Leu Lexico liefern. Im Anfang ist er weit umständlicher als in der Folge des Werks, und ist auch nicht von Fehlern frey, welches aber bey einem solchen Werk unmöglich zu vermeiden ist. Hin und wieder sind die Wapen der Oerter, Geschlechter u. s. f. nicht sparsam eingerükt, so daß es auch für ein Schweizerisches Wapenbuch dienen könte. Auch zieht er viel Urkunden an.

Vom Canton Bern ist er besonders umständlich, worzu ihm Herr Decan Gruner sel. behülflich

hülflich gewesen, denn Scheuchzer und Gruner wolten diese allgemeine Geographie gemeinschaftlich herausgeben.

Hr. Gruner übernahm die Cantone Bern, Lucern, Freiburg, Solothurn, Basel, nebst Genf, Biel, Neuenburg, Bistum Basel und Neuenstatt, Hr. Scheuchzer aber Zürich, Uri, Schweiz, Unterwalden, Zug, Glaris, Schafhausen, Appenzell, St. Gallen, und sämtliche gemeine Vogteyen. Bündten und Wallis ist unvertheilt geblieben. Das gesamte Werk ist bis zum Jahr 1731. fortgesetzt.

177.

„ Anton Fridrich Büsching neue Erd-
„ beschreibung. Hamburg. 1760-1762.
„ in 8.

In dem vierten Theil dieser bewunderungswürdigen und schönen Arbeit findet man S. 221-650. eine von den besten Erdbeschreibungen des Schweizerlands, mit einer von einem Ausländer nie zu vermuthenden Richtigkeit, denn es sind wenig Fehler übergeblieben, und auch diese sind in der neuen Auflage von 1762. beträchtlich vermindert worden. Der Begriff den er von der Schweiz giebt, ist vortheilhaft, umständlich und genau. Er berechnet dieselbe 1090. geographische Quadrat Meilen groß. Hierauf beschreibt er die

Löbl. Cantone nach ihrem Rang, und giebt zu erst von jedem einen kurzen Begriff und dessen Staats Verfassung; darauf folgt die Beschreibung der Haubtstadt, der Obervogteyen, Aemter und anderer merkwürdigen Oerter; das Bündtnerland ist besonders recht meisterlich und schön beschrieben.

Man hat von diesem Werk bereits eine Englische Uebersetzung in 7. Quartbänden zu Londen 1762. mit 36. Landcharten von *Kirchin*, eine Niderländische zu Uetrecht in 8. durch Jacob von Jongh, und man verspricht auch eine französische.

S. Gött. gel. Anz. 1760. 337-341. 1185-1188. 1764. 298=304. wo sehr viel kurze, wichtige und nüzliche Anmerkungen besonders über das was den Canton Bern betrift gemacht werden. Diese Anmerkungen stehen auch in den wöchentl. Anzeigen 1764. 463=469. Freim. Nachr. 1761. 50=52. 153. 154. und im Jahrgang 1763. 122-124. 131=133. 138=140. 146=148. 154=156. 162=165. 170=173. 186=189. 194=196. 202=204. 210=213. 219=220. 226=229. 234=236. 242. 243. 250=252. 258=260. 266=268. 274=276. 282=285. 290=292. 298=300. 306=308. 314=316. 322=324. 330=332. 338=340. 346. 348. 354-356. 362=364. 370=373. 378=379. 386=388. 394=396. 402=404. 410=411. wöchentliche Anzeigen zum Vortheil der Liebhaber der Wissenschaften und Künste 1764. 4=9. 18=22: 27=31: 50=53: 74=77: 99=103: 122=126: 147=151: 170=174 202=206: 218=221: wo die in der Beschreibung der Schweiz stehen gebliebene Fehler

Fehler vom Herrn Cammerer Füßlin verbessert, aber auch Sachen angemerkt werden, so theils nicht in des Hrn. Büschings Plan gehören, theils keine Fehler sind. Wochentliche Anzeigen 1764. 242=245. wo Anmerkungen über den Auszug der Büschingischen Arbeit geliefert werden. *Journ. Etranger* 1755. Janv. 204=215. Avril. 25=45. Juin I. 25=52. Decemb. II. 82=142. *Annal. Typogr. pro* 1762. T. II. 66.

178.

* „ *Julii Reichelt Specimen Geographiae Heral-*
„ *dicae exhibitum in Circulo Bavarico, Sue-*
„ *vico & Helvetico. Argent.* 1676. in 4.

S. *Sch. B. H. H.* Mſſ. *Leu Lex.* XV. 141. *a Varea Orbis terrar. ſcript. calamo illustr.* T. I. 152. 490. II. 538.

179.

„ *Breve deſcrittione dell; Alpi che dividono*
„ *l'Italia dalla Germania & dalla Francia,*
„ *con i paſſi per dove poſſono condurſi eſſer-*
„ *citi. Di Gio. Giac. Conturbio, Milaneſe.*
„ *Milano.* 1620. in 4. 15. S.

Er fängt mit einer kurzen Beschreibung von Italien an, hierauf beschreibt er die Wege aus Italien in Deutschland und Frankreich; deren gehen etliche durch die Schweiz, Bündten und Wallis, welche er kurz beschreibt, so wohl als die Beherrscher dieser Strassen und die über dieselbe gegangene Kriegs-Schaaren. In Ansehung

der Beherrscher, begeht er grosse Fehler, so rechnet er Altorf und Unterwalden unter die zugewandte Orte (Accensori) da er doch vorher Unterwalden wie es sich gehört unter die Cantone gerechnet hat, Altorf aber kein Canton, sondern nur das Haubtort eines Cantons ist.

180.

* „ *Joh. Jacobi Fuſslini Or. de uſu peregri-*
„ *nationum intra Patriam & Helvetiam.*
„ *Habita* 14. *Julij* 1732.

S. Donst. Nachr. v. Zürich. 1732. n. 29.

181.

„ *Diarium Helveticum - - - - Auguſtini Cal-*
„ *met Ordinis S. P. Benedicti, Abbatis S.*
„ *Petri Senionenſis in Lotharingia. Typ.*
„ *Monast. Einſidl.* 1756. in groß 8°. 149. S.

Auguſtin Fangé ein Neffe des *Antoine* nachmahls Abt *Auguſtin Calmet* hat diese schöne Schrift, nach *Calmets* Geständniß in *Bibl. Lorr.* 360. unter seines Oheims Nahmen herausgegeben, mit welchem er als ein zwanzigjähriger Jüngling A°. 1748. diese Reise verrichtet hat.

Der aufmerksame Verfasser hat alles was er in den Schweizerischen besonders Kloster Bibliotheken gefunden, fleißig angemerkt, und seine Arbeit dardurch nüzlich und lehrreich gemacht.

Er

Er liefert auch hin und wieder kritische Betrachtungen, so glaubt er das Stift zu Lucern sey älter als man vermuthet, da der Kayser Lotharius A°. 850. die von Pipinus und Carl den grossen an dieselbe gethane Stiftungen bestätigt hat, daß also der bekante Wighard eher der Wiederhersteller als Stifter dieses Klosters gewesen sey. Auch macht er verschiedene Betrachtungen über die Badnerwürfel, und endigt mit einem Gedicht über dieselbe. Uebrigens findet man hier wenig vollständiges von der Schweiz, denn er durchreisete nur einige Klöster, und betrat wenige Städte.

S. 141-149. ist eine Abhandlung von einem beym Kloster Murj gefundenen ehernen Götzen, welchen er für die Terra Mater Deum oder die Hertha der Deutschen ansieht, andere aber mit mehrerer Wahrscheinlichkeit für die Dea Epona halten. Er hat dieselbe in Kupfer stechen lassen, und noch artige Anmerkungen über die alte Gottheiten der Schweizer beygefügt.

S. *France litt.* 1757. 86. Freim. Nachr. 1761. 322. *Bochat Mem.* T. II. 595-600. *Vie de Calmet* 104-134. 456.

182.

» Historische Beschreibung der Lustreis,
» welche neben Herrn Johann Jakob
» Geßner *V. D. M.* eine *Compagnie* junger
» *Politicorum* von Zürich, durch Zug,

„ Lucern, den Pilatusberg und andere
„ merkwürdige Oerter des Schweizer-
„ lands gemachet. A°. 1730. Mſſ. in
„ 4. 92. S. In den Händen Herrn Rahts-
„ herrn Leü eines der Reise Gefährten.

Herr Professor Joh. Jak. Geßner und nicht wie es auf dem Titel heisset Herr Hans Conrad Orell hat diese artige Reisebeschreibung verfertigt, und mit nüzlichen Anmerkungen begleitet. Sie daurte wenige Tage, und erstrekte sich lediglich auf Zug, Lucern, den Pilatusberg, Unterwalden, Schweiz, Einsideln, und Rapperschweil. Die Arbeit ist sehr lehrreich und liefert viel historische, politische und oekonomische Betrachtungen und Nachrichten, so daß sie für eine der besten dieser Art zu halten ist. Daß einer Burgundischen Schlacht zu Sempach Meldung geschieht, wird wohl ein Schreibfehler seyn, ob er gleich oft widerholt wird, da es bald Herzog von Oesterreich, bald Murten, bald Grandson heissen solte. Ueberhaubt ist diese Schrift durch viel Schreibfehler verunstaltet, da sie sonst des Druks allerdings würdig wär.

183.

„ *Pauli Hentzneri Itinerarium Germaniae,*
„ *Galliae, Angliae, Italiae - - - - Nori-*
„ *bergae.* 1629. in 8.

In diesem Werk sind zwey von ihm durch die

Schweiz

Schweiz gethane Reisen. Die erste geschah A°. 1597. gieng über Basel, Constanz, Schafhausen, Zürich, Baden, Solothurn, Bern, Neuenburg, Jfferten, Morsee, Genf; und erstrekt sich von S. 24. bis 62. Die zweite so die Seiten 277. bis 286. einnimt, gieng über Basel, Königsfelden, Zürich, Rapperschweil, Sargans, Chur, Tusis, Cläven, Sondrio, in Italien. Beide sind nicht wichtig, und die eingemischte Anmerkungen, nicht sehr [illegible]. Aus Anlaß Genfs bringt er viel [illegible] gefundene Inschriften an. Die Nam[illegible] vieler Oerter sind verunstaltet, und fast gar nicht zu verstehen, als Filschberg, so vermutlich Frienisperg ist, Semprii zwischen Morsee und Reüs, anstatt Saint Pré, Disonach anstatt Küßnacht, Thosses anstatt Lusis, u. s. f. anderer geringerer Abweichungen als Lentzschburg, Wittelspach, Coupet, u. s. f. nicht zu gedenken.

184.

„ *Voyage du tour de la France. Par feu Hen-*
„ *ri Rouviére. Paris.* 1713. in 8. 504. S-

Der Herausgeber dieser Reisebeschreibung ist der bekante Abt *de Vallemont*. *Rouviére* ist auch A°. 1703. und 1704. durch die Schweiz gereiset, worvon er S. 49=166. eine umständliche und nicht unfeine Beschreibung gibt. Er beschreibt hauptsächlich Basel, Solothurn und die

daselbst gegrabene Würfel, Bern, Murten, Lausanne, Genf. Aller Orten bringt er das merkwürdigste an, und besonders von den Gelehrten, und Naturmerkwürdigkeiten, so er angetroffen. Ueberhaubt aber fehlet er sehr in Entwerfung des Charakters der Nation, und verunstaltet auch beträchtlich die Namen der Geschlechter. Dennoch verdient dieses Buch gelesen zu werden.

S. T. II. *Erud.* 1713. 528. deutsche *Acta Erud.* *Mem. de Trev.* *Journal des scav.* 1713. Avril. 24. Büchersaal. 26te Lieferung 1713. Avril. 583-586. Neuer *lit.* T. I. P. II. *Boerhaav. Meth. stud Med. cura A. Halleri* 125.

185.

„ *Itinera in alpes rhaeticas suscepta Anno*
„ 1709. *Academiae regiae Gallicae quae*
„ *Parisiis est narrata a Johanne Scheuchzero.*
„ Mss. in 4. 106. S. mit vielen Zeich-
„ nungen. In den Händen dessen Herren
„ Söhne.

Diese Reisen sind mit vielen Untersuchungen von den Bergen angefüllt, anderer Betrachtungen über verschiedene Naturgeschichten zu geschweigen, und übertreffen allerdings seines Bruders ähnliche Arbeiten, auch enthalten sie viel so lezterer ausgelassen hat, besonders von den Merkwürdigkeiten des Stellabergs, vom Pfeffersbad ꝛc. zulezt werden

den viel barometrische Erfahrungen und ein Verzeichniß der gefundenen Pflanzen angehenkt, welches leztere zwar nicht sehr zahlreich, aber doch wegen den genauen Beschreibungen achtungswürdig ist, vorzüglich aber in Ansehung der Grasarten.

Es sind dieser Handschrift noch verschiedene Sachen angehenkt als

I. *Epistola ad Jo. Woodwardum de terrarum montiumque Helveticorum structura, Autore Jo. Scheuchzero.* 8. S. so in *Vallisnieri origine delle Fontane* p. 47. sq. steht.

II. Verschiedene Reden des J. Scheuchzer von der Sündflut, deren Spuren und Beweißtümern in Helvetien.

S. *Tempe Helvet.* T. II. P. I. 160.

186.

„ Beschreibung einer Reiß die im *Julio*
„ *& Augusto* A°. 1745. von einichen
„ jungen Herren von Zürich durch die
„ vornembste Orth Loblicher Eydt-
„ genosschafft gemacht worden. Mſſ.
„ in 4. 161. S. In den Händen Herrn
„ Rahtsherrn Leü zu Zürich.

Herr Johann Schmutz V. D. M. war der Anführer etwan eilf junger Herren auf dieser

Reise, und vermutlich auch der Verfasser der Beschreibung derselben. Sie betrift nicht die ganze Schweiz, sondern nur die Gegend von Raperschweil, das Gaster, die Cantone Glarus, Schweiz, das Kloster Einsideln, die Cantone Zug, Unterwalden, Lucern, Urj, die Republic Gerisau, das Urseren Thal, das Bündtnerland, Sargans, Lindau, St. Gallen, Appenzell, Thurgeu, Costanz, Stein, Schafhausen. Alles begriff einen Weg von 214. Stunden, der in Monatszeit ist gemacht worden, hiemit nicht viel Zeit über gelassen hat, um gute und nüzliche Nachrichten einzusammeln. Das merkwürdige wird hier zum Theil umständlicher und besser beschrieben als in der ersteren von mir angezeigten Reise, so daß man mehreren Nutzen daraus schöpfen kan; das Topographische nimt gleichwohl den grösten Plaz ein.

Erstes Buch.

Sechster Abschnitt.

Genealogische Geschichte.

188.

„ Beschreibung des Uralten wohl Ade-
„ lichen

„ lichen Geschlechts von Hunwyl,
„ wie solches eigenhändig beschrieben
„ hat Hanß von Hunwyl zu Ellg. ꝛc.
„ 1514. *Aet.* 43. Mſt. 25. S.

Im dritten Anhang zu Herrn Dürstelers *Stemmatogr. Tigurina.*

189.

„ Johann Heinrich Schintz Historisch
„ und Genealogische Nachrichten von
„ denen Uralten Freyherren von Re-
„ gensperg Mſt.

In Herrn Dürstelers *stem. tig. app.* T. III.

****

Erstes Buch.

Siebender Abschnitt.

Wapen-Geschichte.

190.

„ * Johann Stumpfs Wapenbuch. Mſt.
„ in Fol. In der Bürgerlichen Bibliothek
„ zu Zürich Rep. I. N°. 28.

Es enthält eine grosse Samlung allerhand Wapen der Kayser, Fürsten, geist und weltlichen, Grafen, Freiherren, Edlen, Städte und Länder, mit ihren Farben ausgezeichnet. Vornen sind viel erdichtete Wapen und Sachen.

Man schreibt dieses Wapenbuch gewöhnlich dem Stumpf zu, doch sind die Ueberschriften und Auslegungen nicht von seiner Hand. Auch ist auf dem vorderen Deckel das Brennwaldische, und auf dem hinteren das Stumpfische Wapen gemahlt, eine Anzeigung, daß auch Heinrich Brennwald, Stumpfs Schwiegervatter hieran gearbeitet habe.

S. *Bod. & Breit. Cat. ser. helv. Scheuchz. B. H. H. MS.*

Erstes Buch.

Achter Abschnitt.

Münz-Geschichte

191.

„ Samlung merkwürdiger *Medaillen* ex-
„ stes Jahr 1737. In welcher wöchent-
„ lich ein curiöses Gepräg, meistens
„ von *modernen Medaillen*, ausgesuchet,
„ und

„ und nicht nur fleißig in Kupfer vor-
„ gestellet, sondern auch durch eine
„ historische Erläuterung hinlänglich
„ erklärt, nun aber, so wohl mit voll-
„ ständigen Registern, als einer Vor-
„ rede von dem Leben des berühmten
„ *Medailleur* Raimond Falz, an das
„ Licht gegeben worden, durch Jo-
„ hann Hieronymus Lochner. Nürn-
„ berg. in 4. 432. S.

Diese Samlung ist von gleicher Art als die ehmahls angeführte Roehlerische, aber nicht völlig von gleichem Werth und gleichen Vorzügen. Ich will die Münzen hier aussetzen, welche Lochner beschreibt, und die uns betreffen.

S. 145 - 152. Ein sehr rarer Thaler der Stadt Zürich von 1512. S. auch Tenzel Monatl. Unterred. 1696. *Junius*. Hamburg. *Remarq.* 1706. N°. XI. die Wapen die sich auf diesem Thaler befinden, sind nichts anders als die Wapen der von Zürich besitzenden Landvogteyen.

T. II. 1738. 424. S.

In der Vorrede N°. 88. die von Arved Karlsteen auf Johann Calvin geprägte Münze.

S. 305 - 312. zwey sehr seltene Bischöfliche Sittensche Münzen, nemlich ein Thaler von 1528. und ein Gulden oder halber Thaler von 1624.

Er-

Ersterer ist vom Bischoff Philipp und stellt auf dem Revers die Fabel des eine Glocke tragenden Teufels vor, nebst verschiedenen andern Sachen. Die 16. Wapen sind ohnstreitig die Wapen der Walliserzeenden und Unterthanen.

Der halbe Thaler ist vom Bischof *Hildebrand Jodocus*, und stellt den heil. Bischof Theodolum vor, unter dessen Füssen der Teufel mit der Glocke liegt. Aeltere Wallis-Thaler sind in den Hamburg. *Remarq.* 1705. 43. 44. und 45te Woche beschrieben, sie sind von 1498. und 1501.

S. 345-352. Ein einseitiger schöner und seltener Medaillon von getriebener Arbeit auf *Petrum Viretum*. Ist nichts als des *Virets* Brustbild, mit der Umschrift *Pet. Viretus*. Ein verschiedener Abdruk ist in Junkers Ehrengedächtnis Lutheri.

T. III. 1739. 424. S.

S. 9-16. zwey schöne Medaillen von *J. Dassier* auf den Graf von *Lautrec*, und auf die, die Genferische Unruhen vermittelnde Hohe Stände Frankreich, Zürich und Bern.

S. 57.-64. Eine schöne Medaille auf das Reformations Iubilaeum zu Genf 1735. von *J. Dassier*.

S. 217-224.

S. 217=224. Eine Medaille auf den allgemeinen Friedens=Schluß zu Baden 1714. welche im Revers die Stadt Baden vorstellt. Giebt auch eine Nachricht von dieser Stadt.

S. 369=376. Eine Medaille auf die Schlacht zu Vilmergen; S. meinen dritten Versuch. S. 283. Die Beschreibung des Kriegs ist schlecht.

T. IV. 1740. 424. S.

S. 73=80. zwey Medaillen auf die Erneuerung des Bündnisses der Republic Venedig mit Zürich und Bern, wie auch mit Bündten. Wobey noch anderer auf diesen Anlaß geprägter Münzen gedacht wird.

S. 161=168. Medaille auf Heinrich Bullingern, nebst dessen Lebensbeschreibung.

S. 265=272. Arwed Karlsteens Medaille auf Johann Calvin, nebst Calvins Lebensbeschreibung.

S. 281=288. zwey Medaillen auf Bullinger und Calvin, beyde von *J. Dassier*, worinn noch verschiedenes von diesen beiden Gelehrten angebracht wird.

T. V. 1741. 424. S.

S. 273=280. Eine Spanische Medaille auf

das

das mit den Löbl. Catholischen Orten 1705. erneuerte Meyländische Capitulat, samt dessen Geschichte.

S. 377 - 384. Medaille auf Ambrosium Blaurer, nebst dessen Leben. Der von Junker als ein Räzel angezeigter Zug auf dem Avers, ist auch von Lochnern nicht erläutert.

T. VI. 1742. 420. S.

In der Vorrede wird einer von Christian Wermuth auf Johann Calvin geprägten Münze gedacht, selbige aber nicht beschrieben.

T. VII. 1743. 424. S.

In der Vorrede wird eine von Joh. Christian Koch auf die Huldigung von *Neufchatel* geprägte Münze beschrieben.

T. VIII. 1744. 424. S.

S. 297 - 304. Eine Gedächtnis-Münze der Stadt Bern. Ist nichts als der so genannte Psalmen Pfenning, eine Belohnung die man jährlich den Kindern austheilt.

S. 345 - 352. Ist eine andere Bernerische Belohnungs Münze für die fleißigen Kinder. Beyde Münzen werden mit einer Geschichte der Stadt Bern bis zur Reformation begleitet.

S. Leipz. gel. Zeit. 1737. 156. 683. 684. 1738. 333. 334. 1739. 600. 1740. 806. 1741. 452. 1742. 502. 1743. 596. 1744. 581. 1745. 573. 668. 669.

Erstes Buch.

Neünter Abschnitt.

Alterthümer.

192.

„ *Notice de l'ancienne Gaule tirée des monu-*
„ *mens romains - - - par Mr. Danville - - -*
„ *Paris.* 1760. in 4. 754. S.

Werke von wesentlichen Vorzügen als das gegenwärtige, verdienen allerdings eine Ausnahme von der mir vorgesezten Regel, nichts von denjenigen Schrifstellern zu reden, die nur im Vorbeygang von helvetischen Sachen handeln. Dieses Werk aber verdient allerdings eine umständliche Anzeige. Es ist alphabetisch eingerichtet, und bestimt aus der Critik, der Geographie und der Geschichtskunde die Lage der bereits unter den Römern bekanten Oerter und Völker Galliens. Mutmassungen ist der gelehrte Verfasser dieses Werks nicht ergeben, er könne sie dann zu einer fast bewiesenen historischen Warheit bringen.

Zu unserm Endzwek gehören folgende Artikel.

			Lat.	Lon.
S. 31.	Acronius lacus.	Der untere Bodensee.	48.	27.
59.	Alpis pennina.	Der grosse St. Bernhardsberg.	46.	26.
76.	Aquae Helveticae.	Baden.	48.	27.
88.	Arbor felix.	Arbon.	48.	28.
100.	Arialbinnum.	Binningen.	48.	26.
114.	Aventicum.	Avenche.	47.	25.
117.	Augusta Rauracorum.	Augst.	48.	26.
140.	Basilia.	Basel.	48.	26.
180.	Bromagus.	Promazens.	47.	25.
231.	Colonia equestris Noiodunum.	Nion.	47.	25.
282.	Durvus Mons, Pierrepertuis.	Ist aber sichtbarlich ein Irrthum, denn der Berg heißt nicht Durvus, sondern der so ihn hat durchbrechen lassen.	48.	25
282.	Ebredunum.	Iverdun.	47.	25.
312.	Fines.	Pfin.	48.	27.
327.	Forum Tiberii.	Bey Kayserstuhl.	48.	27.
338.	Ganodurum.	Unbestimmt, doch bey Stein am Rhein oder in dieser Gegend.	48.	27.
347.	Geneva.	Genf.	47.	24.
366.	Helvetii.		47.	26.
394.	Iura mons.	Der Jurassus.	47.	25.

S. 396

		Latit.	Long.
S. 396.	Lacus Lauſonius, Vidi bey Lauſanne. = =	47.	25.
405.	Lemanus Lacus. Der Genferſee. = = =	47.	25.
409.	Lepontii. Das Liviner-Thal und einige Anſtöſſer. =	47.	27.
462.	Minnodunum. Moudon.	47.	25.
470.	Murus Caeſaris. Vom Ort wo die Rhone aus dem Genferſee flieſſet bis zum Berg Wache. = ,	47.	24.
472.	Nantuates. Das untere Wallis. = = =	47.	25.
501.	Octodurus. Martinach, ſonſt auch Forum Claudii genañt.	47.	25.
502.	Olino. Vermuthlich Holee bey Baſel. = =	48.	26.
513.	Pennilucus. Penne, da aber kein Ort dieſes Nahmens iſt, und Panex allzuſehr auf der Seite ligt, ſo könte es wohl Rennaz ſeyn, ſo in der vom Hrn. *Danville* gebrauchten Charte, Penne, wär geſchrieben worden, und welches auf der Landſtraſſe von Tarnada nach Viviſcus ligt. Doch hat man zu Villeneuve eine alte Inſchrift gefunden.	47.	25.

		Latit.	Long.
S. 515.	Petinesca. Biel, solte es aber nicht vielmehr Triben seyn, wo viele Alterthümer gefunden werden, und wo die Strasse der Römer noch sichtbar ist?	48.	26.
540.	Rauraci.	48.	26.
545.	Rhenus.	47:27.	53:23
548.	Rhodanus.	47:26.	44:23
558.	Robur. Die Burg wo nunmehr die Cathedral-Kirche zu Basel steht.	48.	26.
572.	Salodurum. Solothurn.	48.	26.
578.	Sapaudia. In etwas spätern Zeiten ein Theil des Païs de Vaud.	46.	24.
583.	Sarunetes. Sargans.	47.	28.
589.	Seduni. Sitten.	47.	26.
599.	Sequani. Auch ein Theil der westlichen Schweiz.	48.	24.
632.	Tarnadae. St. Moritzen im Wallis.	47.	25.
637.	Taxgaetium. Im Tavetscher-Thal.	47.	27.
642.	Tigurinus pagus. Die Urner und Anstösser.	47.	27.
662.	Tugeni. Die Zuger und Anstösser.	47.	27.
664.	Turicum. Zürich.	48.	27.

S. 670.

		Latit.	Long.
S. 670.	Vallis Pennina. Das Wallisland überhaubt.	47.	26.
687.	Venetus lacus. Bodensee.	48.	28.
689.	Veragri. Bey Octodurum.	47.	25.
699.	Viberi. Im Obern-Wallis bis ob Sitten.	47.	26.
709.	Vindonissa. Windisch.	48.	27.
710.	Vitodurum. Ober-Winterthur.	48.	27.
711.	Vivisscus. Vevay.	47.	25.
714.	Vocetius mons. Boetzberg.	48.	26.
723.	Urba. Orbe.	47.	25.
723.	Urbigenus Pagus. unbestimt.	47.	25.

Einige Oerter als Portus Abucini, Ariolica, Asciburgium, Sanctio &c. so man auch zur Schweiz hat rechnen wollen, übergehe ich mit Stillschweigen.

Eine genaue Prüfung der Stellen der Alten leuchtet in diesem Werk aller Orten hervor, und eine Charte des alten Galliens erleichtert den Gebrauch dieses Buchs. Wie sehr wär es zu wünschen, daß wir etwas eben so zuverläßiges über die mittlere Zeiten hätten? Man wird erwarten müssen was der Abt *d'Expilly* hierüber liefern wird.

193.

„ *Helvetia antiqua & nova: seu Opus describens*

„ *I. Helvetiam quoad adjuncta & partes*
„ *& Helvetiorum antiquitatem, originem,*
„ *nomina, mores, antiquam linguam, re-*
„ *ligionem, politiam, virtutem bellicam &c.*

„ *II. Antiquiora Helvetiae loca &c.*

„ *III. Populos Helvetiis finitimos &c.*

„ *Opera & studio Joh. Bap. Plantini Lausan-*
„ *nensis & apud Castrodunenses Helvet.*
„ *V. D. M. Bernae.* 1656. in 8. 357. S.
„ und mit sehr verändertem Titel, Aus-
„ lassung einiger Tabellen und andern Aen-
„ derungen *Tiguri Helvetiorum.* 1737.
„ in 8. 288. S. Auch im *Thesauro Hi-*
„ *storiae Helveticae* auf 76. S. in fol.

Plantin hat durch dieses Werk seinen Nahmen berühmt gemacht. Er hat sich keine Mühe verdriessen lassen, alles zu seinem Endzwek nöthige aufzusuchen, und hat auch das seltene Glük gehabt, wichtige Beyträge zu erhalten; so ist ihm des Simlers ungedrukktes Werk von den helvetischen Alterthümern sehr nüzlich gewesen, und andere Beyträge sind ihm von den Hrn. **Ulrich, Herrmann** und **Gaudard** geliefert worden.

Seine Arbeit ist eigentlich in zwey Theile abgetheilt. Der erste redet von der Schweiz überhaubt. Hierinn untersucht er die Länge und Breite, die Abtheilung und die Eigenschaften

Helvetiens

Helvetiens. Er verwirft die berühmten vier Pagos, und zeigt daß der Pagus Aventicensis zum Pago Urbigeno gehört habe; daß der Antuatius Pagus nicht zur Schweiz gehöre u. s. f. Und bestimmt hingegen 4. andere Pagos, als den Tigurinum, Tugenum, Ambronicum (wohin er das Land zwischen der Aare, der Saane, der Reüß und den Alpen rechnet,) und Urbigenum. Von den Alpen und Bergen Helvetiens und deren Vorzügen; von den Wäldern, Seen, Flüssen, Bädern, Quellen, u. s. f. Helvetiens. Von dem Alter, Ursprung, verschiedenen Benennungen, Sprache, Sitten, Leibes- und Gemühtskräften, Behausungen, Lebensart, guten und bösen Eigenschaften, Religion, Regierungsform, Tapferkeit, u. s. f. Es wär aber zu weitläufig, das Merkwürdige, Angenehme und Nüzliche so sich hier befindet, anzuzeigen.

Der zweite Theil redet von den alten und neuen Städten und Gegenden Helvetiens: als von Genf, und Cesars Maur. Aus dem Pago Urbigeno; Noviodunum, Lousonna, wo des *Gabriel de Petra* Beschreibung des Opfer-Ochsens von 1629. eingerükt wird, Urba, Ebrodunum, Abiolica, so er zu Bulet oder St. Croix sezt, Vivisçum, Calarona (Glerolles) Bramagus bey Ru oder beym lac de Bré, Minodunum, Paterniacum, Aventicum, Petinesca bey Tribey Amts Erlach, Noidenolex. Aus dem Pago

Ambronico; Solodurum, Vindoniſſa, Tobinium. Der Pagus Tuginus, worin das Oberhasli, Baden, Bremgarten, Lucern. Der Pagus Tigurinus, worinn Tigurum oder vielmehr Turicum, Wettingen, Forum Tiberii (Zurzach), Coblenz, Raperſchweil, Ober-Winterthur, Arbon (Arbor Felix) Stein, Rheinau, u. ſ. f. Hierauf ſchreitet Plantin zu den benachbarten Völkern, als den Tulingis, Latobrigis, Rauracis, Sequanis, Allobrogibus, Antuatibus, Valleſianis, Veragris, Sedunis, Viberis, Rhaetis, Lepontiis, Nantuatibus, Rheguſcis, Triumpilinis, Camunis, Vennonibus, Vennonetibus, Hiſarcis, Breuniis, Focunatibus, Vindeliciis. u. ſ. f.

Man bemerkt leicht, daß er in vielen Stücken den alten zum Theil unbegründeten Meinungen anhängt, allein dieſes iſt ihme zu verzeihen, da er viel andere Vorzüge hat. Aller Orten bringt er ſo viel Inſchriften an, als er nur hat finden können, ſie ſind aber nicht alle richtig.

Dieſes Werk iſt von ſeinem Abregé de l'Hiſt. Suiſſe wohl zu unterſcheiden, wie dann *Plantin* in der Vorrede der Helv. ant. das leztere Werk verſpricht.

S. Leipz. gel. Zeit. 1737. 376. *Wegelin Theſ. rer. Suevic.* præf. ad T. I. 10. *Schoepfl. Alſat.* 1. 4. ſq. 94. 142. 175. 442. 529. 571.

194.

Der berühmte Johann Georg Altmann arbeitete an einem Werk von den Schweitzerischen Alterthümern, es ist aber nichts darvon zum Stand gekommen.

S. Alt und Neu aus der gel. Welt. 414. 698.

195.

„ *Aegidii Tschudii Glaronensis delineatio vete-*
„ *ris Rauricae e Mss. latine reddita.* In
„ den *Scriptor. rer. Basil.* T. I. 377-402.

Tschudi theilt das Rauracherland in drey Theile: der erste auf der linken Seite des Rheins bis zum Fielinenbach; das jetzige Frickgaü; der zweite die Landgrafschaft Sisgöw; der dritte das jetzige Bistum Basel, Grafschaft Thierstein, Münsterthal u. s. f. Die Rauracher waren zuerst frey, wurden aber zur Prov. Max. Sequan. gestossen. Hierauf schreitet er zur Geschichte der Städte und Oerter der Rauracher, als Basilia, Olino, Robur Valentiniani, dessen Lage er nicht bestimmt, Augusta Rauraca, Liechstallum, Sissiacum, Rheinfelda, Sanctio (Seckingen), Lauffenbergium, Frica.

Es ist lediglich ein Stük seiner im zweiten Versuch bemerkten *Galliae Comatae* von S. 212-223., und ist, jedoch mit Auslassung des vom Tschudi angebrachten Verzeichnisses der Bischöfe.

von Basel, aus dem Deutschen ins Lateinische übersezt.

196 ♃ 199.

Inschrift von *Vidy* bey *Lausanne*.

196.

„ *Explication d'une Inscription antique, de-*
„ *terréé à Vidy, pres de Lausanne le 7. Avril*
„ 1739. Im *Journal Helvetique. Janvier.*
„ 1741. 12-35.

Der Verfasser ist, wie ich aus Briefen beweisen kan, der berühmte Herr Professor *Abraham Ruchat*. Seine Auslegung unterscheidet sich an einigen Orten von allen andern; so lieset er in der siebenden Linie: *Communi consensu reipublicæ &c.* Herr von *Bochat* aber: *Consensu concilii reipublicæ*; Herr Altmann anfänglich: *cum cultu restituit*, nachhero aber, *consulto civium romanorum*; Herr Bek, *curator civium romanorum*; Herr Joh. Rud. Iselin, *comes castrensis riparensis*; Herr *Bourguet*, *Concurrente republica Conventus Helvetici*, oder *cum civibus romanis &c.* Hr. Breitinger und Hr. *Abauzit*, *Curatori civium romanorum.* Herr *Ruchat* zeigt auch hierinn seine bekannte Gelehrsamkeit. Seine Abhandlung ist unterschrieben, Lausanne den 1. Wintermonat 1740.

197.

197.

„ *J. Georgii Altmanni diſsertatio epiſtolica in*
„ *lapidem antiquum haud ita pridem in agro*
„ *prope Lausannam erutum ad - - - - Lu-*
„ *dov. Antonium Muratorium.* In *Tempe*
„ *Helvetica* T. VI. 4-37. und im 3ten
„ Theile der zu Uetrecht 1754. in 4. heraus.
„ gegebenen *Meletematum philologicorum.*

Er ſucht die vom Hrn. *Bochat* ſo gelehrt und gründlich erklärte Inſchrift folgender maſſen auszulegen:

Soli Genio Lunæ
Sacrum ex voto
pro Salute Augus=
torum *Publius* Clod*ius* Corne*lianus*
primus curator, vika
nor*um* Louſonnen*ſium*, iterum
Sevir Auguſta*lis* *Consulto* *Civium* *Romanorum*
Conventus Hel*veticus* de *Suo* de*dit*.

Allein er wird niemahlen alle die Schwierigkeiten auflöſen, welche ſich wider dieſe Auslegung erzeigen. Wenn iſt jemals die Sonne für den genium des Monds angeſehen worden? und wo iſt das Wort Cornelianus gewöhnlich?

198.

Eine etwas verſchiedene Auslegung dieſer Auf=

schrift hat der gleiche Verfasser dem *Journal Helvetique Avril* 1741. 341 - 359. einverleibet, alwo er anstatt *consulto civium romanorum*, lieset: *cum cultu restituit*: Doch ist zu merken, daß diese Abhandlung den 12ten Märzen, die lateinische aber im Christmonate gleichen Jahrs, unterzeichnet sind.

198. b.

Der Hr. *Seigneux* soll, wie ich aus einem Briefe des *Bourguet* an *Ruchat* ersehen, auch eine schöne Abhandlung über diese Inschrift verfertigt haben.

199.

„ *Dissertatio epistolica qua declaratur lapis antiquus in loco ubi quondam Lousanna fuit effossus, & de nonnullis ad Helvetiæ romanæ antiquitates pertinentibus argumentis diseritur, Autore C.G. Loys de Bochat.* „ *Lausannæ.* 1741. in 4. 54. S.

Diese zierliche Abhandlung ist in des Verfassers *Mémoires sur la Suisse ancienne* T. III. 532-618. verbessert und umgeschmolzen, auch von mir im ersten Versuche S. 80. berührt worden. Es ist viel Gelehrsamkeit darinn. Die räzelhafte Buchstaben C. C. R. liest er, Consensu Consilii Reipublicæ. Die Auslegung des Nahmens Arpentina, welchen Lausanne ehmals geführt, ist sinnreich.

reich. Beyde sind aus dem Celtischen. Arpentina soll, Feld oder Stadt der Sonne, und Lou-sonne, das Loos oder Antheil der Sonne bedeuten.

S. *Journ. Helvet.* 1741. Avril. 360. 361. *Tempe Helvet.* T. VI. P. I. 170. Leipz. gel. Zeit. 1745. 891. 892. *Journ. litt. d'Allem.* 1742. T. I. P. I. 421-431.

S. Auch von dieser Aufschrift: *Muratori thesaurus veter. Inscript.* T. II. p. 1054. *Journal Helvetique* 1739. Juin p. 562. 563. *Nouv. Bibl.* 1739. Octob. 298. 299. Gött. gel. Zeit. 1739. 851.

200 a 209.

Badener Würfel.

200.

* „ *Jo. Jacobi Wagneri Discursus de Tesseris* „ *subterraneis Badensibus quæ reperiuntur in* „ *prato prope Castrum vetus; item de Tesse-* „ *ris subterraneis repertis Tiguri in horto* „ *Senatoris Steineri, qui locus olim juxta* „ *Castrum fuit ubi hodie est* der Linden- „ hof; *habitus Tiguri in Collegio Insulano* „ 1680. 6. *Jan.* Mss.

Der Verfasser zeigt zuerst den Unterscheid zwischen den Tesseris und Talis der alten. Die Tesseræ hatten auf allen sechs Seiten Zahlen, die Tali aber nur auf vier Seiten, das zwey und das fünfe fehlten. Die Tesseræ Tigurinæ waren

ren von Bein, die Badenses von Stein. Er widerlegt gründlich diejenigen, welche diese Baden-Würfel für ein Naturspiel halten.

201.

„ Brief an den Verfasser des alten und
„ neuen, betreffend die so genante
„ Baden-Würfel, welche zu Baden
„ im Aergeu gefunden worden. Im
„ alten und neuen aus der gelehrten
„ Welt. P. IV. 235-254.

Hat den Hrn. Altmann zum Verfasser. Er verwirft mit Recht die Meinung, daß sie ohne menschliche Hand gemacht worden, wie auch die Meinung von zu Baden gewohnt haben sollenden Juden, welche, wenn man ihnen Würfel gefordert, solche hätten hergeben müssen. Die dritte Meinung, welche glaubt, diese Würfel seyen ein Ueberbleibsel eines alten Römischen Lagers, wird auch verworfen. Herr Altmann aber glaubt, sie rühren von dem häufigen Spielen in den Bädern her, und jedermann weiß, daß diese Bäder sehr alt, und bereits zu *Taciti* Zeiten sehr berühmt gewesen.

202.

„ Einiche *reflexionen* über die Bader-Wür-
„ fel an den *Auctorem* des alten und
„ neuen.

„ neuen. Im alten und neuen ꝛc. ꝛc.
„ P. V. 337-347.

Der Verfasser ist ungewiß. Einige Nachrichten geben den berühmten Herrn Chorherrn Breitinger, andere aber mit mehrerer Wahrscheinlichkeit den grossen Hagenbuch, als den Verfasser an. Man greift die Altmannische Meinung stark an, und behaubtet, die Würfel seyen nichts als eine Betriegerey von Leuten, welche sie in Hofnung eines grossen Gewinstes dahin vergraben, welches man ohngefehr zur Zeit der Eroberung der Stadt Baden durch die Eidsgenossen, geschehen zu seyn glaubt.

S. Bresl. Saml. VII. 1719. p. 179.

203.

„ G. A. Antwort auf die *reflexionen* über
„ die Bader-Würfel. Im alten und
„ neuen ꝛc. ꝛc. P. VI. 400-438.

Ist des Hrn. Altmanns Antwort auf die vordere Schrift. Er vertheidigt sein Systema, weicht aber von der Frage ab, indem er mehrentheils von den Arten der Würfel bey den Römern überhaubt redet.

204.

„ *Continuation* der *reflexionen* über die Ba-
der-

„ der-Würfel. Im alten und neuen ꝛc.
„ P. VIII. 535 - 560.

Ist von der gleichen Feder als die Reflexionen selbst, und eben so feurig als des Hrn. Altmanns Antwort. Man verlässet die Frage selbst fast ganz, und hält sich an einem Ast von den Würfeln der alten Römer.

205.

„ *Dissertatio philosophica de Tesseris Badensibus,*
„ *disquisitioni publicæ exhibita a Johanne*
„ *Scheuchzero, ac respp. Hartmanno Frideri-*
„ *co Oerio, Rodolfo Huldrico, Marco*
„ *Wyssio, Johanne Melchiore Bœschio. Tigu-*
„ *ri.* 1735. in 4. 32. S. mit einem Kupfer, und in der *Tempe Helvetica* T. VI.
„ P. III. 368 - 402. jedoch mit Auslassung
„ des Kupfers.

Diese Würfel werden auch noch zu Zürich, Zurzach und Solothurn gefunden. Scheuchzer beweißt aus chymischen Erfahrungen, daß sie beinern gewesen; auch zeigt die regelmäßige Eintheilung der Zahlen, die Hand eines Künstlers.

S. Helv. Bibl. I. 183 - 189.

206.

„ *J. Georgii Altmanni exercitatio historico cri-*
tica

„ *tica de Teſseris Badæ Helvetiorum erutis.*
„ *Bernæ.* 1750. in 4. 59. S.

Dieſes iſt die umſtändlichere Ausarbeitung der Gedanken, welche er bereits vor dreyßig Jahren geäuſſert hatte: Er beweißt ſehr weitläufig aus der Scheuchzeriſchen Abhandlung, daß dieſe Würfel nicht von ſich ſelbſt können gewachſen ſeyn: Er bleibt bey ſeiner Meinung, ihr Herkommen von den Römiſchen Spielen herzuleiten. Dieſes giebt ihm Anlaß zu vielen Ausſchweifungen, als von dem Alter des Spiels mit den Würfeln; von dem Alter der Bäder zu Baden; von der alten Inſchrift zu Wettingen zu Ehren der Iſis, und zwar ſehr weitläufig; von einigen Alterthümern um Baden, als zwey Inſchriften zu Gebiſtorf; von Windiſch; von denen Zerſtörungen ſo Baden ausgeſtanden; von den zu Zürich und zu Zurzach findenden Würfeln, denen man noch die ſo bey Solothurn gefunden worden, beyſetzen könte.

Dieſe Abhandlung befindet ſich auch in dem zu Zürich herausgegebenen *Muſeo Helvetico* T. VI. 305-358. und auf deutſch, im allgemeinen Magazin der Wiſſenſchaften und freyen Künſte T. IV. obgleich wenig oder gar nichts neues darinn enthalten iſt. Die Zuſchrift an den franzöſiſchen Geſandten Marquis de Paulmy iſt ziemlich ſelten, und die Begierde dieſe zu ſchreiben,

ben, mag wohl die ganze Schrift veranlasset haben.

S. Gött. gel. Zeit. 1751. 797. *Merc. Suisse* 1750. Octobre 361-366. *Journal étranger de Fréron* 1756. Septembre 158-168. Hannöverische nüzliche Samlungen 1757. 891-896. *Journal des Sçav.* 1754. Decembr. 824.

207.

„ *Mémoire pour servir à l'histoire des Dés de*
„ *Bade, par Mr. Varenne de Beost, Cor-*
„ *respondant de l'Acad. Royale des Sciences,*
„ *lû à l'Acad. Royale le 5. Août* 1752. MS.
„ in 4. 19. S.

Meine Abschrift, die ich aus dem Archiv der Academie erhalten, hält 31. S. in 4. Uebrigens verdient diese Schrift keine nähere Anzeige.

S. *Michaut Melanges* T. I. 76.

208.

„ *Melanges historiques & politiques par Mr.*
„ *Michaut. Paris.* 1754. in 8.

Im ersten Theile dieser Samlung S. 73-85. ist eine nicht unfeine Abhandlung von den Badner Würfeln. Er glaubt, es sey ein Würfel-Spiel zu Ehren einer zu Baden verehrten Göttin aufgerichtet gewesen, und dieses seyen Ueberbleibsel desselben.

S. *Fréron Année litter.* 1754. T. I. 317. 318. *Journal des Sçav.* 1754. Juin 359. 360.

209.

209.

Es ist auch in den Breslauer Samlungen von Natur-Geschichten T. VII. 1719. p. 57-62. eine Abhandlung von einem unbekanten. T. VII. p. 178. 179. eine von Joh. Jac. Scheuchzern und T. XVIII. 1721. p. 610. 611. eine von Linken, über die Baden-Würfel. Man kan auch des Herrn von *Bochat Mémoires sur la Suisse ancienne* T. II. Mém. XIII. 526-547. hierüber mit Nutzen nachschlagen, wie auch Scheuchzers Beschreibung der Natur-Geschichten des Schweizerlandes, ad 29. Sept. 1706. 153-158. in der Sulzerischen Ausgabe aber T. I. 383-388. T. II. 374-376.

Erstes Buch.

Zehnter Abschnitt.

Gesez-Geschichte.

210.

„ *Lettre pour encourager une Collection des cau-*
„ *ses célèbres de la Suisse.* Im *Journal Hel-*
„ *vetique* 1739. Juillet 63-68.

Dieser Vorschlag ist nicht so unnütz, als man

glauben solte, da würklich seltsame und wichtige Rechts-Fälle in der Schweiz sich eräugnet. In gleichem *Journal* 1740. Juillet 58-77. ist ein solcher eingerükt, da ein Mann wider seinen Willen zwey Weiber auf einmahl gehabt.

Erstes Buch.

Eilfter Abschnitt.

Gelehrten Geschichte.

211.

„ *Jo. Jacobi Scheuchzeri Bibliotheca Helvetica*
„ *universalis.* Mss.

Das ganze, acht grosse Bände in Folio ausmachende Werk, befindet sich bey seinen würdigen Neffen, den Hrn. Landschreiber und Hrn. Doctor Scheuchzer, von welchen es mir auch gütigst ist mitgetheilt worden. Es besteht in blossen Zedeln und zerstreuten Anmerkungen, mit hin und wieder beygefügten Lebens-Beschreibungen. Es ist in alphabetischer Ordnung, und begreift alle Schweizer die irgends etwas geschrieben haben, wenn es auch nur Leichpredigten gewesen wären. Man kan unschwer einsehen, wie unvollkommen

alles

alles seyn müsse, doch sind hin und wieder gute und brauchbare Stücke in dieser mehr als vierzigjährigen Arbeit.

Eine Probe darvon, so die Buchstaben A. und B. in sich hält, ist zu Zürich 1733. in 4. auf 227. S. gedrukt worden, worinn gute Nachrichten von Heinrich Bullingern sind, sonst aber nicht viel beträchtliches. Die Probe ist so ausgefallen, daß niemand die unterbliebene Fortsetzung bedauren wird.

S. Gundling *Hist. litt.* p. 5860. Hamb. Berichte. 1734. 509. 510.

212.

„ *Bibliotheca scriptorum Historiæ naturali*
„ *omnium terræ regionum inservientium,*
„ *historiæ naturalis Helvetiæ prodromus. Au-*
„ *tore Jo. Jac. Scheuchzero; Accedit Jaco-*
„ *bi le Long de scriptoribus historiæ natura-*
„ *lis Galliæ narratio. Tiguri.* 1716. in 8.
„ 240. S.

Es ist eine oft unrichtige Samlung, worinn sich der Verfasser auch durch falsche Titel hat verführen lassen; so hat er den *de Sandoval de instauranda æthiopum salute*, welches ein theologisches Buch ist, hier eingebracht. Uebrigens hat er besonders viel Schriftsteller von den Deutschen und Schweizerischen Bädern, auch hin und wie-

der einige Anmerkungen über das Leben der Verfasser, überhaubt aber leere Titel ohne Beurtheilungen, und mit vielen Fehlern.

Die neue Ausgabe von 1751. hat nichts als einen neuen Titel, sonst ist alles von einer Linie zur andern gleich. Hingegen befindet sich in den Scheuchzerischen Handschriften dieses Werk mit vielen Vermehrungen, und einiger Verbesserung der häufigen Fehler; doch sind auch neue eingeschlichen, als *Struvius de ruta Saxonica* und der *Sandoval* ist ebenfalls stehen geblieben.

S. *Acta Erud.* 1717. 160. *Journ. des Sçav.* 1717. Decemb. 6. 1751. Septemb. 636. Leipz. gel. Zeit. 1717. 261. 1718. 119. 444. *Bibl. hist. Struv. Buder.* 763. *Republ. der Gelcerdten* 1718 May, Junius.

213.

„ *Nova litteraria Helvetica collecta a Johanne* „ *Jacobo Scheuchzero. Tiguri.* in 8.

Für 1701.			gedrukt 1703.	auf	169. S.
= =	1702.	=	= 1703.	=	56. =
und eine andere vermehrte Auflage				=	72. =
= =	1703.	=	= 1704.	=	56. =
= =	1704.	=	= 1705.	=	63. =
= =	1705. und 1706.	=	=	=	63. =
= =	1707. und 1708.	=	=	=	63. =
= =	1709. und 1710. mit Heinrich Bullingers Leben.	=	=	=	80. =

Für

Für 1711. und 1712. gedrukt 1713. auf 92. S. mit dem Verzeichniß der aus Anlaß des Toggenburger-Krieges herausgegebenen Schriften.

" " 1713. und 1714. gedrukt 1715. auf 62. S. mit der Fortsetzung obigen Verzeichnisses.

Dieses scheint der erste Entwurf seiner Bibliotheca Helvetica zu seyn, und ist weit besser und nüzlicher angefangen als fortgesezt worden. Er hat mit grossem Fleisse alle Schriften der Schweizer nach den Cantonen verzeichnet, auch hin und wieder besonders im Jahr 1702. Auszüge und Lebens-Beschreibungen eingerükt. Seit 1704. hat er einen Anhang beygefügt, worinn er die Lebens-Beschreibungen der Schriftsteller, welche über die verschiedene Geschichten des Vatterlands geschrieben, samt dem Verzeichnisse ihrer Schriften, erzehlt.

Joecher glaubt in seinem *Lex.* III. 1250. Vinzenz Paravicini und Scheuchzer hätten gemeinsamlich an dieser gelehrten Zeitung gearbeitet.

S. auch *Stoll in Heumanni conspect.* 953.

214.

„ Verhandlungen des *Collegii* der Wohl-
„ gesinnten, des 1693. Jahrs. Mss. in 4.
„ 268. S. In Herrn Inspector Simlers
„ Händen.

Dieses Collegium nahm zu Zürich den 11. A-

pril 1693. seinen Anfang, und hatte zum theil die Erläuterung des Staatswesens, besonders in der Eidsgenossenschaft zum Vorwurf; wie denn auch verschiedene merkwürdige Fragen hier erläutert werden, als die Befügsame Zürichs, ohngeachtet des Bunds mit Frankreich, den Holländern Völker zu geben, von Herrn Hoffmeister; vom sonderbaren Heldenmuth der alten Helvetier vor und nach Christi Geburt, von Hrn. Escher auf französisch, Lobspruch der Stadt Zürich, von Hrn. Frieß, u. s. f.

215.

„ *Miscellanea Tigurina, edita, inedita, vete-*
„ *ra, nova, theologica, historica &c. &c.*
„ *omnia partim rariora, partim lectu ad*
„ *profectum in eruditione & pietate utilia.*
„ Tomi III. 1722-1724. in 8.

Ein jeder Band ist in sechs Ausgaben abgetheilt, welche den Hrn. Joh. Jakob Ulrich, Pfarrer im Oetenbach zu Zürich, zum Herausgeber haben. Die in denselben enthaltene Artickel sind grösstentheils merkwürdig, und werden zu seiner Zeit von mir angeführt werden.

S. *Mylii Bibl. Anon.* 1623. B. Leipz. gel. Zeit. 1722. 970-973. 1724. 573. 574. Fortges. Saml. von theol. Sachen 1723. 101. 1724. 103. Zeit. der Gel. aus dem Schweizerlande 19-21. 44. 45. 95-99. 175. 176. 375-380. 457-470. Zürcher gel. Zeit. 1725. 145-147. 668-672.

216.

216.

„ Monatliche Nachrichten einicher Merk-
„ würdigkeiten, in Zürich gesammelt
„ und herausgegeben. in 4.

Diese allerdings nüzliche Monatschrift ist im Jahr 1750. angefangen worden. Herr Chorherr Joh. Rudolf Ziegler sel. besorgte sie, und nach seinem Tode, wenn ich nicht irre, sein Herr Sohn. Neben den Veränderungen in den Aemtern der Löbl. Orte sind auch noch einverleibt, die wichtigeren Ordnungen verschiedener Löblich. Orte, verschiedene Vergleiche und Bünde, als die aus Anlaß des Toggenburgs, der Vergleich zwischen Oesterreich und Bündten de 1762. u. s. f. Auch verschiedene Natur-Merkwürdigkeiten und seit 1761. umständliche Witterungs-Beobachtungen, welche den berühmten Zürcherischen Stadt-Arzt Hans Caspar Hirzel zum Verfasser haben, und deren Werth durch die beygefügte Anmerkungen erhöhet wird.

217.

„ Leben der Heiligen auß dem ehrwürdi-
„ gen *P. Petro Ribadeneira* und etlichen
„ andern *Authoribus* zusamengezogen.
„ Erstlich in welscher Sprach beschri-
„ ben von dem ehrwürdigen *P. Ludovi-*
„ *co* von *S. Caecilia* Priestern. Hernach
„ aber in das Teütsche übersetzt, durch

„ *R. & Clariſſ. D. Placidum Meile, S. S.*
„ *Theol. D. Decanum* und Pfarrherrn zu
„ Weil. Ein Werck in welchem, ob-
„ gleichwol klein, doch kurtz und voll-
„ kommenlich erzehlt werden, die Le-
„ ben der Heiligen, ſo in dem Römi-
„ ſchen leſtlich reformierten Brevier
„ getruckt, mit Authoritet Pabſts *Ur-*
„ *bani VIII.* In diſem werden auch
„ begriffen, Diſcurß über die Geheim-
„ nuß der Solenniteten und höchſten
„ Feſten deß gantzen Jahrs. Mit ei-
„ nem Zuſatz der Leben etlicher ande-
„ rer Heiligen mehr, welche in dem
„ Schweitzerlandt eintweders gelebt
„ und ihre Heilthumber mit Wun-
„ derzeichen leüchten, auch ihre Feſt
„ feyerlich begangen werden, oder zu
„ welchen vil ein beſondere groſſe
„ Andacht haben. Gottshauß St.
„ Gallen. 1671. in 4. 741. S.

Dieſer leztere Zuſatz betrift uns allein; er iſt nach des Verfaſſers eigenem Geſtändniß faſt wörtlich aus **Maurers** Helvetia ſancta genommen, und geht von S. 615. bis 741.

Die heiligen und gottſeligen Perſonen, deren gedacht wird, ſind, Meinrad, Fridolin, Bruder Claus, Notker, Eberhard, Fidelis, Wiborada,

rada, Beatus, Ulrich, Placidus, Theodulus, Gebhard, Pelagius, Verena, Niclaus Rusca, Magnus, Felix Regula und Exuperantius, Ursus Victor und Gefährten, Gallus, Wolfgang, Idda, Findanus, Othmarus und Conradus.

218.

» Eydgenößische Schweitzerische Märtyrer, samt verschiedenen Anhängen.
» In den *Miscell. Tigur.* T. II. P. I. 1-66.

Es sind Lebensbeschreibungen derjenigen, so um des heiligen Evangelii willen von den Römisch Catholischen zum Tode oder zu andern schweren Strafen sind verdamt worden; villeicht ist es nicht unnütz ihre Namen herzusetzen. Nicolaus Hottinger, Johann Wirth und seine beyde Söhne Johann und Adrian die Wirthe, auf lateinisch Hospiniani genennt, Burkhard Rütimann 1524. Eberhard Bolt, Hans Räbmann 1525. Jakob Kayser, genannt Schlosser 1529. Wernherr Heß 1599. Martin du Voisin 1608. Hans von Trient der Steinmetz 1559. Dieses alles ist zwar ziemlich kurz aber durch die beygefügte Urkunden, und aus Bullingers Reform. Geschichte genommenen Erläuterungen schäzbar und merkwürdig. Johann Jakob Ulrich hat verschiedene nüzliche Anmerkungen beygefügt.

219.

Gottinger hat auch ein *Martyrologium Helvetiae* aus seiner helvetischen Kirchen Geschichte gezogen, so dem Martyrologio *Th. Brayi* solte einverleibt werden, so wohl als *Jo. Bapt. Ottii Historia martyrum Helvetiam rubente sanguine præcipue a reformatione humectantium.*

S. Brayi sylloge epistol. 1714. in Fol. hin und wider. *Sagittarii Histor. Ecclesiast.* II. 326.

220.

„ *Vite di alcuni beati, i quali spesero santa-*
„ *mente i loro giorni a beneficio della Valtel-*
„ *lina. da F. Agostin Maria Chiesa, dell*
„ *ordine de predicatori. Milano.* 1752.
„ in 4. 176. S.

Es sind die Lebensbeschreibungen des *Pagano da Lecco* und *Andrea di Peschiera*, beyde Dominikaner, des *Benigno de Medici* und *Modesto Mileto*, beyde Einsidler-Mönche nach der Regel des H. Hieronymi. Sie haben aber nicht viel besonders.

S. Quadrio Valtell. III. 370. *Novelle letter. di Firenze* 1758. 31.

221-225.

Der H. Beatus.

221.

„ *De S. Beato Apostolo Helvetiorum Com-*
„ *mentarius*

„ *mentarius.* In den *Actis Sanctor. Ant-*
„ *werp. ad 9. May.*

222.

* „ *Daniel Agricola vita S. Beati, Basil.*
„ 1511.

S. *Usser antiq. Britann.* 745. Hottinger Kirchen-Gesch. T. I. 88.

223.

„ Zwo warhaffte, lustige, recht Christliche
„ Historien, auß vilen alten Schri-
„ benten zusamen gezogen, jetzunder
„ aber auffs new gebessert vnnd in
„ Druck verfertiget. Die erste von
„ dem vralten Apostolischen Mann
„ *S. Beato* ersten Prediger im Schwei-
„ tzerland, die ander von dem be-
„ rümbten Abbt *S. Fridolino* ersten Pre-
„ diger zu Glaris vnd Seckingen,
„ durch *Petrum Canisium S. Jesu Theolog.*
„ Freyburg. 1590. in 4. 302. S.

Wenn schon diese Geschichte eben nicht mit aller der Critik verfertiget ist, welche man in unsern Zeiten verlangt; so ist sie dennoch eine von den besten, und verdient gelesen zu werden.

S. Joecher gel. *Lex.* I. 1625.

224.

224.

* „ *Georg Garnefelt vita di S. Beato Apoſto-*
„ *lo dell' Heluetia.*

S. *Tatti annali di Como.* T. I. 1038.

225.

* „ *Laurentii Murer* Leben des heil. Bea-
„ ti erſten Apoſtels in der Schweiz.
„ Lucern. 1711. in 8.

S. auch Murers *Helvetia ſancta* 6 - 14. Meile der Heiligen 656.

226.

„ *Vita Beati Bonifacii Epiſcopi Lauſannenſis*
„ *a quodam religioſo rubeae vallis prope*
„ *Bruxellas.* In den *Actis Sanct. Antwerp.*
„ *edit. Venet. Febr.* T. III. 155-159.

227.

„ *Vita Beati Bonifacii Epiſcopi Lauſannenſis*
„ *per Monachum Camerae B. Mariae.* e-
„ bendaſelbſt. *Febr.* T. III. 152-155.

Beide ſind mit Anmerkungen des *Jo. Bollandi* begleitet, welche ſich von S. 149. bis 152. erſtrecken. *Henriquez* in *phoenice reviviſcente* führt eine Lebensbeſchreibung an, welche der ſel. *Richardus, Sacriſta*, ſoll verfertiget haben; ſie iſt aber zweifelhaft. *Bonifacius* war zu Brüſſel

1188. gebohren und ſtarb um 1265. er war 10. Jahr lang Biſchof zu Lauſanne.

S. noch von ihm *Baillet vie des Saints ad* 19. *Fevr. Miraei orig. monaſt.* L. 5. C. 15. *Henriquez faſc. ciscul. Sanct. Ord. Ciſterc.* und aus ihm *Murer in Helvetia ſancta.* 6-14. *Sartorii Ciſtercienſum bis tertium* 381-384.

228-233.

Der H. Fridolin.

228.

„ *S. Fridolini confeſſoris hiſtoria anonymo*
„ *ſcriptore.* In *Goldaſt ſcript. rer. Alem.*
„ 1730. T. I. 247. 248.

Es ſind nur 40. Linien, welche aus Baltharii Werk ausgezogen zu ſeyn ſcheinen. *Voſſius de hiſt. lat.* L. 3. C. V. p. 240. hält den Notker Balbulus für den Verfaſſer, welcher Meinung Hr. Leü in ſeinem *Helvet. Lex.* XIV. 157. auch zu ſeyn ſcheint. Auch *Mezler* in ſeinen *Ill. vir. S. Gall.* 569. und in ſeinen *Annal. S. Gall.* L. III. Cap. 24. ſchreibt dem Notker eine Lebensbeſchreibung des heil. *Fridolini* zu. Alle aber irren ſich, wie leicht bewieſen wird.

S. *Hiſt. Bibl. Fabric. III.* 2. *Goldaſt ſcr. rer. Alamann* 1730. T. I. 146.

229.

„ Im Nahmen Vatters vnd Suns vnd

„ des

„ des heylgen Geistes. Diß ist die „ Vorrede in Sant Fridlins Leben „ vnd Züknuß der Warheit alles nach- „ geschriben Dingen die hie stant. S. „ l. & a. in Fol. 80. S. mit 60. Holzsti- „ chen.

Diese uralte, und wie es scheint, in den ersten Anfängen der Druckerey gedrukte Lebensbeschreibung des H. Fridolini, befindet sich in der ansehnlichen Huberischen Bibliothek zu Basel.

Sie ist durch einen gewissen Baltharum Mönch zu Seckingen, und nicht wie andere glauben vom Notkero verfertiget, und dem Neggero, Apt zu St. Gallen aus dem Elgöw zugeeignet worden.

Der Verfasser hat sich nach seiner eigenen Bekantniß des vom H. Hilario verfertigten Lebens des H. Fridolins stattlich bedient, welches aber nunmehro verlohren zu seyn scheinet.

Andere nennen den Balthar, *Berther*, *Balthurius*, *Baltierus*.

Colganus hat diese Arbeit zu erst in den *Actis Sanct. Hibern. ad 6. Mart.* aus einer St. Gallischen Handschrift auf lateinisch, aber sehr fehlerhaft herausgegeben, und einen Theil derselben *Petrus Damianus Card. & Episc. Ostiensis in Serm. de translat. corpor. S. Hilarii Episc. Pictav.* welcher in den *Actis sanct. Boll. ad 13. Jan.* steht.

Sie befindet sich auch ganz in lateinischer Sprache in den *Actis sanctorum Antw. edit. Venet. ad* 6. *Mart.* 433-441. mit Anmerkungen, und zu End des *Breviarii Glaronensis.*

S. *Mabillon secul. Benedict.* I. Hottinger Kirchen-Gesch. *T.* I. 195. 874. *Schoepflin Alsatia.* I. 681. *Rahn Biol. helv.* 37. *Goldast scr. Alemann.* 1730. T. II. 164. *Scriptor. rer. Basileens.* T. I. praef. *Hist. litt. de la France* VI. 143.

230.

Petri Canisii warhaffte History vom dem
„ Abbt St. Fridolino und seinen wun-
„ derbarlichen Thaten, auß vielen al-
„ ten Scribenten zusamen getzogen,
„ jetzunder aber auffs new gebessert,
„ vnnd in Truk verfertiget. Freyburg
„ in Uechtland. 1589. in 4. 157. S.

Diese umständliche Lebensbeschreibung ist im folgenden Jahr der Lebensbeschreibung des Heil. *Beati* beygefügt worden. Hermann Crumbach hat sie ins lateinische übersetzt.

S. *Acta sanct. Boll. ad* 6. *Mart.* 431. 432. 433.

231.

„ Leben des wunderthätigen heil. Frido-
„ lini, Stiffters und Patronen der
„ Fürstlichen Stifft und Statt Seg-
„ gingen, samt desselbigen löblicher
Brüderschafft

„ Brüderschafft Ordnung und Sa-
„ tzungen. Bruntrut. 1708. in 8.
„ 141. S.

Der H. Fridolin lebte im fünften Jahrhundert, kam in Bündten, Costanz, Windisch, und umliegende Gegenden, stiftete A°. 490. das Stift Seckingen, und starb den 6ten Merz 514. da er ohngefehr 74. Jahr alt war. Merkwürdig ist es, was in dieser Lebensbeschreibung angeführt wird, daß er auch einmal nach genossener Mahlzeit die Meß gelesen, welches den heütigen Ordnungen zuwider ist. Das Officium des H. Fridolins füllt den grösten Theil dieses Buchs.

232.

Fridolini Leben ist auch im Mst. auf der Bibliothek zu Basel. E. II. 4. Ich habe es aber nicht gesehen.

233.

S. Auch noch vom H. *Fridolino*. *Pantaleon* Heldenbuch I. 237. *Ej. Prosopogr.* I. 177. *Hist. litt. de la France* III. 296. 298. wo sein Tod nach 569. und nicht wie Balther meint 538. versezt wird. *Mabillon Annal.* L. 2. app. 7. p. 756. Die Bollandisten *ad 6. Mart.* 430 - 441. Joecher gel. *Lex.* II. 760. *Breviar. Constant.* 1561. *Breviar. Basil.* *Basilea sacra*

sacra. Meile Leben der Heil. 619. - 628. *Murer Helv. sacra.* 68-82. *Moreri Dict.* 1759. T. V. P. I. 379. *Cellier Hist. des Auteurs eccles.* T. XVI. Fridolin wird auch auf den Münzen des Löbl. Stands Glaris vorgestellt.

234.

* „ *Breve relazione della recente invidiabil*
„ *morte di Fra Gio. Battista da Chiuro*
„ *in Valtellina, laico capuccino della Provin-*
„ *cia di Milano.* S. l. & a. in Fol.

Er war vom Geschlecht der *Facinelli.*

S. *Quadrio Valtell.* III. 196.

235.

* „ *Pietro Antonio Omodei la vita del glorioso*
„ *San Gottardo Vescovo. Como.* 1594. in
„ 8. und wieder gedrukt mit dem Titel:

A) „ *La vita del glorioso San Gottardo Vescovo*
„ *e Confessore, con l'espressiva d'alcuni mi-*
„ *racoli fra gli altri numerosissimi concessi*
„ *da Dio per l'intercessione del medesimo*
„ *santo a benefizio de suoi devoti, nova-*
„ *mente mandato in luce. in Como.* 1679.
„ in 8.

Diese Lebensbeschreibung betrift sehr beträchtlich die Bündtner- und Veltliner-Kirchen-Geschichte. Auch handelt *Quadrio* umständlich von

diesem Buch in *Mem. sulla Valtell.* III. 421. 422. und zieht die erstere Ausgabe der zweiten weit vor.

236.

„ Glaubwürdige Nachrichten über das „ Leben, und vormahlig berühmte „ Grabstatt zu Mays im Tyrol, des „ heiligen *Valentini* Bischoffs zu Pas„ sau und beeder Rhätien Apostels; „ welche mit Chronologisch-Historisch„ und Geographischen Anmerkungen „ statt eines unvorgreifflichen Versuchs „ über den wichtigsten Theil der Tyroli„ schen Kirchengeschichten der mittle„ ren Zeiten hervorgegeben *Lic.* Anto„ ni Roschmann ... Tyrolischer Land„ schafft *Historiographus*. Ulm. 1746. „ in 4. 184. S.

Der H. Valentin war aus dem Norden gebürtig, lebte im fünften Jahrhundert, pflanzte die christliche Religion in Bündten und Tyrol, und starb den 7ten Jenner vor dem 474ten Jahr. Dieses und daß er in dem Bistum Chur verehrt wird, macht, daß ich dieser sehr gelehrten Schrift hier Meldung thue.

S. *Acta histor. ecclesiast.* XI. Vorred 7. *Acta sanctor. Antwerp. Januar.* T. I. 368. sq. 1094. 1097. *Surii vitae sanctor. ad 3 Aug. Bunau Catal.* III. 1109. *Acta Erudit.* 1747. 269.

237.

237.

„ *De Samſone indulgentiarum in Helvetia præ-*
„ *cone diſſerit - - - Paullus Chriſtianus*
„ *Hilnerus, Dreſdenſis. Lipſ.* 1756. in 4.
„ 20. S.

Iſt gar artig und merkwürdig, obſchon nicht zureichend, meiſtens aber aus Zottingers Arbeiten gezogen, woher er auch die eingerükten Urkunden genommen hat.

238-240. b.

Herr von Hohenſax.

238.

* „ *Gabr. Gerwer carmen funebre in obitum*
„ *Jo. Huldrici Baronis in Hohenſaxo. Tig.*
„ 1593. in 8.

S. *Balthaſar Lucern. litt.*

238. b.

„ *Narratio de vita & obitu generoſi ac illuſ-*
„ *tris Herois Johan. Philippi Lib. Baronis*
„ *ab Alto Saxo Dn. in Sax & Forſteck---*
„ *Auctore Joh. Guilielmo Stuckio, Baſil.*
„ 1597. in 4. 74. S. und 35. S. Ehren-
„ Gedichte.

Bodm. und *Breit.* führen in ihrem *Cat. ſcript. Helv.* eine neue Ausgabe von 1617. an, welche aber ungewiß iſt.

239.

„ *Narratio historica de vita & fatis Joannis*
„ *Philippi Baronis ab Alto Saxo, Domini*
„ *in Sax & Forsteck &c. ex ampliore ejus*
„ *biographia olim edita, contracta, & nar-*
„ *ratione de fatis illustris viri posthumis*
„ *aucta a Jo. Casp. Tommano.* In der *Sa-*
„ *tura dissertationum.* P. IV. 538-582.

Es ist ein Auszug aus der Stuckischen Arbeit, mit einigen besonders die Unverweslichkeit des Hohensaxischen Leichnams betreffenden Vermehrungen.

S. *Tempe Helvet.* VI. 653, *Nouv. Bib. Germ.* T. II. 393.

240.

„ Leben und Tod Joh. Philippi Freyhr.
„ von Hohensax, Herrn in Sax und
„ Forsteck, kurz entworffen bey Anlaß
„ seines aus der Grufft der Kirche
„ Sennwald in gedachter Herrschafft
„ entwendeten unverwesenen Körpers.
„ In der Saml. alter und neuer Merk-
„ würd. P. I. 11-25.

Sie ist aus des Stuckens Schrift ausgezogen.

S. auch von diesem Geschlecht *Hier. Henninges part. priorem Germaniae & Galliae secundi ac tertii regni in quarta Monarchia.* p. 435.

240. b.

Hieher gehört auch noch folgende Münze, welche die 4. Evangelische Städte diesem Herrn A. 1592. als ein Pathengeschenk für seinen Sohn gegeben haben.

Avers: Die Wapen der Cantone Zürich, Bern, Basel und Schafhausen mit einem Band in einander verknüpft. In der Mitte steht in einer viereckigten Einfassung ein Kreuz, um welches ein Kranz sich befindet. Revers: die Worte:

S. P. Q. Civitat.
Christianæ Tigvri
Bernæ, Basileæ, Schafhvsæ
Vt S. Baptismi Friderico Lvdov.
X April. An. Christ. M. D. XC. II. collati
Sic benevolentiæ erga eivs parent.
D. J. Philippvm Baronem ab Hohensax
Symbolvm hoc (: qvo tempore svam
Erga illvstriss. Electorem Fridericvm
IV. Com. Pal. ad Reenvm fidem voce
J. Grynæi fecit testar :) esse volvit.
I. G.

241.

* „ *La Vie de M. Hugi, Calviniste converti,*
„ *ci devant Capitaine dans le Regiment de*
„ *Sparre. Nancy.* 1731. in 12.

Diese zur Erbauung abgefaßte Lebensbeschreibung hat den bekanten *Dom Joseph de L'Isle* zum Verfasser. *Abraham Hugy* war zu Biel 1663. gebohren, wurd des grossen Raths zu Genf, und Haubtmann in Frankreich, verließ seinen vätterlichen Glauben 1688. ward Mönch zu Pierremont und starb 1727.

S. *Moreri dict.* 1759. T. VI. P. I. 120. 121. *Chevrier mem. de Lorraine* II. 240.

242.

* „ *Giovanni Buonanome vita di Buona Lom-*
„ *bardi, fortissima Amazzona, sposa di*
„ *Pietro Brunoro. Milano.* 1654. in 12.
„ 395. S.

Buonanome hat das wahre mit dem falschen vermischt, und einen langen, troknen, und geschmaklosen Roman zusammen geschmiert.

S. *Quadrio Valtell.* III. 324-331. *Moreri dict.* 1759. T. II. P. II. 56. *Hilarion de Coste histoire des Femmes illustres.*

243.

* „ *Aemil. Ludov. Hombergk Zu Vach pro-*
„ *gramma invitatorium ad Or. solennem*
„ *& ad promotionem in Doctoratum S. S.*
„ *Theol. D. Wyttenbach, S. S. Theol. Prof.*
„ *primarii Ser. Hass. Landgravio a Con-*
„ *siliis eccleziast. nec non eccleziar. Reforma-*
„ *tar.*

„ *tar. in Haſſia ſuperiori inſpectoris. Mar-*
„ *burgi.* 1756. in Fol.

Er handelt von den Schweizern, welche auf den Heßiſchen Academien und Schulen gelehrt haben. Es ſind folgende

1. Bened. Aretius
2. Raphael Eglin Iconius
3. J. Henr. Hottinger
4. Jac. Chriſtoph Iſelin
5. Nic. Harſcher
6. Franc. von Ziegler
7. Stephanus Vitus
8. Jo. Jac. Huber
9. Dan. Wyttenbach

S. Weidl. Nachr. von Rechtsgel. IV. 247. 248.

244.

„ *Letre ſur la mort de M. Leonard Baulacre*
„ *Bibliothecaire de Geneve.* Im *Journal*
„ *Helvetique* 1761. May 92-105. Sept.
„ 507-516.

Der durch ſeine vielfältige kleine Abhandlungen über die Schweizer, und beſonders Genfer-Geſchichte bekannte *Baulacre* war den 18ten Weinmonat 1670. gebohren, und ſtarb den 20ten April 1761. Der Hr. von *Marignac* iſt Verfaſſer des Gedichts zu deſſen Ehren.

245.

„ *Eloge de M. Baulacre.* In der *Bibliothé-*
„ *que des ſciences & des beaux arts* 1763.
„ T. XIX. P. I. 1-30.

Hat ein weitläufiges aber doch unvollſtändiges Verzeichniß ſeiner Schriften.

246.

„ *Oratio panegyrica memoriae & honori Seba-*
„ *ſtiani Beckii Prof. Theol. Baſil. dicta a*
„ *Luca Gernlero. Baſil.* 1655. in 4. 40. S.

S. Auch *Wigarth Mercur.* gel. Leute 1739. P. V. 416. 417. *Freher Theatr.* 572. Joecher *Lex.* I. 895.

247.

* „ *Jo. Khunrath Ruppeii vita Jo. Brandmül-*
„ *leri Prof. carmine heroico. Baſil.* 1601.
„ in 8. 15. S.

S. Joecher *Lex.* I. 1335. *Moreri Dict.* 1759. T. II P. II. 242. *Freher Theatr.* 645. *Wigarth Mercur.* gel. Leute 1728. P II. 111. 112. Groß Evangel. Jubel-Prieſter *Lex.* I. 51.

248.

„ *Memoria poſthuma Jacobi Brandmülleri,*
„ *Prof. Pandect. Baſil. a Sebaſtiano Faeſch.*
„ *Baſil.* 1678. in 4. 46. S.

S. *Moreri*

S. *Moreri* l. c. T. II. P. II. 242. *Freher Theat.* 466. *Hiſt. Bibl. Fabric.* T. III. 349. Joecher *Lex.* I. 1334.

249.

„ *Georgii Seger Memoria Johan. Jacobi a*
„ *Brunn, Prof. med. Baſil. Baſileae.* 1660.
„ in 4. 48. S.

250.

„ *Oratio panegyrica Hieronymo Burcardo Prof.*
„ *vet. teſt. Baſil. & eccleſiarum Antiſtiti,*
„ *dicta a Jacobo Chriſtophoro Beckio. Baſil.*
„ 1738. in 4. 88 S.

Iſt ſehr umſtändlich und wohl abgefaſſet.

S. Leipz. gel. Zeit. 1740. 452 - 454. Man trift auch ſeine Lebensbeſchreibung an, in den *Actis hiſtor. eccleſiaſt.* II. 982 - 985. und *Mercure Suiſſe* 1737. *Aout* 103 - 105. *Moreri* l. c. T. II. P. II. 378. Dunkel Nachr. v. Gelehrten IV. 666. Joecher gel. *Lex.* I. 1486.

251.

„ *Brevis Biographia Jacobi Ceporini Profeſ-*
„ *ſoris Theologiae & L. L. H. & Gr. in*
„ *Schola Tigurina. Autore Jo. Jacobo*
„ *Huldrico.* In den *Miſcell. Tigur.* T. III.
„ P. II. 344 - 354.

Ceporinus oder Wieſendanger ward 1499. zu Dynhart im Zürichgebiet gebohren, und ſtarb

den 20ten Wintermonat 1525. ein gelehrter und nüzlicher Mann. In der dritten Ausgabe S. 357. - 372. stehn zwey Schriften *Huldrychi Geminii* (Zwinglin) so *Ceporini* Arbeiten vorgesezt worden.

Es scheint Ludwig Lavater habe die Lebensbeschreibung dieses Manns entworfen, wenigstens gedenkt derselben Hottinger Helv. Kirchen-Gesch. T. III. p. 53. & 233.

Es steht auch eine Lebensbeschr. dieses Manns, in Joh. Caspar Steiners Lebensbeschreibungen T. II. 159. - 173. *Moreri* l. c. T. III. 395. *Pantaleon Prosopogr.* III. 69. & Heldenb. III. 78. Wigarth *Mercurius* gelehrter Leute 1739. P. IV. 335.

252.

„ *Vita Rodolphi Collini Professoris linguae*
„ *graecae Tigurini, ab ipso Collino descrip-*
„ *ta & hactenus nunquam edita.* In den
„ *Miscellaneis Tigurinis* T. I. P. I. 1-29.

Diese Lebens-Beschreibung ist eine Auslegung seines bekanten ihn betreffenden Epigrammatis.

Gundelii natus, studiosus, restio, miles,
Mox Tiguri civis deinde Professor eram
Nunc quoque in extremis, qualis me cunque manet Sors
Sors haec in manibus stat Deus alme tuis.

Collin

Collin, oder vielmehr am Bühl, oder Bülmann, ward in der Osterwoche 1499. zu Gundenlingen, im Canton Lucern, gebohren, A°. 1514. erhielt er die Anwartschaft auf eine Chorherren Stelle zu Beronmünster, welche Stelle er auch 1522. in Besitz nahm, er verließ aber diese Stelle bald, ward ein Seiler, kurz darauf zog er als Soldat und Schreiber nach Waldshut, und darauf in Würtenbergischen Dienst, A°. 1529. ward er an die Republic Venedig, und 1531. an den König von Frankreich gesendet, A°. 1526. erkaufte er das Bürgerrecht zu Zürich, und ward Pfleger seiner Zunft zu Schifleuten, 1526. öffentlicher Lehrer in der griechischen Sprache, wobey er aber sein Handwerk forttrieb, er starb den 9. Merz 1578. Diese Lebensbeschreibung ist aus Hrn. Dürstelers *Stem. Tigur.* T. I. abgedrukt, und befindet sich auch in den Steinerischen Lebensbeschreibungen T. I. 448-467.

S. *Hott. Bibl. Tigur.* 91. *Teissier Catal. aut.* II. 237. *Moreri* l. c. T. III. 827. *Merc. Suisse* 1735. Fevr. 52-54. *Balthasar Lucern. litterata. Wigarth Mercurius* gel. Leute 1739. P. IV. 335. 336. Joecher gel. *Lex.* I. 2018. *Rahn biol. Helv.* 117.

253.

„ *Oratio funebris in obitum Davidis Constantii Prof. Theol. Lausann. habita a Joh. Jacobo*

„ *Jacobo Salchlino. Lausannae.* 1733. in
„ 4. 31. S.

Er starb den 27. Hornung 1733. da er 17. Tag weniger als 95. Jahr alt war.

Ein Auszug hiervon steht im *Museo Helvet.* II. 210-236.

S. auch Joecher *Lex.* I. 2066.

254.

„ Ehren-Gedächtnuß Herrn Melchior
„ Düringers, *Profess. Extraord. Bernens.*
„ Bern. 1723. in 4. 14. S.

S. auch von diesem gelehrten Mann und dessen unglüklichem Ende: Joecher gel. *Lex.* II. 252. Zeit. der gel. ausm Schweizerland 431. 432. *Moreri* l. c. T. IV. P. II. 308.

256.

„ *Joannis Fabricii Montani vita ab ipso Au-*
„ *thore in gratiam Wolfgangi Halleri - - -*
„ *festinanter admodum perscripta, Curiae*
„ *Rhaetorum* 1565. *Mense Martio, cum*
„ *notis editoris.* In den *Miscellan. Tigur.*
„ T. III. P. III. 373-396.

Er hieß eigentlich Johann Schmied, und ist zu Bercken im Elsaß 1527. gebohren, ward Provisor der zweiten Class zu Zürich 1543. A°. 1551. kam er ins Collegium zum Frauenmün-

ster

ster, 1557. ward er Oberster Pfarrer nach Chur, und zugleich beständiger Decan des Synodi in Bündten, und starb an der Pest den 5ten Herbstmonat 1566.

S. 396-412. sind auch noch *Fabricii* Lebensbeschreibung so er selbst in Versen entworfen, und einige kleine Gedichte desselben eingerükt, unter welchen die Beschreibung der Quellen bey Scuol im unteren Engadin von 1561. zu unserm Endzwek gehört.

S. auch *Misc. Tig.* T. I. P. I. 28. T. III. P. I. im Leben *Leonis* Judae besonders S. 16-24. *Fabricii Centuria Fabricior.* I. 51. 52. II. 71. *Leu Lex.* VII. 5.

256.

„ *Historia vitae & mortis Joh. Jacobi Feschii,*
„ *Prof. Jur. Basil. recitata ab Arnoldo*
„ *Mauritio Holtermann. Basil.* 1652. in 4.
„ 28. S.

S. *Freher Theatr.* 1120. Joecher gel. *Lex.* II. 501.

257.

„ *Daniel Tossani Oratio panegyrica in obitum*
„ *J. J. Frey, Prof. graec. Basil. & designati*
„ *Decani Armachani in Hybernia. Basil.*
„ 1636. in 4. 86. S.

Dehnt

Dehnt sich sehr stark über des Freys Reisen aus.

S. Joecher gel. *Lex.* II. 749. Groß Evangel. Jubel Priester *Lex.* III. 89.

258.

„ *De vita & meritis Joh. Ludovici Frey Prof.*
„ *Theol. Basil. Oratio funebris habita a*
„ *Jac. Christophor. Beck. Basil.* 1760. in
„ 4. 51. S.

Sie ist sehr wohl und geschikt abgefaßt, und gibt besonders eine gute Nachricht von des sel. Freys gelehrten und nachahmungswürdigen Stiftung.

S. auch von Freys Leben: Strodtmann neu gel. *Europa* IX. 22 - 29. XVIII. 472 - 475. *Excerpt. Helv. & Ital. litter.* 1761. II. 272 - 282. Monatl. Nachr. von Zürich 1759. Mart. 60-63. *Bibl. des scienc. & des beaux Arts* 1760. T. XIII. P. I. 218. 219. *Acta nova histor. ecclesiastica* T. XXI. 660 - 710. welche einen fast wörtlichen lateinischen Auszug aus der Rede des Hrn. Beks liefern. *Nova acta Erud.* 1762. Martius P. I. 115 - 120. Neubaur Nachrichten von Theologen T. II.

259.

„ *Icon Theologi eximii historica narratione*
„ *vitae & obitus Lucae Gernleri Eccles.*
„ *Basil. Antistit. & Profess. Theol. repraesentati*
„ *sentati*

„ *ſentati a Petro Werenfelſio. Baſil.* 1676.
„ in 4. 63. S.

S. Joecher *Lex:* II: 959. *Freher Theatr.* 711.

260.

„ *Oratio panegyrica Joh. Henrici Glaſeri Prof.*
„ *Anatom. Baſil. aut. Franciſco Paris de*
„ *Papa. Baſil.* 1675. in 4. 40. S.

S. *Moreri* l. c. T. V. P. II. 231.

261.

„ *Theodori Tronchini Oratio funebris Simo-*
„ *nis Goulartii, Sylvanectini, Paſtor. Ge-*
„ *nevens. Genevae.* 1628. in 4. 40. S.

S. Auch *Menagiana* IV. 63. *Niceron Memoires* XXIX 363. ſq. der ſeine Nachrichten aus *Tronchins* Schrift genommen. *Baillet enfans celebres* §. 16. der Claß derjenigen ſo ſpät zu den Studien gelanget. *Ej. Auteurs deguiſés* unter dem Namen *Samuel du Lys* T. V. 331. und 333. unter dem Namen *Melchior Mondier* aber zweifelhaft. *Moreri* l. c. T. V. P. II. 302. *Hiſtor. Bibl. Fabric.* T. II. 155. *Hiſt. univ. lex.* II. 278. *Joly remarq. ſur Bayle* 399 - 403. der vielfach vom *Tronchin* abweicht. Joecher *Lex.* II. 1100.

262.

„ *Oratio funebris de vita atque obitu Joh.*
„ *Jacobi Graſſeri, Eccl. S. Clarae in mi-*
„ *nor. Baſil. Paſtor. Sacr. Palat. Com.*
„ *Equit.*

„ *Equit. Aur. Civis romani. recitata a*
„ *Georgio Mullero. Basil.* 1627. in 4. 67. S.

S. *Moreri* l. c. T. V. P. II. 343. *Rahn biol. Helv.* 265. *Freher Theatr.* 432. Joecher *Lex.* II. 1135.

263.

„ Kurtze Lebensbeschrybung Herren Jost
„ Groben gewäßnen yfferigen Pfar-
„ rers zu Krummenau und Cappel im
„ Toggenburg, zu Saletz in der Herr-
„ schafft Sax, zu Wädischwyl am
„ Zürichsee, und selbigen Ehrw. Ca-
„ pituls *Decani.* Mſt. in 8. 326. S.
„ Auf der Stifts-Bibliothek zu Zürich.

Es ist mehr eine umständliche Beschreibung wie die Evangelische Lehre in der Herrschaft Sax sey eingeführt worden, als eine Lebensbeschreibung, und verdient in dieser Absicht nicht wenig Achtung. Auch die Lebensbeschreibung ist merkwürdig, und alles ist durch und durch mit Urkunden belegt.

264.

„ *Oratio funebris Joh. Henrici Humelii De-*
„ *cani Bernens. a Joh. Henrico Ottone*
„ *dicta. Bernae* 1675. in 4. 93. S.

S. Joecher *Lex.* II 1770.

265.

„ Johannis Irminger *vita.* Mſt.

In

In Herrn Dürstelers *stem. Tig. app.* T. III.

266.

„ Leben Johann Jacob Irmingers o-
„ bersten Pfarrers zu Zürich, durch
„ Johann Baptist Ott, MS. In Herrn
„ Dürstelers *stemmat. Tigur.* T. IV. und
„ in Steiners Lebensbeschreibungen.
„ T. II. 339-346.

S. auch *Mercure Suisse* 1735. Mars 78. *Moreri* l. c. T. VI. P. I. 433.

267-272.

Die Herren Iselin.

267.

„ *Laudatio funebris consecrandae Memoriae*
„ *- - - Jacobi Christophori Iselii - - - ad*
„ *D. XV. Kal. Octob.* 1738. *- - - recitata*
„ *a Joh. Rudolpho Iselio - - - Basil.* in
„ Fol. 76. S. nebst des grossen Iselins
„ Abbildung.

Die Lebensbeschreibung hält 30. Seiten, das übrige sind lauter Gedichte auf Iselins Tod, worunter 25. von Fremden, und 72. von Schweizern sind.

Diese Schrift ist überaus zierlich und eine

vollständige Erzehlung der Verdienste dieses grossen Manns.

S. Gött. gel. Zeit. 1739. 57. sq. *Acta Hist. ecclesiast.* IV. 1760. Leipz. gel. Zeit. 1738. 797-800. *Journ. des Sçav.* 1739. Fevr. 125.

268.

„ Jac. Christ. Iselin Leben, verfasset
„ von J. Georg Schelhorn. In *Actis*
„ *histor. Eccles.* II. 964 - 982. und IV.
„ 1160.

Da in dieser Lebensbeschreibung einige Fehler eingeflossen, so verbessert und ergänzt dieselbe Hr. Professor Jacob Christoph Beck in den gleichen *Actis hist. Ecclesiast.* III. 1156. - 1162. worinn allerley artige Nachrichten sich befinden, besonders von der Baselischen hohen Schule, und deren Büchersamlung.

269.

„ *Eloge de M. Jac. Christ. Iselin lû à l'As-*
„ *semblée publ. de l'Acad. des belles lettres*
„ *au* 12. *Novembr.* 1737. *par M. de*
„ Boze. In der *Histoire de l'Acad. des belles*
„ *lettres par M. de* Boze. *Paris.* 1740.
„ in 12. T. III. p. 246 - 287.

Ist eine zierliche und schöne Schrift.

270.

270.

Man findet auch noch die Lebensbeschreibung dieses grossen Manns in den *Miscell. Groningan* T. II. P. I. 140 = 157. aus Beckens nachfolgender Schrift: *Mercure Suisse* 1737. May. 85=105. von *P. Roques. Bibl. germ.* XLI. 199=212. Joecher *Lex. II.* 1993. *Tempe Helvetica.* T. III. P. I. 42 = 60. von Hrn. Jakob Christof Beck *Chaufepié Dict.* T. III. 48. 49. 50. *Moreri* I. c. T. VI. P. I. 441 = 444. *Stoll Comm. in Heumann.* 700.

271.

„ Nachrichten von Johann Rudolf Ise-
„ lin, *Prof. Institut. Imperial. & Jur. Publ.*
„ zu Basel. In den Monatl. Nachr.
„ von Zürich. 1757. 127. 128.

Dieser grosse Mann ist gebohren 1705. und Mitglied der Akademien zu Berlin, Nancy, Cortona, und der Arkadischen zu Rom, mit dem Namen Odrasii Lampsacani. Er hat sich durch die Herausgabe der Tschudischen Chronick, und einigen zierlichen Abhandlungen über die Schweiz verewigt.

272.

„ *Melchioris de Insula pro Ludovico Iselio Co-*
„ *dicis Professore die* 20. *Decemb.* 1612.

„ *defuncto επιταφιος λογος. Basil.* 1617.
„ in 4. 40. S.

Man findet hier viel merkwürdige Nachrichten von den Amerbachen.

S. *Moreri* l. c. T. VI. P. I. 343. 441.

272. b.

Vom bekannten öffentlichen Lehrer zu Basel Ulrich Iselin. Siehe *Moreri* l. c. T. VI. L. I. 441. *Pantaleon Prosopogr.* 522. aber nicht in der deutschen Ausgabe *Freher Theatr.* 848. *Adami vitæ Ictorum germ.* 75.

273.

„ *Eloge historique de Monsieur Charles Guil-*
„ *laume Loys de Bochat, Lieutenant Balli-*
„ *val & Controleur General à Lausanne,*
„ *Membre de l'Acad. Roy. de Göttingue*
„ *&c. Lausanne.* 1755. in 8. 56. S.

Der Verfasser dieser wohl ausgearbeiteten und angenehmen Lebensbeschreibung ist Hr. *Clavel de Brenles.* Sie ist fast gänzlich dem *Journ. Helvet.* 1755. Juin 670-696. einverleibt. Hr. von *Bochat* ward den 11. Wintermonat 1695. gebohren, und starb den 3. April 1754. Von seinen Schriften findet man hier eine umständliche Nachricht.

S. auch meinen ersten und dritten Versuch. *Nouv. Bibl.*

Bibl. Germ. XVII. 225. Götting. gel. Anz. 1755 913. Strodtmann neu gel. Europa XV. 783 - 787. *Comment. Soc. Reg.* Gœtting.

274.

* „ *Eloge de M. Jean Philippe Loys de Che-*
„ *ſeaux, lû à Paris dans une ſocieté de ſes*
„ *Amis.* In der *Nouvelle Bigarrure.* T.
„ XIII.

S. auch Dunkels Nachr. v. Gelehrten T. III. P. I. 19. ſq. *Bibl. raiſonnée* T. XLIX, 210, Strodtmann neu gel. Europa T. VIII. *Journal Helvet.* 1752. Mars. 243 - 270.

275.

* „ *Jac. Picenini Anima di Franceſco Mai-*
„ *none.* Mſt. In den Händen des *Gau-*
„ *dentii Faſciati.*

Iſt nach Art der Animae *Ferrantis Pallavicini* geſchrieben, und entwirft deſſen Bekehrung, Gefangenſchaft im Pusclaviſchen Gebiete, und Zuflucht ins Herzogthum Mayland.

S. *Scheuchz. Bib. Hiſt. helv.* Mſt.

276.

„ *Delineatio vitae & mortis Wolfgangi Meye-*
„ *ri, Baſil. paſtor. propoſita a Samuele*
„ *Keſslero. Baſil.* 1655. in 4. 64. S.

277.

„ *Oratio funebris quam aedidit M. Oswaldus*
„ *Schreckenfuchsius, Auſtriacus, Mathema-*
„ *tum & linguæ hebraeæ Profeſſor Friburgi*
„ *Prisgoviæ, de obitu doctiſſimi viri Sebaſt.*
„ *Munſteri præceptoris ſui.* 51. S.

Iſt in dem *Cantico Canticorum*, ſo *Oswald Schreckenfuchs* zu Baſel A. 1553. in 8. herausgegeben, ganz hebräiſch ohne Ueberſezung.

S. auch noch Hagers geographiſcher Büchersal, zweytes Stük S. 79 = 140. wo eine umſtändliche Nachricht vom Münſter und deſſen anderwerts anzuführenden Cosmographie gegeben wird. Grosſes Universallexicon T. XXII. 446. *Teiſſier eloges* l. 50. *Popeblount cenſura* 408. *Huet de claris interpret.* 231. *Wolf Bibl. Hebr.* I. 929. *Adami Vitæ Philoſophor. Germar.* p. 66. 67. *Jacob Bruckers Ehrentempel der deutſchen Gelehrſamkeit.* Dec. IV. p. 137. ſq. Augſp. 1747. in 4. *Wurſtiſ. Chron.* Ej. *Epitome* 95. *Pantaleon Proſopogr.* III. 351-353. Ej. Heldenbuch III. 342-344. *Geſner-Friſii Bibl.* 747. Gottinger Kirchengeſch. *III.* 451. *Diar. Erud. Viror. memor. conſecrat.* 1612. in 8. *Moreri* l. c. T. VII. 861. 862. *Freher Theatr.* 1453. *Hiſtor. Bibl. Fabrician.* T. I. 315. *Simon hiſt. du* V. *Teſt.* L. I. C. 9. L. II. C. 21. *Becmann hiſt. orbis terr.* C. I. N. 7. *Beze Portraits & Vies* 1581. 114-116. *Schelborn de exim. Suev. in literat. orient. meritis. Stolle Comment. in Heumann.* 254. *Baillet jugem. des Sçavans* 1725.

T. II. 833. Joecher *Lex.* III. 750. *Dupin Aut. ſeparés de l'Egliſe romaine* T. I. P. I. 92. 93. P. II. 682. 683.

278.

* „ *Gaud. Fasciato lettera ad un amico del-*
„ *la vita & morte del Giac. Picenino.* Mſſ.

G. *Sch. B. H. H.* Mſſ.

279.

„ *Oratio funebris Paullo Reboletio Privaſienſi*
„ *Occitano, Eccleſ. Baſil. Gallic. paſtor. dic-*
„ *ta a Jacobo Chriſtophoro Iſelio. Baſil.*
„ 1710. in 4. 38. S.

Sehr leſens würdig.

280.

„ *Vie de M. le Doyen Roſſet de Rochefort à*
„ *Lauſanne, par M. Seigneux de Correvon.*
„ Im *Journal Helvetique* 1754. Aout
„ 169 - 184.

281.

„ *Hiſtoria vitæ & obitus Johannis Henrici*
„ *Suiceri, Joh. Caſpari Filii, Canonici*
„ *& Profeſſ. Tigur. &c. Auctore Joanne*
„ *Rodolpho Wolphio. Tiguri.* 1735. in 4.
„ 109. S.

Ist bis zum Ekel schwülstig, weitläufig und ungrammaticalisch.

S. *Acta Erud.* 1747. 42. Gött. gel. Zeit. 1745. 723. Leipz. gel. Zeit. 1745. 605. Joecher *Lex.* IV. 932.

282.

„ Leben Hans Caspar Suters. Mſt.

In Herrn Dürstelers *stemm. Tig.* T. VII.

283.

Des Cammerers Johann Heinrich Tschudis, Pfarrers zu Schwanden, Lebensbeschreibung, steht umständlich in desselben gemeinen Vorurtheilen in Sachen welche den Glauben und das Christenthum betreffen. Zürich 1749. in 8. 146 - 182. Sie ist ein Auszug aus einer bereits 1734. in 4. weitläuftigen geschriebenen Lebensbeschreibung. Tschudi war im Jahr 1670. den 19. Heumonat gebohren. Ward 1692. Helfer zu Schwanden. Im Jahre 1719. Pfarrer allda, und starb 1729. den 18. Mäy. Von seinen uns betreffenden Arbeiten habe ich schon in den vorigen Versüchen gehandelt, und etwas wird noch nachfolgen. Fridolin Zwick, hat diese Lebensbeschreibung herausgegeben, ob er aber der Verfasser sey, ist mir unbekannt.

S. Joecher *Lex.* IV. 1347. *Leu Lex.* XX. 550.

284.

284.

„ Leben Otto Werdmüllers, durch Wil-
„ pert Zoller. Mſſ.

In Herrn Dürſtelers *ſtemma. Tig.* T. IX.

285.

Eine andere iſt in Steiners Lebensbeſchrei-bungen, T. II. 99, 111.

S. auch *Pantaleon Proſopogr.* III. 341. Joecher *Lex.* IV. 1896.

286.

„ *Vita Samuelis Werenfelſii Prof. Theol. Ba-*
„ *ſil. delineata a Petro Ryhinero*, Baſil.
„ 1741. in 4. nebſt deſſen Bildniß 72. S.

Sie iſt leſens würdig.

S. auch noch *Acta hiſtor. Eccleſiaſt.* VII. 398-442. *Formey Eloges.* II. 128-140. *Chaufepié Diction.* IV. 682-688. *Stolle Comm. in Heumann* 432. *Moreri* l. c. T. X. 789. 790. Dunkel Nachr. von Gelehrten. T. I. P. I. 135. T. III. P. IV. 915. ſq.

287-296.

Die Herren Wetſteine.

287.

„ *Memoria Jo. Rodolphi Wetſtenii*, Prof

„ *nov. Teſt. Baſil. celebrata a Joh. Rodol-*
„ *pho Wetſtenio. Baſil.* 1685. in 4. 88. S.

S. auch *Niceron Memoires.* II. 140. und in der deutſchen Ueberſezung II. 376-381. *Nouvel. litter.* 1719. 18. Mart. Leipz. gel. Zeit. 1719. 184. ſq. in welch beyden leztern das Leben Wetſteins durch *David Ancillon* angekündigt wird. *Chaufepié Diction.* IV. 697 - 703. *Moréri.* l. c. T. X. P. I. 797. 798. *Hiſt. Bibl. Fabric.* T. III. 359. VI. 305. Joecher *Lex.* IV. 1919.

288.

„ *Oratio in memoriam Johannis Rudolfi*
„ *Wetſtenii Prof. nov. Teſt. Baſil. recitata*
„ *a Jac. Chriſtophoro Iſelio. Baſil.* 1712.
„ in 4. 83. S.

Iſt leſens würdig.

S. Joecher *Lex.* 1920.

289.

„ *Acta* oder Handlungen betreffend die
„ Irrthümer und anſtößige Lehren
„ H. J. J. W. geweſenen *Diac. Leonh.*
„ enthaltend die Bedencken E. Ehrw.
„ *Conventus Theologici*, und ſeine Hrn.
„ W. ſelbſt eigene Schutzſchrifften,
„ ſamt andern darzu dienlichen *Do-*
„ *cumenten.* Baſel 1730. in 4. 466. S.

Dieſes iſt eine nicht gemeine Samlung, der aus Anlaß des bekanten Johan Jacob Wetſteins

steins verfertigten Schriften, welche ein kräftiges Zeugniß von einem wahren theologischen Zorn ablegen. Es sind 32. Stüke, worunter die vorzüglicheren sind, des **Wetsteins** Verantwortung, das mit ihm gehaltene Examen, Auszüge von seinen Noten über das neue Testament, des **Wetsteins** Apologie, und das bedenkliche theologische Bedenken über dieselbe; ferners viel Briefe Schweizerischer Gottesgelehrten u. s. f.

Man sagt der berühmte Jacob Christof Iselin habe vielen Antheil an dieser Samlung gehabt. Vielleicht wäre es weit besser gewesen, wenn sie niemals wäre gedrukt worden.

S. *Moreri Dict.* 1759. T. VI. P. I. 443. *Boze Eloge d'Iselin. ed.* 1740. T. III. 286. Leipz. gel. Zeit. 1731. 246. *Journ. des Sçav.* 1730. Decemb. 748. 749. *Bibl. germ.* XXIII. 106 - 119. durch den Hrn. *de Mauclerc* und sehr zu Wetsteins Gunsten. Dieser Auszug ward von der Geistlichkeit zu Basel beantwortet, ich weiß aber nicht, ob die Antwort gedrukt ist. *Chaufepié dict.* IV. 688. sq.

290.

» *Joh. Rodolfi Wetstenii Eccles. Basil. Pastoris*
» *ad reformatas Helvetiæ atque fœderata-*
» *rum Civitatum ecclesias Epistola. Am-*
» *stelaedami.* 1733. in 4. 30. S.

Es ist eine mit vielen Beylagen begleitete Vertheidigung seines angeklagten Sohns Johann Jacob.

291.

291.

„ *J. C. Iſelin Depulſio Calumniarum in Diario*
„ *gallico cui Titulus Bibliothêque raiſonneé*
„ *des Ouvrages des Sçavans de l'Europe, Vol.*
„ *XI. P. I. art. VIII. p. 222. ſq. ſibi im-*
„ *pactarum. Baſil.* 1734. in 4. 48. S.
„ in zwey Columnen, mit kleinen Buchſt.

Man warf dem Hr. Iſelin vor, er habe die Acta Wetſteniana verfälſcht, den Brief der Zürcheriſchen Geiſtlichkeit an die Basleriſche verfertigt, die Acta Wetſteniana wider das ausdrükliche Verbott der Basleriſchen Oberkeit druken laſſen u. ſ. f. Wieder alles dieſes vertheidigt er ſich ſehr lebhaft.

S. *Merc. ſuiſſe* 1734. Avril 53 - 68. *Moréri Dict.* 1759. T. VI. P. I. 443. *Journ. des Sçav.* 1735. Sept. 521. 522.

292.

„ *Ordinis Theologici in Academia Baſilienſi*
„ *Epiſtola apologetica ad Ven. Fratres Hel-*
„ *veticos, qua calumniæ in litteris Joh.*
„ *Wettſtenii, ædis Leonhardinæ Baſil. Pa-*
„ *rochi, iisdem Helvet. Fratribus inſcriptis*
„ *paſſim effuſæ diluuntur. Una cum Eccle-*
„ *ſiarum Helveticarum Reſponſis tam ad*
„ *ordinem Theol. Baſil. quám ad Joh. Rod.*
„ *Wettſtenium datis, aliisqué Documentis*
„ *cauſſam*

„ *caussam totam illustrantibus. Basil.* 1734.
„ in 4. 36. S.

Ist eine von den wichtigern diesen Handel erläuternden Schriften, und mit vielen Urkunden versehen.

S. *Mercure Suisse* 1735. Janvier 149.

292. b.

* „ *Orthodoxia a falsis criminationibus Joh.*
„ *Lud. Frey vindicata a Jo. Jac. Wett-*
„ *stein. Amst.* 1733.

Diese Schrift hat nicht können zum Ende gebracht werden.

S. *Leu Lexicon* XIX. 376.

293.

„ *Sermo funebris in obitum - - - Joannis*
„ *Jacobi Wetstenii Prof. Histor. Eccles. in-*
„ *ter remonstr. &c. habitus D. IX. Julii*
„ 1754. *a Jacobo Krighout. Amstelaedami.*
„ in 4. 44. S.

Er behauptet, das wieder den Wetstein von der Geistlichkeit und Universität ausgefällte Urtheil sey unbillig, unbefügt, und übereilt gewesen. Die Acta Wetsteiniana werden der Verstümlung und Unwahrheit beschuldiget.

Diese Rede ist vom *Cornelius Nozemann* in

das

das Holländische übersezt, und zu Amsterdam 1754. in 4. auf 74. S. gedrukt worden.

S. Monatl. Nachrichten 1754. Decemb. 157.
Gött. g. l. Anz. 1754. 1211-1216.

294.

„ *Joh. Ludovici Frey ---- Epistola ad ----*
„ *Jacobum Krighout ---- stricturas non-*
„ *nullas ad sermonem funebrem quem suo*
„ *nuper collegæ Joh. Jac. Wetstenio habuit,*
„ *continens. Basil.* 1754. in 4. 54. S.

Er trachtet zu beweisen, des *Krighouts* Rede sey voll falscher und partheyischer Nachrichten.

S. Mon. Nachr. 1755. Januar. suppl. 1-10.

295.

„ *Memoria Wetsteniana vindicata, seu Jacobi*
„ *Krighout epistola responsoria ad strictu-*
„ *ras Viri Clariss. & Vener. Joh. Ludovici*
„ *Frey --- ad sermonem funebrem in obi-*
„ *tum --- Jo. Jacobi Wetstenii ----*
„ *Amstelædami.* in 4. 132. S. und 58.
„ S. Urkunden.

Sie ist gegeben den 28. Heumonat 1755. Eine zwar sehr unhöfliche, allein kräftige und gelehrte, und wegen ihres Inhalts sowohl, als beygefügten Urkunden merkwürdige, bedenkliche, und bis hiehin noch nicht beantwortete Schrift, welche

welche den Wetstein auf einer ganz andern Seite vorstellt, als man sich ihn aus der Lesung der Baselischen Proceßschriften, vorstellt.

S. *Bibl. des Sciences & des beaux Arts* 1755. T. IV. P. I. 257. 258.

296.

S. auch Wetsteins Lebensbeschreibung in *Swenska Mercurius* T. I. *Formey eloges* T. II. 188-218. aus dem *Krighout* genommen, und sehr vortheilhaft für den Wetstein. Beyträge zu den *Actis hist. eccles.* III. 713-740. aus *Krighout* mit verschiedenen Zusäzen. *Nouv. Bibl. german.* XVI. 109. sq. Krafts zweyte Fortsezung der Heinsiußischen Kirchengeschichte nach Hübners Methode S. 256. und 516. der Ausgabe in 4. und S. 1061. und 1209. der Ausgabe in 12. Wetsteins eigene *Prolegomena ad nov. Testament.* Rathlef Gesch. iezt leb. Gelehrten. T. V. P. 1-52. aus den *Actis Wetsten.* Beyträge zur Hist. der Gelarheit. Hamb. 1749. in 8. T. III. p. 210. *Journ. Etranger* 1755. Juin. II. 21-24. *Chaufepie, Dictionaire* IV. 688-697. zu seinen Gunsten, nebst der Genealogie des ganzen Geschlechts.

297.

„ Geschichte und Abbildung der besten
„ Mahler in der Schweiz, erster Theil.
„ Zürich.

„ Zürich. 1755. in 8. 160. S. 25. Ab-
„ bildungen und 34. Vignettes. Zwey-
„ ter Theil 1757. 250. S. 22. Abbil-
„ dungen und 21. Vignettes.

Der Samler dieses zierlichen Werks ist Herr Johann Caspar Füßlin, ein geschikter Mahler. Die Kupfer sind fast alle vom Johann Rudolf Füßlin gestochen.

Herr Füßlin hat in dieser zwanzig jährigen Arbeit 42. bekannte schweizerische Mahler und Künstler verewigt. Die berühmtern davon sind:

Jacob Anton Arlaud, Hans Asper, Johann Dünz, Jacob Frey, Johann Conrad Geiger; Joseph Heinz, Hans Holbein, Johann Rudolf Huber, Johann Baptist Keller, Niklaus Manuel, Christof Maurer, Mathäus Merian, nebst seinem Sohn und Tochter, Conrad, Dietrich, (der Erfinder des Erzgrundes) und Felix Meyer, Peter Franz Mola, Andreas Morell, Johann *Petitot*, Wilhelm Stettler, Heinrich Wegmann, Anna Waser, Joh. Rudolf Werdmüller, und Joseph Werner.

Hans Asper ist auch durch eine auf ihn geprägte Münze verewiget worden, welche in diesem Werk P. I. 30. abgedrukt ist. Im Avers ist sein Brustbild mit der Umschrift: *Imago Johannis Asper. Pictoris, anno ætatis suæ* 41. 1540.

1540. Im Revers ein Todtenkopf welcher in ein Vierek eingeschlossen ist, so von folgenden Worten gebildet wird.

Sich wer du bist,
Der Tod gwus ist,
Ungwus die Stund,
Redt Gots Mund.

S. *Journal des Sçav.* 1758. Avril. 252. 253. Alton. gel. Anz. 1757. 724. 725. Monatl. Nachr. von Zürich. 1755. Oct. app. 74. 75. 1757. Jun. 71. 72. Staats- und Reisegeographie T. X. 282. wo eine zwote Auflage von 1755. irrig angegeben wird. Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste 1758. T. III. P. I. 138-160.

298.

„ *Jo. Holbeinii vita latine in μωριας ενκομιον.*
„ *Stultitiæ laus Des. Erasmi Rot. Declamatio figuris Holbenianis adornata. Basil.*
„ 1676. in 8. 12. S.

Dessen doppeltes Bildniß und das Verzeichnis seiner Arbeit ist beygefügt. Man sagt von ihm, er sey 1495. zu Basel gebohren worden, und nicht zu Augspurg oder Grünstadt in der Pfalz; daß er Bürger zu Bern gewesen, beweiset seines Oheims in dortiger Canzley aufbehaltenes Testament.

S. *Diction. des beaux Arts.* 1752. Neuest. aus der Gelehrs. 1753. 872. *Abregé de la vie des*

Peintres. Paris. 1762. in 8. T. III. 10-15. wo er auch für einen Basler erkennt, sein Geburtsjahr aber auf 1498. bestimmt wird. Gesch. der schweizerischen Mahler. *Moreri* l. c. T. VI. P. I. 39. *Bullart Acad. des scienc. & des arts.* T. II. L. VI. 411 - 414. *Descamps vie des Peintres Flamans* T. I.

299.

„ *Epistolarum medicinalium Libri III. - - -*
„ *Omnia nunc primum per Casparum Wol-*
„ *phium in lucem data. Tiguri.* 1577. in
„ 4. 280. S.

„ *Epistolarum medicinalium liber quartus. Vi-*
„ *tebergæ.* 1584. in 4. 49. S.

Gesner wechselte mit fast allen gelehrten in der Welt, Briefe. Sie enthalten erstaunlich viel Gelehrsamkeit, und gefallen stets bey wiederholter Lesung. Sie tragen sehr viel zur Erläuterung der Naturgeschichte von der Schweiz bey, und liefern eine Menge merkwürdiger, schöner und wahrhafter Bemerkungen und Erfahrungen. Besonders sind die Briefe an den *Aretius* und *Jo. Fabricius* den Liebhabern der helvetischen Naturgeschichte nüzlich.

S. *Opt. Parentis Enum. stirp. Helv. præf.* 16. Hannöver. gel. Anz. 1753. 75tes Stük. Neueste Saml. vermischt. Schriften T. III. P. III. 469 - 479. IV. 637. - 643. *Boerhaave Meth. stud. med. cura opt. Parentis* 79. 964.

299. b.

299. b.

» *Conradi Gesneri Philosophi & Medicii* (sic)
» *Cl. epistolæ a Casparo Bauhino - - - nunc*
» *primum editæ - - - - - - -* In *Casp. Bau-*
» *hini Libro de plantis a divis sanctisve*
» *nomen habentibus. Basileæ.* 1591. in 8.
» von S. 91. bis 163.

Der Briefe sind drey und vierzig. Sie enthalten, wie alle Briefe dieses grossen Manns, viel merkwürdiges. Gesner hat 41. derselben von 1560. bis 1565. an den Johann Bauhin, Caspars Bruder, geschrieben; einer ist vom Gesner an Anton *Raphael*, und einer vom Joh. Bauhin an den Gesner. Im Brief vom 24. Brachmonat 1560. verspricht Gesner ein Werk von den helvetischen und deutschen Bädern, welches wohl eine verbesserte Auflage des von mir oben angezeigten Buchs seyn wird.

Zweytes Buch.

Die Löblichen XIII. Orte.

Zürich.

300.

Chronicon Tigurinum anonymum. MS.

Enthält hauptsächlich

I° „ Die Beschreibung der Schlacht
„ vor Sempach beschechen A° 86. MS.
„ in 4. 15. S.

Obgleich diese in den Händen meines werthen Freunds Herrn Inspector Simlers sich befindende Beschreibung sehr kurz ist, so ist sie dennoch merkwürdig, da die Namen sehr vieler erschlagenen vornehmen Herren deutlich ausgesezt sind. Der Eidsgenossen waren 1301. Mann, von welchen 116. umgekommen sind.

II° Von Waldmanns Auflauff. Sind die Namen des hörninen Raths und anderer.

III° Von der Mordnacht zu Zürich. 1350. Sind auch nur die Namen der hingerichteten Feinde.

IV. Die

IV° Die von den Zürchern geführte Kriege, Schlachten, Belägerungen u. s. f. besonders aber von den sogenannten Zürichkriegen gegen die Eidsgenossen. Dieses alles ist sehr kurz, aber dennoch findet man hin und wieder nüzliche Anmerkungen.

301.

„ Was grosser Threw Zürich den Länderen bewisen, und was grosser „ Arbeites mit ihnen ouch wie vil es „ um ihret willen gelitten habe. Etlich unthrewe Stuck von den *V.* „ Orten, fürnemlich der Stadt Zürich um ihre Threw bewisen. Zusamengezogen durch Heinrich Bullinger den alten und andere. Mss. „ in 4. 31. S.

Diese Handschrift befindet sich bey dem Herrn Rahtsherr Leu, und Herrn Inspector Simler zu Zürich. Sie hat wenig zu bedeuten, und erzehlt sehr trocken und heftig die Kriegszüge, welchen Zürich beygewohnt hat. Caspar Waser und andre haben die Bullingerische Arbeit fortgesezt.

302.

„ Joh. Jacob Bodmer Gedicht über „ die Wohlthäter des Stands Zürich.

Ist des Burgermeister Hofmeisters Leichengedichten beygefügt worden, und befindet sich auch im 3ten Theil der eigenen Schriften und Uebersetzungen der deutschen Gesellschaft zu Leipzig. S. 66=75.

Er erzehlt gar artig die meisten Schiksale dieser Stadt.

S. Basler Zeit. 1735. 27. Gött. gel. Zeit. 1739. 739. Helv. Bibl. III. 245. 246.

303.

„ Gründliche vnd eigentliche Beschry-
„ bung aller der denckwürdigisten Hie-
„ storien vnd Sachen, so sich von A.
„ 1114. biß vf das turige 1620.
„ Jahr erlaufen vnd zugetragen, al-
„ les vfs flyßigist zusamen gezogen
„ vnd beschriben durch mich Hanß
„ Felix Sprüngli geschworner Schry-
„ ber. Mſſ. in 4. 46. S.

Die Urschrift ist in den Händen Hrn. Rahtsherrn Leu zu Zürich. Ist aber gar keiner Achtung werth.

304.

„ Geschichte der Stadt Winterthur von
„ 1180. bis 1700. Mſſ. in 4. 227. S.
„ Bey Herrn Rahtsherrn Leu, zu Zürich.

Ist

Ist sehr umständlich, und kan gute Dienste leisten. Die ältere Geschichte ist besonders merkwürdig, da die Stadt an vielen wichtigen Vorfällen Theil genommen hat. Uebrigens ist diese Arbeit mehr eine Chronik, als eine ausgearbeitete Geschichte.

Auch hat Herr Rahtsherr Leu eine sehr starke Samlung verschiedener zu Erläuterung der Geschichte dieser Stadt dienlicher Schriften.

305.

„ *Chronica* vnd kurtze einfaltige Beschreibung der alten vnd edlen Herrschafft Grüningen Züricher Gebiets, darinnen auch begriffen vil alter berüempter Adenlicher Geschlechten, die vor der Zeit in derselbigen vnd darum *residirt* und gewohnet. Mit daran grentzenden vnd ausländischen Historien, *Antiquiteten*, *Monumenten*, vnd Gedenckzeichen, aufs fleißigist aus glaubwürdigen *historicis colligiert*, und zusamen getragē. durch Casparum Schwärtter Pfarherrn zu Tätlicken am Irchel 1610. Mss. in Fol. II. Bänd T. I. 407. S. T. II. 410. S. Die Urschrift ist auf der Bürgerbibliothek zu Zürich.

Schwärter war von Baden gebürtig, war 1586. Chorherr und Cantor zu Zurzach, änderte aber seinen Glauben, und ward 1599. Pfarrer zu Dätliken, im Zürichgebiet. Seine Chronik enthält nebst einer historischen und genauen geographischen Beschreibung dieser Herrschaft, auch das Verzeichnis der adelichen Geschlechter, welche in dieser Herrschaft oder sonst im Zürichgebiet ihren Sitz gehabt, nebst vielen andern Alterthümern und Denkmälen dieser Herrschaft, alles aus den besten Schriftstellern. Gleich anfangs findet man das Geschlechtregister der Holzhalben. Im Werk selbst ist der Geschichte der Herrschaft, die Geschichte von Zürich, der Eidsgenossenschaft, ja auch ausländischer Staaten eingemischt, so wird aus Anlaß des Ritterordens-Hauses Bubikon vieles von den Feldzügen ins gelobte Land, und von dem Maltheser-Orden angebracht. Auch sind viel mit Farben gezeichnete Wapen eingerükt, und zu weit mehreren Plaz gelassen.

Er ist besonders fleißig in Beschreibung der alten Schlösser und deren Besizer, das übrige verdient mehr den Titel einer allgemeinen Schweizerchronik, als einer Geschichte des Amts Grüningen.

306.

Eben dieser Schwärter, meldet in dieser Chronik

Chronik L. II. C. 15., daß er auch eine Chronik der Grafschaft Ryburg verfertiget habe. Sie soll sich in den Händen der Erben des Hrn. Statthalter Wolfs befinden.

S. *Scheuchzer Bibl. hist. helv.* Ej. *Bibl. Helv.* MS. *Fuslin Cat.* MS. *Rahn Biol. Helv.* 633.

307.

„ Geschichte des Regiments der Stadt
„ Zürich bis auf die Einführung der
„ Zünfte. In den Beyträgen zur
„ Historie der Eidsgenossen. T. I.
„ I=112.

Eine gründliche und gelehrte Abhandlung. Der Verfasser ist vermutlich der verstorbene Junker Landschreiber Weyß, und nicht, wie man geglaubt hatte, der berühmte Herr Bodmer, welcher zwar verschiedene Verbesserungen mag beygefügt haben. Er vermeint, Zürich sey bereits zu Julii Cäsars Zeiten gestanden, bekennt aber zugleich, daß es von wenigem Ansehen gewesen. Das Zürichgäu hält er mit Recht für einen Theil des Thurgäus, welche Nahmen nach und nach vermischt worden, doch sind sie in Carolomanni Urkunde besonders genennt. In diesem Zürichgäu, an der Mündung des Sees, lag ein Fleken, welchen *Wettinus* Castellum Turegum nennt, rundumher waren Meyerhöfe oder Curtes, und einige Häuser. Die Stiftung einer

Kirche daselbst zu End des 7ten Jahrhunderts trug zum Wachsthum dieses Fleckens bey, Carl der Grosse richtete dessen Policey ein; und beschenkte auch die Kirche mit ansehnlichen Gütern. Die Meyerhöfe waren damals von Leibeignen bewohnt, sie hatten ihre Grafen oder Richter in bürgerlichen Verbrechen, und in Policeysachen stuhnden sie unter dem Pfleger der Stift, der aber weltlich war und vom König gesetzt wurde. Bald darauf wurde die Stift zum Frauenmünster aufgerichtet. A. 952. trägt Zürich schon den Nahmen Civitas Turegia, etwas von den Mauren stund auf der Aebtißin-Boden, das meiste auf dem Reichsboden. Im 11ten Jahrhundert giengen die bisher gewöhnliche Gerichtsplätze oder Malli, von welchen weitläuftig geredet wird, nach und nach ab, und es entstuhnd ein besonderes Gericht unter dem Vorsiz eines Schultheiß; Blutsachen aber und Frefel wurden vor Rath besorgt, welcher im Anfang des 12ten Jahrhunderts schon gewesen, und wichtige Freyheiten hatte; die alten Grafen wurden in Reichsvögte verwandelt. Das Haus Zäringen erhielt diese wichtige stelle, welche es gleich noch weiter ausdehnte; doch dieses alles, und noch viel mehrers, verdient in dieser sehr schönen, und aus Urkunden gezogenen Abhandlung gelesen zu werden.

308.

„ *Dissertatio historico politica de statu Urbis*
„ *Tigurinæ sub Carolo IV. Imp. Rom.*,
„ *quam - - - - sub Præsidio Joh. Rodolphi*
„ *Crameri amicæ disquisitioni subjicit Felix*
„ *Nuschelerus responsurus Auctor. Tiguri.*
„ 1710. in 4. 28. S. und im *Museo*
„ *Helvetico* P. X. 252-288.

Diese Zeiten begreifen viel wichtige Begebenheiten in sich; Braun änderte die Regierungsform zu Zürich, stellte die Zünfte wiederum her, und errichtete den geschwornen Brief, diese Einrichtung ward vom Kaiser Ludwig von Bayern und der Aebtißin zum Frauenmünster genehmiget, hingegen erwekten die Misvergnügte eine Aufruhr, die durch eine grausame Mordnacht ausbrechen sollte, aber zeitlich verrathen wurde. Es folgte hierauf ein blutiger Krieg mit den Grafen von Rapperschweil, und die Eintrettung Zürichs in den eidsgenößischen Bund, Albrecht von Oesterreich belagerte die Stadt deswegen zu zweyen malen, aber vergeblich; man entzog ihm so gar Zug und Glaris, als welche in den Bund aufgenommen wurden. Albrecht rufte Kaiser Carlen zu hülf, der auch Zürich doch vergeblich belägerte. Dieses sind die Hauptvorwürfe der gelehrten Arbeit des Hrn. Nüschelers, die Gründe mit welchen er das Bündniß

der

der Stadt Zürich mit den Eidsgenossen, den Eidsgenößischen Bund überhaupt, und dessen Befreyung vom Reich vertheidigt; sind sehr bündig und verdienen allerdings gelesen zu werden.

S. Helvet. Bibl. III. 252.

309.

„ Johann Jacob Bodmers Geschichte
„ des Bürgermeister Schöni, vorge-
„ stellt in einem Drama von fünf
„ Auftritten. Mss. in 4.

In dieser mit dem gewohnten Bodmerischen Feuer geschriebenen Abhandlung, findet man Wahrheiten, welche um desto mehr erstaunen, je weniger man sie erwartet hatte. Schöno brachte es dahin, daß Zürich mit dem Herzog von Oesterreich eine genaue Verbindung errichtete, dieses aber kam den Eidsgenossen sehr verdächtig vor. Die Redlichkeit und der wahre Patriotismus konnten endlich die geschmükten Worte, süsse Versprechungen und die unter dem Mantel des Patriotismi sich verbergende Ehrsucht dämpfen. Schöno wurde in einem Aufstand seines Bürgermeisterthums entsezt, und die Verbindung mit den Eidsgenossen, der Oesterreichischen vorgezogen. Vielleicht aber haben des Schönos unaufhörliche Tadlung des Unternehmens des Bürgermeister Bruns, und seine heimliche Bemühungen, Bruns Arbeiten zu vernichtigen,

und

und der Regierung von Zürich die ehmalige Form zu geben, eben so viel zu seinem Fall beygetragen, als seine Verbindung mit Oesterreich.

In diesem Drama muß man keine genaue Beybehaltung der Regeln der Schaubühne suchen. Es ist in der Weise des Shakespears, aber weit angenehmer, mit kräftigen und nachdenkenswürdigen Gedanken gefüllt, und voll einer wahren freyen Denkungsart.

310.

„ *Monasteriorum Tigurinorum Historia, Au-*
„ *tore Jo. Jacobo Scheuchzero.* Mss. in
„ Fol. In den Händen der Herren Neffen
„ desselben.

Es werden hier diplomatische und merkwürdige Nachrichten von folgenden Stiftungen geliefert: nemlich vom Augustinerkloster, vom Barfüsserkloster, von Beerenberg, von Cappel, vom Dominicanerkloster zu Winterthur, von Embrach, vom Fraumünster, von Gfenn, vom Grimmenthurn, vom Heiligenberg, von St. Jacob an der Sihl, von den Johannitern zu Bubikon, von Küßnacht, von Wädischwyl, von St. Marienberg, vom Oetenbach, von den Predigern, von Rüti, von der Samlung, von Seldnow, von der Spanweid, vom Spital, von Stein, von Töß, und vom Zürichberg.

berg. Alles aber bedarf einer mehreren Ausarbeitung, und ist mit der bereits angezogenen Dürstelerischen Arbeit nicht zu vergleichen.

311.

„ *Annales Ecclesiæ & Capituli Thuricensis.*
„ *Autore Johanne Jacobo Scheuchzero.*
„ Mſt. in Fol. 390. S. In den Händen
„ der Herren Neffen deſſelben.

Diese Geschichte erstrekt sich von 690. bis 1575. und ist lediglich aus den häufig vorhandenen Urkunden gezogen, so daß sie als ein sehr wichtiges und allerdings glaubwürdiges Werk kan angesehen werden. Die Urkunden selbst werden auch hin und wieder critisch untersucht, und einiche für falsch und untergeschoben erklärt, als z. E. der Stiftungs- oder Vergabungsbrief Ruperti Ducis militum regis Ludovici in Alemannia von 690. u. s. f. Am weitläuftigsten ist Scheuchzer in der Erzehlung der älteren Geschichte, denn seit der Reformation ist er sehr kurz und troken, welches vermuthlich von dem Mangel der Urkunden herrühren mag. Es würde zu weitläuftig werden, wenn ich alle die Vorzüge dieser Arbeit erzehlen wolte, die allerdings des Druks sehr würdig ist, und für eine der besten Arbeiten des Scheuchzers kan gehalten werden.

312.

312.

„ Historische Beschreibung der Pfarr-
„ kyrchen zu St. Peter zu Zürich,
„ durch Johannem Müller ꝛc. Zürich.
„ 1666. in 4. 144. S.

Es ist die Vorrede zu dessen *Tuba Ioelis* oder 78. Predigen über das 2. Capitel Joels. Diese Beschreibung ist sehr wichtig und lehrreich. Er liefert genaue Nachricht aus den Urkunden von allen an diese Pfarr gethanen Vergabungen, ferners von deren Verwaltung, ihren Vorstehern, Kirchmeyern, Kirchherren u. s. f. von den Pfarrern und Diaconis derselben vor und nach der Reformation, da besonders vom Leo Jud, Rudolf Gualther, Heinrich Bullinger dem jüngern, Rudolf Körner, Josias Simler, Hans Jacob Breitinger, von ihme selbst u. s. f. weitläuftig gehandelt wird; von der Grösse der Gemeinde, so dahin kirchspänig ist, und deren Recht ihren Pfarrer, Helfer, und andere Kirchenvorsteher selbst zu erwehlen; von den Grabmählern in und um die Kirche, und von andern Begebenheiten dieser Kirche. Dieses alles verdient selbst gelesen zu werden.

313-329.

313 - 329.

Zürcherische Bäder.

313.

» Johann Heinrich Rahn Beschreibung
„ des Zübelibrunnens zu Zürich. Mit.
„ in 4. 9. S.

Es ist ein in der Stadt Zürich selbst sehr bekanter Brunne, und liefert eins von den reinsten und läutersten Wassern. Es löst Salz, Seife, Gummi und dergleichen leicht auf, und enthält sehr wenig fremde Bestandtheile. Es verhält sich zum distillirten Regenwasser in der Schwere wie 1098. zu 1097. Der Gebrauch desselben ist ungemein gesund.

314.

* „ *Leodegarii Huber* Eigenschafft Krafft
„ und Würkung des Geirenbads.
„ 1628.

S. *Scheuchz. Hydrogr.* 155. 156. *Leu Lex.* X. 341.

315.

„ Beschreibung des Geirenbads in der
„ Pfarr Hinweil drey Meilen von
„ Zürich in dero Herrschafft Grüningen, under sonderbarer *Protection*

der

„ der woledlen vnd gestrengen
„ Grichtsherren zu Wetziken, Kemp-
„ ten, Greiffenberg vnd Werdegg
„ gelegen. Durch Jacob Ziegler *Fil.*
„ Zürich. 1662. in Fol. pat.

Eine elende Schrift, in welcher man das Bad fast zu einer Universalarzney erhebt, und dem Wasser auf einer Unze der abgesönderten Materie, 10. Gran Gold, $2\frac{1}{2}$ Quintlin Martialisch Vitriol, 1. Quintlin Schwefel und Petroleum, 3. Quintlin und 1. Scrupel Salpeter und Gibs-Mixtur, und 1. Quintlin Alaun zuschreibt.

S. *Scheuchzer Hydrogr.* 157-159.

316.

„ Vrsprung Würkung vnnd Krafft deß
„ Gyrenbads, so in die Pfarr Hinn-
„ wyl gehörig, sonst in der Herrschafft
„ Grüningen gelägen. Mſ. in 4. 11.
„ S. In Herrn Rahtsherrn Leus Hän-
„ den.

Ich glaube diese Schrift sey gedrukt, weil ich aber die andern Beschreibungen nicht vor mir habe, so kan ich es nicht entscheiden. Sie fängt an:

Sich o Mensch es machet GOtt der HErr ꝛc.

und endigt mit Stellen aus dem Erasmus Roterodamus und Basilius Magnus; ist darneben schlecht.

317.

„ Kurtz begriffliche Beschreibung des
„ uralten Goldbads allhier zu Win-
„ terthur. Auff Begehren auffgesezt
„ von Anthoni Küntzli, Stattarzet
„ daselbsten, Zürich. 1705. in 4. 7. S.

Die Beschreibung ist schlecht. Das Bad soll aus einem schweißtreibenden Bolo, einem fast nicht empfindlichen süßlichten Kupfersalz und dergleichen bestehen.

S. *Scheuchzer Hydrogr.* 184 - 187.

318.

* „ Joh. Heinrich Hegner wahrhafte
„ und eigentliche Beschreibung des
„ heilsamen köstlichen und uralten
„ Lörlibads in der Stadt Winterthur
„ gelegen. 1678. in 4. 1. Bogen. Zü-
„ rich. 1717. in 4.

S. *Scheuchz. Bibl. Helv.* Mſt. *Ott Bib. Helv.* Mſt. *Scheuchz. Hydrogr.* 146 - 150. *Rahn Biol. Helv.* 349.

319.

„ Eigentliche Beschreibung des vortreff-
„ lichen

„ lichen und uhralten Nydelbads zu-
„ samt der darinnen verborgenen herr-
„ lichen Würckungen und Kräfften,
„ welches von Diethelm Schobinger
„ als dermahligen Besitzer sehr komm-
„ lich erneueret und aufgebauen wor-
„ den. 1731. in 4. 8. S.

Eine elende und schlechte Beschreibung dieses Bads, deren Verfasser Johann von Muralt seyn soll.

320.

„ Untersuchung von der Natur, Eigen-
„ schafften, Wirkung, und Gebrauch
„ des Nydelbads. Mss. in 4. 27. S.

Der Verfasser dieser lesenswürdigen Abhandlung ist Herr Rathsherr Johann Heinrich Rahn zu Zürich. Das Nidelbad ligt bey Rüschlikon am Zürichsee, und ist bereits dem grossen Gesner bekannt gewesen, seither ist es aber A. 1709. erneuert worden. Das Wasser ist temperirt, es verhält sich zum distillirten Regenwasser in der Schwere wie $\frac{7940}{100000}$ und $\frac{7936}{100000}$; Es hält sehr wenig alcalisch Salz, ein pechartiges Wesen, und Okererde mit Eisentheilchen vermischt.

321.

* „ Beschreibung des Bads zu Oerlicken
„ von *N.* Salzberger. 1684.

S. Scheuchzer Hydrogr. 187-189.

322.

* „ Leodegarii Huber Beschreibung des
„ Osterfingerbads.

S. Scheuchz. Bibl. Helv. MS.

323.

„ Hans Jacob Schwytzers grundtliche
„ Beschrybung des gesägneten Was-
„ sers vf der Riedt ob der Spanweid
„ 1663. MS. in 4. 8. S. Bey Herrn
„ Rahtsherrn Leu. Ist schlecht.

324.

„ Abhandlung von dem Bad an der
„ Spanweid, der Physikalischen Ge-
„ sellschafft zu Zürich vorgelesen den
„ 11ten *December* 1758. von Hans
„ Caspar Hirzel *Med. Dr.* zu Zürich.
„ MS. in 4. 17. S.

Es sind vier Quellen, welche in drey Minuten 64. Maaß Wasser geben, sie verdienen aber nicht unter die Heilwasser gerechnet zu werden, da sie dem gewöhnlichen Brunnenwasser fast völlig

lig ähnlich sind, und nur durch eine laugenartige Erde, durch die gewöhnliche elementarische Theile des Wassers, und durch die art, wie solche zum Gebrauch zugerüstet werden, einige Heilkraft gewinnen, die sich besonders in Gliederkrankheiten und alten Geschwüren äussert.

325.

„ Von dem kostlichen Bad zu Urdorff
„ von der Statt Zürich eine Meyl
„ gelegen, führet in dreyen under-
„ schiedlichen Ursprüngen 1. Schwebel,
„ 2. Vitriol oder Kupferwasser, 3.
„ Allet oder Alaun. Auff Begehren be-
„ schrieben und vermehret, von Jacob
„ Ziegler der Arzney-Doctoren in Zü-
„ rich 1620., und von seinem Sohn
„ vermehrt herausgegeben. 1676. in 4.
„ 12. S.

Eine schlechte und unvollkommene Beschreibung.

S. *Rahn Biol. Helv.* 831.

326.

„ Von dem kostlichen Bad Vrdorff bey
„ Zürich gelegen. Dises Bad führt
„ in dreyen vnderschiedenlichen Vr-
„ sprüngen 1. Schwäbel, 2. Vitriol
„ oder Kupferwasser, 3. Allet oder

„ Alaun, durch Jacob Ziegler, *Med.*
„ *D.* 1662. Fol. pat.

Ist keiner Achtung würdig, und könnte wohl das gleiche mit der vorigen Schrift seyn.

327.

„ Neue kurze und einfaltige Beschrei-
„ bung deß herrlichen, und wegen
„ seines grossen Nutzens in disen un-
„ sern Landen wol bekandten Urdorf-
„ ferbads, vollkomner weis, und
„ auß eigner Erfahrung, auf einstän-
„ diges Anhalten den Gesunden und
„ Krancknen zum besten an das helle
„ Tagliecht gegeben, durch Liebha-
„ ber deß Bads und der Artzneykunst.
„ Zürich. 1691. in 4. 24. S.

Urdorf hat ein altes bereits im 16ten Jahrhundert bekantes Bad. Rhellikan will dieses Dorf zum alten Wohnplaz der Stadt Zürich machen. Dieses Heilwasser soll aus Schwefel, Vitriol und Alaun bestehn. Das beste an dieser Beschreibung ist die weise sich des Bads zu bedienen, ohngeachtet auch diese auf alte und ungegründete Vorurtheile meistentheils beruhet.

Der Verfasser dieser Beschreibung soll Salomon Hottinger seyn.

S. *Scheuchzer Hydrogr.* 159 - 177. *Rahn Biol. Helv.* 377.

328.

„ Neues Bethesda oder grundliche Be-
„ schreibung der Ahrt, Kraft, Wir-
„ kung und Gelegenheit des in unse-
„ ren Landen fürtrefflichen und we-
„ gen grossen Nuzens herrlich berüm-
„ ten neu erfundenen und aufgerich-
„ teten wol bestelten Heilbronnens zu
„ Urdorf gelegen im Gebiete Lobl.
„ Stadt Zürich; auß eigener Bewäh-
„ rung und tausentfältiger Erfahrung,
„ dem Nächsten so wol Gesunden
„ als Kranken zum besten aufgesezet,
„ und auf innständiges Anhalten an
„ das Liecht gegeben durch Johan-
„ nem von Muralt, *Chirurgiæ & Me-*
„ *dicinæ Doctorem, Professorem Physicum*
„ und Stadtarzten ꝛc. Zürich. 1702.
„ in 4. 11. S.

Ist ein schlechter Kern unter einer prächtigen Schale. Das Bad ligt zwey Stund von Zürich am Albisberg. Es ist sehr alt und bereits A. 1526. angelegt, und seither oftmals erneuert worden. Die Quelle (oder wie der Verfasser schreibt Kwelle) führt alcali nitrosum, Alaun, Marga, Schwefel und Vitriol. Man muß dieses Bad mit dem nächst vorstehenden Urdorfer Bad nicht vermischen.

S. *Scheuchzer Hydrogr.* 177-183.

329.

„ Beschreibung des uralten, nutz und
„ kostbarlichen Wengi-Bads drey
„ Stund von Zürich in der Herr-
„ schafft Knonauw, in dem Freyampt
„ vnder dem Dorff Aügst, in der
„ Pfarr Metmenstetten gelegen. Fol.
„ pat.

Jacob Ziegler der jüngere hat diese sehr schlechte Beschreibung verfertiget, und A. 1663. zu Zürich druken lassen. Gold, Silber, Eisenvitriol, Schwefel, Alaun, und Gibs sollen sich in diesem Gesundwasser befinden.

S. *Scheuchzer Hydrogr.* 152-154.

330.

„ Beschreibung der Freyherrschafften
„ Sax vnd Vorstegks Gelegenheit
„ insgemein, sonderlich aber waß an-
„ langet, derselbigen christenliche Re-
„ formation. Mss. in Fol. 7. S. Im
„ 1sten Theil des auf der Stiftsbibliothek
„ zu Zürich aufbehaltenen Thesauri Hot-
„ tingeriani.

Jodocus Grob ist der Verfasser dieser kurzen Beschreibung, welche er 1645. geendigt hat.

331.

331.

„ Die herrliche Wunder, welche Gott
„ in der vor hundert Jahren an der
„ Gemeinde Haag in der Herrschafft
„ Sax geschehenen seligen Reforma-
„ tion gethan, daß er sie auß der
„ Finsternuß zu dem Liecht des Evan-
„ geliums beruffen, in zweyen den
„ 11. und 18. Augusti *Anno* 1737. ge-
„ haltenen Betrachtungen vorgestel-
„ let von Caspar Thommann, Pfar-
„ rer bey den Gemeinden Saletz und
„ Haag. Zürich. 1738. in 8. 96. S.

Das geistliche in dieser Schrift betrift unsern Endzwek nicht, das historische wird in der folgenden weit besser ausgeführt.

332.

„ *Descriptio Baronatus Alto Saxensis ejusque*
„ *quam maxime vero Haganorum Refor-*
„ *matio ecclesiastica, delineata a Casparo*
„ *Thomanno coetus Saletani & Hagani*
„ *Pastore &c.* Im *Museo Helv.* P. XVIII.
„ 279.-303. XIX. 412-438.

Ist eine überaus artige Beschreibung der Grafschaft Hohensax. Es giebt darinn eine ziemlich starke Viehzucht. A. 1732. waren 2106. Stük Hornvieh und 377. Pferde; auch

sind dort ein Leinwandbau, ja sogar einiche Weingärten, andre Arten von Getreid, schöne Wälder, Bäche, welche aber oft grossen Schaden thun. Einige dörfer sind Zehnden frey. Nur Sax und Frömsen gibt den Heu, Wein, Flachs, und Nußzehnden; sie sind Erbfall schuldig, und müssen Frondienste leisten. Diese Grafschaft ist etwa zwo Stunden lang, und eine breit, und hat 4. bis 500. Haushaltungen. Die vorzüglicheren Oerter sind Forsteck, wo der Landvogt wohnt, Sax, Sennwald und Salez. Sie kam A. 1615. an Zürich um 105000. Gulden. Ihr Gesezbuch ward A. 1726. erneuert und bestätiget. A. 1560. wurde der reformirte Glauben allda angenommen, und da dieser anfangen wollte zu wanken, ward er durch den Eifer des Jodoci Grob (dessen Leben hier weitläuftig beschrieben wird) beybehalten, und dann A. 1637. nach und nach völlig eingeführt. Diese Abänderungen sind der vorzüglichste Vorwurf dieser gewiß schönen und lesenswürdigen Abhandlung.

332. b.

Hieher kan ich füglich folgende Münze rechnen.

A. Der doppelte Zürichschild in einer artigen Einfassung, mit den gewohnten Schildhaltern und Attributis, ob demselben der doppelte Reichs-

adler

adler mit Zierrathen gekrönt. Im Abschnitt. MDCXIII.

B. Die Worte:

Johanni
Hvldr. Fvnkio
in Senftnav. J. C.
ob fidelem præstitam
operam in dominii
Altosaxei emptione
isthoc gratitvd.
Symb. dedit
S. P. Q. Tig.

333.

„ *Brevis certa tamen Studlerorum jam olim*
„ *urbis Tig. civium, deque republica ibi-*
„ *dem præclare meritorum, ortus & fa-*
„ *miliæ, ex probatissimis tam Historicis,*
„ *tam documentis plerumque ανεκδοτοις con-*
„ *gesta descriptio per Joh. Henr. Hottin-*
„ *gerum. Tig.* 1646. Mss. in 4. 30. S.
„ ohne die vielfältige Fragmenta, so in
„ Folio und in 4. beyligen, zu rechnen.
„ Befindet sich im 25ten Band des auf
„ der Stiftsbibliothek zu Zürich aufbehal-
„ tenen *Thesauri Hottingeriani.*

334.

„ Von dem Münzrecht der Abtey im Frauen-

„ Frauenmünster zu Zürich. In den
„ Beyträgen zur Historie der Eidge-
„ nossen. T. I. 136 - 153.

Die erste gewisse und sichere Nachricht von einem Münzrecht zu Zürich, findet man nach des Verfassers Meynung, in Otto des jüngern A. 973. dem Closter Meinrads Cell gegebenen Freyheitsbrief; doch ist diese noch etwas dunkel. Im 13ten und 14ten Jahrhundert war die Abtey zum Frauenmünster im Besiz dieses Rechts. Der Bezirk in welchem diese Münze und keine andere Lauf haben sollte, steht beym Stumpf; er war beträchtlich. Man kennt nur eine Art Münzen von diesen Zeiten, nemlich die Hohl- oder Blechpfenninge, die oft erneuert wurden. Pfunde und Schillinge waren nur eine gewisse Anzahl dieser Pfenninge, Gulden, Turney, Kreuzer, Plaphart, waren keine Zürchermünzen, eine Mark-Silber war 5. Pfund Pfenninge, ein Pfund war ein Guldi, ein Turney zwanzig Denari. Achtzehn dieser Hohlpfennige wogen ein Loth Silber. Im 15ten Jahrhundert wurden die ersten Plapharte geschlagen, welche Bern schon einige Zeit vorher geschlagen hatte. Die Stadt Zürich hatte zu dieser Zeit die Münz der Abtey abgepachtet, bis sie dieselbe A. 1524. völlig und eigenthumlich erhielt. Und hier endigt der Verfasser dieser lesenswürdigen Abhandlung, dessen Meynungen ich ohne für deren Gültigkeit gut zu stehen, hier erzehlt habe.

335.

Herr Johann Heinrich Schinz, des grossen Raths zu Zürich, und Director der Kaufmanschaft daselbst, hat eine Geschichte des Münzwesens Löbl. Stands Zürich unter Händen, welche ein grosses Licht in dieser Materie ausbreiten wird. Sie ist in 4. geschrieben, hält ungefehr 200. S. ohne die Beylagen. Diese sind häufig und lehrreich, auch sind viel Zeichnungen seltener Münzen beygefügt. Die Abtheilung ist folgende: 1) Vom uralten Herkommen, und Fortgang der Münzgerechtigkeit zu Zürich. S. 1. 2) Von den Rechtsamen und Gewohnheiten der Münz von Zürich S. 26. 3) Vom Ursprung und Fortgang des eidgenößischen Münzwesens S. 59. 4) Vom Gepräg der zürcherischen Münzen S. 76. 5) Von der Münz und Währung von Zürich nach dem innerlichen Werth, Beschaffenheit und Abänderung bis 1526. S. 108. 6) Vergleichung der alten Münz und Währung der Stadt Zürich nach den Periodis ihrer Aenderungen, mit der heutigen. S. 169. sp.

Diese Arbeit ist mit ungemeinem Fleiß verfertigt, aus den Urkunden gezogen, umständlich, pragmatisch und zuverläßig. Gottingers und anderer begangene grobe Fehler werden verbessert, so beweiset er: Zürich habe bereits vor Carln dem Grossen das Münzrecht ausgeübt. Man wird auch viel wichtige Entdeckungen für

die

die Geschichte des Münzwesens der gesamten Schweiz hier antreffen. Es wäre sehr zu wünschen, der gründlich denkende Herr Verfasser möchte sich bereden lassen, die lezte Hand an dieses Werk zu legen, und es der gelehrten Welt mitzutheilen.

336.

„ Sammlung von Erkänntnissen und
„ Satzungen der Räthe und Burger
„ gemeinlich und sonderlich der Stadt
„ Zürich, aus dem vierzehenden Jahr-
„ hundert. In den Beyträgen zur Hi-
„ storie der Eidgenossen. T. II. 1-148.

Wer da weiß, wie viel dergleichen Satzungen zur Erläuterung der Geschichte der Sitten beytragen, wird dem Herausgeber derselben vielen Dank wissen. Hier ist die Quelle der Policeygesezen und anderer weisen Ordnungen zu suchen. Gegenwärtige Samlung betrift fast lauter Policeygesetze, als von der Veräusserung des Bauholzes. Bestrafung verschiedener Betrüger und Uebelthäter, die Art wie einer in Geldschulden zu betreiben, von den Kirchenstühlen, vom anvertrauten Gut, von den Gemeinweiden und deren Nutzung, von den Huren, denen ein offenes Haus am Hof künftighin versagt, und ihnen anbefohlen wird, ein Unterscheidungszeichen zu tragen, Verbott Armbrüste oder Steinbogen

zu

zu brauchen, Verbot Messer zu tragen, Verbot Waaren auf den Gassen feil zu halten, Satzungen um den Silwald, um Münzsachen, um Seiden- und Bandfabriken, um die Sicherheit der Stadt, die Urkunde von 1336, welche die Aenderung der Regierung zu Zürich ankündigt, Ordnungen um den Kauf der Lebensmittel, wider die der Stadt ungehorsamen Pfaffen, wider die Würfel- und Hazhartz-(Hazard) Spiele, um Wein, um die Becken u. s. f. denn es wär allzu weitläuftig alles zu erzehlen, noch mehr aber die nöthigen Betrachtungen beyzufügen.

337.

„ *Amoenitates urbis Tigurinae, urbi sacrae.*
„ *Tiguri* 1756. in 4. 16. S.

Der Verfasser dieses artigen Lobgedichts ist ein zu Zürich gewesener Student Adam Balog von Debreczin in Ungarn. Er besingt die Lage der Stadt, ihre öffentliche Gebäude, den Geist, den Charakter und die Sitten der Einwohner.

Bern.

338.

„ Jacob Bucher *Theatrum Reipublicæ Bernensis*; enthaltend die Abstammung
„ der Herzogen von Oesterreich und
„ Zäringen

„ Zäringen, der Grafen von Hab-
„ spurg, Ryburg und Lenzburg auch
„ anderer Landesherren, Grafen,
„ Freyherren, Ritter, Rittermäßige,
„ edle und unedle alte Geschlecht,
„ so in und um der Statt Bern vor
„ alten Jahren dahero gewohnet,
„ und sich daselbst ins Burgrecht ein-
„ gelassen haben, demnach dann al-
„ le sowohl adeliche als andere Ge-
„ schlecht, durch welche ein Statt
„ Bern von Anfang derselben biß
„ uff An. 1610. *inclusive*, sovil von we-
„ gen lenge der Jaren zu finden gsin,
„ geregirt und beherschet worden, und
„ was für Aemter und Diensten je-
„ des Geschlecht von einer Zeit zur
„ anderen bedienet habe. Mss. in Fol.
„ 857. S.

Dieses Werk ist in den Händen des Herrn Jacob Emanuel Buchers, des grossen Rahts der Stadt Bern, und gewesenen Gubernators zu Aelen, meines hochzuschäzenden Gönners. Es ist der erste Theil der sogenannten Bucherischen Chronik; der zweyte aber besteht aus lauter noch nicht in Ordnung gebrachten Samlungen, und erstrekt sich bis 1665.

Das Werk ist völlig zum Druk bereitet, so,

daß

daß auch die zu selbigen Zeiten gewöhnliche Lobgedichte demselben vorgesezt sind, und ist dem Löblichen Stand Bern zugeeignet. Es fängt mit der Erbauung der Stadt Bern an, und händelt umständlich von deren Aufnahme, Freyheiten u. s. f. Hierauf folgen die Wapen der meisten Bernerischen Geschlechter, sehr schön gezeichnet. Die Herzogen von Zäringen leitet er von den Herzogen von Habspurg in Schwaben her, die Grafen von Habspurg aber von dem Altenburgischen Geschlecht, von Guntram, Lanzelin, Radbotho, u. s. f.

Nach diesem erzehlt er die Geschlechter von Bern und deren Veränderungen; alle Vergabungen und Stiftungen verschiedener Klöster, als Frienisberg, Thorberg, Fraubrunnen, Interlacken, Zoffingen, Königsfelden, St. Johannsen, Bern, u. s. f. Die Twingherren, Burgstätt, und Vestenen, die Geschichte einer jeden Landvogtey und deren Adel, besonders aber der Klöster. Das Amt Aelen hat er noch wollen beschreiben, und hat dafür 4. Blätter leer gelassen.

S. 329. folgt das Verzeichnis aller Regimentsbesatzungen mit vielen historischen und sehr merkwürdigen Anmerkungen und Wapen, von 1223. bis 1610. Was aber vor 1548. verzeichnet ist, besteht aus lauter Bruchstüken und

Muthmassungen. Er belegt alles mit Urkunden, deren sehr viel hier angezogen sind.

Man sieht hieraus, daß dieses Werk viel wichtiger sey, als es der gewiß sehr unvolkommene Titel anzeigt.

339.

„ *Ephemerides Johannis Halleri quibus ab A.*
„ 1548. *ad* 1565. *continetur, quidquid*
„ *fere in utroque statu Bernæ accidit, cum*
„ *nonnullis aliis.* Im *Museo Helvetico.*
„ P. V. 79. 138.

Ist aus der vom Herrn Inspector Simler mitgetheilten Urschrift abgedrukt.

Es sind verschiedene wichtige Entdeckungen und Erläuterungen, als von der Entsetzung etlicher Pfarrer zu Lausanne, weil sie behaupteten, die höchste Gewalt in der Republik stehe den Priestern zu, von Servets, Leonhard, Gribaldis und Joris, Irrthümern und Proceß, vom zweymaligen Abschlag des Rahts zu Bern, Calvins Meynung von der Gnadenwahl anzunehmen, u. s. f. Sie finden sich zwar fast ganz in seiner von mir im 1ten Versuch angeführten Chronik, sind aber allerdings aller Aufmerksamkeit würdig.

S. Götting. gel. Zeit. 1747. 831. *Acta Erudit.* 1751. 176.

340.

340.

» *De tumultu Bernensium inteſtino* 1528.
» *Commentarius Oſwaldi Myconii Lucer-*
» *nani.* In den Beyträgen zur Hiſto-
» rie der Eidsgenoſſen. T. IV. 1-163.

Hier werden die Unruhen im Oberhaßli, Simenthal, und Interlaken, an welchen auch die Unterwaldner Antheil hatten, umſtändlich mit Innbegriff alles deſſen ſo aus dieſem Anlaß in der Eidsgenoſſenſchaft iſt verhandelt worden, als die erſte Kriegsunruhen, die Reformation, der Ferdinandiſche Bund u. ſ. f. beſchrieben. Man wird mir wohl verzeihen, wenn ich nichts von dieſen unſeligen Händeln ſage. Wie lieb wäre es mir, wenn alle dergleichen Einbrüche in die Bünde und in das wahre Staats-Intereſſe völlig vergeſſen wären, und auch nur der Gedanke ſolche noch ferners auszuüben, in eines jeden Helvetiers Gemüth nie aufſteigen würde. Die Handſchrift des Myconii war ſehr verſtümmelt.

S. *Füſslin progr. ad Theſ. Helvet. Scheuchz. Bib. H. Helv. MS. Merc. Suiſſe* 1734. May. 46.

341.

* » *Nicol. Manuel* Hiſtorie des Hinter-
» lachiſchen Kriegs und Unruhe. 18.
» Novemb. 1528.

S. *Scheurer Leb. Manuels.* 364.

342.

„ *Relation de l'Hiſtoire du Major Davel.* MS.
„ in 4. 7. S. in meinen Händen.

Liefert nichts beſonders, iſt aber dennoch nicht zu verachten.

343.

„ Die Geſchichte des Major Davels
„ als eine Probe der Schädlichkeit
„ des Fanaticismi in Abſicht des po-
„ litiſchen Stands, nebſt verſchiede-
„ nen Urkunden. In Hrn. Simlers
„ Saml. T. II. P. I. 181-232.

Hätte der Verfaſſer ein wenig ſtrenger von des *Jean Daniel Abraham Davel* Verfahren geurtheilt, wie er ſolches hätte thun können und ſollen, ſo wäre dieſer Schrift nichts weiters vorzuwerfen, jetzt aber iſt ſie ein Panegyrique larmoyant dieſes Halbnarren.

344.

„ Auſſerordentliches Unternehmen des
„ Herrn Davel eines Majors bey der
„ Landmiliz in der Schweitz. Aus
„ dem *New Univerſ. Magazine* 1759. *Ja-*
„ *nuar. Pag. I. ſq.* überſetzt. Im Brem.
„ Magazin T. V. P. I. S. 112-142.

Eine

Eine für den unglüklichen Schwärmer sehr glimpfliche Erzehlung.

345.

Man sehe auch die *Memoires sur les troubles a l'Occasion de la Formula Consensus*, 1726. in 8. 399-442. wo eine weitläuftige und gute Nachricht von diesem Handel sich befindet.

S. *Moreri Dict.* 1759. T. IV. P. II. 50.

346.

Es ist auch aus diesem Anlaß auf Hochoberkeitlichen Befehl vom 29. April 1723. eine goldene Münze von zehn Louïsdor geprägt und dem Magistrat zu Lausanne und einigen andern so sich hierinn um den Stand Bern verdienet gemacht hatten, ausgetheilt worden. Auf der einten Seite ist der Bernerschild mit schönen Zierrathen und einer Krone ob demselben, samt der Umschrift: RESPUBLICA BERNENSIS. Auf dem Revers ist eine sitzende Weibsperson, welche sich mit der rechten Hand an einem Ast des darbeystehenden Baums hält, und ihr Haupt darmit dekt, mit der linken Hand und Arm aber den Baum umfaßt, samt der Umschrift: VMBRAM QUIETAE TENACI ET CORONAM. Unten steht LAVSANN. FIDES-MDCCXXIII. I. HUG. Fecit

Fecit welches der Name des Medailleurs, eines Bürgers von Bern ist.

S. *Mem. du Consensus* 441. 442.

347.

„ Betrachtungen über die Ursachen der „ Grösse der Stadt Bern. In den „ Beyträgen zur Historie der Eydge„ nossen T. I. 113-135.

Bern, glaubt der Verfasser, vermutlich aber irrig, sey auf des Herzog Berchtolds Eigenthum gebauet worden, wenn dieses wäre, so hätten ja dessen Erben Anspruch auf die Stadt gemacht, welches aber nie geschehen ist. Der Herzog gab ihr auch einen Schultheiß und Rath, welchen er erwehlte, und hatte auch eine Burg in der Stadt, er soll aus Rache wegen dem Tod seiner Kinder die Stadt dem Reich übergeben haben, welches unter Kayser Friderich geschehen seyn soll. Friderich gab der Stadt Bern die bekannte beträchtliche Handveste. Die leichte Aufnahme in das Bürgerrecht besonders aber die Aufnahme des Adels trug vieles zu ihrer Zunahme bey; beständige Kriege, eine gute Haushaltung und die Liebe der Bürger zum Vatterland machten das übrige aus, denn damals glaubte man noch, die Privatgüter gehören dem Vatterland, und die Einkünfte des Staats wurden

noch

noch nicht als Stiftungen angesehen, die der Pracht, Wollust und Verschwendung der Privatpersonen unaufhörlich helfen und sie unterstützen solten. Diese Abhandlung verdiente genau geprüft und erläutert zu werden.

348.

„ *Chrystallographia* oder umständliche Beschreibung der in dem Canton Bärn „ und dessen Landtschafft Haßli im „ Wyßland neu gefundenen, reichen, „ berühmten, in dem Zincken genannten *Chrystall - Mine*, samt einichen „ Merckwürdigkeiten des Wegs und „ Orths derselben, auffgesetzt von „ *Anonymo Autopta*. Bern 1721. in 4. „ 20. S.

Eine ziemlich schlechte Schrift, aus deren jedoch gute Schlüsse könnten gezogen werden.

Der Verfasser ist David Märki Medic. Doct. von Brugg.

349.

„ *Inclitae Bernatum Urbis cum omni ditionis* „ *suæ agro & provinciis delineatio Chorographica, secundum cujusque loci justiorem & longitudinem & latitudinem cœli,* „ *libris 2. complexa, quorum primus con-*

„ *tinet eas regiones in quibus vulgus utitur*
„ *germanica lingua, ſecundus vero agrum*
„ *Aventicenſem & Nantuanum, in quo*
„ *gallicum idioma vulgarius uſurpant. Au-*
„ *thore Thoma Schoepfio Briſacenſi, Medi-*
„ *cinæ Doctore & apud clariſſimam Bernam*
„ *faciente Medicinam* in Folio. In der
„ Bürgerbibliothek zu Zürich, und zu
„ Bern, wie auch in verſchiedenen Parti-
„ cular-Bibliotheken, als z. E. in meines
„ werthen Freunds des ſel. Herrn Doctors
„ und Stadtarzts zu Bern Daniel Rudolf
„ Iths ſeiner, welche Handſchrift 268.
„ S. in Folio hält.

Schöpf beſchreibt eine jede Landvogtey, deren Lage, Entfernung von der Stadt oder einem andern nahe gelegenem Ort, alle Kirchſpiele, und zu jedem gehörige Dörfer, ſamt deren Entfernung vom Siz des Landvogts, die Brücken, Flüſſe, Bäch, Brünnen, Wälder, Seen, beträchtliche Waſſerfälle, Grenzen, Marchſteine, Ueberbleibſel zerſtörter Schlöſſer u. ſ. f. alles mit vielem Fleiß, aber nicht aller Orten mit der benothigten Richtigkeit, welches man leicht daraus ſehen kan, da er faſt durchgehends die Länge und Breite unter welcher jeder Ort ligt, anführt. So beſtimt er

Longitud.

	Longitud.	Latitud.
Bern - - -	29. 10.	- 46. 54.
Thun - - -	29. 21$\frac{2}{3}$	- 46. 42$\frac{4}{5}$
Burgdorf - -	29. 21$\frac{1}{3}$	- 47. $\frac{3}{1}$
Zoffingen - -	29. 43$\frac{1}{8}$	- 47. 11$\frac{11}{12}$
Arau - - -	29. 51.	- 47. 18$\frac{1}{2}$
Brugg - - -	30. 4$\frac{1}{3}$	- 47. 22$\frac{1}{2}$
Lenzburg - -	29. 59	- 47. 17$\frac{11}{24}$
Arburg - - -	29. 42$\frac{1}{8}$	- 47. 14$\frac{1}{4}$
Aelen - - -	28. 38.	- 46. 20$\frac{1}{5}$
Lausanne - -	28. 10$\frac{2}{5}$	- 46. 37.

Am weitläuftigsten ist er in Beschreibung der Grenzen. Man sieht aus der an den täglichen Rath zu Bern gerichteten Zueignungsschrift, daß er gesinnet gewesen sey diese Schrift, als eine Auslegung seiner Landcharte in den Druck zu geben.

S. *Rahn Biol. Helv.* 623.

351.

* „ Marchbuch darinnen der Plan und
„ Grundriß der hohen Landmarchen
„ der mächtigen *Republic* und Stand
„ von Bern, wie selbige in ihrem
„ Grund und *limiten* ligen, und an
„ alle benachbarte Herrschaften an-
„ stossen, aus Befehl der hohen O-

„ brigkeit verfertiget durch Samuel
„ Bodmer und Emanuel Ott, *geo-*
„ *metriæ ſtudioſos.*

S. *Scheuchz. It. Alp.* T. III. 1706. 413.

352 : 371. b.

Land-Charten des Bern-Gebiets.

352.

* „ *Abrah. de Crouſaz*, Grundriß von
„ allen Päſſen des Berner-Gebiets.
„ Mſt.

353.

* „ *Pierre von der Aa Carte du Canton de*
„ *Berne* 1. T.

S. *Lenglet* III. 34. und wird wohl diejenige ſeyn, ſo ſich in den *Delices de la ſuiſſe* befindet.

354.

„ *Nova & compendioſa inclytæ Urbis &*
„ *Agri Bernenſis deſcriptio geographica.*
„ *Autore Joſepho Plepp Bernenſi.* 1638.

Am Rand befinden ſich die Wapen der Landvogteyen. Die Charte ſelbſt iſt aus der Schepfiſchen gezogen und ſelten. Sie iſt völlig falſch orientirt.

S. *Leu Lex.* XIV. 597. Staats- und Reiſe-Geographie. X. 72.

355.

Es soll auch N. Schellhammer von Bern eine Landcharte von diesem Canton verfertigt haben, so aber nie gestochen worden. Herr Hofmeister Tscharner von Königsfelden soll sie besitzen.

356.

» *Inclitæ Bernatum Vrbis, cum omni ditionis*
» *suæ agro & provinciis delineatio Chorographica secundum cujusque loci justiorem*
» *longitudinem & latitudinem cœli, Au-*
» *thore Thoma Schepfio Bris. Doctore Me-*
» *dico. Bernæ Nuitonum pingebant &*
» *exæsis typis æneis exsculpebant Martinus*
» *Krumm Bernensis & Johannes Martin*
» *Daventriensis, ambo pictores, adjuuante*
» *Adelbergo Sauracker cive Basiliensi. Ex-*
» *cudebatur vero cura Bernhardi Iobini*
» *gratia Priuilegioque Cæsareo anno* 1578.

Dieses ist unstreitig die säuberste, gröste, genaueste, aber auch seltenste Charte des Bernergebiets. Sie ist mit den Wapen der Landvogteyen und anderen artigen Zierrathen umgeben, und besteht aus 18. Blättern. Auch ist eine lateinische und französische Auslegung beygefügt.

Albrecht Meyer ließ sie 1672. wieder neu auflegen, aber auch diese Auflage ist selten, und

eine

eine neue ist nicht zu hoffen, da die Kupfer-Tafeln sind vermünzt worden.

Schöpf starb zu Bern den 31ten Augstm. 1577. an der Pest.

S. Staats = und Reisegeographie X. 72. wo der Verfasser irrig *Scepsius* genennt wird. *Leu Lex.* XVI. 459. wo eine grosse und eine kleine Charte angezeigt wird, leztere aber komt mir zweifelhaft vor. Die grosse Landtafel des Bernergebiets, so J. Jacob Schwerzenbach alt Landvogt von Gryffensee auf die Bürgerbibliothek zu Zürich geschenkt hat, wird wohl die Schöpfische seyn. S. Leu von Burger Bibl.

357.

„ *Mappa geographica illustris Helvetiorum rei-*
„ *publicæ Bernensis cum adjacentibus pago-*
„ *rum & dynastiarum confiniis, accurate*
„ *delineata a Matth. Seuttero geogr. Cæ-*
„ *sar. in Augusta Vindel. Tob. Conr. Lotter*
„ *sculpsit.*

Sie ist auch ziemlich schlecht.

358.

„ Jo. Jac. Stöklin Berngebiet in Bären
„ gestalt. Basel. Auf der Bibliothek zu
„ Basel.

S. *Busching Erdbeschr.* IV. 288. *Leu Lexic.* III. 240.

359.

359.

* „ *Vuillomet* Charte des Berngebiets. MS. Er war von Wifflisburg gebürtig.

360.

„ *Inclytæ urbis & ditionis Bernenſis cum lo-*
„ *cis finitimis Tabula geographica & hy-*
„ *drographica noviter correcta. Autore*
„ *Alberto Zollinguer, Helv. Bernate, V.*
„ *D. M. in Campulo.* 1694.

Er war laut der Anzeige auf dieſer kleinern Charte, Sinns, eine weit gröſſere zu verfertigen, ſie war aber kaum angefangen als er ſtarb. Dieſe kleine Charte erwekt eben keine unmäßige Begierde nach der groſſen.

361.

Friderich Zollinger Burger und Bek zu Bern ein feiner verſtändiger Mann, und guter Mathematicus, hat um das Jahr 1730. drey ſaubere Landcharten des Bernergebiets verfertiget, er ſtarb auf eine traurige Art und zwar αυτοξειρος den 21ten Chriſtmonat 1735.

S. *Gruner chron. ad.* 1735. *Ej. miſeri Bern.* MS.

362.

* „ *Sam. Bodmer Mappa Argoviæ Bernenſis.*

S. *Sch. It. alp.* 1706. 412.

363.

363.

Man hat auch andere Charten vom Argäu in den *Del. de la Suisse* 1714. I. 134. 1730. II. 177. mit dem mittägigen Theil des Zürichgöws, vom *Gerard Mercator*, in *Blaeu & Ianssons theatro* 1640. I. 64. in *Blaeus atlante* und in *Mercators atlante minori cura Jodoci Hondii. Amst.* 1631. *ap. Jo. Janssoii* 263. und in *append. atlantis Mercatoris & Hondii* 1641. in *Mercatoris & Hondii atlante ap. Jo. Janssoii* 1636.

364.

„ *Charte Chorographique de la partie occi-*
„ *dentale de l'Oberland ou le Comté de*
„ *Gruyeres diviſé en quatre Baillages ou*
„ *Gouvernements, aſſavoir Gruyeres, Sa-*
„ *nen, Oberſibenthal & Niderſibenthal,*
„ *ou ſe trouve le Gouvernement d'Aigle &*
„ *le Baillaige* (ſic) *de Vevay, avec les Fron-*
„ *tiéres de la Republique de Walais & des*
„ *Païs circonvoiſins. Obſervé ſur les lieux*
„ *& dreſſé ſur le Manuſcrit de Samuel*
„ *Loup, de Rougemont. a Londres* 1754.
„ *R. Benning ſculpſ.*

Loup war aus dem Saanengebiet gebürtig, er durchſtrich einiche mal dieſe Gegenden, und bemerkte die Lage der Oerter; dennoch iſt ſeine Arbeit

Arbeit eben nicht zum besten gerathen, ungeachtet sie auch nicht ganz verwerflich ist. Die Namen sind nicht wenig verdorben und verunstaltet. Sie ist sehr gut in Entwerfung des Theils des Genfersees, wo derselbe den Rhodan empfängt. Die Schreibfehler im Titel stehen auf der Charte selbst.

365.

„ *Das Wiflispurgergöw Gerardo Mercatore*
„ *auctore. Guil. Blaeu excudit.* In *Blaeu*
„ *& Janſſon Theatro.* 1640. I. 65. und
„ in *Janſſons & Blaeus Atlante.* wie auch
„ in *Mercators atlante minori* 1631. 255.
„ Auch in *Ger. Mercatoris & Joh. Hondii*
„ *atlante* 1636. in *append. ad eund.* 1641.

Diese Charte ist sehr schlecht.

366.

Auch siehet man Landcharten von diesem Gäu in *Delices de la Suiſſe* 1714. II. 260. 1730. II. 343. *Munſter Cosmogr.* 569. und das Welschland eben daselbst 513. nebst der sehr wunderlich und falsch abgebildeten Genfersee.

367.

Schenk und *Valk* sollen auch eine Charte vom Wiflisburgergäu verfertigt haben.

S. *Hubner Muſ. geogr.* 153.

368.

368.

Oben gedachter *Vuillomet* hat auch eine Charte des Amts Wiflisburg verfertigt, so sich bey dem Herrn alt Landvogt Berseth von Wiflisburg befinden soll.

369.

* „ *Abraham de Crousaz* Charte von dem „ Amt *Lausanne*. Mſſ.

370.

„ *Isaac Gamaliel de Roverea Carte des qua-* „ *tre Mandemens d'Aigle*. Mſſ. ungeheur „ groß.

Eine zehnjährige mit tausend Thalern würdig belohnte Arbeit.

371.

* „ *Arolæ fluxus a Berna ad Brugam. a* „ *me J. J. Scheuchzero*. Mſſ.

S. *Sch. Hodeg. polit.*

371. b.

Herr Fäsi, der in der Erdbeschreibung Helvetiens T. I. 520. die Charten von dem Canton Bern sehr kurz anführt, irrt sich sehr, wenn er glaubt Scheuchzers Charte stelle den Canton Bern fast am richtigsten vor, da dieses würklich

würklich der allerschlechteste Theil dieser Landcharte ist. Auch *Loups* Charte ist nicht mit dem grossen Fleiß und besonderer Zuverläßigkeit ausgearbeitet, wie Herr Käsi glaubt.

372.

„ *Essai historique sur les Monnoyes du Canton*
„ *de Berne & en particulier sur celles des*
„ *anciens Eveques de Lausanne, par Abram*
„ *Ruchat Ministre du St. Evangile, Pa-*
„ *steur & Professeur en Eloquence à Lau-*
„ *sanne.* Mſt. Die Abschrift so ich von
„ der Urschrift habe machen lassen, hält
„ 108. eng geschriebene Seiten in 4.

Ruchats Arbeit war dem Druk gewidmet. Sie ist in vier Theile abgetheilt. Der erste handelt von der Kentniß der Münzen überhaupt und betrift uns wenig, als in so fern er vom Zustand des gegenwärtigen Münzwesens in der Schweiz redet. Der zweyte erzehlt die Geschichte der Münzen der Bischöffe von Lausanne von 1100. bis 1536. Der dritte die Geschichte der Münzen von Bern von 1477. bis zu unsern Zeiten, der Münzen des Païs de Vaud von 1536. bis jezt, und der Münzen von Genf von 1300. bis jezt. Den vierten Theil der von den übeln Folgen der Veränderung und Verschlimmerung des Halts der Münzen handelt, habe ich nicht abschreiben lassen.

Ruchat bestimmt unter den jetzigen Münzen Helvetiens drey Münzfüsse, den von Costanz, da 9. Bazen einen Bernerfranken machen, den von Bern, da 10. Bazen einen Bernerfranken machen, und den Genferfuß, der etwas stärker als der Costanzerfuß ist. Im Païs de Vaud rechnet man nach Livres, (15. Sols tournois) Florin, (8. Sols tournois) quart, so der 12te Theil eines Batzens oder der 4te Theil eines Lucerner Schillings ist, und Denier so der 8te Theil eines Lucerner Schillings und der 24te eines Batzen ist. Diese 4. Species aber sind nur in der Einbildung. Zu Genf rechnet man nach Florin, Sols und Quarts, 21. Genfer Florine gelten 16. Florine des Païs de Vaud, 63. Sols genevois gelten 64. Bernkreuzer, der Florin ist in 12. Sols und der Sol in 4. Quarts abgetheilt. Ein Baselpfund macht 2. französische Livres, ein Bernpfund aber $22\frac{1}{2}$ französischer Sols. Man zehlt auch im Berngebiet nach dreyerley Art Ecus. Ecusblancs ein Thaler jezt von 30. Batzen, Ecusbons eine Krone von 25. Batzen, Ecuspetits von 20. Batzen.

Das Alter des Münzrechts des Bistums Lausanne ist nicht wohl zu bestimmen, gewiß ist es, daß bereits im 12ten Jahrhundert nach Livres Lausannoises ist gerechnet worden, und eine Urkunde von 1144. sagt, die Bischöffe zu Lausanne hätten seit undenklichen Zeiten das

Münz-

Münzrecht gehabt, sie waren aber, wenn sie die Münzen erniedrigen wolten, verpflichtet, die Geistlichkeit, den Adel, und den Tiers Etat deswegen zu befragen. A. 1168. galt ein Mark Silber 37. Sols Lausannois, der Sol hiemit fast 8. Batzen, da der gleiche Sol A. 1100. 18. Batzen werth war. Roger Bischoff von Lausanne verliehe sein Münzrecht an Ulrich Graf von Neuchatel um eine gewisse Summe Gelds, dessen Münze aber wurde A. 1216. vom Bischoff Berchtold von Neuchatel verboten, dieser Berchtold ließ neue Münze schlagen, da der Sol Lausannois $6\frac{3}{4}$. Batzen werth war. A. 1291. galt die Livre Lausannoise $126\frac{2}{3}$ Batzen, und 47. derselben Livres machten 21. Mark Silber aus. Guy de Prengin, Bischoff, gab seine Münze zu Lehen, einem Flamänder, Manfred genannt, der für ein Mark Silber 4. ℔. 10. Sols Lausann. gab; A. 1374. machten 20. Sols Lausann. 60. Sols von Basel. A. 1490. ein Sol Lausann. 6. Kreuzer, A. 1521. verliehe Bischoff Sebastian von Montfaucon das Münzrecht an Virgile Forgerii von Quiers, der prägte Ducaten zwölf Gran schwer, deren 70. auf eine Mark Goldes giengen, Teston von Silber 23. auf die Mark, Stüke von 2. Sols, Stüke von 1. Sol, von 3. Quarts, Deniers, und Mailles. Doch es würde allzuweitläuftig seyn, alle diese auf Urkunden gegründete Aenderungen anzuzeigen, sie

verdienen aber wegen den vielen eingemischten Anmerkungen gelesen zu werden.

Der Münzfuß von Bern war viel beständiger, er hat von 1550. bis 1720. nicht mehr Aenderung gelitten als von 1477. bis 1550. A. 1370. galt das Bernpfund 60. Batzen A. 1477. nur 20. Batzen. Die Münzen von Bern verhalten sich gegen die heutigen die von 1477-1500. wie 8. zu 3., die von 1500-1540. wie 2. zu 1., die von 1550. bis 1580. wie 3. zu 2., die von 1580-1650. haben um den dritten Theil abgenommen, und die von 1650-1720. etwa um einen sechszehnten Theil. Zu Bern wurden zu verschiedenen Zeiten Thaler, halbe Thaler, Goldgulden geprägt. A. 1494. so gemeiniglich Thaler genennt werden, eine Unze fein Silber hielten, und 2. B. 6. §. 8. d. als sie geprägt worden, galten, Franken (seit *Ruchats* Zeiten) fünfbatzen Stüke, Batzen, halbe Batzen, Kreuzer, Fünfer, Vierer, Angster, Haller.

Ich könnte noch viel merkwürdiges von den Genfer-Münzen ausziehen, allein ich bin schon zu weitläuftig gewesen. Der Mangel von den wichtigsten Urkunden macht, daß dieses Werk ziemlich unvollkommen geblieben ist.

373.

Ein Wapenbuch der Stadt Bern, in 12.

Zuerst ist das Wapen des Herzogs Berchtold hernach des Reichsvogts Otto von Ravenspurg, auf diese folgen die Wapen der Schultheissen zu Bern und ihre Namen von 1223. an bis 1614. an der Zahl 52. Auf diese folgen die Seckelmeister deutscher Lande, die Venner und kleine Räthe der Zeit da diese Schrift herausgekommen ist, und einiger des grossen Rahts, in allem 32. Wapen. Sämtliche sind mit lebendigen Farben gemahlt. Sollte es nicht das Werklein seyn, so man unter dem Titel „ Namen und „ Waapen von Holzschnitt der Herren „ Schultheissen, beyder Sekelmeisteren, „ vier Venneren, und der kleinen Rähten „ A. 1612. gemacht von Thüring Walthern, Burger und Glasmahler zu Bern. „ 1612. in 8. gedrukt zu seyn, in den Verzeichnissen schweizerischer Schriftsteller ausgiebt.

374.

„ Eyn nüwes Lied zuo Lob vnd Er „ dem edlen Bären zu Bärn. S. l. „ & a. in 8. 8. S.

Betrift die der Stadt Genf geleistete Hülfe und Eroberung der Waadt.

Lucern.

375.

* „ Ettwelche Recht und Gerechtigkei-
„ ten von Keiseren, Königen, Her-
„ tzogen und Fürsten, auch von un-
„ seren Gnädigen Herren und Oberen,
„ Hochloblicher Statt Lucern erhal-
„ tene *Privilegien*, Gnaden, gute Ge-
„ wonheiten und Freiheiten. Mſſ. in
„ Fol. 228. S.

Ist ein Urkunden-Buch der Stadt Sursee, welches alle Aufmerksamkeit verdient. Diesem ist angehängt auf 9. S. *Extract* Beschreibung loblicher Stadt Sursee. Dieses Mſſ. ist in Handen Hrn. Schultheissen Schniders zu Sursee.

376.

* „ Gerechtigkeiten der Vogtey Weggis
„ aus den alten Brieffen und Gwar-
„ samminen ordentlich ausgezogen
„ und hierin zusamen gefaßt, durch
„ Renward Cysatt der Zyt Statt-
„ schribern zu Lucern. *Anno* 1588.
„ Mſſ. in 4. 39. S.

Der Rälthoff oder das Land Weggis hat ehmals dem Gotteshaus Pfeffers zugehört, und war

war mit Leib und Gut eigen, auch zinspflichtig, fällig und ehrschätzig. Die Weggisser haben sich aber nach und nach davon gelediget und abgekauft. A. 1380. haben die Freyherren von Ramstein die Mannlehenschaft zu Weggis der Stadt Lucern verkauft, und darauf im gleichen Jahr gab auch Jkr. Ulrich von Hertenstein bemeldeter Stadt seine Rechte über Weggis und Vitznau ꝛc. um 400. Gulden an Gold. Die hohe Oberkeit bekam von Zeit zu Zeit mit diesen ihren Unterthanen schwere Händel, als die wegen dem ehmaligen Bund so sie 1359. mit den vier Waldstätten beschlossen, sich allerhand Vorrechte und Freyheiten anmassen wolten.

377.

* „ Cappuciner-Kilchen und Closter-
„ bauw auf dem Wesemly *Actum* Son-
„ tag den 3. Junii 1584. das der
„ erste Steyn gleyt. Mſſ. in 4. 86. S.

Die Urkunde ligt in dem Archiv der PP. Capuciner zu Lucern. Sie enthält eine Erzehlung dieser Stiftung und der Einführung dieser Ordensgeistlichen von der eigenen Feder des Hauptstifters Jkr. Caspar Pfiffers Ritters und des Raths. Es war damals eine sehr theure Zeit.
„ Im Jahr 1586. und 1587. sagt er, als
„ ich noch stets an diesem Baum gebauwen,
„ hat ein Saum Elsasser Weyn 15. gut Guldin

 „ golten,

» golten, der Mütt Kernen hat da es uffs höchst
» kommen 18. Gulden golten, ein Mütt Rog-
» gen 12. Gulden, ein Mütt Gersten 12. Gul-
» den, ein Mütt Haber $4\frac{1}{2}$. Gulden, und man
» hat das Getreydt und Win allweg fürder ge-
» ben so thür, das es letzlich wenig mer ver-
» mögen zu kauffen, dieweil die Thüre vast
» zwey gantze Jar nit allein hie, sunder in
» Italia und Frankreich und meer Theil teut-
» schen Landen gewährt hatt, das vyll Lüth in
» teutsch und welschen Landen, Hunger und
» Mangels-Noth gestorben. Im 88. und 89.
» Jahr hat der Win 24. guth Gulden golten,
» der Müth Kernen 8. neue Gulden.

378.

Rennward Cysat hat auch eine Geschichte dieses Klosters in Reimen verfasset, sie ist in seinen Collectaneis sub Litt. J. zu finden, und hat die Aufschrift: **Die History der Kirchen und des Closters Weßmenlin gesangswyß gerimt.** Besteht aus etlich tausend Reimen oder Knittelversen.

379.

* » *Diva virgo Werdensteinensis sive templum*
» *ejus & miracula in Helvetia sub illus-*
» *trissimæ reipublicæ Lucernensis auspiciis.*
» *Domini Nicolai Razenhofferi Senatoris*

atque

„ *atque edilis Lucernenſis ut & ſacræ edi-*
„ *lis illius. Monachii ap. Nicolaum Hein-*
„ *ricum.* 1618. in 8.

Dieſes Werkchen handelt von dem Urſprung dieſer Kirche, Kloſter, Wallfahrt und Wunderwerken. Es iſt auf deutſch und lateiniſch herausgekommen, und hat darinn den Vorzug vor dem folgenden, daß in lezterm die von 1518. bis 1615. geſchehene Wunder gänzlich ausgelaſſen ſind.

S. folgendes Werk in der Vorrede.

380.

„ *Puteus aquarium viventium Mariano Werd-*
„ *tenſtenius*, das iſt lebendiger Waſſer-
„ brunn vnſer lieben Frawen zu
„ Werdtenſtein, oder eygentliche Er-
„ zehlung groſſer Miraculen vnd Wun-
„ derzeichen, welche der Allmächtige
„ GOtt durch getrewiſte Fürbitt ſei-
„ ner übergebenedeytiſten, lobwür-
„ digſten Mutter, vnd allerreiniſten
„ Jungfraven Mariae ertheilet, bey
„ der weitberühmbten Wallfahrt Werd-
„ tenſtein, in der Eydtgnoßſchafft
„ vnd vhralt Catholiſcher Löblicher
„ Statt Lucern hohen Landsobrigkeitli-
„ chem Gebiet gelegen. Beſchriben von

„ dem 1615. biß zu Ende deß ver-
„ flossenen 1648. Jahrs, durch die
„ allda wohnende Ehrwürdige Vät-
„ ter Sanct Francisci Conventualen.
„ Marckt Embs. 1649. in 8. 160. S.

Ist nichts als eine Erzehlung der zu Werdtenstein durch die Fürbitt der Mutter GOttes widerfahrnen Wunder, auch einiche welche vor 1615. geschehen, von Ratzenhofer aber ausgelassen sind.

381-386.

Landcharten des Lucernergebiets.

381.

„ *Mappa topographica Lucernensis Territorii*
„ *confecta a Joh. Henrico Wägmanno cive*
„ *& geometra Lucernensi.* Mſſ.

Hängt auf dem Rathhaus zu Lucern, und befindet sich auch auf der Bürgerbibliothek zu Zürich und bey den Capucinern zu Lucern. Scheuchzer hat sie 1706. abgezeichnet, und mit einem Register aller Oerter, und den Wapen der Schlösser und Städte versehen.

S. *Scheuchz. itin. alp.* 1706. 359. 397. *Buschings Erdbeschr.* IV. 343.

382.

382.

Eine andere grosse Landcharte des Lucernergebiets hängt in der Canzley zu Lucern, sie ist viel richtiger als die Wegmannische, und verdient eine besondere Aufmerksamkeit wegen der genauen Anzeigung der Burgen und Schlösser nebst beygefügten Wapen-Schilden. Man liest darauf *Mathias Reyz* fecit Anno 1691.

Mein bewährter Freund Hr von Balthasar besitzt davon eine ins kleinere gezogene Abzeichnung mit Oelfarben, mit dem Titel: Eigentliche Grund und Abzeichnung der Landschaft des Hochloblichen Cantons Lucern, 1733. Die Walserische ist von dieser lezten abgezogen, und wäre er genau dabey geblieben, so würde er sich mehrere Ehre gemacht, und eine anständige Belohnung erhalten haben.

383.

» *Canton inter Catholicos primaria sive illu-*
» *stris Helvetiorum respublica Lucernensis,*
» *cum subditis suis & confinibus recenter*
» *& accurate delineata per Gabrielem Wal-*
» *serum V. D. M. & æri incisa cura &*
» *sumtibus Albrechti Caroli Seutteri S. C.*
» *M. Geograph. Aug. Vind.*

Diese Charte ist so schlecht gerathen, daß eine hohe Oberkeit des Löbl. Stands Lucern sie gar nicht

nicht als eine Charte ihres Gebiets hat erkennen wollen. Sie ist A. 1763. viel säuberer und richtiger abgedrukt worden, wie dann auch der Abriß der Herrschaft Griesenberg unten beygefügt ist. Sie hat den Titel: *Canton Lucern, sive illustris Helvetiorum Respublica Lucernensis cum subditis suis & confinibus denuo correcta a Gab. Walsero edentibus Homannianis Heredibus* 1763. doch ist sie noch mit Fehlern angehäuft.

384.

„ Die Gegend um Lucern.

Ist in meinen Händen, schlecht, klein, und begreift das Lucerner, Berner, Unterwaldner, Zuger, u. s. f. Gebiet.

385.

Herr Oberst und Feldmarschall Franz Ludwig Pfiffer, arbeitet an einer prächtigen Landcharte des Lucernergebiets, und hat einen grossen Theil derselben nicht nur bereits zu Papier gebracht, sondern er bringt auch die Abmessungen selbst mit Wachs en Relief, so recht verwunderungswürdig anzusehen ist. Dieser Relief der sauber mit Oelfarben gemacht ist, und darauf alle Höhen und Tiefen in mathematischer Proportion, alle Häuser, alle Wege, alle Flüsse und Wälder behöriger massen verzeichnet und ebenfalls in Relief sind, begreift den ganzen

zen Pilatusberg, einen Theil der Unterwaldner Gebirge, den Rigiberg, und alle die Gebirge um die See, desgleichen die See, die Stadt Lucern, die Landvogteyen Kriens, Horw und Ebikon, das Reußthal und noch viele andere Gegenden. Auf der Landcharte aber zeichnet er alle Stationen die er gehabt, so daß einem jeden frey steht, seine Masse und gezogene Linien selbst zu prüfen. Er beobachtet die Art und Methode der Herren de la Condamine und de Maupertuis, die sie in ihren Reisen und Abzeichnungen gebraucht haben.

386.

* „ **Martin Martini eigentliche und**
„ **kunstliche Abcontrafactur der Lobl.**
„ **Stadt Lucern.** 1597.

S. *Scheuchz. Bib. Helv.* Mss. *Ott. Bibl.* Mss.

Uebrigens liefern die Charten dieses Cantons zugleich die besten Charten der obern freyen Aemter, so wie die unteren am besten auf den Charten vom Zürichgebiet verzeichnet sind. S. *Busching* l. c. 487.

387.

* „ *Joseph Zurgilgen Genealogia patriciorum*
„ *Lucernensium, additis insignium picturis.*
„ Mss.

Der Verfasser war Dollmetsch des Spanischen Gesandten, und des kleinen Raths zu Lucern; er starb 1726. im 53ten Jahr seines Al-

ters. Herr Hauptmann Balthasar soll seine Arbeit fortgesezt haben. Andre glauben Adrian zur Gilgen, nicht Joseph, sey der Verfertiger dieser Schrift.

388.

* „ Lucernerisch Wappenbuch.

Ist in der Canzley zu Lucern. Es sind Stammtafeln mit den Wapen der Lucernerischen Geschlechter, besonders der noch lebenden, denn von den alten sind nur die Wapen gezeichnet, deren aber über zweytausend sind.

389.

* „ In disem Buch sind begriffen und
„ verfasset alle Ansähen und Ordnun-
„ gen so M. G. H. bißhar angesehen
„ und gethan, ir Statt und Land
„ betreffende. Colligiert und uß den
„ allten Rathsbüchern, Rödlen, und
„ andern Geschrifften ußgezogen und
„ harin verfasset von dem 1252. Jar
„ har, oder so wytt man es finden
„ mögen, von meerer und beßrer Ge-
„ legen und Komlicheit willen, in
„ fürfallender Nottclofft ein jedes
„ nach dem Register zu End diß
„ Buchs dester ee zu finden: durch
„ Renwardten Cysatt der Zytt Under-
„ schryber

„ schryber zu Lucern im 1573. Jar.
„ Mſſ. in Regalfolio 215. S. In dem
„ oberkeitlichen Archiv zu Lucern.

Ist eine sehr merkwürdige Samlung von Gesetzen und Ansehen des Raths zu Lucern, von dem unermüdeten Cysat, darinn auch noch andere zur Erläuterung der Lucernerischen Geschichte dienende Sachen begriffen sind.

Von Anfang steht der alte geschworne Brief, der A. 1252. wiederum ist erneuert, und in lateinisch und deutscher Sprache verfasset worden, Besonders merkwürdig ist der Artikel in Krieg louffen, welchen ich in beyden Sprachen hier beyfüge.

„ Si vero a lacu Lucernensi apud intramon-
„ tanos aliquod prelium exortum fuerit,
„ omnes in illud ire volentes idem pre-
„ lium laborent destruere, partes suas
„ pro bono pacis interponentes. Quod
„ si aliquis nostrum amico suo ibidem
„ praelianti subuenire uoluerit armis suis
„ uel consilio sibi subueniat, ita tamen
„ quod persona propria cum eo quamdiu
„ prelii finis non fuerit, non permaneat.
„ Si autem personaliter eidem prelio in-
„ terfucrit nequaquam civitatem intret
„ antequam quinque libris illud emenda-
„ verit. Si autem alias prelium aliquod

„ suscitatum

„ fuscitatum fuerit, nullus civium illuc
„ vadat. Si uero occasione prelii civita-
„ tem exierit, nullatenus redeat ante-
„ quam treuge vel sincera concordia quae
„ ad inposition em finis ejusdem belli per-
„ tineat confirmentur, alioquin quinque
„ libris civibus emendabit.

„ Wurde ouch dehein Urluge inrenhalb dem
„ Sew under den Waltstetten, wer dahin
„ vert, der sol sich darzu arbeiten und
„ fleissen, das er das Urluge zerstöre, und
„ in gute und in Sune bringe, und wil
„ er sim Frunde je helffe ston, das sol
„ er tun mit Harnesch und mit Räte also,
„ das er selbe bi dem Frunde nüt blibe
„ e das Urluge ende hat ꝛc. ist er aber
„ mit sim libe bi dem Urluge, das sol er
„ bessern mit fünf Pfunden, e das er wi-
„ der in die Statt kom. Stot aber an-
„ derswa dehein Urluge uff darzu sol enhein
„ Burger varn ꝛc. Keme aber dehein Bur-
„ ger uß der Statt durch des Urluges wil-
„ len, der sol niemer wider in kommen, e das
„ ein Fride oder ein Luter Sune uff des Ur-
„ luges ende bestetet werde, oder keme er
„ darüber in die Statt, das sol er bessern
„ mit fünf Pfunden.

Auf diesen geschwornen Brief den Cysat nur deutsch

deutsch und in der Sprache des XVI. Jahrhunderts angebracht, folgen einiche Auszüge von den alten Gewohnheiten der Bürger unter der Regierung von Murbach, wie nicht weniger von den Rechtsamen der Stift. Darauf folgt das alte Stadtrecht, welches wie der geschworne Brief A. 1252. ist erneuert worden. Man trift in demselben deutliche Merkmale von dem ehmaligen Aufenthalt und Freyheiten der Juden an, die, wie aus andern Schriften zu beweisen, eigene Häuser, und eine eigene Schule in Lucern gehabt haben. Der Artikel in dem bemeldeten Stadtrecht lautet folgender massen.

„ Judenfryheit. Welche Juden by uns
„ Burgerrecht erlangen, die soll niemants
„ beleidigen weder mit Worten noch mit
„ Werken, weder in der Statt noch vor
„ Statt, der aber das übersähe, der soll
„ das besseren alls einem anderen Burger.
„ Item so soll ouch niemandts den Juden
„ so by uns wonnen inn unserem Schirm
„ sind empfangen, eynich leyd oder Un-
„ gemach von theines Kindts wegen one
„ des Rhatts wüssen und willen thun, wer
„ aber dawider thäte, der soll das besseren
„ mit fünf Pfundt Buß, wäre er aber so
„ arm das er die Buß zu bezallen nit ver-
„ möcht, so soll er die Statt miden so lang
„ bis das er bezalt.

Nach diesem alten Stadtrecht folgen den Jahren nach allerhand Ansehen, Satzungen und Ordnungen, darunter verschiedene ungemein merkwürdig sind.

S. *Balthasar Lucerna litter.* welchem Freund ich fast alle diese Lucernerische Artikel völlig zu danken habe.

Ury.

390-395.

Landcharten.

390. 391.

Auf dem Rathhaus zu Altorf hängen zwey Landcharten.

I° Das ganze Urnerland mit dem diesem Canton allein zugehörigen Livinerthal. Sie ist aber mehr nach des Mahlers Phantasie als der Natur gezeichnet.

II° Die Grenzscheidungen zwischen Ury und der Herrschaft Engelberg.

S. Schmutz Reisebeschreibung MS. *Scheuchzer Itin. alp.* 1705. 209.

392.

„ *Pagus Helvetiæ Uriensis cum subditis suis*
„ *in Valle Lepontina, accuratissima deli-*
„ *neatio*

„ *neatio cura & ſumptibus Matthaei Seutteri*
„ *S. C. M. geogr. Aug. Vindel. Gabriel*
„ *Walſer delineavit, Tob. Conr. Lotter*
„ *ſculpſit.*

Iſt nicht ſo richtig, als die ſo zu Altorf auf dem Rathhaus hängt.

S. *Leu Lexicon* XVIII. 761.

393.

„ Charte vom Urnerſee. geſtochen. in 4.
„ in *Scheuchzer Oreogr. Helvet.* 113.

394.

* „ *Carol. Leontii Pündtener Mappa vallis*
„ *lepontinae.* Mſt.

S. *Sch. B. H. H.* Mſt. *Leu Lex.* XIV. 682.

395.

* „ *Lepontinae vallis Mappa.* Mſt. in den
„ Händen der Herren Erben des J. J.
„ Scheuchzers.

S. *Sch. Anon. Helv.*

Schweiz.

396 • 397.

Landcharten.

326.

„ *Pagus Helvetiae Suitensis cum adjacentibus*
„ *terrarum tractibus, in lucem editus per*
„ *Matth. Seutter S. C. M. geogr. Aug.*
„ *Vindel. Gabriel Walser delineavit, Tob.*
„ *Conrad. Lotter sculpsit.*

397.

Auf dem Rathhaus zu Stanz ist eine schöne geographische Tafel, welche die Grenzscheidung zwischen dem Gebiet des Cantons Schweiz und dem Gebiet des Closters Engelberg vorstellt.

S. Schmutz Reisebeschr.

Unterwalden.

398.

* „ *Catalogus Plantarum altissimi montis Kei-*
„ *serstuohl in Subsylvania. Autore Carolo*
„ *Nicolao Langio.* 1723. in Fol. Mſt.

S. *Balthas. Lucern. litt.*

Zug

Zug.

399.

„ Beschreibung deß Walterschweyler
„ Bads. In Versen. 8. S. in 8.

Der Verfasser ist der Landschreiber Hotz von Notiken gewesen. Das Alter dieses Bads wird sehr fabelhaft erzehlt. Der Ort soll ehmals Barburg geheissen haben, und vor der Römer Zeiten von Juden seyn bewohnt worden. Uebrigens soll es ein sehr gutes Gliederbad seyn.

400.

„ Bericht deß nutzlichen Walterschwyler
„ Bads im Zugergebiet, beschriben
„ von Johann Jacob Scheuchzer
„ *Med. Doct.* 8. S. in 4.

Ist nichts als ein besonderer Abdruk aus des Verfassers wochentlichen Blättern von der Natur-Geschichte des Schweizerlands T. II. ad 6. Jan. 1706. S. 1-8. und in der Sulzerischen Ausgabe T. I. 320-328. welchen auch ein Kupfer beygefügt ist. Diese Beschreibung befindet sich auch in seiner *Hydrogr. Helvet.* 197-204.

Glaris.

401.

„ Kurze historische Beschreib- oder Er-
„ zellung der in Kriegs- und Fridens-
„ zeiten verloffenen Sachen und Händ-
„ len zu Glarus und in einer Eidgno-
„ schafft, auch angrentzenden Orten.
„ Aufgesezt von Valentin Tschudy,
„ Priestern. Mſſ.

Die Handschrift deren ich mich bediene, ligt bey meinem werthen Gönner Herrn Helfer Johann Jacob Tschudi zu Glaris. Herr Pfarrer Marti hat sie im vorigen Jahrhundert vom Original abgeschrieben. Sie hält 121. S. in groß 4. Eine andere aber nicht so vollständige Abschrift befindet sich im 15ten Theil des auf der Stiftsbibliothek zu Zürich aufbehaltenen *Thesauri Hottingeriani* auf 67. S. in Fol. Andere denn in der Huberischen Bibliothek zu Basel in 4. 175. Blätter. In der Bibliothek Hrn. Hofrath J. R. Iselins u. s. f.

Sie macht die so oft angezogene Reformationsgeschichte des Valentin Tschudis aus. Er lebte zu gleicher Zeit, und war zu Glaris seit 1516. Caplan, von 1528. aber bis 1554. Pfarrer, und hat überhaupt das Lob erworben,

er

er sey gar bescheiden und friedfertig gewesen. Seine Beschreibung ist unpartheyisch, und nur selten bemerkt man welcher Parthey er mehr gewogen sey. Mit den Begebenheiten des Lands verbindet er auch die Eidsgenößischen und Ausländischen. Seine Erzehlung fängt mit den Meyländischen Kriegen von 1521. 1522. deren Ursachen und Austrag, an. Die Glarner Geschichte ist sehr detaillirt und erzehlt viel Kleinigkeiten, denen er auch wichtige Sachen beyfügt. Es ist zu bedauren, daß sie sich nicht weiter als bis 1533. erstrekt, und hiemit kaum eine Zeit von zehn Jahren begreift.

S. *Rahn Biol. Helv.* 729. *Wagner hist. nat. Helv.* 349.

402.

„ Gesundbrunnen das ist Beschreibung
„ des heilsammen Wasser vnd Ge-
„ sundbads, zu Nider Vrnen im Land
„ Glarus. Sampt desselbigen herrli-
„ chen Eigenschafften vnd Würkun-
„ gen. Beschriben von einem Lieb-
„ haber des Bads *R. T. G.* 1657. in
„ 4. 12. S.

Der Verfasser heißt Gwerb. Das beste ist die Beschreibung der Lage dieses Bads. Die Nachricht von den Bestandtheilen desselben hat er von Pfendlern und Zieglern erhalten. Man

schreibt demselben Gold, Kupfer, Eisen, Vitriol und Alaun zu.

S. Scheuchz. Beschreib. der Naturgesch. des Schweizerlands T. III. 4-7.

403.

„ Kurtze Beschreibung des heilsamen
„ Bads zu Nider Urnen im Land
„ Glaris, aufgesetzt von *J. J. S. M. D. M. P.* 1711. in 4. 7. S.

Ist vom J. J. Scheuchzer und steht auch von Wort zu Wort in seiner *Hydrographia Helvetica* 204-207.

S. auch seine Beschr. der Naturgeschichte des Schweizerlands ad 12. Jan. 1707. T. III. 4-7. in der Sulzerischen Ausgabe T. II. 56-59.

404-407.

Landcharten.

404.

„ *Jo. Jac. Scheuchzer Mappa Glaronensis*
„ *Territorii.*

In seiner Beschr. der Naturgeschichte des Schweizerl. T. III, p. 4. in der Sulzerischen Ausgabe T. II. 56. wie auch in seinen *Itin. alp.* 1705. 178. in den *Delices de la Suisse* 1714. II. 339. 1730. II. 466. Ist klein und unvollständig.

S. *Busching Erdbeschr.* IV. 384.

405.

„ Joh. Heinr. Tschudi Carte des Lands
„ Glaris. In des Verfassers Glarner-
„ Chronik.

406.

„ *Verzeichnus der Glarner-Alpen nach deren*
„ *Situation oder Gelegenheit, zusamt der*
„ *Bestossung nach dem neuen Alprodel.* S. a.

Joh. Heinr. Tschudi hat sie gezeichnet, und J. A. Riediger gestochen. Es sind 88. Alpen abgebildet, welche zusammen 11455. Stöß und 4300. Schafe ernähren können. Einen jeden Stoß rechnet man zwey Rinder, oder 7. Schafe, oder eine Kuh, und ein Pferd für 4. Stöß. Sie befindet sich auch in des Verfassers Glarner-Chronik.

Man findet auch diese oder wenigstens eine ähnliche Charte in *Scheuchz. It. alp.* 1710. 532. mit der Aufschrift: *Delineatio alpium Glaronensium pascuorumque alpinorum juxta observationes proprias factas in itinere alpino a Henrico Tschudio, edita a Joh. Jac. Scheuchzero.*

407.

„ *Pagus Helvetiae Glaronensis, cum Satrapia*
„ *Werdemberg, recenter delineatus per*
„ *Gabrielem Walserum V. D. M. cura &*

 „ *sumtibus*

„ *Sumtibus Matthaei Seutteri S. C. M.*
„ *geogr. Aug. Vindel. Tob. Conr. Lotter*
„ *sculpſ.* Dieſe Charte ſcheint gut zu ſeyn.

Baſel.

408.

„ *Scriptores rerum Baſilienſium minores.* Vol.
„ I. *Baſiliae.* 1752. in 8. 402. S. ohne
„ die Vorrede und das Regiſter.

Der zum Leidweſen aller deren die ſeine gründliche Gelehrſamkeit kennten, allzufrüh verſtorbene Hr. Johann Heinrich Brucker öffentlicher Lehrer der Geſchichtskunde zu Baſel, hat dieſe Samlung angefangen, deren Fortſetzung ſein Tod unterbrochen hot. Er liefert hier des Wurſteiſens epitomen hiſtor. Baſilienſis, Gerung dicti Blauenſtein Chronica epiſcop. Baſil. Sylvii epiſtolam de Baſilia, Tſchudii delineationem veteris rauricæ, von welchen allen zu ſeiner Zeit Meldung geſchehen wird. Auch hat er ein kleines Verzeichnis Baslischer Biſchöffe, aus einer Handſchrift, das bereits in *Durand* und *Martene Theſauro novo Anecdotor.* T. III. Fol. 1385. ſteht, übrigens aber auſſer ſeinem Alter nichts vorzügliches hat.

S. Freymüth. Nachr. 1752. 119.

409.

409.

* „ *Bonifacii Amerbach Epistola de Urbe*
„ *Basilea.* In *Munsteri Cosmogr. latina.*

S. *Joecher Lex.* I. 341.

410.

* „ *Chronicon Georgii Carthusiani cujusdam*
„ *Basileensis ab anno* 1499. *ad* 1528. Mſſ.
„ in Fol. von etwan 12. Bögen.

Die Urschrift ist bey Hrn. Pfarrer Heinrich Bruckner, eine Abschrift aber bey Herrn Registrator Bruckner. Was vor 1518. vorgegangen, wird fast alles ausgelassen, von da an aber wird er ziemlich weitläuftig, besonders in der Reformationsgeschichte, da er sich als einen mäßigen Catholik dargiebt, auch hat er viel von der Baslischen Baurenaufruhr von 1525. Ein kleines und nicht zu End gebrachtes Werk.

411.

„ *Basileae descriptio & commendatio per Bea-*
„ *tum Rhenanum.* Auf der Königl. Bibl.
„ zu Paris. Mſſ. in Fol. 4848. A.

Ist nur eine Seite groß, und hat wenig zu bedeuten, er fängt an: Si quis hodie Basileam contempletur, annon regiam illam vocabit &c. und ist nichts als die Zueignungsschrift des Buchs de Caesarea Monarchia an den Kaiser Friderich den III.

412.

„ Merkwürdige Baselgeschicht von Jo-
„ hann Heinrich Scherer genant *Phili-*
„ *bert.* Mſſ. in Fol. 900. S. In der Hube-
„ rischen Bibliothek.

Hat nichts zu bedeuten.

413.

„ *Rhapſodiæ rerum variarum inprimis vero*
„ *Baſilienſium ex infinitis diplomatibus, in-*
„ *ſtrumentis ſcriptisque congeſtae ſeu vena-*
„ *tionis antiquariae ſylva Chriſtiani Urſtiſii*
„ *Baſilienſis* aus dem *Original* ſelbſten
„ *quam accuratiſſime copi*ert von M.
„ Emanuel Ull. 1739. Mſſ. in Fol.
„ 854. S. Auf hieſiger Bibliothek.

Dieſes Werk iſt eines Auszugs allerdings unfähig, indem es nichts als ſogenannte Collectanea enthält, deren Wurſteiſen ſich zu Verfertigung ſeiner Arbeiten bediente, doch findet man ungemein viel merkwürdige Sachen und Auszüge aus Documenten, Handſchriften, Chroniken u. ſ. f. auch ſogar merkwürdige ökonomiſche Nachrichten. Es fängt an mit einem kleinen Gedicht *Jacobi Iudicis de inſolita Rheni apud Baſileam congelatione*, auch ſind noch einverleibt ein merkwürdiger Brief Gottfrieds von Ramingen an Wurſteiſen von 1579. worinn er etlicher

unbekannter

unbekannter Straßburger Chroniken und anderer Arbeiten Meldung thut, auch einen Auszug Elnhards von Fritschen Cloßner ins Deutsche übersetzten Chronik liefert.

De origine & amplitudine urbis Basiliensis Decades tres, in quibus quae a pontificibus, senatu urbis & scholae, ipsoque populo per mille sexingentos amplius annos aut rebus gestis admirandum, aut scitu memorandum tradi potest cumulate tractatur.

Chorographia turris ecclesiæ Basil. quæ est ad polum antarcticum Hieronymi Emser von Widerstetten *Augustensis Dioceſis.*

Succeſſio virorum ſacratorum ſive canonicorum Baſilicae majoris Baſilienſis ab anno 1098. *ad* 1581. *ex innumerabilibus diplomatibus congeſta.*

Ordo & ſucceſſio rectorum inclytae Academiae Baſilienſis. Sie wechſelten bis 1527. alle halbe Jahr ab. Dieſes Verzeichniß erſtrekt ſich bis 1584.

Statuta nova ordinis theologici Academiae Baſilienſis. 1551.

Leben *Thomae* Platers.

Die Verzeichniſſe der zu Baſel *creirten* Doctoren in allen *Facultäten*, der *Decanorum Fac. jurid.*

De

De cellis Carthusiæ Basiliensis sehr umständlich.

Ein weitläuftiger Bericht über den Streit zwischen 2. Prætendenten zum Bistum Basel de A. 1393, und von des Johannis von Mühlberg eines Priesters zu Basel Handel, der in Glaubenssachen sich sönderte, von gleichem Jahr.

Genealogia comitum Habspurgensium per Nicolaum Brieferum & Conradum Schitt ex fundatione Murensi, libro Torneamentorum, Gebwilero & aliis collecta.

Auch findet man merkwürdige Nachrichten von des berufenen Peter von Hagenbach Proceß und Hinrichtung, vom Burgunderkrieg und dessen Folgen aus *Knebelii* collectaneis, Auszüge aus Niklaus Gerung genannt Blauenstein collectaneis, aus Leonhard Strübins Buch, so eine Schweizer-Chronik gewesen zu seyn scheint, welche bis 1541. gegangen; viel Schriften über den Armaniakenkrieg von 1444, die Klagartikel des Herzogs von Oesterreich wider die Stadt Basel von 1446. Anderer Sachen zu geschweigen; doch will ich noch etwas ausziehen, so des Tschudis Erzehlung von der am Lud. Sfortia begangenen Verrätherey bestätigt, und auch aus Leonhard Strübins Buch genommen zu seyn scheint. So heißt es p. m. 265. 266.

„ Die

„ Die Hauptleut der Eidtgnossen zu Nawer-
„ ren rathschlagten den Hertzogen mit ih-
„ nen darvon zu bringen, legten ihn auf
„ teutsch an, stelleten ihn in der Mitte in
„ die Ordnung, zogen also zur Stadt aus.
„ Aber die Frantzosen hatten ir Kundschafft,
„ daß er im Zug was, machten sich uff
„ mit Macht, forderten ihn hinaus, greif-
„ fen in die Ordnung, suchten ihn, zuletst
„ rufft der Baily, welcher im den Hertzo-
„ gen zeigt, dem wölt er 200. Cronen
„ schencken. Darauff ward er von Rudolf
„ Thürmann von Vry verzeigt, empfieng
„ das Gelt darumb, daß also der arm
„ Hertzog herfürtrat vnnd sich gfangen
„ gabe.

„ Als die Hauptleut vnnd Knecht wider heim
„ khamen, strieff man sie zu Zürich und
„ allenthalben, den Hauptmann von Zürich
„ vmb 500. Gl. hieß Caspar Göldli, den
„ Fehnrich Jacob Stapfer vmb 100. Gl.
„ vnnd ander auch der Räthen entsetzt.
„ Der den Hertzog hatt verzeigt, ward
„ mit dem Schwert gericht.

414.

„ *Narratio facti* oder Bericht der zwischen
„ der Stadt Baasel und selbigem
„ Bischoff obschwebenden Streitigkei-
ten

„ ten. Jena. 1712. in 8. 74. S. und
„ in *Lehmanno ſuppleto & continuato* p.
„ 798-811.

Die Erzehlung iſt zu Gunſten der Stadt und erſtrekt ſich bis S. 21. alles übrige ſind uns völlig nichts betreffende Schriften. Sie dient zur Erläuterung der nach 1670. entſtandenen Streitigkeiten.

S. *Lunig Ienichen Bibl. Deduct.* I. 53.

415.

„ *J. Jacobi Battierii Orationes duæ; Una*
„ *ſecularis de fœdere a Baſileenſibus cum*
„ *Helvetica gente ante haec duo ſecula An.*
„ *MDI. feliciter contracto. Altera pane-*
„ *gyrica qua Helvetiis pro præſidio Baſi-*
„ *leenſibus hoc An. MDCII.* (ſoll ſeyn
„ MDCCII.) *ſubmiſſo gratiæ aguntur.*
„ *Publice in Academia Baſil. a ſtudioſis juve-*
„ *nibus recitatae.* Baſil. 1702. in 4. 41. S.

Die erſte dieſer Reden iſt den 12. April vom Chriſtoff Eglinger gehalten worden, und enthält eine genaue Beſchreibung, aus welchem Anlaß Baſel in den eidsgenößiſchen Bund ſeye aufgenommen worden, und was für Vortheile der Stadt Baſel daher zugefloſſen ſeyen. Einer der wichtigſten iſt, der zu verſchiedenen malen derſelben geleiſtete Schuz und Beyhülfe, unter welchen

welchen diejenige so A. 1702. ist geleistet worden, vom Jacob Christof Frey den 24ten Wintermonat 1702. in der zwoten Rede behandelt wird. Die Annäherung der Französischen und Oesterreichischen Armeen nöthigte die Schweizer ihre Grenzen zu decken, um ihrer Neutralität einen kräftigern Nachdruk zu geben. Die Schweizer sendeten vier Repräsentanten nach Basel ab, welche von Zürich, Bern, Lucern und Freiburg genommen wurden, und endlich auch eine ziemliche Hülfe an Mannschaft, wodurch dann die Stadt und Landschaft vor den angedroheten Unfällen geschirmt wurde.

416.

„ *Dissertatio juridica inauguralis de Commis-*
„ *sariis & Commissionibus; ab amplissimo*
„ *Senatu inclytæ reipublicae Basiliensis datis,*
„ *vulgo* Raths-*Deputirten, und Depu-*
„ *tationen, quam ---- submittit Andr.*
„ *Linderus, Basil. Basileae.* 1719. in 4.
„ 26. S.

Er handelt von dem Ursprung, Nutzen, Eigenschaften, und Pflichten der Commissarien, von den Fällen, bey welchen sie ernennt werden, von der Art in den Geschäften zu verfahren, vom Ansehen und Kraft ihrer Aussprüche, und wie sich die Partheyen gegen sie verhalten sollen.

417.

„ *Dissertatio historico theologica de confessione*
„ *fidei Basiliensis Ecclesiae, quam - - - - sistit*
„ *Jac. Christophorus Beckius - - - - -* Ba-
„ *sileae.* 1744. in 4. 24. S.

Der gelehrte Hr. Beck liefert hier eine umständliche Geschichte dieses von dem allgemeinen Helvetischen etwas abweichenden Glaubensbekentnisses. Es sind derselben zwey, ein deutsches von 1530. und ein lateinisches von 1536. Hier aber ist nur von dem älteren als dem eigentlichen Baslerischen die Rede. Johann Oecolampadius hat es verfasset, und nach Augspurg auf den Reichstag gesendet. Es ward A. 1534. unter der Aufsicht *Osw. Myconii* gedrukt, nachdem es vom Rath zu Basel war gebilligt worden. Die Geistlichen zu Strasburg nahmen es auch an, wie auch die zu Müllhausen.

Man hat auch eine sehr alte gedrukte deutsche Uebersetzung desselben, von welcher man diese gelehrte Abhandlung umständlicher nachsehen kan, wie sie denn auch viel merkwürdiges von den Anfechtungen dieses Bekentnisses anbringt.

418.

„ *Articuli confessionis Basileensis de quorum*
„ *ορθοδοξια & veritate S. S. Scripturae*
„ *consentanea - - - - Praesidibus alterna-*
„ *tim*

„ *tim - - - - Theodoro Zuingero - - - -*
„ *Sebastiano Beckio - - - - Johanne Bux-*
„ *torfio - - - - placida συζητησει conferetur*
„ *disputationibus hebdomadariis. Basileae.*
„ 1647. in 4. 36. S. und im *Corpore*
„ *& Syntagmate Confessionum fidei. Genevæ.*
„ 1654. in 4. auf 20. S.

Ist nichts als das Glaubensbekentnis mit wenigen Anmerkungen, das Exemplar so ich besitze ist beträchtlich mit Anmerkungen vermehrt, und scheint zu einer neuen Auflage gewidmet gewesen zu seyn.

419.

„ Beschreibung des Münster-Platzes zu
„ Basel und der allda stehenden Ge-
„ bäuen, *Authore Christiano Urstisio Ar-*
„ *chigram.* Bas. MS. in 4. Die Urschrift
„ ligt bey dem Hrn. Pfarrer Brucker und
„ eine Abschrift auf hiesiger Bibliothek.

Zuerst handelt er vom Robur Valentiniani und beweiset, daß es an dem Ort gestanden sey, wo jezt das Münster steht, und Robur sey nur eine Verderbung des Worts auf Burg. Hierauf handelt er von der Stiftung des Münsters so von Kaiser Heinrich dem II. erneuert worden, und bereits 906. gestanden ist, welches sowohl als die folgende ganze Geschichte dieses Münsters und

dessen Zunahm mit vielen Urkunden belegt wird, welche allerdings merkwürdig sind. Nach diesem komt er auf den Münsterthurn und dessen Glocken, auf die Stiftung und Begabung verschiedener Capellen, und die darinn begrabenen Personen, nebst vielen Urkunden; vom Letner, von der Orgel, und andern Theilen in der Kirche und um dieselbe, von den Domherren, ihrem Rang, Pflichten u. s. f. von der Pfalz oder dem Kirchhof bey der Kirche, so auch von Kaiser Heinrich dem II. seyn soll. Die grosse Linde ward 1470. darauf gesetzt, und hatte zu Wursteisens Zeiten 70. Schritt im Umfang, jezt steht sie nicht mehr; von der Ceremonie des Bischofs die Meister und Räthe zu erwehlen, und die Huldigung einzunehmen so bis 1521. hier geschehen ist. Von den anstossenden Gebäuden als der Schreiberstube, der Schul, des Werkhofs, der Domherren Höfe, der Wohnung des obersten Pfarrers deren Verzeichniß angebracht wird, der Mucken wo jezt die Bibliothek steht, und aus diesem Anlaß vom Concilio zu Basel und den demselben beywohnenden Personen; von des Bischofs Hof, samt dem Verzeichniß dessen Lehenleute, dem deutschen Hause, und deswegen gehabten Streitigkeiten, u. s. f. das Verzeichnis der Kirchenzierden macht den Beschluß dieses, schöne Nachrichten in sich fassenden Werks. Es sind auch neben den vielen Urkunden andere

Sachen

Sachen eingerükt, als *Hieronymi Emſer Chorographia turris eccleſiæ Baſil. quæ eſt ad polum antarcticum*, ein Gedicht; das Verzeichnis der Chorherren des Stifts zu Baſel von 1098. bis 1586., *Sebaſtiani Brand Carmen de amœnitate ſtubæ ſcribarum* 1486. u. ſ. f.

Es iſt alle Wahrſcheinlichkeit da, dieſes Werk ſey A. 1587. fertig geworden, es kan zur Verbeſſerung und Vermehrung ſeiner Baſelchronik beſonders in Anſehung der Biſchöffe, beträchtliche Dienſte leiſten.

S. Bek *ad* Wurſteiſen hin und wieder. *Muſ. Helvet.* II. 440.

420.

„ Hiſtoriſche Beſchreibung von der Stiff-
„ tung, Auffgang und Abnahm des
„ Gotteshauſes St. Michael in Ba-
„ ſel ſonſt auch der Armen ellenden
„ oder die Bilger-Herberg genandt.
„ Mſſ. in 4. 22. S. Auf hieſiger Bibliothek.

Dieſe Stiftung iſt ſehr alt, und ward im Anfang des 15ten Jahrhunderts vom Ammeiſter Hans Wyler erneuert, weswegen er auch Stifter derſelben genennt wird. Conrad zum Haubt vergabte auch dieſer Stift ein beträchtliches, anderer Gutthäter zu geſchweigen. Im 17ten Jahrhundert kam dieſe Stiftung durch

Nachläßigkeit, Untreu u. d. g. in Abgang. Alles dieses wird hier weitläuftiger entwicklet.

421 - 440.

Landcharten des Baslergebiets.

421.

* „ *Territorium Basileense cum finitimis regio-*
„ *nibus, Tabula geograph. Autore Christo-*
„ *phoro Brunner.* 1729.

Sie ist eine von den besten dieses Löbl. Cantons. Die Abbildungen der in demselben sich befindenden Landvogteyen, macht sie noch angenehmer, und ihre Seltenheit, schäzbarer.

422.

* „ *Basileense Territorium per Blauw.*

S. *Covent & Mort. Catal.* Wird wohl die folgende Charte seyn.

423.

„ *Territorii Basiliensis nova descriptio. Joan-*
„ *nes Janssonius excudit, Petrus Kaerius*
„ *caelavit.* In *Jansson & Blaeu novo*
„ *atlante absolutiss.* T. IV. und in *Ger.*
„ *Mercator. & Jod. Hond atlante ap. Jo.*
„ *Jansson.* 1636.

424.

„ *Territorium Basileense cum adjacentibus.*

In

In dem Verzeichnis der Charten so Herr Spreng der Baslerbibliothek verkauft hat, wird diese Charte dem *de l'Isle* zugeschrieben und Schatzcharte genennt, sie ist aber nichts als des *Nic. Vischers* seine so in dessen *Atlante minori* steht. Und ich kan gegen alle, selbst gegen den Hrn. Büsching versichern, daß *de l'Isle* keine eigne Charte vom Baselgebiet verfertigt habe, da sein Erb und Schwiger-Sohn der bekante Geograph *Philippe Buache* mir solches mündlich betheurt hat.

425.

* „ Eigentliche Grundlegung der bekan-
„ ten Landschaften als der *Rauracer*
„ oder Basler-Gelegenheit, des Sund-
„ geäws, der Landschaft des obern
„ und untern Elsas und des Breiß-
„ geäw von *Daniel Speckel* von Straß-
„ burg vergrössert, mit kurtzen Be-
„ richt der ernanten Landen Beschaf-
„ fenheiten, und was sich bis jetzigen
„ Zeiten an einem und dem anderen
„ Orth schrifftwürdiges zugetragen,
„ von Johann Murer von Zürich
„ 1639.

Die Urschrift der Auslegung besitzen die Gebrüder Scheuchzer, die Charte aber die Bürger Bibl. zu Zürich, wohin sie von Johann

Nurers Sohn Abraham Nurer ist geschenkt worden.

S. *Bod. & Breit. Catal.*

426.

* „ *Matth. Merian descr. Urbis Basileensis*
„ *depicta & sculpta.* 1616.

S. *Leu Lex.* XIII. 57.

427.

„ Charte über das Baselgebiet vom Lohn-
„ herr Georg Frid. Meyer gezeichnet.

In den Händen Hrn. Registrator Brukners und anderwerts.

Meyer war ein geschikter Feldmesser, daher ward ihm anbefohlen eine Landcharte über das ganze Baselgebiet zu verfertigen, er hat solche aber nicht zu Stande gebracht, sondern ist zu End des vorigen Jahrhunderts gestorben. Seine besondere von Hand gezeichnete Charten werden gleich angebracht werden.

428.

„ *Basileæ inclitæque Rauracorum urbis ac*
„ *ejusdem circumviciniæ agri situs exactis-*
„ *sima delineatio, Auth. Seb. Munster.* In
„ *Corn. de Iudæis speculo Orb. terrarum.*
„ *Antw. apud hered. Gerard. de Iudæis*
1593.

„ 1593. in Fol. In Stumpfs Chronik.
„ In Wursteisens Basel Chronik.

429.

* „ *Basel Territoriun* von *Schenck* und
„ *Valk* gestochen.

S. *Hubner Mus. geogr.* 153.

430.

„ *Pagi Basileensis qui pars est reipublicæ Hel-*
„ *vetiorum cum adjacentibus terrarum*
„ *tractibus nova, eaque accurata Mappa*
„ *geographica, concinnata opera & studio*
„ *Matthæi Seuteri, geographi Cæsarei.*
„ *Aug. Vindel. Tob. Conr. Lotter sculpsit.*

Sie ist mit mehrerer Ausdehnung nach der Brunneriſchen, und nicht wie der gelehrte Herr Büsching meint, nach der *Del'Isli*schen gestochen.

S. *Busching Erdbeschr.* IV. 396.

431. 435.

„ *Der Stadt Basel-Bann mit den underen*
„ *Vogteyen, Münchenstein, Riehen, klein*
„ *Hunningen.*

„ *Ammt Liestal.*

„ *Ammt Waldenburg.*

„ *Ammt Farnsburg.*

„ *Ammt Homburg.*

Diese fünf recht schöne Charten gehören zu dem so beliebten Brukneriſchen Werk. Sie ſind alle vom Herrn Brukner aufgenommen worden, der geſchikte Hr. Emanuel Büchel hat ſie gezeichnet, *Chovin* die zwey erſte, und Johann Rudolf Holzhalb die drey leztere geſtochen. Aus dieſen Particularcharten denkt Hr. Brukner eine allgemeine Charte der Landſchaft Baſel zu verfertigen, deren man mit Verlangen entgegen ſehen ſoll.

436.

* „ Georg Frid. Meyer Landcharte über
„ das Lieſtaler = Amt.

437.

* „ Georg Frid. Meyer Landcharte
„ über den Muttenzer-Bann, 1678.

438.

* „ Georg Frid. Meyer Landcharte über
„ das Bruderholz, 1653.

S. *Leu Lex.* XIII. 128.

439.

* „ Jacob Meyer Charte über die Baſ-
„ ler

„ ler neue Welt, 1657. Er starb den
„ 24ten May 1678. im 64ten Jahr sei-
„ nes Alters und war auch Lohnherr.

S. Merkw. von Basel. P. II. 139.

440.

„ *Grundriſs der Gegend am Rhein bey und*
„ *underhalb Baſel.* 1737.

Sie ist aus Anlaß des bekanten Nasenfang-Streits von Hrn. Emanuel Büchel gezeichnet, und von David Redinger grob gestochen worden.

441.

„ Stammregister des Geschlechts Bat-
„ tier zu Basel. Mſſ. in 4. 34. S. Ist
„ auf hiesiger Bibliothek.

Es ist kurz, trocken und unzureichend; das Geschlecht stamt von St. Saphorin bey Lion her, von dannen es sich Glaubens wegen nach Basel geflüchtet hat.

442.

„ *Stirps Grynæorum* das ist Stammbaum
„ des Geschlechts der *Grynæorum* oder
„ Gryneren, wie dieselben von Ve-
„ ringen her aus der Grafſchafft Zol-
„ leren (im Würtenbergerland under

der

„ der Alb der Donauw zu) seit der
„ *Reformation*, um und zu Basel,
„ Mülhausen, und anderstwo sich
„ genehret und zugenommen haben,
„ mit Beschreibung etlicher darunder
„ gelehrten und ungelehrten, Geburt,
„ Namen, thun und lassen. Be-
„ schrieben anfänglich durch Simon
„ Andresen *Grynæum* Burgeren und
„ des Raths zu Mülhausen *Anno*
„ 1597., hernach vermehrt durch M.
„ Johann Brandmüller Pfarrer zu
„ Mülhausen *Anno* 1649., *aucta &*
„ *correcta Anno* 1732. *ab Henrico Gern-*
„ *lero Pastore Petrino.* Mss. in 4. 60. S.
„ Auf hiesiger Bibliothek.

Die Verfasser dieses Stammregisters haben nicht blosse Stammtafeln geliefert, sondern auch artige Nachrichten von den gelehrten *Grynæis*, deren eine nicht geringe Anzahl ist, beygefügt, und verschiedene von andern begangene Fehler verbessert. Die vorzüglichsten Gelehrten dieses Geschlechts sind *Simon*, *Thomas*, *Theophilus* und *Jo. Jacob.* Dieses Geschlecht hat auch den Kirchen und Schulen zu Bern, treue Dienste geleistet.

443.

„ Jacob Heinric Petri des jüngeren Stamm-

„ Stamm-Register, von ihm selbst
„ verfaßt. Mſſ. in 4. 100. S. Auf hie-
„ siger Bibliothek.

Obgleich dergleichen Arbeiten worinn nur Ahnen einer einzigen Person erzehlt werden, nicht zu meinem Endzwek gehören, so ist doch hin und wieder eine Ausnahme zu machen. Gegenwärtige Arbeit verdient sie, weil sie wichtige Nachrichten von sehr angesehenen Männern liefert, als vom Bernhard Brand seinem Großvatter, öffentl. Lehrer der Rechten zu Basel, und der dem Stand Basel wichtige Dienste geleistet hat, vom Theodor Brand Bürgermeister zu Basel seinem Ahnherr u. s. f. Doch ist auch viel unnützes eingerükt.

444.

„ *Brevem hanc juris romani ac Basileensis*
„ *collationem - - - - subjicit Johannes*
„ *Wetstein*, *Basil. Basileæ.* 1685. in 4.
„ 108. S.

Der Verfasser zeigt in dieser zierlichen Abhandlung eine gründliche Kentnis der Rechtsgelahrtheit, und was für ein schönes Werk zu liefern er im Stand gewesen wäre. Er berührt nur wenige Artikel, und zeigt die Vorzüge des Baslerischen Rechts. So handelt er von den Verjährungen, von den Contracten in Käufen,

Täuschen

Täuschen, Entlehnungen, Verleihungen, Lehensachen, Waysensachen, Bürgschaften, Pfändern, Haftgeldern, Eheberednissen, u. s. f.

445.

„ *Dissertatio inauguralis juridica collationem*
„ *Iuris Rom. & Basileensis circa successio-*
„ *nem ab intestato continens, quam - - - de-*
„ *fendere conabitur Christophorus Burcar-*
„ *dus Basil. Basileæ.* 1717. in 4. 18. S.

Kan als eine gründliche Fortsetzung der Wettsteinischen Schrift angesehen werden, und entwikelt das benöthigte kurz und deutlich.

446.

„ *Dissertatio inauguralis de præjudiciis quæ*
„ *ex causa libertatis, præcipue moribus*
„ *nostræ civitatis competunt, quam - - -*
„ *defendet Jac. Christophorus Frey, Basil.*
„ *Basileæ.* 1709. in 4. 24. S.

Ist eine Abhandlung, worinn er beweiset, wie die eidsgenößische Freyheit in Rechtsfällen einen grossen Einfluß habe, besonders wenn es um Leibeigenschaften und deren Onera zu thun ist.

447.

„ Das ausbündige Basel. S. l. & a. in
„ 4. 10. S.

Carl

Carl Böhmer hat diß elende Gelegenheits-Gedicht A. 1731. ausgebrütet.

Freiburg.

448.

„ Burgrechten vnd Pündnussen der Statt
„ Freyburg in Uechtland. S. l. & a.
„ in Fol. 276. S. und in 4. S. l. & a.
„ 240. S. welches wahrscheinlich ein zu
„ Bern veranstalteter Nachdruk ist.

Nach einem Brief des *Ruchat* an Scheuchzern von 1725. soll diese Samlung aus Befehl des Löbl. Stands Freiburg zwischen 1700. und 1705. gedrukt, sogleich aber von demselben selbst unterdrükt worden seyn. Diese Samlung besteht aus 25. Urkunden, von welchen einige nicht gemein sind, als das Burgrecht zwischen Bern und Freyburg von 1480. Ausspruch zwischen beeden Städten wegen des Obmanns in Streitigkeiten von 1537. und dessen Erläuterung von 1540. Burgrecht mit Solothurn von 1492. Burgrecht zwischen Bern, Freyburg und Solothurn von 1517. Bund mit Wallis von 1533. und dessen Erläuterung 1578. Burgrecht mit Neuenburg 1495. 1529. 1570. Bund mit dem Bistum Basel 1655. 1675. Spanischer Bund von 1634. und 1664. Savoyischer Bund von 1651. u. s. f.

Solothurn

Solothurn.

449.

* „ Attisholz- oder Attiswalder-Bad-
„ Ordnung, mit einer Beschreibung
„ dieses Bads, von Leonhard Thur-
„ neisen. 1590.

450.

* „ *Descriptio Balnei Losdorfensis in præfec-*
„ *tura Goesgensi siti, Autore Udalrico Epi-*
„ *pono, Frib. Brisg.* 1608. in 4.

Dieses Bad ward A. 1412. zum erstenmal gebraucht.

S. *Wagner hist. nat.* 115.

Schafhausen.

451.

„ *Deduction* welche aus Befehl der Hoch-
„ löblichen Oesterreichischen geheimen
„ Hof-Canzley mir Tobiae Hollan-
„ dern von Berau zu meiner *Direction*
„ und weiteren Erklärung von dem
„ Ober Oesterreichl. geheimen Rahts
„ *Secretario* Hrn. Hans Georg Buol

den

„ den $\frac{11}{22}$ *Aug.* 1700. zu Neustatt zuge-
„ stellt worden. in 4. 27. S.

452.

„ *Species facti* samt der *Glossa Marginali*
„ über die Nellenburgische *Deduction*
„ von *Tobias Hollander* von Berau.
„ 1701. in 4. 12. S.

453.

„ *Glossa Marginalis* oder Verantwortung
„ über die Nellenburgische *Deduction*
„ betreffend die *prætendirte territorial*
„ *Superiorität* über die dem Canton
„ Schafhausen zugehörige und ver-
„ meintlich in dem Nellenburgischen
„ *Territorio* ligende 10. Dörfer, durch
„ Tobias Hollander von Berau. 1700.
„ in 4. 72. S.

454.

„ Ihro Röm. Kayserl. May. mir *Tobiæ*
„ Hollander von Berau den 7. *Iulii*
„ 1701. allergnädigst zugestellte *Reso-*
„ *lution.* Schafhausen. 1701. in 4. 15. S.

Enthält auch noch des Hrn. Hollanders Memorial nach der Kaiserl. Resolution übergeben, und das Kaiserl. Recreditiv d. d. Wien den 7ten Sept. 1701.

S. weitläuftig hievon *Scheuchz. Nov. litt. Helv.* 1701. 140-153.

Appenzell.

455.

„ Appenzeller-Chronic das ist Beschrei-
„ bung deß löblichen Lands vnd
„ Eidgnößischen Orts Appenzell der
„ inneren vnd vsseren Roden, so vil
„ sich wüssen laßt, in *XI.* Capitlen
„ kürtzlich vnd gründlich verfasset vnd
„ vorgestellt durch Barthlomeum Bi-
„ schoffbergern Pfarrer zu Trogen
„ der vsseren Roden und *Decanum.*
„ St. Gallen. 1682. in 8. 546. S.

Die Geschichte geht bis 1682. und Hr. **Walser** führt in seiner Chronik noch eine ungedrukte Fortsetzung bis 1697. an, welche aber lediglich in einem wenig achtungwürdigen Diario besteht. Sie ist fehlerhaft in der Beschreibung der politischen Verfassung, der natürlichen Beschaffenheit des Lands und der Alpen, ja auch in vielen Begebenheiten, da theils viel überflüßiges und fabelhaftes beygefügt, theils viel nüzliches ausgelassen ist. **Bischoffberger** ist aber der erste so das Eis gebrochen hat. Er hat von Kindheit auf alle denkwürdige Nachrichten, so die vatterländische Geschichte beleuchten können, in ein Diarium gesammelt,

sammelt, so noch vorhanden ist, und aus diesem hat er seine Chronik verfertigt. Seine Schreibart ist schlecht.

S. *Hamb. Bibl. hist. Cent.* III. 47. *Scheuchzer Nov. litt. Helv.* 1704. 61. *Ej. Bibl. Helv.* 116. Helv. Bibl. IV. 243-246. *Bibl. hist. Struv. Buder.* 1313. *Rahn Biol. Helv.* 65. *Joecher Lex.* I. 1105.

456.

* „ Statthalter Sauter zu Appenzell,
„ Appenzeller-Chronik. Mss. in Fol.

Diese Arbeit ward A. 1730. verfertigt, und ist bis zum Jahr 1722. fortgesezt. Der Verfasser war ein höchst partheyischer und schmähsüchtiger Catholik. Alles was er von der Reformation schreibt, ist mit Erdichtungen und Lästerungen angefüllt. So heißt es z. E. von den Reformirten.

Sie rühmen sich Glaubens, den haben sie nicht.
Sie lesen die Bibel, das nützt sie ja nicht.
Sie haben den Tauf, das hilft sie doch nicht.
Sie haben das Nachtmahl, das speißt sie ja nicht.
So sind sie des Teufels, das fehlt sich ja nicht.

Diese Chronik enthält übrigens die merkwür-

digsten Begebenheiten des Lands Appenzell in einer guten Chronologischen Ordnung, aber mit einer bäurischen Schreibart, und eingemischten heßlichen Knüttelversen.

457. 459.

Landcharten.

457.

Auf dem Rathhaus zu Herisau ist eine topogr. Tabelle Appenzells ausser Roden.

G. Schmuz Reise 1745.

458.

„ Das Land Appenzell der innern und
„ aussern Rooden mit allem Fleiß ge-
„ zeichnet von Gabriel Walser. *V.*
„ *D. M.*

Diese kleine Charte gehört zu seiner Appenzeller-Chronik.

459.

„ *Pagus Helvetiæ Abbatiscellanus cum com-*
„ *munitatibus interioribus & exterioribus;*
„ *ac adjacente valle rhenana, accurate de-*
„ *lineatus per Gabrielem Walserum V. D.*
„ *M. æri incisa cura & sumptibus Matth.*
„ *Seutteri. Aug. Vindel.*

Sie

Sie soll als von einem Augenzeuge genau seyn, denn diß Land ist sonst in den Schweizer-Charten schlecht gezeichnet, zugleich ist auch noch das Reinthal darzu gefügt, sonderbar die Krümmung und Lauf des Rheins von Saluz an, bis zu seinem Einfluß in den Bodensee.

S. Monatl. Nachr. von Zürich. Merz 1754. 33. 34.

Drittes Buch.

Die Löbl. zugewandten Orte.

Bistum Basel.

460.

„ *Chronica episcoporum Basiliensium non omnium sed horum, quorum nomina in libris Eccleſiæ Baſ. reperiuntur, ſcripta Auctore Nicolao Gerung dicto Blauenſtein, e codice Mſto Bibl. Acad. Baſil.* In den *Script. rer. Baſil.* T. I. 317-352.

Er fängt auch mit Pantalo an, der doch wie Hr. Schöpflin und Hottinger weitläuftig bewiesen,

wiesen, nicht unter die Zahl der Bischöffe von Basel gehört, und endigt A. 1475. mit dem 1458. erwehlten Bischoff Johann von Veningen. Hr. Brucker der Herausgeber hat hin und wieder schöne Anmerkungen beygefügt.

Blauenstein war des Bischoffs Johann von Fleckenstein Caplan und Schreiber. Die Schreibart ist sehr schlecht und verwirrt, doch liefert er in Sachen so zu seinen Zeiten vorgegangen, nicht unfeine Nachrichten.

461.

* „ *Joannis Heroldi Hoechstetto Suevi vitæ*
„ *Episcoporum Basileensium.*

Diese mir völlig unbekante Schrift wird in der *Histor. Bibl. Fabric.* I. 377. angeführt.

462.

* „ *Mappa vallis Monasteriensis occasione motuum non ita pridem inter Rempublicam*
„ *Bernensem & Episcopum Basileensem in*
„ *causa privilegiorum vallis nominatæ, civitatis jure Bernensibus junctæ agitatorum,*
„ *exhibita a Samuel Bodmero.*

S. *Scheuchz. It. alp.* 1706. 412. 413.

Biel.

463.

„ *Memoire sur la ville de Bienne par Mr.*
„ *Jean Henry Bloesch, Chancelier de la*
„ *Ville de Bienne.* Mſſ. in Fol.

Dieſes Memoire iſt aus Anlaß des Pannergeſchäfts von 1748. verfertiget worden. Es liefert zuerſt eine Geſchichte der Stadt Biel, und entwikelt darauf die Rechtſamen des Biſchofs und der Stadt. Alles wird mit Beyſpielen und Urkunden bewieſen. Uebrigens iſt dieſe überaus wohl verfaßte Schrift völlig zu gunſten der Stadt, als welcher faſt alle mögliche Souverainitäts-Rechte beygelegt werden.

464.

„ Kurtz abgefaßte Gedanken eines unpartheyiſchen die dißmalige *Situation*
„ der Statt Biel betreffend. Mſſ. in
„ 4. 30. S.

Dieſe Schrift betrift die aus Anlaß der Entſetzung des Stadtſchreiber Watts, im Jahr 1718. angefangene, und einige Jahr lang gedaurte Unruhen, und iſt ſehr zu Gunſten des Watts. Einige beygefügte Urkunden erheben ihren Werth.

Bündten.

465.

„ *De Rhaetia alpestri liber posterior.* Mſt. in
„ Fol. 132. S. In dem XVten Theil
„ des auf der Stiftsbibliothek zu Zürich
„ aufbehaltenen Thesauri Hottingeriani.

Hottinger glaubt in einer Anmerkung zu dieser Handschrift, Sprecher sey der Verfasser derselben und habe sich hiezu des *Campelli* Werk sehr fleißig bedient. Dem sey wie ihm wolle, so ist gegenwärtiges Werk dennoch allerdings lesenswürdig und eine gute Fortsetzung der Tschudischen Arbeit. Es ist in 23. Capitel eingetheilt, worinn, von dem Ursprung der Rhätier, von der Ausdehnung ihrer Grenzen, von der Stiftung des Bistums Chur, und vom Zustand Rhätiens von Carl dem Grossen an bis 1580. umständlich gehandelt wird. Es scheint das erstere Buch sey verlohren, es enthielt nach des Verfassers eignem Geständniß die Beschreibung der Lage Rhetiens, denn das gegenwärtige Werk fängt mit den Worten an: Hactenus situm Rhaetiae descripsimus, nunc Christo Duce ea quae ad communem historiam pertinent persequemur.

466.

466.

* „ *Alberti a Bellfort Rhætiæ epiphasis, de*
„ *gestis, antiquitate, nobilitate & po-*
„ *tentia Rhætorum. Ubi omnis ejus gen-*
„ *tis & regionis historia ad unguem ita*
„ *demonstratur, ut nihil apud græcos aut*
„ *latinos extet, quod in medium non affe-*
„ *ratur.* 1541.

S. *Scheuchzer Bibl. Helv.* 76. *Ej. Nov. litt. Helv.* 1704. 59. *Gesner Bibl. Rahn Biol. Helv.* 57. *Goldast scr. rer. Alam.* II. 166.

467.

„ *Rhætia ethrusca, romana, gallica, germa-*
„ *nica, Europæ provinciarum situ altissima*
„ *& munitissima, sacra & prophana, topo-*
„ *chrono stemmatographica, brevi compendio*
„ *descripta, per Gabrielem Bucelinum, Im-*
„ *perialis Monasterii Weingartensis Ordinis*
„ *S. P. N. Benedicti ascetam theologum,*
„ *priorem S. Joannis Baptistæ in Veldtkirk.*
„ *Augustæ Vindelicorum.* 1666. in 4.

Die Zuschrift ist an den Rath und das Volk zu Veldtkirchen gerichtet und unterschrieben Fanopoli (Veldkirch) in Campo S. Petri vallis Drusianae Monasterio S. Joann. Baptistae. 2. Cal. Febr. 1666.

Das Werk ist in drey Theile eingetheilt. Der

erste hat keine Seitenzahlen, es sind aber deren 34. Es ist eine Topografische Beschreibung des Bündtnerlands, mit einigen eingemischten Anmerkungen, als dem Verzeichnis der Commenthüren des Maltheserordens zu Rankweil, der Anzeige der berühmten Männer u. s. f. Die Zugänge und Wege in dieses Land sind umständlich beschrieben, das innere aber sehr kurz.

Die zwey folgende Theile haben die Seitenzahl, und es sind deren 504.

Der zweyte Theil liefert die Geschichte Rhaetiens. Er verwirft die Fabel vom Herzog Rhaetus, und leitet den Namen dieses Volks von einer Etruskischen Göttin Rhaetia oder Aretia her, welche kurz nach (Noemi) Noahs Tod daselbst solle verehrt worden seyn, er bringt aber keine Denkmale von dieser Göttin an, so daß, wenn man je diese Geschichte für wahr halten wollte, es noch immer zweifelhaft bliebe, ob die Göttin den Namen des Lands, oder das Land den Namen der Göttin erhalten habe. Er bestimt den Auszug der Etrusker in Rhaetien 179. Jahr nach Noemi, oder Vandimonis in der Sprache der Etrusker, Tod, und zwar unter dem König Aruns, so vom Tyrann Mesappus ist überwunden und des Reichs beraubt worden, ja er bringt sogar eine Reihe von 54. Etruskischen Königen an, deren der erste Vandimo

oder Noa ist, welcher Lethis oder Valterra im Jahr der Welt 1759. und 102. Jahr nach der Sündflut soll gebauet haben, der lezte aber ist Mezentius, der von Aenea soll seyn umgebracht worden.

Hierauf folgt ein Chronologisches Verzeichnis der Geschichte Rhaetiens von Aruns, Vandimonis Bruder und Vulturni Sohns, im Jahr der Welt 2185. an, bis auf das Jahr nach Christi Geburt 1624. Man sieht leicht, daß alles voller Fabeln sey, uralte Städte, erdichtete Könige, Siegel und Wapen vor Christi Geburt u. s. f. Auch die neuere Zeiten werden eben so unrichtig beschrieben, so soll der Heil. Apostel Petrus A. 57. und 68. zu Veldkirch und in Rhaetien gepredigt haben. Die Herren von Ravensperg leitet er von den Corvinis, die von Gemmingen von den Geminiis her, welche A. 65 wegen Neronis Tyranney Italien sollen verlassen haben. Auch sind hin und wieder Beschreibungen von Alterthümern eingerükt, mit oft lächerlichen Beurtheilungen. Die Gottheiten der Rhaetier nennt er die Sonne, den Mond, das Feur, die Erde, Rhaetia oder Aretia, Cisa oder Ziza (besonders für die Vindelicier) Maia des Mercurii Mutter, Mercurius, Jupiter, Apollo, Pluto, Mars, Hercules, Sylvanus, Minerva, Pallas, Proserpina, und andere.

Fabeln,

Fabeln, Erdichtungen, falsche Wunderwerke, zweifelhafte Stammtafeln und dergleichen sind eingerükt, damit kein Jahr leer ausgehe. Doch sind auch merkwürdige Sachen darinn, besonders in Ansehung der Klöster, alles aber hat eine genaue Untersuchung nöthig.

Der dritte Theil liefert die Stammtafeln der vornehmsten Geschlechter Rhaetiens, für deren Richtigkeit ich auch nicht gut stehen wollte, wenigstens sind die Herleitungen aus den Römischen Geschlechtern verdächtig, als der Fabii von Prevost vom Cæsar Fabius Vibulanus, der Hrn. Mohr, vom Aruns Maurus so A. C. 88. subprocurator Rhaetiae gewesen, der Hrn. von Salis vom Tatius Salinicus, so im Jahr der Welt 3272. gelebt haben sollen.

Richtiger scheinen zu seyn die Stammtafeln der Geschlechter von der Halden, von Haldenstein, der Grafen von Metsch, der Herren Beli à Bellfort, von Brandis, von Castelberg, Flug, Gugelberger, de Monte, von Montfort, von Planta, von Ramschwag, von Rink von Baldenstein, Sprecher, Schnorfenstein, von Stadian, a Turre, von Werdenberg, von Landsee, Pappus von Truzberg, Reinold, Schultheiß, Zürcher, Walser, u. s. f. besonders aber die Veldkirchischen Geschlechter. Aller Orten

ten sind die Wapen beygefügt, so aber grob gestochen sind.

S. von diesem seltenen Werk *Clement Bibl. Cur.* V. 352. *Journ. des Sçav.* 1666. 5. Juill. *Quadrio introd. al. Valtell. Gryph. de scr. hist.* 413. Treuer hat dieser Arbeit die unverdiente Ehre erzeigen wollen, sie seinem *Thesauro Antiquit. Germ.* unterm Nro. 124. einzuverleiben.

468.

* „ *Jac. Gritti historia d'avant la Rhaetia*
„ *& sua origine. Il stadi della Rhaetia*
„ *zieva la naschenza di Christi, liberatiun*
„ *dal paganismo, refuorma della Baselgia*
„ *liberatiun vur dal papismo.*

S. *Sch. B. H. MS.*

469.

„ *Brevis descriptio democraticæ liberæ & a*
„ *solo Deo dependentis Rhætiæ reipublicæ*
„ *seu celsorum trium Rhaetiæ fœderum re-*
„ *giminis, hactenus plurimis in Anglia &*
„ *Hollandia minus noti, a Joh. Leonhardo*
„ *V. D. ad 30. Annos M. Fillisurio rhæto*
„ *& p. t. non procul a rheni origine pa-*
„ *store proposita.* 1704. *Londini.* in 4.
„ 6. S.

Diese kurze und wenig zu bedeüten habende Schrift soll auch 1712. in 8. herausgekommen seyn,

seyn, man wird sie aber vermutlich mit der folgenden verwechseln.

470.

„ *An account of the grisons: or a description*
„ *of the free and independent common*
„ *wealth of the tree rhaetish leagues. With*
„ *some remarks relating to the Case of Mr.*
„ *Masner, by John Leonhardi a Minister*
„ *and native of that Country. London.*
„ 1711. in 8. 48. S. ohne die 6. zu
„ rechnen, welche das Verzeichnis der
„ Leonhardischen Schriften enthalten.

Diese seltene Schrift ist weit umständlicher als die vorige, und redet von dem Namen, Ursprung, Lage, Verbindung, Regierung, Freyheit, Lebensart, u. s. f. der Bündtner, von den Vortheilen so dieselben erhalten, daß sie den Völkern der hohen Allierten den Paß durch ihr Land gestattet, vom Freiherr von Salis dem ersten Bündtnerischen Envoyé in Engelland, von Masner, von der gelehrten und frommen Hortensia von Moos, von den in Engelland naturalisirten Bündtnern, und von dem heilsamen Bündtner oder vielmehr Veltleiner-Wein. Alles dieses ist zwar kurz, aber doch lesenswürdig.

471-501.

471-501.

Masnerischer Handel.

471.

„ *Avertissement* und *Protestation.* in 4. 9. S.

Ist des Masners Vertheidigung gegen des Hrn. von Graville Memorialia und Klagen d. d. 11. Octob. 14. und 20. Novembris 1706. wegen Anhaltung eines französischen Couriers.

472.

„ *Lettre de Mr.* ****** *a Mr.* ******
„ *S. l. & a.* in 4. 12. S.

Dieser Brief ist vom 19ten Wintermonat 1710. gegen den Masner gerichtet, und mit zwey Beylagen versehen.

473.

„ Kurtze aber warhaffte und unwider-
„ sprechliche Vorstellung dessen was
„ sich in Sachen meines verrähteri-
„ scher weiß durch die Gebrüder *Mer-*
„ *veilleux*, den Franzosen in die Händ
„ gelieferten, damalen noch nicht
„ sechszehen jährigen zu Genff sich
„ aufgehaltnen Sohns, von Anfangs
„ bis dato zugetragen, einem jeden
„ Warheitsbegierigen unpassionierten
„ auch

„ auch Frey und Gerechtigkeitlieben-
„ den Vatterländischen Pundtsmann
„ zu unpartheyscher Beurtheilung und
„ Nachricht in Truck verfertiget, mit
„ *respective* dienst und freundlicher
„ Bitte an jedermänniglich meine so
„ trefe Angelegenheit mit christlichem
„ und Pundtsgnößischen un*preoccupir*-
„ ten Gemüth zu behertzigen, und
„ sich von häßigen, unchristlichen
„ und unpundtsgnößischen Leuten,
„ zu meiner und berührten armen
„ unschuldigen nunmehr in dem si-
„ benden Monat gefangen sitzenden
„ Sohns, Nachtheil und Untertru-
„ ckung keineswegs verleiten, sondern
„ mir vielmehr eine gerechte Pundts-
„ gnößische *Protection* angedeyen zu
„ lassen, wie ich dann solche hiermit
„ und in krafft diß inständig *imploriert*
„ haben, und gegen jedermänniglich,
„ bey eräugnendem Anlaß, mit mei-
„ nen geringen Kräfften danckbarlich
„ (geliebts GOtt) zu erkennen und
„ verschulden mich befleissen will. S.
„ *l.* & *a.* in 4. 31. S.

Masner klagt heftig über die in der That nicht wohl zu beschönende Gefangennehmung seines Sohns. Es sind fast lauter Urkunden, als

als Masners Beschwerden an seine hohe Oberkeit vom 3. und 8. May, 2ten Sept. und vom 14ten Sept. 1710, die Attestation der Pündtnerischen Deputirten an den Graf *du Luc*, des Kaiserl. Residenten Hrn. von Greuths Memorial vom 21. Nov. 1710. und des Engl. Residenten Hrn. Manning vom $\frac{10}{21}$ Nov. 1710. u. s. f. Beyde leztere Schriften sind auch besonders abgedrukt.

474.

„ *Memoriale* des Grosbritannischen Re-
„ sidenten in Bündten *F. Manning*,
„ an gemeine Löbl. drey Bünde. Chur
„ $\frac{7}{18}$ Decembr. 1710. in 4. 11. S. auch
„ französisch in 4.

Es ist eine spitzige Antwort auf des Grafen von *Luc* Schreiben an die Bündtner wegen des Gros-Priors *de Vendome* Gefangennehmung.

475.

Eine ohne Titel gedrukte Bittschrift des Masners an seine Obrigkeit von Chur, den $\frac{12}{23}$ Decemb. 1710. S. l. & a. in 4. 8. S.

Betrift die Loslassung des Gros-Priors *de Vendome*.

476.

„ Abschrifften der von Jhro *Excellenz* Herrn
„ *Baron de Greuth &c.* Römisch Kayſ.
„ Majestät ꝛc. *extraordinari Envoyé* bey
„ Löbl. gemeiner dreyer Pündten an
„ den im *Decembris* 1710. zu Chur ge-
„ haltnen *Congreſs* erlaßnen Schreiben.
„ S. l. & a. in 4. 6. S.

Sie sind vom 18. und 23. Decembris, und dienen zur Vertheidigung des Masners.

477.

„ Des Grafen *du Luc Memorial* wegen
„ Masnern, zu Chur eingeben. Jm
„ Staatsspiegel XXII. 852. 853.

478.

„ *Copie des lettres eſcrites aux trois ligues*
„ *griſes par S. E. M. le Comte du Luc*
„ *Ambaſſadeur du Roy tres Chreſtien en*
„ *Suiſſe depuis la detention inouye de S. A.*
„ *M. le Grand prieur de France.* S. l. &
„ a. in 4. 32. S. Deutsch und franzö-
„ sisch in zwey Columnen.

Es sind fünf Briefe vom 10ten Wintermonat 1710. bis 9ten Hornung 1711. worunter einer von den drey Bündten. Endlich ist noch in beyden Sprachen angehenkt

Memoire

Memoire contenant une partie des vols de Thomas Maſner de Coire, welches auch geſöndert in 4. auf 18. S. gedrukt iſt.

479.

„ *Aux Magnifiques Seigneurs Meſſieurs les*
„ *Chefs, Conſeils & Communes des trois*
„ *LL. ligues griſes aſſemblés preſentement*
„ *en congrés à Coire.* in 4. 12. S.

Iſt ein Memorial des Engliſchen Reſidents F. *Manning* vom $\frac{1}{12}$ Hornung 1711. auf deutſch und franzöſiſch.

480.

„ Schutzſchrifft von *Thomas Maſner* einem
„ hochanſehnlichen *Congreſs* einzuge-
„ ben, mit gehorſamer Bitt, ſolche
„ denen Löbl. Gemeinden auch zu
„ *communiciren*. in 4. 11. S.

Iſt eine heftige Schmähſchrift des Maſners vom $\frac{5}{16}$ Hornung 1711. gegen eine von ihm nicht benennte, aber als eine Paſquill angeſehene Schrift.

481.

„ *Memorialia* welche der Königl. Engli-
„ ſche *Miniſter* Herr *de Mannings* bey
„ dem *Congreſs* zu Chur an die Herren

„ Häubter, Räth und Gemeindten
„ der Löbl. *Rhætischen Republic* über-
„ geben. in 4. 7. S.

Sind vom $\frac{15}{26}$ Hornung, und $\frac{20}{3}$ Hornung / Merz 1711.

482.

„ *Copia* der *Memorialien* welche von Jhro
„ *Excellenz* dem Kayſ. *extraordinari En-*
„ *voyé* Herrn *Aegidio* Freyherrn von
„ Greuth an die Herrn Häubter und
„ Räth auch Ehrſambe Gmeinden
„ der Löbl. *Rhaetischen Republic* bey
„ dem in Chur gehaltenen *Congreſs*
„ ſeynd übergeben worden. in 4. 8. S.

Sind vom 27. Hornung und 3. Merz 1711.

483.

„ Abſchrifft deß von dem Königl. Groß
„ Brittaniſchen, bey Lobl. Gmein
„ dreyen Pündten *reſidierenden Miniſtre*
„ *Tit.* Herrn *Manning* unterm 29.
„ Niertzen *ſt. v.* den *Tit.* Herren Häup-
„ teren eingegebnen *Memorial*, ſo den
„ Ehrſamen Gmeinden ſolle *communi-*
„ *ciert* werden. in 4. 8. S. Iſt von
„ 1711.

484.

484.

„ *Copia* der *Memorialien*, welche von Ihro
„ *Excellenz* dem Kayserl. *extraordinari*
„ *Envoyé* Herren *Aegidio* Freyherrn von
„ Greuth an die Herren Häubter und
„ Räth auch ersambe Gemeinden
„ der Löbl. *Rhaetischen Republic* bey
„ dem in Chur den 9ten *Aprilis* 1711.
„ gehaltenen *Congress* seynd übergeben
„ worden. S. l. & a. in 4. 6. S.

Ist auch zu Gunsten des Masners.

485.

„ *Copie d'une lettre escrite aux trois ligues*
„ *grises par S. E. Mgr. le Comte du Luc*
„ *Ambassad. du Roy en Suisse le 29. Avril.*
„ 1711. in 4. Deutsch und französisch
„ 7. S.

Ist eine Instirung zu Abstrafung des Masners, nebst schmähsüchtigen Ausdrücken gegen die Herren von Greuth und Manning.

486.

„ *Copies de quelques lettres escrittes par les*
„ *Srs. de la Chapelle & Masner.* S. l. &
„ a. in 4. 19. S.

Es sind acht Briefe von den Jahren 1710. und 1711. so merkwürdige Sachen enthalten.

487.

„ *Memoriale* lauth Vergünstigung eines
„ löblichen inneren *Congreſs Anno* 1711.
„ außgegeben von *Gio. Antonio Tor-*
„ *riano* von Luggaris als Agent deß
„ *Abraham Vitafano* von *Mantoua* auff
„ die ehrſamen Gemeinden Löbl. drey
„ Pündten abzuſenden. S. l. & a. in
„ 4. 8. S.

Betrift den Maſneriſchen Handel. Vitafano wurde nebſt dem Gros-Prior gefangen genommen, und mußte viel Geld um ſeine Freyheit zu erlangen erlegen, dieſes fodert er wider.

488.

„ Abermalige demüetige Vorſtellung und
„ Klag an Löbl. gemeine Landt von
„ Thomas Maßner. S. l. & a. in 4. 23. S.

Sie iſt vom fünften und ſechszehnten May 1711.

489.

„ *Copia* Schreibens an die Herren Häub-
„ ter der *Rhaetiſchen Republic de dato*
„ den 19. *Junii* 1711. in 4.

Es ſind 3. Schreiben des Hrn. von Greuth vom 19. und 20. Brachmonat.

490.

490.

„ Schreiben an ebendieselbe von gleichem.
„ *d. d.* 22ten *Junii* 1711. ohne Titel.
„ in 4. 3. S.

491.

„ Bannisierung Thomas Nasners von
„ Chur *s. dat. fol. pat.*

Er ward 1711. wegen Einbruch in die Sarganſische Jurisdiction, und den bekanten Händlen, aus Befehl der das Sargans regierenden Löbl. Catholischen Orte, aus allen ihren Ländern verbannt, hundert Ducaten auf seinen Kopf geboten, und alle seine Mittel confiscirt.

492.

„ Rechtliche *Depositionen* oder Außsage
„ von Hanß Jacob Zellweger seßhafft
„ in der Auw, Hoffmann zu Widnaw und Haßlach, denne Ulrich
„ Zellweger, auch Hoffmann zu Widnaw und Haßlach, abgelegt vor dem
„ Loblichen Landvogthey-Ambt zu
„ Rheinegg den 22. und 24. *Junii*
„ 1711. wie auch eine Außsage *Carl*
„ *Grisone* Burger zu Com, *sub dato* 8.
„ Mayen 1706. S. l. & a. in 4. 48. S.
„ eine andere Auflage in 4. 55. S.

Aus diesem erhellt sonnenklar, daß Masner ein vorsezlicher Dieb, Betrüger, Strassenräuber und Giftmischer gewesen sey, da Zellweger alle Umstände so deutlich an den Tag legt, und alles mit Beweistümern belegt. Es ist alle Wahrscheinlichkeit vorhanden, daß diese Schrift seye durch den Französischen Interprete *Merveilleux* zum Druk befördert worden, wenigstens hat er im Namen des Französischen Gesandten und Grafen *du Luc* eine Abschrift dieser Examinum begehrt und erhalten.

493.

„ *Apologia* das ist kurtz gefaßte Schutz-
„ schrifft von Thomas Maßner Com-
„ missarius &c. an den Tag gegeben.
„ 1711. in 4. 8. S. Eine andre Auflage
„ ohne Titel. in 4. 12. S. scheint ver-
„ mehrt zu seyn.

Er will die Gültigkeit der Procedur gegen ihn zu Flanz und der im Reinthal aufgenommenen Depositionen angreifen.

494.

„ Hr. Manning Englischen *Residenten* in
„ Pündten Schreiben an die allge-
„ mein eidsgenößische Tagsatzung zu
„ Baden, aus Chur den 14ten *Julii*
„ 1711. Im Staatsspiegel *app. T. III.*
„ 1071 / 1073.

Er beklagt sich, der berüchtigte *Merveilleux* habe ihm im Sarganser Land, aus Frankreichs Befehl, nach dem Leben getrachtet.

495.

„ Hr. *Stanian* Englischen *Residenten* in
„ der Schweiz *Memorial d. d.* Baden
„ den 14ten *Julii* 1711. Im Staats-
„ spiegel *app. T. III.* 1073-1076. Be-
„ trift gleiche Sache.

496.

„ Ebendesselben *Memorial* vom 26ten
„ *Septemb.* Im gleichem Werk *app. T.*
„ *III.* 1076-1080.

Beklagt sich wegen der schläfrigen Justiz über diesen Handel.

497.

„ *Memoire presenté aux Magnif. Seigneurs*
„ *les Chefs Conseils & Communes des 3.*
„ *ligues par M. de Merveilleux Conseiller*
„ *du Roy & Secret. Interprete de S. M.*
„ *auprès des dites ligues.* S. l. & a. in 4.
„ 16. S.

Gegen des Hrn. Stanians und von Greuth Schriften gerichtet. Deutsch und französisch.

498.

„ *Copia Citationis* deß Gerichts gemeiner
„ drey Pündten ergangen an Thomas
„ Maßner, Burgern von Chur, *sub*
„ *dato* den 2. Augusti 1711. in 4. 8. S.

Es sind 17. Klagartikel, vermög welcher Nasner ein ausgemachtes Scheusal muß gewesen seyn.

499.

„ *Copia Citationis* deß Gerichts gemeiner
„ drey Pündten ergangen an Thomas
„ Maßner, Burgern von Chur, *sub*
„ *dato* den $\frac{22}{6}$ Julii Augusti 1711. S. l. & a. in
„ 4. 6. S.

500.

„ *Compendium* oder kurtzer Begriff des
„ Maßnerischen *Processes*, welcher von
„ dem *Fisco* Lobl. gmeiner dreyen Pünd-
„ ten vorgenoñen im Julio, und
„ zu dem End gebracht, auch von
„ Lobl. unpartheyischen *Special* Land-
„ Gericht besagter dreyen Pündten ꝛc.
„ darüber die End-Urtel erlassen in
„ Ilantz den $\frac{6}{17}$ Augusti 1711. Chur.
„ 1711. in 4. 40. S.

Es sind heftige Anklagen gegen den Nasner.

Er

Er soll eigengewältig den durch das Land gehenden Völkern den Paß gesperrt, und eigenmächtig Leute vom Rang gefangen genommen haben, als den Grandprieur *de Vendome*, den *Merveilleux &c.* Er habe einen französischen Courier auf Bündtner-Boden geplündert, habe viel Schmähschriften gegen die Repraesentanten der Hohen Obrigkeit in Bündten drucken lassen. Sey ein Rebell, Räuber, Dieb, Briefverfälscher, Falschmünzer, Giftmischer, Gottslästerer, Verletzer der Göttlichen und Landsfürstlichen Mayestät, Verräther des Vatterlands u. s. f. Er wurde deswegen per contumaciam verurtheilt gevierttheilt zu werden. Auf seinen Kopf wurden, wenn er lebendig geliefert wird, 1000, tod aber 500. Ducaten geboten. Sein Wohnhaus soll auf den Grund geschleift, zwei Schmähsäulen daselbst aufgerichtet, und alles sein Gut confiscirt werden. Die Niederreissung des Hauses und Aufrichtung der Schmähsäule ist nachgelassen worden.

Solte es wohl diejenige Schrift seyn, von welcher Hr. Envoyé Peter von Salis in der *Relation* seiner Gesandschaft S. 15. redet, da er sagt: „ Ich übersetzte selbst des Masners „ ganzen Procefs auf französisch, und ließ sel„ bigen in Holland) auf Befehl meiner Oberen „ in offenen Druck ausgehen.

S. auch *Electa juris publici* T. III. 955. *Lunig Bibl. ded.* 407.

501.

„ Wohlgegründete *Facti ſpecies* ſampt an-
„ gefügtem vöſt und beſtens beſtärckh-
„ tem *Reſponſo juridico* der *Juriſten*-Fa-
„ *cultät* bey der Fürſtl. Würtemb.
„ Univerſität Tübingen, die wider
„ den Kayſerl. Herrn Ober *Commiſ-*
„ *ſarium &c.* Thomam Maßner, von
„ gemeiner dreyer Pündten verordne-
„ ten Straffgericht zu Ilantz verhäng-
„ te harte *Procedur*en und widerrecht-
„ lich außgefälte Urthel betreffend.
„ Tübingen. 1712. in Fol. 128. S.

Dieſes iſt die umſtändlichſte Beſchreibung dieſer unglüklichen Begebenheit. Das auf Geſetze gegründete aber durch falſche Facta verführte reſponſum der Tübingiſchen Facultät, iſt dem allzuhitzigen Maſner ſehr günſtig.

S. noch von dieſem Handel und den deswegen herausgegebenen Schriften *Scheuchzeri Nov. litt. Helv.* 1711. 89-92.

502.

* „ *Lucius Gabriel Ilantinus ilg chies d'ils*
„ *Griſchuns, quei eis treis canzuns, cun*
„ *la qualas las treis ligias vengian lavan-*
„ *tandas ſi a defender lur libertad, ſuenter*
„ *lur veglia tapfradad.* Baſ. 1665. in 8.

S. *Sch. Bibl. Helv.* Mſt. 503.

503.

„ *Breve ragguaglio dello ſtato delle chieſe evan-*
„ *geliche nel Contado di Chiavenna, da Sr.*
„ *Faſcia, Conſelliere della Bregaglia.* Mſſ.
„ in Fol. 21. S. In Scheuchzers *lexico*
„ *geogr.* T. IV.

Iſt kurz aber doch merkwürdig. Er beſchreibt 5. Evangeliſche Gemeinden in dieſer Grafſchaft, nemlich Chiavenna (deren Beſchreibung $\frac{7}{8}$ des Buchs anfüllt) Meſe, Prada, Piuro und Villa.

504. 515.

Plürſiſcher Umſturz.

504.

„ Warhaffte erſchröckliche vnd vnerhörte
„ newe Zeytung von dem vrplötzli-
„ chen Vndergang deß wol bekand-
„ ten Fleckens Plürß in Bergell vnd
„ gemein drei Pündten gelegen, wie
„ ein *Ruina* deß Bergs ſich herabge-
„ laſſen, vnnd den gantzen Flecken
„ in einem Augenblick vberfallen,
„ gantz vberal verdeckt vnd zu grundt
„ gericht. In welchem nicht allein
„ herrliche Kirchen vnd wol erbawte
„ Palläſt, ſonder auch auff die 2100.
„ Perſonen jung vnd alt, jämmerlich

„ in

„ in grundtboden verſchlagen vnd
„ verdeckt worden. Auß Italiäniſcher
„ *Relation* verteutſchet vnd Geſangs-
„ weiß geſtellt ꝛc. Den 4ten Sep-
„ tembris newes oder 25. Auguſti al-
„ tes Kalenders, als die Sonn nider-
„ gangen, hat gemeldter Jammer ſich
„ erhebt vnd grauſamlich geendet.
„ Embs. 1618. in 8. 7. S.

505.

„ *Memoire des Seigneurs Griſons ſur ce qui*
„ *eſt arrivé en leur ville de Piury. Paris.*
„ *Saugrain. jouxte la coppie imprimée a*
„ *Milan.* 1618. in 8. 14. S.

Iſt ſehr übel auf die Proteſtanten zu ſprechen und ſcheint nicht von einem Bündtner zu ſeyn, von 3600. Menſchen ſollen nur vier dem Tod entronnen ſeyn.

506.

„ *Alcune memorie della magnifica Communità*
„ *di Piuro.* Mſſ. in Fol. 8. S.

Iſt eine kurze aber ziemlich gute Beſchreibung des Unglüks.

507.

„ Warhaffte vnnd eigentliche Abbildung
„ deß

„ deß Flekens Pluers in den grawen
„ Pündten gelegen, wie solcher nach
„ seinem schröklichen Undergang an-
„ zusehen, auch wie derselbige vor
„ seinem Undergang gestaltet war,
„ zeiget die kleinere Figur an. Stras-
„ burg, bey Marx von der Heiden,
„ in Verlegung Jacobs von der Hey-
„ den *Chalcographi.*

Ist ein Plan mit einer deutschen und franzö-sischen Auslegung desselben, und der Geschichte des Umsturzes.

508.

„ Erschröckenliche Zeitung wie der schöne
„ Hauptflecken Plürs in der Graff-
„ schafft Cleven, in den dreyen grawen
„ Pündten alter freyer *Rhaetia* Under-
„ thanen Land, inn der Nacht auff
„ den 25. Augusti diß 1618. Jars mit
„ Leut vnnd Gut in schneller Eyl
„ vndergangen seye. Zürich. 1618. in
„ 4. 8. S. Lindau 1618. in 4.

Der Verfasser dieser sehr kurzen Beschreibung ist Bartholomäus Anhorn, damals Pfarrer zu Meyenfeld.

S. *Scheuchzer Stoicheiogr.* 136. *Rahn Biol. Helv.* 9. *Bertrand trembl.* 54.

509.

509.

„ *Discours lamentable & complainte sur la*
„ *ruine du bourg de Plours & du Village*
„ *de Giure qui ont été couverts par la*
„ *montagne du lieu même au païs des gri-*
„ *sons le 25. d'Aust passé l'an de Christ*
„ 1618. *le tout est composé par Bonaven-*
„ *ture de Bodeck á Brattelen &c.* Mſſ. in
„ Fol. 19. S. In den Händen Herrn
„ Rahtsherrn Leu. Ist sehr schlecht.

510.

„ *Historia terrae motuum complurium & præ-*
„ *cipue eius quo Plura oppidum in alpibus*
„ *rheticis nuper misere obrutum & con-*
„ *vulsum est, quibus eorum causæ, species,*
„ *effectus, præsagia, fines, signa, acci-*
„ *dentia & remedia ostenduntur & expli-*
„ *cantur. Insperſa methodica de terræ*
„ *motibus dissertatione, cum appendice lo-*
„ *corum quorundam semper ardentium ut*
„ *& speciuum mirabilium. Ex sacrarum*
„ *literarum monumentis, & optimæ notæ*
„ *& fidei tam antiquis quam recentibus*
„ *scriptoribus excerptæ, studio & operæ*
„ *M. Henrici Eckstormii P. C. in Mona-*
„ *sterio Walkenredensi Prioris & Parochi.*
„ *Helmæstadii.* 1620. in 8. 234. S. ohne
„ der Vorred und dem Register.

Die

Die Beschreibung des Plürsischen Unglüks geht bis S. 15. und scheint nichts als eine Uebersetzung der Großischen Schrift zu seyn, und diese allein verursacht, daß ich des Eckstorms Werk anzeige, denn alles übrige betrift uns gar nicht, weil das Verzeichnis der Erdbeben in der Welt bis 1620, besonders in Ansehung der Schweiz sehr unvollständig ist.

§ 11.

„ Von dem erschrocklichen Undergang
„ deß Fläckens Plürß in Pündten,
„ Bericht, Warnung vnd Trost, ge-
„ stellt durch Johan. Georg Gros-
„ sen ꝛc. Basel. 1618. in 4. 24. S.

Er hat sehr wenig vom Plürsischen Unfall, und lediglich Auszüge aus Briefen, so man aus Bündten erhalten; hingegen ist er viel weitläuftiger mit Erzehlung des Erdbebens zu Basel A. 1356. Alles dieses wird mit schönen geistlichen Betrachtungen vermischt.

S. *Scheuchzer Bibl. Helv.* Mſt. *Rahn Biol. Helv.* 277. *Bertrand Trembl.* 55.

§ 12.

„ *Istoria della miracolosa apparizione di Ma-*
„ *ria Vergine in Gallivaccio valle di S.*
„ *Giacomo Contado di Chiavenna, domi-*
„ *nio delle eccelse tre leghe de S. S. Gri-*

„ *gioni, con la ſouverſione deplorabile del*
„ *nobile Borgo di Piuro. da Giov. Giac.*
„ *Macolino. Milano.* 1686. in 8. und
„ 1708. in 8.

Die erſte Ausgabe iſt weit unvollſtändiger als die leztere. Ich werde aber von dieſem Buch ein andersmal weitläuftiger reden, da es weit mehr zur Kirchengeſchichte als zur Naturgeſchichte des Bündtner-Lands gehört.

S. *Scheuchz. Bibl. hiſt. nat. Helv.* MſS. *Quadrio Valtellina.* III. 409. 410.

513.

* „ *Pietro Giacobo Nonio V. D. M. deſcrit-*
„ *tione della everſione di Piuro.* 1619.
„ in 4.

S. *Bod. & Breit. Catal.*

514.

* „ *Deſcrittione della lacrimevole everſione de*
„ *Piuro con l'annotatione qual già foſſe e*
„ *come horà ſi ritrovi, con alcuni Caſi*
„ *quaſi ſimili dal principio del Mondo ſin*
„ *horà occorſi. Di Benedetto Paravicino,*
„ *Vultureno. Bergamo.* 1619. in 4.

Iſt die Urkunde, aus welcher alle andre Erzehlungen ſind genommen worden.

S. *Quadrio Valtellina* III. 429. *Lex Lex. XIV.* 390. *Ull Catal.* MſS. 515.

515.

„ *Quatro lettere istoriche del Sgr. Quintilio*
„ *Lucino Passalaqua Dottore di leggi e Ca-*
„ *nonico della Catedrale di Como, in una*
„ *delle quali - - - - nella lettra racconta*
„ *l'orrida rouina di Plurio & il terribile*
„ *incendio di Collio. Como.* 1620. in 4.
„ 466. S.

Diese Beschreibung ist im zweiten Brief begriffen, welcher den 23. May 1619. von Como an die *Leliam Porri Vismaram* ist geschrieben worden. Sie geht von S. 321. bis 350. denn der Brand zu Collio in der Valtrompia, Brescianer-Gebiets, geht uns nichts an.

Der Verfasser ist in seiner Jugend zu Plürs gewesen, und er beschreibt weitläuftig die Schönheit, Reichthümer, und Lage dieses unglüklichen Orts, aus welchem nur ein einziger Mensch soll übrig geblieben seyn. Bereits 400. Jahr vor diesem Unglük ist dieser Ort durch das nahgelegene Waldwasser Meira völlig umgestürzt worden, daß aber der Ort daher den Namen Plurio erhalten habe, verwirft der Verfasser allerdings.

Er gesteht, daß er zu diesem Werk des *Francisci Paravicini* italiänischer, *Caroli Pestaluzza* lateinischer, und *Cesaris Grassi* von Como poeti-

scher Beschreibung dieses Unglüks, sich mit grossem Nutzen bedient habe. Drey Werke, von denen ich sonst nirgends keine Spur gefunden.

S. auch von diesem Unfall Herrlibergers Topographie. 10te Ausgabe. S. 165 - 171.

§16.

„ *Lettera del Tit. Bernardo di Franchenberg*
„ *Abate del Monastero di Disentis all'Car-*
„ *dinale Querini Vescovo di Brescia.* 12.
„ S. klein Folio.

Der Brief ist unterzeichnet den 23ten März 1749.

Laut des Verfassers Reden scheint es, er habe eine gleiche Erzehlung auch auf lateinisch und deutsch herausgegeben.

Nachdem er in den ersten acht Seiten eine ziemlich undeutliche Erzehlung von den alten Aetuatiern, jezt il Comune di Tavezio genennt, und von dem Ursprung des Rheins, Rhodans, und Po, geliefert, so kommt er endlich zu der Beschreibung wiederholter Schneelauenen, welche das Dorf Rueras fast ganz bedekt, und zerstört haben; 23. Häuser, 39. Ställ und Scheuren, 237. Stück Vieh, 5. Mühlen, und mehr als 100. Personen wurden völlig verschüttet. Dieses beschreibt er sehr kurz, und gar nicht naturforschend, beklagt aber hauptsächlich den da-

bey

bey umgekommenen Pfarrer des Orts, und es scheint, der Herr Abt habe ihm zu Lieb diesen Brief geschrieben.

517.

„ *Stemma vetustissimæ romanæ originis familiæ*
„ *Plantarum. Quorum antiqua sedes in En-*
„ *gadina superiori Zuzii fuit, ubi turris*
„ *antiquissima ejusdem nominis videtur. Col-*
„ *lectum a Fortunato Sprechero a Berneck*
„ *J. V. D. & equite aurato, ex antiquis-*
„ *simis monumentis & documentis authen-*
„ *ticis, nunc vero hac editione auctum,*
„ *ad præsentem 1722. annum deductum*
„ *& ab erroribus emendatum. Curiæ Rhæ-*
„ *torum. 1722.*

Eine ungeheur grosse aus 6. aneinander geleimten Bögen bestehende Stammtafel. Das Geschlecht wird vom Pompeius Planta, so unter dem Kaiser Trajanus, Præfectus Aegypti gewesen, hergeleitet, doch aber die vollständige Abstammung nicht angezeigt.

518.

* „ *Anagrammatismi Virorum aliquot illus-*
„ *trium inclytæ Rhætiæ superioris, civium*
„ *procerumque tritodecade hendecasyllabo-*
„ *rum explicati a Casparo Wasero Tigu-*
„ *rino. Tiguri. 1611. in 4.*

Constanz.

519.

„ *Constantini M. Triarcus triumphalis, typus*
„ *ter insignis Acronianæ Metropolis Con-*
„ *stantiæ.* Das ist, der in der Con-
„ stantinisch dreybogigen Ehrenporte
„ Constantzisch mit dreyfachem Ruhm
„ prangend-glor-Sieg und Ehrreiche
„ Creutzschild. Oder dreytheilige Be-
„ schreibung, der nach alter Red Arth
„ beständig in der That, edlen vöst
„ und ehrsamen Stadt Constantz auff
„ das, wegen der im Jahr 1633.
„ nebst glücklich erfochtenem Sieg,
„ auffgehobener Königl. Schwedischer
„ Belagerung, nach nun abgeflosse-
„ nen hundert Jahren erneuerte Danck-
„ Denck-Ehren- und Freudenfest,
„ GOTT zu Lob, Mariä der gött-
„ lichen Mutter zur Ehr, dem Vat-
„ terland zue Lieb, und der Nachwelt
„ zur Lehr in offentlichen Truck ge-
„ geben, mit Kupfferen gezieret, und
„ auß probmäßigen Original-Brieff-
„ schafften, bewährten Schrifften und
„ Scribenten, mit Einverleibung alt
„ merckwürdiger Nachrichten verfas-
„ set

„ ſet von *Joanne Friderico Speth*, *J.*
„ *V. D*, deß inneren Raths und *Syn-*
„ *dico* der Stadt Conſtantz ꝛc. Con-
„ ſtantz. 1733. in 4. 339. S. und 6.
„ Kupfer.

Nach einem ſo weitläuftigen Titel braucht es faſt keines weitern Auszugs, auch werde ich nur noch wenige Worte beyfügen. Speth liefert eine weitläuftige Chronik, ſie verdient aber nicht allzuviel Achtung; die Schreibart iſt im Werk eben ſo ſchwülſtig als auf dem Titel, er iſt aber ſehr billig und beſcheiden gegen die Reformirten. Die mit vielen Urkunden verſehene und von S. 81. bis 176. ſich erſtreckende Beſchreibung der Belagerung von 1633. iſt umſtändlich und genau. Sie iſt aber nichts anders als die wörtliche Abſchrift nachſtehenden Werkleins, nebſt einigen Zuſätzen.

„ *Conſtantia ab Suecicis obſeſſa, a Cæſarianis*
„ *& obſeſſis Deo opitulante defenſa liberata.*
„ Das iſt außführlicher Bericht, was
„ geſtalt die Statt Coſtantz, am
„ Bodenſee gelegen, von dem Schwe-
„ diſchen Feld-Marſchalck *Guſtauo*
„ *Horn &c.* mit Hilff Würtenbergi-
„ ſchen *Succurs* vom 7. *Septembris* an
„ deß 1633. Jahrs, biß auff den 5.
„ *Octobris ejusdem Anni* feindlich bele-

„ gert, aber mit GOttes sonderba-
„ rem Beystandt, von der Kayseri-
„ schen *Soldatesca* vnnd Jnwohnern
„ mannlich verfochten worden, vnd
„ wie es in wehrender Belegerung
„ von Tag zu Tag, bederseits her-
„ gangen. Costantz. bey Leonhart
„ Straub. 1633. in 4. 50. S.

Diese Beschreibung ist auch auf lateinisch herausgegeben worden, wie solches aus der Zuschrift erhellt.

520.

Jacob Rasler V. J. D. Domherr zu Constanz, soll ein Buch vom Costanzer Bistum verfertigt haben. Murer thut desselben in seiner *Helvetia sancta* p. 7. Meldung, wie auch Hottinger Helvet. Kirchengeschichte T. I. in der Vorrede, und *Sagittar. Introduct. ad Hist. Eccles.* II. 420. welche beyde leztere aber den Verfasser Raffler nennen.

521.

„ *Catalogus personarum ecclesiasticarum &*
„ *locorum dioecesis Constantiensis. A.* 1744.
„ & 1745. *Constantiæ.* in 8. 383. S.
„ ohne das 127. S. haltende Register.

Man kan hieraus einen genauen Begriff der Grösse

Grösse dieses Bistums und einer jeden Kirchgemeind und überhaupt der Bevölkerung desselben ziehen. Uebrigens enthält es nichts als blosse Namen, nebst dem Alter, Geburtsort ꝛc.

522.

„ Wahrhaffter Bericht was sich bey der
„ in letst verwichenem Herbstmonat
„ 1739. von dem Fürstlich Bischöff-
„ lich Constantzischen Herrn *Officialen*
„ *Doctor* Rettich, in dem Fürstlich
„ St. Gallischen-Gebiet *attentirten*
„ *Visitation* zugetragen. 1739. 14ten
„ Herbstmonat, in Fol. 10. S. und in
„ *Selectis juris publ. noviss.* T. I. 42-60.

Dieser Bericht ist gegen ein zu Dillingen unterm 21ten Weinmonats 1739. datirtes, in deutsch und lateinischer Sprache gedruktes, von mir aber nie gesehenes Fürstl. Costantzisches Manifest gerichtet, und beweiset, daß das Stift St. Gallen seit unverdenklichen Zeiten, vom Pabst unmittelbar abgehängt habe, daß Costanz gar keine Kirchenrechtsame über dieses Stift besize, wie solches bereits 1607. vom heil. Stuhl ist erkennt worden, und daß des D. Rettichs Unternehmen unbefügt, und mit häßigen Umständen begleitet sey.

S. *Lunig-Ienichen Bib. Ded. I.* 308.

Abt und Stadt St. Gallen.

523.

„ *Jo Jacobi Scheuchzeri Hiſtoria Sant Gal-*
„ *lenſis Cœnobii.* Mſſ. 4. Bänd in Folio.
„ In den Händen der Herren Neffen des
„ Verfaſſers.

Es iſt meiſtentheils ein umſtändlicher Auszug aus der von mir angezeigten Samlung St. Gallischer Urkunden, und aus Tſchudis, *Vadiani* und andern Chronicken, welches alles aber nur ein Entwurf und nichts ausgearbeitetes iſt, doch aber mit einiger Mühe ein ſchönes Werk ausmachen könte.

Der erſte Theil erſtrekt ſich vom Jahr 610. bis 1427. Der zweyte von 1428. bis 1500. Der dritte von 1501. bis 1595., und der vierte von 1595. bis 1680. Ein groſſes Regiſter macht einen eigenen und fünften Band aus.

524.

* „ Joh. Rudolff Eſcher vom Kloſter
„ St. Gallen und deſſen Verbindung
„ mit den Eidgenoſſen = = = gehal-
„ ten den 1. *Februarii* 1696.

S. *Scheuchzer Bibl. Helv.* Mſſ.

525.

525.

» *Corona ſanctitatis & ſcientiæ domus S. Galli*
» *ſ. virorum excellentium in ſanctitate &*
» *ſcientia ejusdem domus S. Galli, poſita*
» *ſuper cornu altaris benedictionis ſanctæ*
» *quæ fuit in manu Nuntii Magnificorum*
» *miſſi a Sacerdote Sacerdotum omnis terræ*
» *ſuper caput Cœleſtini Antiſtitis & Prin-*
» *cipis noſtri. Collegit & ſcripſit hæc &*
» *transtulit & aſcendere fecit in oblatio-*
» *nem in lingua Hebraica Monaſterii S.*
» *Galli & M. L. S.* 1745. Mſſ. in Fol.
» Auf der Bibliothek des Kloſters St. Gal-
» len.

Der Verfaſſer iſt der P. *Honoratus Peyer im Hoof*, von Lucern gebürtig, und Mönch zu St. Gallen. Er hat nach *Calmets* Vorgeben *Diar. Helvet.* 76, in dieſem ſchön geſchriebenen hebräiſchen Werk die Leben der St. Galliſchen Aebte bis zum Cöleſtin den IIten beſchrieben, ſo noch würklich regiert. Ich habe aber einen Brief des P. Peyers ſelbſt geſehen, welcher ſagt, dieſes Werk enthalte nur kurze Lebensbeſchreibungen der Heiligen dieſes Kloſters.

526.

* » *Compendium privilegiorum Sancto Gallen-*
» *ſium ex collectario privilegiorum toti con-*
» *gregationi*

» *gregationi Benedictinæ per Helvetiam con-*
» *cessorum desumptum & religiosis Mona-*
» *sterii S. Galli accommodatum & compila-*
» *tum Autore Isone Pfauw Monacho S.*
» *Galli.* Mſſ. in Fol.

Diese Handschrift befindet sich auf der Bürgerlichen Bibliothek zu Zürich Rep. I. Nro. 155. und wird nur ein Auszug des grössern Werks seyn. *Ziegelbauer* in *Hist. litt. ord. Bened.* glaubt, sie sey gedrukt, woran ich aber sehr zweifle.

527.

» *Forma & modus eligendi Abbatem per viam*
» *compromissi limitati seu scrutinio mixti.*
» S. l. & a. in Fol. 6. S.

Es sind die Gebräuche bey Erwehlung eines Abts von St. Gallen.

528-530.

Landcharten.

528.

* » *Joh. Conrad. Giger Tabula ditionis S.*
» *Gallensis Abbatis exactissima.*

Scheuchzer soll die Urzeichnung besessen haben, und eine Abzeichnung soll A. 1712. aus dem Kloster St. Gallen, wo sie befindlich ware, verlohren gegangen seyn.

S. *Bodmer & Breit. Catal.* Mſſ.

§29.

* „ Gabriel Hecht, *Conventual* zu St.
„ Gallen, Neue und *Exacte* Beschrei-
„ bung der Abt- St. Gallischen Land-
„ schaft, und der Clöstern St. Gal-
„ len und St. Johann im Thurthal.
„ 1691.

Diese Landcharte soll sich auf dem Rahthaus zu Zürich befinden.

S. *Ott Bibl. Helvet.* MSS. *Bodmer & Breit. Cat.* MS. *Scheuchz. Bibl. Hist. Helv.* MSS.

§30.

* „ Eigentlicher Entwurf der Aebtisch
„ St. Gallischen Landschaft wie auch
„ grösstentheils der Landgrafschaft
„ Thurgöw, item ein Theil Zürich- Ge-
„ biets, Appenzellerland und Toggen-
„ burgs, samt den Anstössen des Bo-
„ densees, entworfen von Johann
„ Nötzlin von Zürich. 1714. MS. Bey
„ dem Herrn Buchdruker Hortin zu Bern.

§31.

* „ Joh. Jacob Hottingers Toggenburgi-
„ scher Landspiegel, in welchem begrif-
„ fen und gründlich vorgestellt wird,
„ was sowol mit denen Grafen in
„ Tog-

„ Toggenburg als unter und nach
„ dero Regierung mit selbiger Land-
„ schafft sich begeben, in guter Jahr-
„ ordnung gebracht.

S. *Scheuchz. Bibl. Helv.* MS.

532.

„ Grundtlicher Bericht umb die Beschaf-
„ fenheit der Grafftschafft Toggenburg
„ und derselben geist und leiblichen
„ Freyheiten, auß denen Historien
„ und *actis publicis* mit möglichster
„ Müh und Fleiß zusamen getragen.
„ Mss. in 8. 73. S. unter den Rahnischen
„ Handschriften.

So kurz diese Schrift zu seyn scheint, so deutlich entwirft sie doch die Freyheiten dieses Lands, und weit mehr als oft weit grössere Bände. Sie verdient deswegen angemerkt zu werden.

533.

* „ *Joannis Stadler de Oberglatt in Comitatu*
„ *Toggico Oratio Canicularis de fatis Tog-*
„ *genburgiorum, habita Turici 27. Aug.*
„ 1753.

S. Monat. Nachr. 1753. Septemb. 121.

534.

§34.

„ Beschreibung der Grafschafft Toggen-
„ burg, nach dero Namen, *Situation*,
„ Angrentzung, Grösse, Underscheid
„ der Gerichten und Pfarreyen wie
„ auch deren Gestalt ꝛc., samt ei-
„ nigen historischen Nachrichten von
„ der Grafschafft und Einwohneren
„ des Lands Toggenburg, und der
„ *Genealogia* der Grafen von Toggen-
„ burg, aus einer Handschrift des
„ Klosters Fischingen. Mſſ. in Fol.
„ 41. S.

In den Händen Herrn Rahtsherrn Leu zu Zürich. Ist kurz, dennoch aber verdient sie gelesen zu werden.

§35.

* „ Ordnung und Brauch eines *Evange-*
„ *li*schen *Synodi* im Tockenburg diß
„ Jahrs gestellt, und erneuert 1681.
„ Mſſ. auf der Bürgerbibliothek zu Zürich.
S. *Ott. Bibl.*

§36.

„ Kurtze wahrhaffte Beschreibung deß
„ beschwärlichen Zustandts der Evan-
„ gelischen Kirchen in der Grafschafft
„ Toggenburg.

„ Toggenburg. Mſſ. in Fol. 16. S. Im
„ 15ten Theil des auf der Stiftsbibliothek
„ zu Zürich aufbehaltenen Theſauri Hot-
„ tingeriani.

Dieſe mit Urkunden belegte Schrift hat den Jodocum Grob zum Verfaſſer, und iſt aller Achtung würdig.

537.

„ Beſchreibung der neuw auffgerichteten
„ Pfrund zum Stein in Toggenburg,
„ als worinnen gezeiget wird, erſtlich
„ der Zwek warumb diß geringe Werck-
„ lein an das Tagliecht gebracht wor-
„ den? darnach der Anlaß, der die
„ Gemeind bewogen ſich umb einen
„ eigenen Pfarrherren zu bewerben;
„ der glückliche Fortgang dieſes ihres
„ Undernehmens, ſambt denen richt-
„ lich-gefallenen Steuren, ſowohl
„ von Hochl. Ständen einer *reformier-*
„ ten Eydgnoßſchafft, als anderen
„ Stätten, Dörfferen, derſelben, wie
„ auch anderen Stands- und Privat-
„ perſohnen; und endlich in was für
„ einem Stand jetzunder die Pfrund
„ ſey. Alles kürtzlich zuſammen ge-
„ tragen, und auffgeſetzt von Johan-
„ nes

„ nes Scherer, der Gemeind außge-
„ schossnen. Zürich. 1714. in 4. 12. S.

Ist sehr schlecht und hat nichts zu bedeuten.

538.

„ Johann Heinrich Scherers Beschrei-
„ bung der Toggenburgischen Gebir-
„ ge. In *Scheuchzeri Stoicheio Oro &*
„ *Oreogr.* 260-262.

539.

„ Eigentliche Beschreibung des alten,
„ bey Enetbüel gegen Neu St. Jo-
„ hann über im Thurthal gelegnen
„ Rieth-Badts, oder kurtze Andeu-
„ tung seines Ursprungs, Mineralien,
„ Natur, Krafft und Würckung,
„ auch bequemer Gelegenheit; zu je-
„ dermanns Nachricht offentlich an
„ den Tag gegeben. St. Gallen. 1725.
„ in 4. 8. S.

Das beste was sich in dieser schlechten Schrift befindet, besteht in des berühmten Joachim von Watts Untersuchung und Beurtheilung dieses Bads, welche aber kaum eine Seite anfüllt. Es ist ein gutes Gliederbad.

S. *Scheuchzer hydrogr. Helv.* 212-216. welcher aber sich einer Ausgabe von 1677. be-

dient hat, so übrigens der neuen Ausgabe ähnlich ist.

540. 541.

Landcharten des Toggenburgs.

540.

* „ *Eman. Groſs* Charte vom Toggen-
„ burg. Mſſ.

541.

„ Die Landschaft Toggenburg gezeich-
„ net von *Joh. Jacob Scheuchzer.* 1710.
„ *Joh. Heinr. Huber Tigurin. ſculpſit.*

Sie scheint gut zu seyn, und beschreibt sehr genau den Lauf der Thur mit allen ihren Wendungen vom ersten Ursprung an, nebst allen anligenden Dörfern. In dem Königl. Französischen Kupfercabinet und auf der Bibliothek zu Bern habe ich einen Abdruk derselben auf weissem Atlas gesehen. Sie befindet sich auch in *Scheuchzers Itin. alp.* 1710. wo sie mit einer von S. 551. bis 583. sich erstreckenden Beschreibung dieses Lands begleitet ist.

S. *Busching Erdbeschr.* IV. 519. *Scheuchz. Itin. alp.* IV. 627. *Schelhorn amæn. eccl.* II. 955.

542.

542.

„ Johann Heinrich Schinz Beschreibung
„ der Grafen von Toggenburg. Mſ.
„ 18. S.

In Herrn Dürstelers *Stemm. Tig. app.* T. III.

543.

„ Erbrecht deß Gottshauses St. Gal-
„ len, und desselbigen Grafschafft
„ Toggenburg. Gottshaus neu St.
„ Johann. 1633. in 8. und im Gotts-
„ haus St. Gallen. 1739. in 12. 40. S.

Das Erbrecht ist gegeben den 23ten Brachmonat 1633, und besteht aus 43. Artikeln. Es ist in einigen Stüken sehr seltsam, und der Billigkeit zuwieder. So erbt der Vater ein Kindstheil von seiner Frauen Mitteln, wenn er schon Kinder von ihr hätte. Hierauf folget eine Erläuterung über den 27ten Artikel, welche die Versicherung und Befreyung des Weiberguts betrift. d. d. 1646. im Martio.

544.

„ *Constitutio epidemica Sangallensis finis anni*
„ 1696. & *principii* 1697. *a Doctore*
„ *Sylv. Sam. Anhorn de Hartwyss.* In den
„ *Actis Nat. Cur.* Dec. III. An. V. VI.

„ Append. p. 171. 174. Sind Beschrei-
„ bungen einiger Krankheiten.

Genf.

§45.

„ *Lettre d'un Personage de marque a un sien*
„ *ami, touchant le moyen de dresser un*
„ *corps d'histoire de la Ville de Geneve.* Mſſ.
„ in 4. 15. S. in meinen Händen.

So klein diese Schrift ist, so wichtig ist sie. Man sieht, daß der Verfasser derselben, welcher *Theodor Godefroy* seyn soll, die Eigenschaften einer pragmatischen Geschichte sehr wohl eingesehen habe, und dessen Räthe, die hier allein auf die Stadt Genf gerichtet sind, könnten allen Geschichtschreibern sehr nüzlich seyn. Es scheint die Schrift sey A. 1611. verfertigt worden.

§46.

* „ *Histoire de Geneve par Pierre Monod,*
„ *Iesuite.* Mſſ.

Soll sich nach *Guichenons* Bericht in der Vorrede zu seiner *Hist. geneal. de Savoye*, im Archiv zu Turin befinden, aber unvollständig seyn. Er war ein gelehrter und geistreicher Geistlicher.

S. auch *le Long Bibl. hist. de France* 15419. *Moreri Dict.* 1759. T. VII. 668.

§47.

§47.

Le Long gedenkt noch einer andern Schrift des P. *Monod*: l. c. Nro. 45111. unter dem Titel: *Hiſtoire des Eveques de Geneve*, wovon ein Stück den Beylagen zur *Hiſt. des Cardinaux François* des *du Cheſne* S. 513. ſq. ſolle einverleibt ſeyn.

§48.

* „ *Diſcours ſur la Ville de Geneve, tenu le*
„ 22. *Fevrier* 1688. Mſſ.

Iſt eine von den verſchiedenen Arbeiten des ehmaligen Collegii Inſulani zu Zürich.

S. *Scheuchz. Bibl. Helv.* Mſſ.

§49.

„ *Eclairciſſemens ſur l'hiſtoire de Geneve.* Im
„ *Journal Helvetique* 1748. Juin 528-
„ 553. und in der *Bibl. Impartiale* T. I.
„ P. I. Nro. XI.

Der Verfaſſer iſt der bekannte Genferiſche Bibliothekar *Leonard Baulacre.* Er handelt hauptſächlich von der vermeinten Widerherſtellung Genfs, ſo Kayſer Aurelianus im dritten Jahrhundert ſolle veranſtaltet haben, und welche nach ſeiner Meynung Orleans betrift. Er handelt auch umſtändlich vom *Leti* und deſſen Betriegereyen, wovon aber zu ſeiner Zeit das mehrere wird angebracht werden.

550.

„ *Letre ſur differentes choſes regardants Geneve.*
„ Im *Journal Helvetique* 1756. Decembre
„ 720 - 735.

Hr. *Baulacre* ſcheint auch der Verfaſſer dieſer Schrift zu ſeyn, in welcher beſonders vom Hrn. *du Pan*, von der Kirche *St. Pierre*, und von dem der Stadt Genf jederzeit von Frankreich angediehenen Schuz, gehandelt wird.

551.

„ *Remarques diverſes ſur l'hiſtoire de Geneve.*
„ Im *Journal Helvetique* 1762. May
„ 501 - 514.

Sind kurze Betrachtungen über die Freyheit dieſer Stadt und die glükliche Folgen derſelben, eine Materie die wohl hätte können beſſer und lehrreicher abgehandelt werden.

552.

* „ *Poëſies d'Alliance entre les deux villes*
„ *franches Berne & Geneve faite l'an* 1558.
„ *a ſavoir*

„ 1. *Un pentalogue avec l'arret céleſte donné*
„ *par volonte divine contre menſonge &*
„ *guerre.*

„ 2. *Un Cantique prononcé & chanté en la preſence*

„ *preſence des Seigneurs des dites deux villes*
„ *& un epigramme en latin & francois*
„ *touchant cette alliance.* 1558.

S. *Sch. Anon.* Mſſ.

553.

„ *L'Ombre de Garnier Stoffacher, Suiſſe,*
„ *Tragicomedie ſur l'alliance perpetuelle de*
„ *la Cité de Geneve avec les deux premiers*
„ *& puiſſans Cantons Zürich & Berne.*
„ *Par Joſ. du Ch. Sgr. de la Viol.* 1584.
„ in 4. 37. S.

Der Verfaſſer heißt *Joſeph du Cheſne* (oder *du Queſne*), *Seigneur de la Violette.* Er war A. 1602. mit dem Hrn. von Sillery in die Schweiz gekommen. Seine Arbeit iſt eine bloſſe poetiſche Vorſtellung des Nutzens, welcher der geſamten Eidsgenoſſenſchaft aus der Verbindung mit Genf zufliessen wird. Folgende Verſe ſind merkwürdig.

Tant que nous ſerons joints enſemble
Nous ſerons recerchéz des rois
Mais ſi le diſcord deſſaſſemble
Ceſte union grande une fois
Suiſſe tu t-eniras a terre
Tu perdras las ta liberté

Car qui a le romain dompté
Si non ſon inteſtine guerre.

554.

* „ *Paſtorale ſur l'alliance perpetuelle de la Cité*
„ *de Geneve, avec les deux Cantons Zurich*
„ *& Berne, repreſenteé le 18. jour du*
„ *mois d'Octobre* 1584. 1585. in 4.

S. Ott Bibl. MſS.

554. b.

* „ *Diſcours pour defendre le traicté faict avec*
„ *Berne & Soleure pour la protection de*
„ *Geneve.* MſS. Auf der Königl. Bibl. zu
„ Paris unter den Handſchriften der Hrn.
„ du Puy. Vol. 23.

554. c.

Hieher gehören auch noch nachſtehende Münzen.

1. A. ein Engel hält in der rechten Hand den Schild der Stadt Zürich, grad vor ihm den Bernerſchild, und in der linken Hand den Genferſchild.

R. Die Fabel des alten Manns der ſeinen Söhnen ſo hier an der Zahl ſechs ſind, einen Bund Pfeile zu brechen giebt, einer will den ganzen Pack brechen, der andre bricht einen Pfeil allein, die übrigen ſind lediglich Zuſchauer.

2. A. Drey Mannspersonen die sich einander die Treu schweren Im Abschnitt 1586. neben ihnen rechter Hand ein Baum, linker Hand ein Thurn mit einer Maur umgeben.

R. Die Wapen von Zürich, Bern und Genf, der Löwe und der Bär halten in der einen Tatze jeder ein aufgerichtetes Schwerd, mit der andern heben sie einen Reichsapfel zusammen empor, das Genferwapen ist mit einer Krone gedeckt.

555.

* „ *Rencontre de Zürich & de Geneve. Poëme*
„ *dedié a M. Jean Rudolph Werdmüller,*
„ *roy des mousquetaires & archers genevois.*
„ 1660. in 4.

556.

„ *Type de l'alliance perpetuelle entre les Etats*
„ *de Zürich, de Berne, & de Geneve.*
„ 1707. Fol. pat.

Enthält eine kleine Erzehlung der zwischen einigen Schweitzerischen Orten und der Stadt Genf geschlossenen Bündnisse.

557.

„ *Salomonis Certonis Consiliarii & Secretarii*
„ *regis, domus & coronæ Franciæ, Geneva.*
„ *Genevæ.* 1618. in 4. 52. S.

Es ist eine poetische Lobrede auf das Alter, Lage, Luft, Fruchtbarkeit, See, Flüsse, hohe Schule, Zeughaus, Vestungswerke, Seidenmanufactur, Buchdrukerey, Spiele, gelehrte Männer u. s. f. der Stadt und Freystaat Genf.

Folgendes sagt er von der Luft daselbst:

Aëre læta etiam laudanda Geneua salubri est
Temperie coeli placida, genioque benigna:
Mitius heic cœlum tristatur frigore nec quam
Frigida sæuitiem patitur Germania, suffert:
Non hyemes quibus Heluetia est obnoxia,
sentit,
Non quos emittit vicina Sabaudia nimbos
Intempestiuos tolerat: cum frigore diro
Cuncta rigent, vbi ver rarum est, æstatis
honores
Rari, pomiferi fruges vbi raræ Autumni,
Raraque pampinea dulcis latet vua sub vmbra
Heic æstas tolerabilior, nec feruidus illam
Qui Delphinatus partem magnam ardor adurit
Non qui vicinum curuis sub collibus ignes
Lugdunum æstivi penetrant, non illa vapores
Feruide anhelantes quos fert prouincia duros &c.

S. *Bibl. Hist. Struv. Buder.* 1315. *Oldenburger* in *Thes. Rerum publ.* in der Beschreibung von Genf. Hin und wieder.

558.

„ *Geneva Carmen.* *Genevæ.* 1712. in 4.
„ 10. S.

Henricus Fiot Doktor der Theologischen Facultät zu Paris, ist Verfasser dieses keine besondere Vorzüge habenden Gedichts.

Scheuchzer in Nov. litt. Helvet. 1711. 89. zeigt an, es sey auch in gleichem Jahr auf französisch herausgekommen.

559.

„ *Recherches sur la fondation de l'Eglise Cathedrale de Geneve.* Im *Journal Helvet.*
„ 1745. Juillet 3 - 28.

Hr. *Leon. Baulacre* hat diese Schrift verfasset. Der Ursprung dieser Kirche ist sehr dunkel. Sie stand schon zu den Zeiten Aviti im 6ten Jahrhundert, und scheint vom Gondebaud zuerst erbauet worden zu seyn. Doch ist der zweyköpfigte Adler viel neuer. Vermutlich gieng sie zu Grund, denn Rudolf der III. wird für den Stifter derselben gehalten. Conrad le Salique erneuerte sie im eilften Jahrhundert.

Baulacre hat seine Gedanken in einer dem *Journ. Helvet.* 1750. Juin 507 - 524. Juillet 3 - 23. eingerükten Schrift noch mehr erläutert.

Auch

Auch hat er in gleicher Monatschrift 1752. Avril 359 - 371. Nachrichten von der neuesten Wiederaufbauung dieser Kirche gegeben.

560.

„ *Eclairciſſement ſur une tête d'Apollon que*
„ *l'on voit ſur l'un des murs de l'Egliſe de*
„ *St. Pierre de Geneve.* Im *Journal Hel-*
„ *vetique* 1745. Novemb. 395 - 420.

Hr. *Baulacre* der Verfaſſer dieſer Schrift glaubt, dieſer Kopf ſey ein Angedenken, daß an der Stätte wo jezt die Peterskirch ſteht, Apoll ſey verehrt worden, und hält ihn für weit neuer als man gemeinlich vermuthet. Auch ſind noch einiche andre Ausſchweifungen über die Genferiſche Geſchichte allhier zu finden.

561.

„ *Lettre ſur l'Aigle Imperiale ſculpteé ſur le*
„ *frontiſpice de la Cathedrale de Geneve.*
„ Im *Journal Helvet.* 1745. Aout. 128-
„ 143.

Iſt eine Fortſetzung der Beſchreibung der Cathedralkirche von Genf, ſo im Heumonat gleichen Jahrs erſchienen iſt. Dieſer doppelte Adler ſcheint nach des Verfaſſers *Leon. Baulacre* Meynung, nach dem groſſen Brand des Jahrs 1430. aufgerichtet worden zu ſeyn, ungeachtet *Spon* ihn von den Zeiten Conradi Salici glaubt.

562.

„ *Eclairciſſemens ſur une Communication ſe-*
„ *crete entre deux anciens Couvents de*
„ *Geneve.* Im *Journal Helvetique* 1750.
„ May 433•439.

Hr. *Baulacre* der Verfaſſer dieſer Schrift hält dieſen heimlichen Zugang zwiſchen den Franziscanermönchen und den Nonnen des Ordens der heil. Clara für eine Fabel, beſonders da *Spanheim* in ſeiner *Geneva reſtituta* der erſte iſt, ſo hievon redet.

563.

„ *Letre ſur l'Aigle imperial dans les armes de*
„ *Geneve & ſur la deviſe de ces armes.* Im
„ *Journal Helvet.* 1745. May. 472•476.

Iſt allerdings unzureichend.

564.

„ *Explication d'un ancien ſceau trouvé dans*
„ *les archives de Geneve.* Im *Journal*
„ *Helvet.* 1754. Avril. 339•354.

Der Verfaſſer Hr. *Baulacre* glaubt, es ſey das Pitſchaft des *Urbain Bonivard* Biſchof zu Verceil und Priors zu St. Victor. Er überließ leztere Stell A. 1484. ſeinem Neffen Jean Amé, und ſtarb 1499.

S. neueſte Saml. verm. Schrift. II. 624. ſq.

565.

„ *Explication d'un ancien ſceau fort ſingulier.*
„ Im *Journal Helvet.* 1754. May. 459-
„ 476. und in der *Nouv. Bibl. german.*
„ XVI. 413. ſq.

Der berühmte Hr. *Secouſſe* hat auch dieſes Siegel in den *Memoires de l'Acad. des Inſcr. & belles létres* T. XVIII. 330. ſq. beſchrieben. Hr. *Baulacre* aber wiederlegt in gegenwärtiger Schrift deſſen wie auch des *Meneſtriers* Meinung, und glaubt mit Recht, es ſey das Siegel der Verſamlung der Münzmeiſter im Languedoc, Dauphiné, Savoye, Geneve, Lauſanne, u. ſ. f. wie ſolches die eilf Schilde deſſelben weiſen. Dieſe Verſamlungen wurden öfters gehalten, und beſonders zu Lauſanne A. 1518. oder 1519. weswegen ſich auch das Wapen des dortigen Biſchofs *Seb. de Montfaucon* darauf befindet.

566.

„ *Cy deſſoubz ſenſuyt la Copie des Couſtumes,*
„ *Ordonances, franchiſes & libertés de la No-*
„ *ble & inſigne Cité de Geneve. Faiſans*
„ *a l'ayde proffit & utilité d'icelle, transmiſe*
„ *& translate de latin en françois par No-*
„ *ble Michiel Montyon.* Mſt. in 4. 74.
„ S. in meinen Händen.

Es iſt mir ſehr leid, daß ich hier nur die Ueberſezung

Uebersetzung der von Ademaro Bischoffen zu Genf gegebenen Gesetze und Freyheiten anzeigen kan, da mir wohl bewußt ist, wie sehr die Uebersetzungen verlieren, und wie dunkler die lateinische Schreibart vom mittlern Alter gegen der gegenwärtigen ist. Diese Gesetze sind sehr merkwürdig und zeigen das damalige Ansehen der Bischöffe, da er die Genfer nostres subjects nennt, anderer eben so kräftiger Stellen zu geschweigen, zugleich dann auch die Freiheit der Genfer. Der Bischoff und folgende Chorherren haben sie den 23. Jour de May 1357. abgefaßt, als Robert Chambrier, Pierre de Vigine, Pierre Bouczan, Robonet Anselme de Chavanna, Jaquet d'Arenton, Richard des Alloes, Girard Tromber, Franczois Falchon, Jehan de Lavenay, Jehan de Marcossey, Pierre Chatrier, Estienne de Chalanconey, Jaque de Monthou, Guidon de Conchliar, Guichard Chambrier, Hugonet de Vigine, Jaque Denant und Franczois Dederiaz. Sie bestehen aus 79. Artikeln, welche wie leicht einzusehen, eines Auszugs unfähig sind, auch will ich nur einiche Beyspiele hier einsetzen.

„ Art. 5. *Que nulz ne soie cite hors de la*
„ *ditte Cite.*

„ Item que les Citoiens, Incoles, Habitans
„ & Iures de la ditte Cite ne doient
„ estre

„ eſtre cites trais ne convenu par nous
„ n'aultre a ñre cour ou quelconque ſu-
„ periour de ñre office, ou par vy ordi-
„ naire, ou aultrement hors de la ditte
„ Cite nauſſi a linſtance daucont denun-
„ ciant ſe ce neſtoit par le faict de ñre
„ Egliſe de Geneve ou ñre Chapitre ou
„ par reſcrips ãplique, & ſi avenoit qui
„ ſe feit du contraire les deſſus nommes
„ Citoiens, incoles, habitans & Iures ne
„ ſoient tenu ne ne doient alor nobeir
„ mais de leur volonter puiſſent contra-
„ dire

Art. 58. *De les femmes veſves*

„ Item que les femmes veſves ſe puiſſent
„ marier quant leur plera ſans paine
„ neuſne

Art. 68. *De les monnoyes*

„ Item que les dis Citoiens Borgois & In-
„ coles de la dicte Cite ne ſoient tenus
„ en la dicte Cite ne aux bancs d'icelle
„ aucune monoye de quelque prince que
„ ce ſoit reczoivre ne en uſer en quel-
„ que maniere que ce ſoit ſe non que
„ la monoye feut telle quelle fut faitte
„ & legiptimament par nous noſtre Cha-
„ pitre & univerſite de la dicte Cite ap-
„ provée.

Dic

Die Anzeige einicher Titel wird auch weisen wie merkwürdig diese Gesetze und Gebräuche sind.

„ 6. Quon chascon puisse cloure les portes.

„ 10. Que nul ne soit mis en prison se ce „ nestoit par cas de crime la ou il voudroit „ piagie.

„ 14. Que les mauxfaiteurs ne soient iugier „ si non par les citoiens. Diese allein „ können auch einen Uebelthäter zur Mar- „ ter verdammen Art. 13.

„ 19. Qur les biens de nully ne doient „ estre confisques.

„ 23. Des sindicques de la cite debvoir a „ faires par les Citoiens.

„ 26. Des chouses mombles achitées. Das „ gestohlne Gut soll wieder gegeben wer- „ den, doch gegen Erlag des Kaufschil- „ lings.

„ 29. Des estrangiers lequeulx ne doivent „ vendre hors de foires.

„ 62. Que par injure de boche ne se fas- „ sent point dincquisicion.

„ 77. Que nul a cause de lusure ne soit „ molestе ne inqtiete.

„ 78. Que ſe les Sindicques nuſent des dic-
„ tes franchiſes que pourtant elles ne
„ ſoient point pardues.

Zeugen dieſes Inſtruments waren Jehan de Lugnino Priour de Pellionay, Jehan Viannoyz, Humber Feure Chanoyne de Geneve und Pierre de la Baulme. Notarii aber die ſolches in Schrift verfaſſet Jaquemet de l'Hoſpital und Jaques Ramus.

Michel Montyon der Ueberſetzer endigt mit folgenden Worten: „ Les quelles libertes &
„ franchiſes ont eſte transportes par moy Mi-
„ chiel Montyon Citoien de Geneve Notayre
„ publique & Secretaire de mon tres redoubte
„ ſigneur Monſigneur de Savoye & auſi par le
„ preſent de la deſſus ditte Noble & Inſigne
„ Cite de Geneve lan de noſtre ſigneur 1455.

Die Abſchrift aber ſo Hr. *Bardin* Buchhändler zu Genf beſizt, und von welcher die meinige iſt gemacht worden, iſt vom *Reymon de Placæ*, Notayre & Citoien de Geneve le XXX. Jour de Julliet 1487.

Obgleich nun das Inſtrument ſelbſt vom Jahr 1357. datirt iſt, ſo iſt dieſes doch falſch, da Ademarus damals nicht regiert hat, und es iſt wahrſcheinlicher, daß dieſes A. 1387. geſchehen ſey. Felix des V. Beſtätigung dieſer Freyheiten, die er als

Ad-

Administrator der Bistümer zu Genf und Lausanne A. 1444. gegeben hat, beweiset dieses deutlich. Eben dieses Instrument, wovon ich einiche Stücke besitze, weiset, daß des *Montyons* Uebersetzung nicht allerdings getreu sey. So werden die Notarii so das Instrument verfertigt genennt: Jaquemetius de Hospitali de Clusis Gebennæ dioceſi Clericus publicus, imperiali auctoritate Notarius & Curiæ Episcopi Iuratus---- Jacobus Ramusius Canonicus Lausannenſis Imper. auctoritate Notarius publicus Curiarumque Gebenn. & Lausann. Iuratus & Secretarius Episcopi. Die zeugen dann Joannes de Lugrino Prior de Pellionex Gebenn. Dioc., Johannes Viennesii, Humbertus Fabri Canonici Lausannenſes & Petrus de Balma de Rupe Clericus.

Dieſe Franchiſes ſind auf franzöſiſch zu Genf A. 1507. in 4. bey Jean Belot mit folgendem Titel gedrukt worden: „ *Actes concernant les libertés* „ *& franchiſes de la Ville de Geneve.* Sie ſind auch des *Savions* ungedrukten Genferchronik eingerükt. Da aber das gedrukte mir nie zu Geſicht gekommen, ſo habe ich es gewagt einen Auszug aus der Handſchrift zu liefern. Es ſind meiner Handſchrift von S. 75. an bis 178. noch viel merkwürdige Urkunden und Nachrichten angehenckt, die ich aber übergehe.

S. umſtändlich *Spon Hiſt. de Geneve* T. I. 157.

567.

„ *Létre sur l'histoire de Geneve & sur les*
„ *grands hommes que cette Ville a produite.*
„ Im *Journal Helvetique* 1755. Mars
„ 233-258.

Hr. *Baulacre* handelt in dieser Schrift vorzüglich von den gelehrten Genfern, als *Chouet*, *Du Pan*, *J. Ant. Gautier*, *Godefroy*, *Lect*, *Burlamaqui*, *Cramer*, *Pictet*, *Trembley*, *Bonnet*, *Jallabert*, *le Clerc*, *Manget*, *Arlaud*, *Dassier*, *Sarrasin*, u. s. f. wie auch vom *Leti*, welchen er sehr durchzieht, vom *Spon*, von den Festungswerken zu Genf, von der dortigen Korncammer u. s. f. alles aber ist sehr kurz. Sie solte eine Probe einer von einer Gesellschaft vorhabenden *Histoire litteraire de Geneve* seyn.

568.

„ *Létre sur quelques particularités concernant*
„ *Geneve & quelques uns de ses grands*
„ *hommes.* Im *Journal Helvetique* 1759.
„ Fevr. 130-141.

Es sind Auszüge aus den Predigten, welche Hr. *de la Rive* und Hr. *Sarrasin* bey Anlaß der neuerbauten Hauptkirche zu Genf gehalten haben.

Müllhausen

Mülhausen.

569.

„ *J. Georg Zichler de jure fœderis Helvetici*
„ *cum civitate Mulhusina a XIII. Helve-*
„ *tiorum Cantonibus* 1515. *contracti, nar-*
„ *ratio ad Lud. XIII.* Mſſ. In der Stett-
„ lerischen Bibliothek zu Bern.

Zichler welchen andre *Lichler* nennen, war Staatsschreiber zu Mülhausen, und zeigt seine Geschiklichkeit in dieser lesenswürdigen Schrift.

570.

„ *Jo. Georgii Hoyer Dissertatio epistolica de*
„ *Mulhusini territorii finitimorumque loco-*
„ *rum constitutione epidemica Anno* 1700.
„ *observata.* In den *Ephemerid. Acad.*
„ *Naturæ Curiosorum Centur. I. II. Ap-*
„ *pend.* S. 48. sq.

Neuenburg.

571.

„ *J. Bertrand Discours sur l'histoire du Comté*
„ *de Neuchatel.* Im *Journal Helvetique*
„ 1759. Juillet 67-85. In der *Nouv. Bibl.*
„ *germ.* 1759. Jul. Aug. Septemb. 155-

„ 172. und in des *Frerons année litteraire*
„ 1758. T. VII. 217-234. welcher aber
„ viele Aenderungen gemacht hat.

Es ist eine kurze Nachricht von den verschiedenen Beherrschern dieses Lands.

572.

„ *Dissertatio - - - - de Vino Neocomensi,*
„ *quam - - - - submittit Franciscus Prince*
„ *Neocomensis. Basil.* 1743. in 4. 22. S.

Er beschreibt mit allzuvieler Kürze, welche ihm sogar den Raum etwas neues zu sagen benommen hat, die Neuenburgischen Trauben, und deren Wein, besonders aber den rothen, dessen Kräfte er ungemein, und nur allzusehr erhebt.

573.

„ *Eaux minerales decouvertes a St. Blaise*
„ *prés de Neuchatel.* Im *Journal Helvet.*
„ 1739. Juillet. 93-95. 1740. Avril.
„ 407.

574.

„ *Considerations sur les bains doux, speciale-*
„ *ment ceux du Lac de Neuchatel ou l'on*
„ *parle par occasion de la nature de ce Cli-*
„ *mat & des maladies des plus frequentes*
„ *de ses habitans, par M. d'Ivernois.* Im
„ *Journal*

„ *Journal Helvetique* 1739. Mai. 425-
„ 453.

Ist viel zu kurz für so wichtige und so verschiedene Untersuchungen.

575.

„ *Considerations generales sur l'abus des Me-*
„ *dicamens sur tout des Medicamens etran-*
„ *gers, ou l'on s'attache principalement a*
„ *faire voir, que la Souveraineté de Neu-*
„ *chatel & Valangin renferme dans son*
„ *enceinte, les remedes necessaires a ses ha-*
„ *bitans, par M. d'Ivernois, Medecin du*
„ *Roi de Prusse dans ces etats.* Im *Mer-*
„ *cure Suisse* 1735. May. 49-90.

Diese Meynung wär unstreitig gegründet, wenn nur die fremden Speisen unsre Körper nicht verdorben hätten. Er findet alle benöthigte Mittel, schwache, mittelmäßige und starke Laxierungen, Brechmittel, Schweißmittel, u. s. f. Uebrigens kan eben diese Schrift zur Erheiterung der Naturgeschichte dieser beiden Landschaften, viel beytragen.

Wallis.

576.

* „ Johann Rudolf Escher *Discurs* von

„ dem Verhältniß des Stands Wal-
„ lis mit der Eidsgenossenschaft, ge-
„ halten den 19ten Jenner 1695. Mſſ.

S. *Scheuchzer Bibl. Helv.* Mſſ.

577.

* „ Johann Rudolf Escher *Discurs* von
„ dem Matzenbringen bey den Wal-
„ lisern einer Art *Ostracismi*, und was
„ solcher Materie anhängt, gehalten
„ den 13ten April 1695. Mſſ.

S. *Scheuchzer l. c.*

578.

„ *Account of an earthquake happened at Valais*
„ *in Suizerland the* 14. *Nov.* 1755. *at* 3. *a*
„ *clock of afternoon.* In den *Philosoph. Trans-*
„ *actions* Vol. XLIX. P. II. art. 66. p. 511.

Es ist ein Brief des Hrn. *Bonnet* an Hrn. *Trembley*, darinnen er das Erdbeben im Wallis beschreibt.

579.

„ *Account of several earthquakes consequently*
„ *followed at Brieg in Valais in the years*
„ 1755. *and* 1756. *communicated by Mr.*
„ *Abrah. Trembley.* In den *Philosoph.*
„ *Transactions* Vol. XLIX. P. II. art. 90.
„ pag. 616-622.

Betrift die gleiche Materie.

Viertes Buch.

Die von verschiedenen Löbl. Orten gemeinsamlich beherrschte Länder.

580.

„ Malefitz Grichtsordnung in der Land-
„ vogtey der freyen Aembteren im
„ Ergeuw. Zug. 1742. in 4. 18. S.

Ist nichts als ein Formular wie in einem Landgericht ein armer Sünder anzuklagen, zu vertheidigen und zu beurtheilen sey.

581.

„ Der Statt Bremgarten Recht. Mss. in
„ 4. In dem 71ten Band der Zurlauben-
„ schen Samlung zu Zug S. 189. *A.*
„ bis 204. *A.*

Es fängt an:

„ Wir der Schultheiß, der klein und groß
„ Rath die man nempt die vierzig zuo

„ Bremgarten thun kundt offentlich aller-
„ mencklichen hiemit u. s. f.

Diese Gesetze sind gegeben auf Johannis des Täufers Tag 1612. und von den acht alten Orten Dinstag nach St. Petri und Pauli Tag gleichen Jahrs bestätigt, vom damaligen Landvogt zu Baden Lienhart Bossart des Raths zu Zug besiegelt, und von Hans Rudolf Sonnenberg des kleinen Raths zu Lucern, und Landschreiber zu Baden unterschrieben. Sie betreffen mehrentheils Schulden und Geltstagsachen, Auffälle, Frefel u. s. f.

582.

„ Trewer Weegweiser von Bremgarten
„ nach Baden von Hauß außgangen
„ im Julio. 1691 in 4. 7. S.

Ist eine Widerlegung des von der Stadt Bremgarten angesprochenen Rechts de non appellando.

583.

„ Wahrhaffter Bericht und unterthänige
„ Vorstellung der Stadt Bremgarten
„ gegen Herren Johannes Burgisser
„ gewesenen Schultheiß allda *in puncto*
„ der wider ihne krafft habenden Frey-
„ heiten und Rechtsammen zu gedeu-

„ tem

„ tem Bremgarten verführten *Procedur*
„ waltenden Streitigkeit, und sonder-
„ lich der Stadt Bremgarten harum
„ habender Rechten und Freyheiten.
„ S. l. & a. in Fol. 20. S.

584.

„ Abgezwungener Nach- und Schutzbe-
„ richt zu Gunsten der Stadt Brem-
„ garten. S. l. & a. in Fol. Ist obiger
„ Schrift angehenkt, hält 8. S.

Diese Schriften betreffen das der Stadt Bremgarten von Seiten der Löbl. 3. Orten streitig gemachte Recht de non appellando, und sind A. 1744. verfertigt worden.

Zusätze

Zusätze.

Zum ersten Theil.

S. 111. zu End des Artikels von Hallers Chronik setze hinzu.

Abraham Musculus hat aber diese Chronik noch weiters, und bis A. 1587. fortgesetzt, welche Fortsetzung 130. S. in 4. hält, und in meinen Händen ist, sie hat eben die Fehler, und eben die Vorzüge als das übrige der bemeldeten Chronik.

S. 133. Udlingenschweiler Handel, *adde.*

* „ *Observationes catholico criticæ in Epistolam*
„ *D. Antonii Leodegarii Keller.* Mss. in
„ 4. 20. S.

S. *Balthasar Lucern. litter.*

S. 180. Walser: setze hinzu. Hr. Walser hat diese Chronik sehr verändert und vermehrt herausgeben wollen, es hat aber dem Vernehmen nach Löbl. Stand Appenzell ihm seine Handschrift abgekauft, und in das Staats-Archiv gelegt.

S. 189. Nötzlin: setze hinzu. Die historische Nachricht von der Kirchen-Reformation

tion der Stadt und Landschaft Biel, welche Herr Cammerer Füßlin seinen Beyträgen T. II. 265. sq. einverleibt hat, scheint nichts als diese Nötzlinsche Arbeit zu seyn.

S. 192. lin. 6. Art. Guler, lies: Es ist aber derselbe zum unersezlichen Schaden der Geschichte in einem Brand vernichtet worden.

S. 200. Ist der Artikel von Manlii Chronik folgender massen umzuarbeiten.

„ *Chronicon Episcopatus Constantiensis inchoa-*
„ *tum a Jacobo Manlio Brigantino Doc-*
„ *tore postea relictum veteri simplicitati,*
„ *sed auctum ab alio bono Viro. Adjectis*
„ *de novo illustrissimorum & illustrium epis-*
„ *coporum familiis, ut haberi ex literis po-*
„ *tuerint. Ab anno Christi sexagesimo oc-*
„ *tavo circiter usque ad annum* 1607. In
„ *Pistorii scriptor. rer. german.* 1607.
„ 1653. und 1726. durch *Burcard Gott-*
„ *helf Struve* weit verbesserter. P. III.
„ 685 - 804.

Nach Hottingers Meinung soll Pistorius oder Nierckius diese Geschichte fortgesezt haben. (S. Kirchengesch. T. I. Vorred). Dem sey wie ihm wolle, so geht *Manlii* seine Arbeit vom Jahr 75. bis 1519.

Im ersten Buch wird gehandelt vom Ursprung

des

des Bistums Costnitz, und wie dasselbe von Windisch dahin verlegt worden, von den Alterthümern zu Windisch und Costnitz, von den Bischöffen Audomarus, Triulphus, Bertinus, Numolinus und Ebortramius.

Im zweiten werden zwey von den Kayfern Friderich dem I. und Karl dem IV. gegebene Urkunden geliefert, worinn die Grenzen des Bistums Costnitz bestimt werden.

Das dritte Buch enthält die Geschichte der Bischöffe vom *Beato* an bis auf Jacob Fuggter, wo verschiedene Zusätze des Herausgebers eingerükt sind, alles aber meistens aus andern Verfassern zusammen geschmiert ist.

Einiche dieser Lebensbeschreibungen sind weitläuftig, besonders des H. Conradi 710-717. und des H. Gebhardi 721-738. Leztere ist vom *Felix Manilius* oder *Manlius*, Jacobs Sohn, verfertigt. In diesem Verzeichniß kommen viel Urkunden vor, und Stammtafeln alter Geschlechter, als der Grafen von Kyburg, der Herzoge von Zäringen, des Habspurgischen und nachmaligen Oesterreichischen Hauses, der Häuser von Montfort, von Brandis, von Höwen, von Nellenburg, von Randeck, von Hochberg, Röthelen und Baden, von Hohenzollern, Truchseß von Waldburg, von Lupfen, von Hohenems, von Fugger, welche alle diesem Bistum Bischöffe gegeben haben.

Hierauf folgen vier Anhänge:

1) Die Beschreibung aller im Bistum befindlichen Decanaten, Kirchspiele u. s. f. Es sind 66. Decanate gewesen, welche aber durch die Glaubensverbesserung sind vermindert worden. *Bucelinus* hat dieses Verzeichniß auch mit einichen Aenderungen. Es werden von S. 782. bis 794. in allem 1831. zu diesem Bistum ehemals gehörende Oerter genennt. In der Schweiz waren folgende Decanate. Stein, Steckboren, Neukirch, St. Gallen, Wyl, Elgeu, Winterthur, Zürich, Wetzikon, Regensperg, Bremgarten, Mellingen, Hochdorf, Willisgeu, Lucern, Aarau, Sursee, Burgdorf, Wynau, Büren oder Aarberg, Münsigen, Basel oder Wisenthal. Die Namen der Oerter sind oft sehr verdorben.

2) Die noch jetzt in diesem Bistum sich befindende Abteyen, Präposituren u. s. f.

3) Die Fürsten, Grafen, Freyherren, Edle und Städte, so sich ehmals in diesem Bistum befanden.

4) Die Heiligen, so in demselben gelebt haben. Zu End steht: Finis libri quem Author Brigantiæ absolvit. Anno 1519. 17. die Augusti.

S. Hamburg *Bibl. Historica.* VIII. 230. *Miraei Notit. Episcop.* 303. welcher dieses Buch sehr lobt.

Joecher

Joecher gel. *Lex.* III. 114. *Bibl. Historica Struvio Buderiana* 793. *Sagittarii introduct. in Hist. Ecclesiäst.* II. 420. *Acta Sanct. Bolland. Augusti* 27. *ad. S. Gebhardum. Voss de histor. latinis* L. 3. C. 10. p. 651. *Moser Bibl. scriptor. rer. Suevic. ad Crusii Chron.* 12. *Wegelin Thesaur. rer. Suevic. præf. ad* T. I. 60. Monatl. Nachr. von gel. Leuten. Jena. 1726. 728. 729.

S. 204. lin. 17. von Watt. *adde.* In den Beyträgen zur Historie der Eidsgenossen T. IV. 164-230. ist ein grosses Stuck aus dieser Chronik abgedrukt, welches die Zerstörung des Closters Roschach, und die daraus erfolgte Belägerung der Stadt St. Gallen 1490. enthält. Man kan aus dem, dem IIIten Theil dieser Beyträge S. 218-221. angehenkten Bericht ersehen, wie sehr sich Löblicher Stand Appenzell über diese Beschreibung beschwäre, und selbige als unbegründet, partheyisch und falsch ausgebe.

S. 208. *Roset.* lin. 18. *adde.* Der Rath zu Genf bezeugte über *Rosets* Arbeit ein solches Vergnügen, daß er verordnete, es solle alle Rathstage etwas daraus vorgelesen werden, und ein jedes Rathsglied solle eine Abschrift darvon nehmen.

S. *Leu Lex.* XV. 432.

Zum Artikel Neuenburg.

S. 219. *adde.* * *Sentence des requetes du palais*

palais en faveur du Sr. de Conty touchant les revenus de la Comté de Neuchatel, avec les lettres écrites par les quatre Cantons alliéz a S. M. T. C. & a Mad. de Nemours au sujet de cette sentence rendue le 21. *Aout* 1702.

S. 219. *adde.* * *Memoire de M. Valckenier Envoyé des Etats Generaux & de M. Agliomby Ministre de la Reine d'Angleterre adressé aux Cantons Evangeliques assemblés a Arau le* 27. *Fevrier* 1703.

S. 220. *adde. Létre du Sr. Dupuy a un Ministre de Brandebourg du* 8. *Juillet* 1704. *a Berne* in Fol. 10. S.

Diese Briefe enthalten viele sehr merkwürdige Nachrichten, und dienen zur Vertheidigung der Aufführung des Dupuy, aus Anlaß der Neuenburger Sachen.

S. 225. lin. 18. *adde.* Der in den Genfer-Unruhen von 1734. so bekannt gewordene *Louis le Fort* soll des Grafen von *Matignon* Advocat in diesem Erbfolgstreit gewesen seyn.

S. *Moreri Dictionaire* 1759. T. V. P. I. 256.

S. 228. *adde.* * *Jacques Tribolet Dissertation sur les droits de la France dans l'affaire de Neuchatel.*

Wird die folgende Schrift seyn:

Memoire par lequel on pretend justifier a S. M. T. C. qu'elle est en droit, & qu'il est de son interet de prononcer sur les differens des pretendans a la Souveraineté de Neuchatel.

S. *Papillon Bibl. de Bourg.* II. 330.

S. 230. *adde. Treshumble representation de la Ville de Neufchatel & de la Bourgeoisie de Vallangin, tendante a suplier S. E. M. le Comte de Meternich de manifester au public les bonnes & favorables intentions qu'a toûjours eû Sa Majesté pour le maintien & la conservation de la Neutralité de l'Etat de Neufchatel. du* 13. *Janvier* 1708. in Fol. 8. S.

S. 235. *adde.* Hrn. Grafen von Trautmansdorff Manifest vom 25ten Jenner 1708. in 4. 4. S. Er verspricht der Kayser werde Preussen in dem Besitz von Neuenburg mit allen Kräften unterstützen.

S. 237. *adde.* Neuenburgisches Burgerrecht mit der Stadt Bern, samt einem von denen übrigen Loblichen Eydgnoßischen Orten, wegen der in Besitz genommenen Grafschaft Neuenburg einer Stadt Bern ertheilten Revers, und deren nachwärts an Johannam von Hochberg erfolgten Uebergebung, von neuem gedruckt im Jahr 1708. in 4. 44. S.

Diese

Diese Samlung besteht aus folgenden Stücken: Das Bürgerrecht zwischen Bern und Neuenburg auf Freitag vor St. Georgii Tag 1406. Die Verpflichtung der Stadt Neuenburg gegen Bern von gleichem dato. Graf Conrad von Fryburg, Graf und Herr zu Neuenburg, Bürgerrechtsbrief mit Bern vom gleichen dato. Auszüge anderer Bürgerrechtsbriefe der Grafen mit Bern. Herzogs Leonor Bürgerrecht mit Bern vom 2ten Jenner 1562, worinn des Marggraf Philipps seines vom Freitag conceptionis 1486. eingerükt ist. Revers der eilf Eidsgenößischen Orte gegen Bern von Thomä Tag 1512. und endlich die Uebergabe an Johannam von Hochberg von Mitwochen vorm Pfingsttag 1529.

* *Le nouvel heritage de Pruſſe ou ſentence d'inveſtiture de la Souveraineté de Neufchatel & de Valangin. Leipzig.* 1708. in 4.

S. *Biblioth. Kraftiana: Libr. Hiſt.* in 4. Nro. 154.

S. 237. lin. ult. ſind noch folgende Münzen hinzuzuſetzen, ſo aus dieſem Anlaß ſind geprägt worden.

1. A. Die ſizende Pallas einen Schild mit des Königs geharniſchtem Bruſtbild haltend, welches die Gloria krönt, ſo ein Horn der Fülle in den Händen hat, in welchem ſich Kronen, Fürſtenhüte, goldene Ketten, und andere Inſi-

gnien befinden. Die Umschrift ist: *Fridericus Rex Borussiae. El. Br. Pr. Auriac.* unten steht *Koch. F.* welches anzeigt, daß der geschikte Münzstecher Koch dieses zierliche Schaustück verfertigt habe. Auf der andern Seite ist wiederum der König, in römischer Kleidung, gekrönt, mit dem Degen an der Seite, auf einem erhabenen königlichen Thron sitzend, und die Füsse auf ein Küssen setzend. Vor demselben demüthigt sich eine kostbar gekleidete und eine Stadt-Krone auf dem Haubt habende Weibsperson, sie hält in der linken Hand das Wapen von Neuenburg, mit der rechten Hand aber überreicht sie dem König die fürstliche Krone, als das Zeichen der über sie nun erhaltenen Souverainen Herrschaft, in der Ferne ist etwas von der Stadt Neuchatel selbst abgebildet. Oben steht: *Restitutori Neocomi.* und unten im Abschnitt MDCCVII. ist $7\frac{1}{8}$ Loth schwer.

S. *Thesaur. Numismat. ad* 1707. 739. 740. Lochner Saml. von *Med.* T. VII. Vorred. Verzeichnis von *Medaillen.* Berlin. 1763. in 8. p. 177. Nro. 191.

2. A. Dem König in Preussen, welcher römisch bekleidet, mit einem königlichen Mantel geziert, und mit einem Lorbeerkranz gekrönt ist, übers reicht eine (aber aus Versehen des Kupferstechers an die unrechte Stelle gesetzte) Nimphe, so mit einer Corona turrita bedekt ist, und mit der linken

linken Hand das Neuenburgische Wapen führt, den Zepter und Lorbeerzweig. Die Umschrift ist: *Novum Castrum.* Im Abschnitt steht: *Regis Friderici sap. regnum provincia auctum.* 3. *Nov. A.* 1707.

Der Revers betrift lediglich die Geburt eines Erbprinzen, und wird also zu beschreiben unnöthig seyn.

S. *Thesaur. Numismat. ad* 1707. 740.

3. A. Ein junger gerader und voll Blüte stehender Orange-Baum, an welchem sich ein schöner vollkommener Apfel als die erste reife Frucht zeigt, mit der Beyschrift: *Regiæ flos fructusque juventae.* Im Abschnitt *Aurea condat sæcula.* Der Revers enthält folgende Worte: *Optimo principe nepote Aug. & sapientis Friderici Regis Borus. Filio magnanimi fortis Friderici Wilhelmi Frid. Ludovico Pr. Araus. asserto in Auriacam jure & supr. principatu Neocomensi adjudicato, edito & a Deo dato. d.* 23. *Nov.* M.DCCVII. *H. F. H.* so den Künstler *Heinrich Friderich Halter* bedeutet.

S. *Thesaur. Numismat.* 1707. 746. 747.

4. A. Ein belorbeertes Brustbild des Königs, im Profil von der rechten Gesichtsseite mit einer starken Perruque, im römischen Habit. Umschrift: FRID. D. G. REX BOR. ET EL. S. PR. AR. NEOC. ET VAL. unten steht. J. P.

Revers. Ein vierekter mit einer königlichen Krone bedekter, und mit einem Mittelschild belegter Schild, in dessen erstem und viertem rothem Felde ist ein goldener rechter Schrägbalke wegen des Hauses Chalon, und im andern und dritten goldenen Felde ein rother mit drey silbernen Sparren besetzter Pfahl wegen des Fürstenthums Neuenburg. Im silbernen Mittelschild ist der Königliche Preußische schwarze Adler, und umher der Königliche Wahlspruch: *Suum cuique:* bey der Schildspitze steht die Jahrszahl 1713. Ein seltener Thaler.

S. Köhler Münzbelust. VIII. 401. sq. Thalercabinet 1747. Nro. 383.

5. Ein geharnischtes Brustbild mit dem Ordensstern auf dem Mantel, mit der gleichen Umschrift wie die vorige Münze; der Revers hat ebenfalls das Wapen, aber keine Devise, und die Jahrszahl ist 1714. Ist auch selten.

S. Thalercabinet 1747. Nro. 385.

6. Das Wapen der Stadt Bern von zween aufrechtstehenden Bären gehalten, die einen Hut empor heben. Auf dem Revers vier Weibspersonen, darunter stehn die Worte: Arcta fides, virtus constans, fulcimina pacis. MDCCVIII. Diese grosse Münze scheint auf diese Neuenburgische Händel geprägt worden zu seyn.

Zusätze.

Zusätze.

Zum zweiten Theil.

S. 35. Art. *Barzæus*, *adde*: Die erste Originalausgabe ist A. 1657. zu Lucern bey David Haut in klein 8. auf 295. S. gedrukt worden. Sie unterscheidet sich nur durch das kleinere Format, welches die mehrere Seiten verursacht hat.

S. 73. ad finem art. **Tschudi.** Der Besitzer der Urschrift des grossen Tschudi behaubtet, in der Baslerausgabe sey vom Anfang her bis auf den ersten eidsgenößischen Bund ungefehr ein halber Foliant weggelassen, und im Fortgang weiche die Copie oft gar sehr vom Original ab, so daß das Werk sich nicht gleich sehe, auch seyen sehr viele Originalbriefe von damaligen Gelehrten der Urschrift beygebunden. Ueberhaubt sagt er: das, was von Anno 1000. bis 1370. gedrukt sey, sey gar nicht Tschudis Werk, und seiner auch nicht würdig.

S. 87. Art. **Tschudi** ad finem. Ich muß noch hier einer Handschrift gedenken, welche vermuthlich ein Stück der *art.* 16. gemeldeten Chronik ist, und mir vom Hrn. Helfer Tschudi zu Glaris ist mitgetheilt worden; der Titel ist:

Hiſtoria chronographica rerum in Heluetia & alibi geſtarum, collecta & conſcripta per Dominum Amanum Aegidium Tſchvdi a Glarus Dominicæ incarnationis ſeculo XV. (ſoll heiſſen XVI.) Mſſ. in Fol. 480. S.

Dieſe Handſchrift enthält die Begebenheiten von 800. bis 900. und iſt 1666. von Tſchudis Original abgeſchrieben worden. Sie beſteht aus verſchiedenen Urkunden und Auszügen aus andern Schriftſtellern, und ſcheint dem Tſchudi als ein Collectanea-Buch gedient zu haben. Die Schriftſteller ſind *Regino*, *Eginhard*, *Herm. Contractus*, *Urſpergenſis*, *Ekkehardus*, *Naucle-rus*, *Geſta Augiæ*, *Ratpertus*, *Aventinus*, *Liber Conciliorum*, *Acta Murenſia*, *Palmerius*, *Luitprandus* und *Brennwald*.

Die Urkunden ſind nicht häufig, ſie betreffen, Zürich, Lucern, Chur, St. Gallen, Pfeffers, Rheinau, (Augia Major) andere ſind auszugsweiſe eingerükt.

In der Bibliothek der Abtey zu St. Gallen, befindet ſich gleichfalls die groſſe Chronik des Tſchudis in 7. Bänden. Der erſte Abſchnitt geht bis A. 64. nach Chriſti Geburt, und betrift lediglich die Geſchichte der Apoſtel und der damaligen Kirchen, dieſen hat Hr. Iſelin nebſt den folgenden ausgelaſſen. Den 7. Bänden ſind noch 4. andere beygefügt, welche keine vollſtändige

dige Geschichte, sondern Beyträge dazu enthalten, und sich bis A. 1570. erstrecken. Sie sind wie übrige 7. nach dem Original abgeschrieben, und collationirt worden.

S. 91. nach dem Artikel 27, setze hinzu: 27. b.

„ *Mira VVundriorum Fasciculi Continuatio*
„ *VI.* Oder Spañische Kranckheit
„ vnnd Monarchensucht, welche den
„ König von Hispanien ertödten wil,
„ aber von vnderschidlichen *Medicis*
„ stattlich *curi*rt vnd geheylet werden
„ soll, daß er derselben nicht allein
„ entledigt, sondern auch inskünfftig
„ vor aller *Infection* bewahret vnd er-
„ halten werden wird. 1625. in 4.
„ 14. S.

Betrift haubtsächlich die von Seiten Spaniens gegen den Freystaat Rhätien ausgeübte Feindseligkeiten, hat aber wenig zu bedeuten.

S. 99. *adde.* 43. b. Antwort auff das Klaglied der Statt Costantz über die unfründliche Nachbarschafft der Evangelischen Eydtgnossen, sampt dera Anhang Herrn Obristen Feldmarschalck Horn, durch einen Landtmann zu Schwytz erdicht, zu Rettung des recht alt eydgnößischen Namens zur Nachrichtung gestelt, wie man

den Grafen von Serin singt, im Jahr 1634. Mſt. in 4. 38. S. Beym Herrn Doctor *d'Annone* zu Basel.

S. 100. Iselin: lin. 17. *adde.* In den Hamburgischen Berichten 1733. 217. wird gemeldet, es sey eine zweite Ausgabe zu Basel 1733. in 8. herausgekommen, woran ich aber zweifle. Die erste ist wie ich gewiß weis, zu Zürich gedrukt worden.

S. 115. Gleser: lin. ult. *adde.* S. freymüthige Nachrichten 1762. 295. 296. worinn zugleich verschiedene nicht geringe Einwürfe wider die Authenticität dieses Bunds gemacht werden.

S. 123. Zurlauben: ist von lin. 4. an bis S. 124. lin. 4. auszustreichen, und dagegen folgendes zu lesen.

Die Furcht die eidsgenößische Grenzen wiederum von den Schweden verletzt und beschimpft zu sehen, bewog die Catholische Cantone dem König Ludwig dem XIII. im Hornung 1634. eine Gesandschaft zu schiken, damit er einen zweiten Einbruch der Schweden abwende. Jodocus Bircher, Schultheiß von Lucern, Heinrich von Reding, Landamman von Schweiz, und der Verfasser dieser Relation, waren die Gesandten; Sie hatten zu *Senlis* den 7ten Merz ihr Verhör,

und

und den 13ten April zu St. Germain en Laye das Abscheidsverhör beym König. Ihre Verhandlungen daurten lang, der Cardinal von Richelieu und seine Creatur der Capuciner Joseph dü Tremblay samt dem Rath Bouthillier beantworteten die verschiedene Vorstellungen der Cantone über die den Catholischen Schweizern durch die Vorrükung der Schweden vorstehende Gefahr, über deren Drohungen die Stadt Constanz frischer Dingen zu belägern, über das heimliche Verständniß der protestirenden Schweizer und des Herzogs von Rohan mit dem General Horn, und über die mit lezterm verabredet seyn sollende erste Constanzische Belägerung. Ludwig der XIII, suchte den Gesandten ihre Furcht zu benehmen, nahm auf Anhalten der Catholischen Cantone den Bischof von Basel in seinen Schuz, und setzte Bruntrut in Vertheidigungsstand, welches der Rheingraf wegzunehmen drohte.

Der König schikte jedem der Gesandten vor ihrer Abreise eine goldene Kette, und der ganze Hof erzeigte ihnen viele Höflichkeit. Die Gesandten und Minister auswärtiger Fürsten hatten auch besondere Unterredungen mit ihnen und besuchten sie, als der Päbstliche Nuntius, der Spanische und Venetianische Abgesandte, der Herzog von Longueville als Fürst von Neuenburg, u. s. f.

Diese

Diese Relation verdiente wegen den besonderen Nachrichten, und wegen den weisen und bündigen Betrachtungen über diesen Zeitpunkt gedrukt zu werden.

Die Schreibart ist freymüthig, kurz, deutlich und kernhaft. Der Verfasser besaß völlig die Wissenschaft einer männlichen und zugleich angenehmen Wohlredenheit.

S. von dieser Gesandschaft *Theodore Godefroy Cerem. françois* T. II. 771. 772. Paris 1649. in Fol. *Gazette de France* 1634. 72. 104-148. Paris. in 4. *Wicquefort Ambass.* la Haye. 1682. in 4. P. I. 297. *Rousset Cerem. diplom.* Amst. 1739. in Fol. T. I. 123. *Zurlauben hist. milit. des Suisses* T. VI. 420. 421.

S. 180. **Eisgebirge:** ad Nro. 86. Scheuchzer in den Vermehrungen zu seiner *Bibl. script. hist. nat.* glaubt, ein gewisser *Iustel* seye Verfasser dieser Schrift.

S. 188. Art. **Sermond:** *adde.* Hr. Leu sagt in seinem *Lexico* XVII. 82. dieses Werk sey A. 1594. in 4. zu Meyland auf lateinisch herausgekommen.

S. 190. ist der Artikel 98. folgendermassen zu lesen.

„ *Guilielmi Fabricii Hildani Epistolæ* 2. *ad*
„ *D. D.*

„ *D. D. Paulum Croquerum de thermis*
„ *Fabarienſibus ſeu Piperinis in Rhætia. de*
„ 26. *Aug.* 1623. und 25. *Jun.* 1626.

In deſſen A. 1646. in Fol. zu Frankfurt herausgegebenen Werken. S. 655.-666. wie auch in der Auflage von 1682. Und in ſeinen *obſerv. medicis* L. III. p. 655.

Guilhelmi Fabricii Hildani - - - - Conſilium in quo de conſervanda valetudine, item de thermis Valleſianis & acidulis Griesbachenſibus, earum facultatibus & uſu ſuccincte agitur - - - - Acceſſit epiſtola ad - - - Paulum Croquerum - - - - in qua de thermis Piperinis & nonnullis aliis lectu dignis agitur, adjecta thermarum illarum tabulæ gemina, quarum priore tractus terræ & vicinæ loca, poſteriore deſcenſus formidabilis, ipſarum aquarum calidarum ſcaturigo, hoſpitia, labra & ſolia, totumque adeo antrum ſubterraneum novo conatu repræſentatur. Francof. ad Moen. ap. Matth. Merian 1629 in 4. 78. S.

Die Beſchreibung des Pfeffersbads erſtrekt ſich eigentlich von S. 64. bis 78. Es ſind zwey Briefe von 1623. und 1626. Alles iſt kurz, aber des groſſen *Fabricii Hildani* nicht unwürdig. Er hat zwey Kupferſtiche beygefügt. Der erſtere ſtellt die Gegend vor, in welchem das Bad ligt, der andere aber das Bad und die Quelle

ſelbſt

selbst. Beide sind von Joseph Plepp gezeichnet, und vom Matth. Merian gestochen.

S. *Sch. Bibl. H. H.* Mss. Otth Pfeffersbad 7. *Manget Bibl. script. Med.* T. I. P. II. 690.

S. 201. ist der Artikel 110. folgendermassen zu lesen.

„ *Delineatio & Utilitas thermarum Favarien-*
„ *sium Rhætiæ vulgo dictarum* Pfeffersbad,
„ *quam - - - - submittit Zacharias Damur*
„ *Curia Rhætus. Basil.* 1704. in 4. 32. S.

Eine nützliche und brauchbare Schrift, welche die Kräfte dieses Wassers nicht allzusehr ausdähnt. Sie ist auch des *Theodor Zwinger Fasciculo dissertationum medicarum selectiorum. Basil.* 1710. in 8. einverleibt. Auch hat Scheuchzer seiner *hydrographiæ* S. 478 • 480. einen Auszug eingerükt.

S. 201. *adde.* 110. b. *Jo. Scheuchzeri commentariolus de thermis fabariensibus ad Academ. Bonon.* 1701. c. f.

S. *Commentar. de Bononiensi Instituto.* T. I. 109.

S. 203. art. Reydt. adde. Scheuchzer hat seiner *hydrogr.* S. 417• 478. einen weitläuftigen Auszug eingerükt.

S. 220. art. Hagenbuch lin. 7. adde. Es wird aber dieselbe aus den öffentlichen Vorlesungen bestehen, welche er während der hundstäglichen Ferien zu Zürich gehalten hat.

S. 225. art. Tschudi ad finem, adde. Eine andere befindet sich im Kloster St. Gallen, welche Jacob Basilius Rauch, Stadtschreiber zu Rapperschwyl A. 1711. vom Original mit lebendigen Farben abgezeichnet hat. Nach den Wapen denen kurze Anmerkungen beygefügt sind, folget aus Heinrichs von Klingenberg Geschichte folgendes. a. Ritterknechte und Dienstleute zwischen denen Wassern in dem Thurgeu, die vertrieben, erschlagen oder abgestorben sind. b. Grafen und Freyherren zwischen denen Wassern dem Rhein und der Limmat, so abgestorben, erschlagen oder vertrieben worden. c. Alle Schlösser in dem Toggenburg die annoch ganz, oder meistens zerstört worden sind. d. Theilung Graf Donat von Toggenburg mit Graf Friderich seines Bruders Diethelms sel. Sohn 1394. e. Alle Festungen, welche in dem Baslererdbeben 1356. zerfallen sind. f. Schlösser von den Bischöffen zu Chur entweders erkauft oder erbauet ꝛc.

Im gleichen Kloster ligt auch noch Tschudis Wappenbuch des Oesterreichischen Adels, welcher mit Leopold bey Sempach erschlagen worden.

S. 232. art. Koehler lin. ult. adde. Hottinger thut auch dieser Münz in seiner Abhandlung *de nummis bracteatis Tigurinis* Meldung, und deutet sie mit mehrerer Wahrscheinlichkeit auf die Schlacht bey Morgarten, weil an dem Novarrischen Sieg nicht die 3. Cantone, deren Wappen und Namen auf der Münze vorkommen, allein Antheil gehabt haben, sondern fast die ganze Schweiz. Sie scheint im 16ten Jahrhundert von einem Italiänischen Künstler verfertigt worden zu seyn.

S. 240. ad T. XIX. adde. 121-128. Ein Thaler Albichs Graven von Sulz und Landgravens im Kleggäu nebst dem Leben des heil. *Findani*.

S. 251. art. Tschudi, lin. 9. adde. Dieses Stük ist ins lateinische übersezt, und mit Auslassung des Verzeichnisses der Bischöffe dem ersten Theil der *Scriptor. rer. Basil.* S. 377-402. einverleibt worden.

S. 275. lin. ult. & penult. lies:

„ *Historia Bibliothecæ Tigurinorum civicæ* oder
„ kurze jedoch umbständliche Beschrei-
„ bung der Stifftung und Fortpflan-
„ zung der Bürgerlichen Bibliothek
„ auff der Wasserkirchen, auffgesetzt
„ und beschriben von Joh. Jacob
„ Wagnern

„ **Wagnern**, *Med. Doct. peritiss. & Hi-*
„ *storico doctissimo.* 1683. Mſſ. auf der
„ Stiftsbibliothek zu Zürich. in 4. 56. S.

Zuerſt ſteht eine mit Urkunden belegte Geſchichte der Waſſerkirche, auf welcher die Bürgerbibliothek ſich befindet, wie dieſe darauf gekommen u. ſ. f. Hierauf redet er von der Verfertigung des Catalogi durch **Johann Heinrich Müller**, und des Donations-Buchs durch **Hans Felix Keller**, von der Errichtung einer eigenen Commiſſion zu Beſorgung dieſer Samlung, von den neuen Abtheilungen der Bücher, und den hierauf von **Georg Orell**, Joh. Heinrich Rahn, Marx Oeri, Heinrich Scheuchzer, Johann Heinrich von Schönauw, Johann Heinrich Müller, und Johann Jacob Wagner ꝛc. verfertigten neuen Catalogis, von der Ordnung der Geſtellen wie die Bücher ſtehen, von der Errichtung der Kunſtkammer, deſſen Catalogum Johann Jacob Wagner gemacht hat, von dem Münzcabinet und deſſen von Johann Heinrich Scheuchzer verfertigten Catalogo u. ſ. f. Alles aber iſt ſehr kurz.

Es waren A. 1683. gedrukte Bücher 6370.
" " " geſchriebene Bücher 242.
und ein ziemlicher Vorrath an Münzen. Beide Samlungen aber ſind ſeither ſehr vermehrt, auch beſſer und gemeinnüziger eingerichtet

worden. Den Beschluß machen die A. 1629. verfaßte Gesetze, und die Namen der Curatoren bis 1683.

S. 284. art. *Eucherius*: steht auch in den *Actis Sanctor. Bolland. ad 22. Septembr.* T. VI.

S. 286. art. *Marbodus*: steht am gleichen Ort und in Schmids Theb. Legion. 266=271.

S. 286. In *Petri Germania Canonico Augustiniana*, so der *Collectioni scriptor. eccles. Ulmensi T. III. & IV.* eingerükt ist, befindet sich auch die sehr alte zu St. Moritzen alljährlich abgesungene *Hymnodia sacra.* T. III. 66=68. Sie fängt an:

Alma Christi quando fides
Mundo passim tradita &c. und endigt.
Præstat hæc nobis deitas beata
Patris ac nati pariterque sancti
Spiritus, cujus resonat per omnem
Gloria mundum. Amen.

Diese Hymnodia ist von dem Officio wohl zu unterscheiden.

S. 287. Das *Scutum mauritianum* steht auch in Schmids Theb. Legion. 297=301.

S. 288. Art. *Fortunatus.* auf deutsch in Schmid l. c. S. 289.

S. 289. Art. *Strabus.* In *Canisii Thesauro monum. cura Basnagii* T. II. P. II. 225 - 227. *Acta Sanctor. Bolland. ad* 22. *Septemb.* Schmid Theb. Legion. 262 - 265.

S. 295. Art. *Baldesano* adde. *A Varea in Orbi terrar. scriptor. calamo illustrato* II. 577. hält auch den *Rossignolius* für den Verfasser, und sagt diese Arbeit sey vom *Franciscus Portocarrero* ins Spanische, und von einem Deutschen ins Lateinische übersetzt worden. Schmid in der Gesch. der Theb. Legion 106. sagt: *Guil. Baldesanus* oder *de Baldensele* sey vorher *Otto de Ryenhausen* genennt worden, er habe sein Werk lateinisch geschrieben, und der *Bern. Rossignolius* dem die Jesuiten dieses Werk zuschreiben, könne wohl der Uebersetzer seyn.

Es ist auch dieses Werk ins spanische übersetzt worden. Da diese Ausgabe höchst selten und in meinen Händen ist, so will ich einiche Nachricht davon ertheilen. Der Titel ist:

„ *Historia sacra de la ilustrissima Legion*
„ *tebea. Compuesta por el Doctor Guilielmo*
„ *Baldesano ----- traduzida de italiano*
„ *en lengua Castellana por Don Fernando*
„ *de Sotomajor. En Madrid, por Pedro*
„ *Madrigal.* 1596. in 4. 213. Blätter
„ oder 416. S. ohne die Vorberichte.

Die Uebersetzung muß schon früher fertig gewesen seyn, denn das Königl. Privilegium ist schon von 1591. *a Varea* irrt sich sehr, wenn er in obangezogenem Werk T. II. 577. diese Arbeit schon A. 1566. gedrukt zu seyn glaubt, und er hätte auch melden sollen, daß *Sotomajor* nur der Uebersetzer sey. *Baldesani* Werk ist in zwey Bücher abgetheilt. Im ersten werden der Ursprung, die Pflichten der thebäischen Legion, weun sie geblühet habe, ihre Taufung zu Jerusalem, Zug in Italien, damalige Anzahl und Namen der Officirer, ihre Firmung zu Rom durch den Pabst *Marcelinus*, Zug nach Gallien und Wallis, des Secundi Hinrichtung, was nachwerts vorgegangen, Kayser Maximians Edict den Göttern zu opfern, der Legion Widerstrebung, erste und zweite Decimation und endliche völlige Hinrichtung, wenn diese vorgegangen, verschiedenen andere Heilige dieser Legion und ihr Marterthum, als Secundus, Victor, Ursus, Tirsus zu Trier, Gereon, Solutor, Adventor, Octavius, Alexander, Fidelis u. s. f. alles in 39. Capiteln behandelt. Das zweite Buch betrift die Heiligthümer dieser Legion und die denselben erweisende Verehrung besonders zu Turin und in Italien, zu Agaunum, Trier u. s. f. Von der Widerherstellung der Abtey Agaunum oder St. Moritzen durch den Burgundischen König Sigmund, und

nachmals

nachmals von Carl dem grossen, Rudolf von Burgund u. s. f. von der Entdeckung der Reliquien dieser Legion, von dem heil. Gereon, Alexander, Antoninus, Victor, Ursus, Constantius, Solutor, Adventor und andern, die ich nicht alle erzehlen mag.

Hin und wieder führt er noch hiehergehörige Schriften an, von denen ich sonst nirgends einige Spur gefunden habe. Als

S. 25. a. Pedro de Natal historia de los tebeos.

65. a. Historia de S. Antonino Mst.

94. b. Gulielmo Obispo de Turino historia de S. Solutor, Adventor y Octavio, wie auch 194. a.

108. a. Gio. Antonio Guarnero historia de San Alexandro.

194. a. Achille Gallardo historia de la translacion de S. Solutor y sus companeros.

194. b. Cugipo historia de San Severino

Alles aber hat nicht viel zu bedeuten, doch kan Baldesani Arbeit noch gelesen werden.

S. 301. lin. 3. Art. *de l'Isle*, adde: *Benedictus Knepper* Hauptmann unter dem Bayeri-

schen Regiment des Grafen von Morawitzky soll diese Schrift ins deutsche übersetzt haben.

S. Schmid Theb. Legion. 121 - 125.

S. 303. lin. 4. *adde:* und auf deutsch in den Samlungen zur Kirchengeschichte und theologischen Gelehrsamkeit T. III. P. IV. 275 - 316.

S. 309. ad finem, *adde.* Seit der Herausgabe des zweiten Theils sind mir noch folgende Schriften über die Thebäische Legion bekannt geworden.

1. *Thebæa legio duce D. Mauricio inclytæ nationis Saxonicæ tutelari, utriusque fortunæ victrix, deferente Antonio Khogler Soc. Jesu oratione solenni annua in ejusdem divi memoria, proposita a Josepho Schnetter. Vienn. die 22. Sept.* 1707. 3. Bögen in Fol.

S. *Nov. Litt. germ.* 1708. 173.

2. Eine andre Rede so *Johann. Christianus Josephus Ignatius Weis* A. 1708. unter *Joh. Franc. Fabro* aus gleichem Anlaß zu Wien gehalten, in Fol. $3\frac{1}{2}$ Bogen.

S. *Nov. Litt. germ.* 1709. 193.

3. *Panegyris de S. Mauricio & thebæis martyribus dicta Viennæ in Metropolitana ecclesia S. Stephani Basilica ad Academicos nomine nationis Saxonicæ*

Saxonicæ. In *Nicol. Avancini Oration.* P. II. 277. sq. und in Schmid Theb. Legion. 302-307.

4. *Adonis episcopi Viennensis Martyrium S. Mauritii & sociorum Agauni.* Soll diejenige Schrift seyn, die *Simleri Vallesiæ* angehenkt ist.

S. Schmid Theb. Legion. 96.

5. *Baptistæ Mantuani passio S. Mauricii.* In Schmid Theb. Legion. 296.

6. *Johannes Cleus de S. S. Mauritio Primicerio, Exuperio Senatore, Candido Campiductore, Victore milite veterano, Innocentio, Vitale, aliisque legionis thebæae militibus martyribus Agauni in Vallesia sub Maximiano Herculeo inter annum* 285. & 305. In den *Actis Sanctor. Bolland. ad* 22. *Septembr.* Pag. 308 -403. und in den *Suplem. p.* 895. sq.

Nebst der sehr gründlichen Abhandlung des *Clei*, sind auch noch des S. *Mauritii gloria posthuma* von einem unbekanten, wie auch *Eucherii*, *Strabi* und *Marbodi* Schriften beygefügt.

S. Schmid Theb. Legion an vielen Orten.

7. In den Dresdn. gel. Anzeigen 1755. Stük 2. & 3. kan man von der Thebäischen Legion eine Abhandlung lesen, welche der damalige Conrector an dem Laubanischen Liceo

Hr. Mag. *Gregorius* aufgesezt hat, und in welcher die Schriftsteller hievon und die Meinungen pro & contra angeführt sind.

S. Staats und Reisegeographie T. X. 272.

Von Schmids Geschichte der Thebäischen Legion, und *Phileleutherii* Christ ein Soldat werde ich im 8ten Theil umständlicher reden, da diese zwey Artikel zu groß sind um einem Supplement eingerükt zu werden.

S. 310. adde. Man hat auch eine hieher gehörende Münze.

A. Die drey Körper der Felix, Regula und Exuperantius, mit ihren in den Händen tragenden Häuptern. Umschrift: Legio. Thebaeae restitutae. *μνημοσυνον*. R. ein Kreuz in einer doppelten artigen Einfassung.

S. noch von der Thebäischen Legion. *Baronii Annal. ecclesiast. Mombritii vitæ Sanctor.* ohnzehliche *Martyrologia* und Legenden, als *Martyrol. romanum*, *Bedæ*, *Usuardi*, *Adonis*, *Lipomanni*, *Rhabani Mauri*, *Notkeri Balbuli*, *Jac. de Voragine*, *Georgii Wicelii*, *Eusebii Cæsareensis*, *Surii vitæ sanctor. ej. versiones & epitome*, *Reginaldi Berckmar* Geschicht und Predigbuch, *Giry* Leben der Heil. und Falzeders Uebersezung, *Croiset* Andachtübungen, *Leucht* Legend der heil. Gottes, *Foresti* historische

storische Weltcharte, *Vincencii Bellovacensis speculum historiæ, Spondani epitome Baronii, du Mesnil de doctrina & disciplina ecclesiæ, Gotti veritas religionis Christianæ, Universal Lexicon, Cabassutii notitia ecclesiast.* Ziegler täglicher Schauplaz der Zeit, histor. Bildersaal, *Pagi critica ad Baronium*, Eck Feyertag Postill, Rauscher Festival, *Bodler* Predigen, *Burnet* Reisen, *Cave hist. eccles. Centuriatores Magdeburgenses, Iselin Lexicon*, Zottiniger in seinen Schriften, *Joh. Binner* Catholische Anmerkungen wider die Uncatholische *Controversschreiber* T. III. 242. sq. wo Zottinger umständlich widerlegt wird. *Leu Lex.* XVIII. 70-74. *Moreri Dictionaire* 1759. T. VII. 358. 359. *Murer Helv. sancta.* 22 - 40. 54 - 59. *Franc. Maria Florentin. martyrolog. vetust. occident. Ecclesiæ.* 850, *Zacharias Lippelous vit. Sanctor. die* 22. *Septembr. Ranucio Pico in Teatro de santi di Parma, Ribadeneira vitæ Sanctor. Alphonsus Villegas in flore Sanctor.* P. I.

Auch haben Lobreden auf diese Legion gehalten, *Albertus Magnus, Wilhelm. Alvernus, Carlo Ant. Perazzo*, und *Jac. a Voragine*, wie auch auf italiänisch *Eugenius Carabrigiotus Can. Regul. Lateran. Turino* 1608. alles nach Anzeige des *a Varea* l. c. II. 577.

S. 325. *adde. Helinandi martyrium S. S. Gereonis & ſociorum Victoris, Caſſii, Florentii &c. In Surii vitis Sanctor.*

S. Schmid Theb. Legion. 103.

S. 330. *adde.* 189. b. *Officia ſanctorum, Urſi, Victoris & ſociorum Thebæorum martyrum, patronorum eccleſiæ ac ditionis Solodorenſis, a ſacra rituum congregatione jam pridem gratioſe conceſſa. Quibus adduntur officia quorundam ſanctorum, qui hactenus inibi pari cultu ſunt celebrati, tertio typis excuſa in uſum & commodum Venerabilis Cleri Solodorani. Friburgi Helvet.* 1704. in 8. 55. S.

S. 330. *adde.* 190. b. Die jezt angeführten Heiligen kommen auch auf Münzen vor, als Mauritius auf denen von Lucern und Appenzell, Urſus auf denen von Solothurn, Felix Regula und Exuperantius auf denen von Zürich, wie auch auf dem Staatsſigel dieſes L. Stands.

S. 334. lin. 6. *adde.* Auch haben Herr Burtorf und Hr. Dechant Gruner verſchiedene Beyträge geliefert.

S. 335. lin. ult. *adde.* Hrn. Leu Lexicon VII. 5. zieht eine beſondere Ausgabe des Telliſchen Gedichts an, ſo zu Bern herausgekommen ſeyn ſoll.

S. 347. lin. 17. *adde.* 3. Ein silberner Gedenkpfenning von den drey ersten Eidsgenossen **Wilhelm Tell, Stauffacher und Erni.** Auf der einten Seite stehn diese 3. Eidsgenossen mit Schwerteren an der Seite, welche mit entblößten Häuptern und aufgehobenen Händen den Eid der Treu einander schweren. Die Umschrift: *Der erste eidgnössische Bundt.* Auf dem Revers stehen die Worte: *Da Demvth weint vnd Hochmvth lacht, da ward der Schweizer bvndt gemacht.* 1296. Diese Münze ist zwar nicht alt, aber mit schöner alter Mönchschrift.

S. Koehler Münzbeluſt. T. III. 426. Hamb. Hist. *remarq.* 1706. P. VIII. p. I.

4. Avers wie im Nro. 1.

Im Revers ist die wunderbare Bekehrung des Apostels Pauli abgebildet, wie er nemlich bey der Stadt Damasco, von Christo, der in den Wolken erscheint, zu Boden geworfen wird. Sein Pferd wird von einem erschrocknen reitenden Knecht beym Zügel gehalten. Umschrift: Prope urbem prostratus audivit voces Saul, Saul, quid me persequeris.

S. Thalercabinet. 1747. p. 714.

S. 382. *adde.* Nro. 231. b. In des **Rennward Cysats** *observationibus contra hæreticos,* wird auch eine Satire oder Schmähschrift wider den

den Zwingli angeführt, so aus etwan 150. Knittelreimen besteht, und vermutlich auch eine Geburt des Salats seyn wird. Sie hat folgenden Titel:

„ Ein Spruch wider den meyneyden,
„ treulosen, abgefallenen Pfaffen und
„ Weltverführer Ulrich Zwingly. A.
„ 1526.

Der Beschluß lautet:

Ettlich Zinß so die Klöster solten han
Langt jetz du und dein Gesellschaft an
Euer Lehr thut sich daruff begeben
Wie ihr in Freuden möchtet leben
Nun mag man verstehen den nüwen Gydt
Merckt wie der Fuchs verborgen lidt
Der den Klöstern hat die Hüener gfressen
Und schier ihr Zins und Gült besessen
Solt wyters diser Fuchs sin Fürgang han
Und ettlich Zyt noch lenger bstan
Wurd Haselmanns Pfrund bald nemen ein
Endt
Das GOtt der HErr zum besten wend.
Amen.

S. 382. adde. 231. c.

„ *Rodolphi Gualtheri Tigurini ad catholicam*
„ *ecclesiam omnemq. fidelium posteritatem pro*
„ *D. Huld. Zvinglio & operum ejus aeditione*
„ *apologia.* 1545. in 8. 132. S.

S. 390. *adde.* Nro. 246. b. * *De Zwinglio Icone Studiosi Theologiæ, Oratio habita Tiguri a Henrico Friess.* 1743.

S. Donstag Nachr. von Zürich. 1743. Nro. 28.

S. 390. *adde.* 247. b. „ *Christoph. Aug.*
„ *Heumanni Epistola de Somnio Friderici*
„ *Elector. Saxon. & uter prior sit Refor-*
„ *mator, Lutherus an Zwinglius, scripta*
„ *an.* 1728. *In Ejusdem Poecile Tom. III.*
„ *lib. II. pag.* 188 - 197. *Halæ.* 1729.
„ in 8.

247. c. „ Eben desselben Neuer Beweis,
„ daß nicht Zwinglius, sondern Lu-
„ therus der erste *Reformator* gewesen
„ sey, in der Hamburg. vermischten
„ *Bibliothec. Vol. II. pag.* 707 - 713.
„ Hamb. 1744. in 8.

247. d. „ *Jo. Frid. Falckii Oratio de Re-*
„ *formatore primo Luthero. Jenæ.* 1752.
„ in 4.

S. *Bunau Bibl.* III. 1308.

Zusätze.

Zusätze.

Zum dritten Theil.

S. 5. lin. ult. *adde.* Sie ist auch auf der Stiftsbibliothek zu Zürich in 4. 60 S. mit vielen Anmerkungen Johann Heinrich Hottingers vorhanden.

S. 47. *adde.* Nro. 19. b. „ Die war Hi-
„ story uon den uier ketzer Prediger-
„ ordens zu Bern in der Eydgnoß-
„ schafft verbrent. Ein schön Lied
„ uon der vnbefleckten entpfengknuß
„ Marie. S. l. & a. in 4. 44. S.

Diese scheint von den übrigen angeführten sehr verschieden zu seyn, wenn schon der Titel mit dem Nro. 18. ziemlich übereinkomt. Nur auf dem Titel ist ein Holzstich, der das Flehen des Jetzers zur Aufnahm in den Orden abbildet. Sie ist in Absätze eingetheilt. Der erste ist: „ von
„ der zweyträchtigen Opinion der Barfüsser
„ vnnd Predigern: der lezte aber „ wie die uier
„ Münch degradiert vnd verbrant wurden „ hierauf folgt das Lied, welches anfängt:

„ Maria schon
„ Du Himelschkron

„ Thu

„ Thu mir dein Hilff beweysen
Und endigt mit der Strophe
„ O höchstes Bild
„ Maria mildt
„ Du edle schön vnd clare u. s. f.

Diese Schrift ist es eigentlich, welche Herr Simler seinen Samlungen eingerükt hat, und nicht Nro. 18, doch ist der rechte Titel nicht angebracht, sondern nur der so auf dem zweiten Blatt steht. Auch ist die alte Orthographie nicht durchgehends genau beybehalten.

S. 48. *adde*: 20. b. * „ Ein erdocht
„ falsch History etlicher Prediger
„ Münch, wie sye mit em Bruder
„ verhandlet haben, darzu von allem
„ Handel irer Gefengknuß, vergicten
„ und verbrennen zu Bern geschehen
„ under den Jaren nach Christ Ge-
„ burt tausend fünffhundert siben acht
„ und nün. Auch mit vil schönen
„ Figuren gezierd, und wol erleutert.
„ S. l. & a. 74. S. in 4.

S. ziemlich umständlich hievon von Uffenbachs Reisen. T. II. 309.

20. c. * *Tract. in elucidationem cujusdam hostiæ rubricatæ in Urbe inclyta Berna.* in 4.

S. *Bibl. Raym. Kraft.*

20. d. * Dyalogus. Andächtigs Volk kumt seht mich an, ob ich nicht sey ein heilig Mann, mit Namen Bruder Götzer genannt, der schier zu Bern ward verbrannt. An Marterer schar billig wurd gesezt, um mein 5. Wunden die mir sind geetzt, von den München Prediger-Orden, wie dann von ums gedruckt ist worden. Darum kumt her und ruft mich an, dann ich wol Hosen flicken kan, Bruder Götzer. in 4.

S. *Hirsch millenar. I. Libr. Sec. XVI.* 357.

S. 56. lin. ult. *adde.* welches die Zueignungsschrift an den Löbl. Stand Bern fast bestätigen könte. Solten wohl die unter den Nummeren 20. und 27. angezeigte Schriften etwas anders seyn, als Uebersetzungen der gegenwärtigen Schrift.

S. 59. ad Nro. 27. *Cless* in seinem Verzeichnis der deutschen Bücher führt sie auch an, aber mit einem andern Titel: „ Von „ den 4. Ketzer-Mönchen Prediger-Ordens „ zu Bern im Schweitzerland verbrent, „ welche sich dem Teuffel mit ihrem eigenen Blut verschrieben.

S. 60. adde. * Historie van der Prediker Monniken

Monniken bedriegery en wonderen tot Bern in Switserlandt. 1651. in 8.

S. *Bibl. Carlson. p.* 254. No. 288.

S. 62. *adde.* No. 32. b. Grundliche und warhafte Beschreibung der bekandten aber schantlichen Gschicht der Dominicaner oder Predigermünchen zu Bern, was grewenlicher Bubenstucken vnd betrüglichen Wunderen sie mit einem Schniderknecht verüebt, vnd entlich deßwegen zum Todt vervrtheillt, vnd mit dem Feur *justificiert* vnd verbrent worden, den letsten Mey *Anno Salutis Christianæ* 1509. Mſſ. in 4. 112. S. In den Händen des Herrn Rathsherrn Leu.

Ist umständlich und gut, und hat verschiedene Sachen, so in den anderen Beschreibungen dieses Handels nicht stehen, und besonders was es mit dem Jetzer für ein End genommen habe. Es ist aber nichts anders als ein Auszug aus Stettlers Chronik, welches ich um deswillen anzeige, damit man nicht etwan eine neue Beschreibung hier suche.

S. 98. lin. 8. *adde.* In des Cammerer Tschudis Lebensbeschreibung S. 147. wird diese Arbeit als 1632. gedrukt, angegeben.

S. 116. lin. ult. *adde. Fintanus* Rüffer, der das Kloster Beynweil A. 1648. nach Mariä

Stein in der Solothurnischen Vogtey Dorneck verlegte, hat diese *Iura Beinwilensia* in Druk gegeben, und mußte A. 1662. der Oberkeit deswegen eine Erklärung thun. A. 1675. gab er diese Abtey, deren er 42. Jahr vorgestanden, auf, und starb den 9ten Wintermonat 1677.

S. *Leu Lexic. XVII.* 562.

S. 142. lin. 9. vom Wort Glareanus bis lin. 17. zum Wort, auf lateinisch, ist folgendes zu lesen: Glareanus A. 1536. mitgetheilt, welcher auch Anmerkungen darüber verfertigte, zugleich aber A. 1537. sie dem Sebastian Münster mit einer ausdrüklichen Empfehlung, daß er sie solle drucken lassen überlieferte. Dieses erhellt aus Münsters und Glareans Briefen an den Tschudi, die ich gesehen habe, so daß Glarean allein Schuld an dem Druck ist, über welchen sich Tschudi selbst in obangezogenem Buch S. 283 - 285. bitter beklagt. Münster fügte auch eine kleine aber mangelbare Charte von Rhetien bey, die Tschudi entworfen hatte, des Münsters Ausgabe ist A. 1538. ꝛc. ꝛc.

S. 145. lin. 13. *adde.* Tschudi hat diese Arbeit sehr verbessert dem Josias Simler zugesendt, dißörtige Handschrift ist auf der Bürgerbibliothek zu Zürich.

S. 206. lin. penult. *adde.* Auch ist derselbe unter gleichem Titel in 8. herausgekommen. Diesem sind aber angehenkt

1. Erbrecht der Grafschafft Baden im Ergeuw vom 12. May 1637. samt der Erleuterung des 11ten Artikels de 1708. des 6ten de 1732. S. 21-40.

2. Gantrecht der Grafschafft Baden im Ergeuw de 1700. S. 41-54.

3. Zugrecht der Grafschafft Baden im Ergeuw de 20. Julii 1648. S. 55-58.

4. Ordnung wegen denen Tragereyen in der Grafschafft Baden de 21. Julii 1703. S. 59-64.

5. Mandat welcher gestalten die Juden mit den Unterthanen der Grafschafft Baden über Schuldsachen rächnen, Schuld Erb und Auskauffbrieff an sich kauffen mögen, zusamt solch erkauffte Schulden gestelten Zugrecht de 9. Octob. 1731. S. 65-72.

6. Mandat die Haubtmängel der Pferdten und Rindvieh und derer Währungszeit betreffende de 6. Sept. 1669. S. 73-76.

7. Waysenordnung der Grafschafft Baden im Ergeuw de 5ten Aug. 1752. II. S.

9. Gleitstafel 16. S.

Es hat also diese Samlung, von welcher die 3. lezten Stük jede eine eigene Seitenzahl haben, in allem 122. S.

S. 250. ist das Nro. 201. ganz auszulassen, weil es nichts als ein Stük der vorigen Schrift ist.

S. 251. ist das Nro. 202. folgender massen zu lesen:

„ *Joh. Jacobi Scheuchzeri brevis descriptio*
„ *belli Toggici.* Mss.

Diese Schrift habe ich nicht zu sehen bekommen, es ist aber sehr vieles über diesen Krieg im 26. 27. und 28. Tomo seiner Schweizergeschichte enthalten, worvon leider der 27ste Tomus, so das Jahr 1712. enthält, verlohren gegangen ist.

S. 267. *adde.* Nro. 239. b.

Apologia del Nuntio Carracciolo. Mss. Sie ist weitläuftig und trachtet den Verdacht abzulehnen, als wenn er Ursächer des Kriegs sey, allein er verwiklet sich mehr als er sich entschuldigt.

S. 267. lin. 17. *adde.* Sehr merkwürdig ist auch der Brief welchen Löblicher Stand Lucern

an den Pabst den 13ten Augst 1712. abgelassen hat, worinn alle Schuld des Kriegs auf den Nuntium geworfen, und andere merkwürdige Umstände beygebracht werden. Er steht in Hrn. Simlers Samlungen. T. II. P. III. 984-988.

S. 281. *adde.* 257. b.

„ Adam Rüdiger Plan der Stadt Ba-
„ den, und deren Belägerung. 1712.
„ in Fol.

257. c.

Eigentlicher *Aspect* der Stadt Mellingen, welche an beide Hochlobl. Ständ Zürich und Bern sich ergeben und gehuldiget. Den 22ten May 1712. &c. *Joh. Meyer delin. & fecit.*

257. d.

Grundriß des Treffens bey Bremgarten oder sogenannten Staudenschlacht, entzwüschen denen Truppen des Lobl. Stands Berns an einem und der Lobl. *V.* Catholischen Orthen am anderen Theil, so geschehen, den 26. May 1712. in Fol. *par Jean Scheuchzer & A. Rudiger* sehr schön und geometrisch.

257. c.

Eine andere von gleicher Schlacht, von *Joh. Meyer.*

257. f.

Eigentlicher Abriß der Belegerung und Eroberung der Statt und Vestung Baden im Ergeu durch beide Ständ Zürich und Bern. Den 7ten Brachmonat 1712. von Joh. Meyer.

257. g.

Vorstellung der Vilmergen Schlacht, von Adam Rüdiger.

257. h.

Andere Vorstellung derselben, von Joh. Meyer.

257. i.

Vorstellung des Angriffs auf der Bellen. Gehr schön und geometrisch, von Ad. Rüdiger.

257. k.

Grundriß und *Relation* des Einfahls derer von Schweytz in das Zürich-Gebieth bey Hütten im Wettenschweiler Quartier, samt des Angriffs auf der Bellen geschehen den 22ten Julii 1712. von Ad. Rüdiger.

257. l.

257. l.

Wahrhaffte Abbildung der Statt Wyl samt der *Attaque*, von *J. Melch. Füßlin.*

257. m.

Eigentliche Vorstellung der Statt Wyl von Rickenbach anzusehen 1712. von gleichem.

S. *Leu Lexicon* XV. 522. wo aber der hier sub Nro. 258. angezeigte Plan ausgelassen ist.

S. 281. *adde.* Nro. 260. b. „ Brandenberg Abriß der *Action* bey Sinß.

S. *Scheuchzer Hodeg. politic.* Mſt.

S. 285. *adde.* 6. völlig wie Nro. 1. aber kleiner.

7. Der Avers wie Nro. 4. Der Revers aber hat eine Piramide, darneben ein Schloß auf einem Berg. Umschrift: Mars Dubius, Mars Propugnator, Mars Victor. *Exergue*: Vict. Vilm. 1712.

S. 308. und 310. ad Nro. 273. und 274. Diese beyde Schriften sind im gleichen Jahr auch auf deutsch herausgekommen, erstere enthält 8. S. in 4. leztere aber 52. S. in 4. welcher die Protestation der Stadt Sitten von 1736. angehenkt ist.

S. 309. lin. ult. *adde.* Es scheint dieser Streit sey noch nicht beendigt. Bey der Bischofswahl von 1760. verabredete man sich, daß mit Vorbehalt allseitiger Rechtsamen nach denen Standshäuptern der Bürgermeister von Sitten, der Pannerherr von Goms, der Pannerherr von Sitten u. s. f. gehen sollen.

S. *Lex Lex. XVII.* 198. 199.

S. 346. lin. 8. *adde.* Vielleicht ist sie vom Lucernerischen Stadtarzt Christof Huber, oder gar vom Cysat. Felix Plater hatte bereits im Jahr 1580. eine lateinische Beschreibung des Pilatusbergs zum Druck fertig, wie er solches dem R. Cysat versichert, und dieser es in seinen *Collectaneis Litt. C. p.* 218. b. anmerkt; Cysat selbst hat eine weitschichtige und pragmatische Geschichte dieses Bergs verfasset, die hin und wieder in seinen Collectaneis zerstreut anzutreffen ist. Cysat hat sich aber dann und wann vergangen, und nach der damals noch sehr herrschenden Leichtgläubigkeit fabelhaftes Zeug mit eingemischet, nemlich über die Drachen, den berüchtigten Drachenstein, der in Lucern aufbehalten wird. u. s. f.

S. 349. lin. 4. *adde.* Da ich Anlaß gehabt habe des Herrn Cappelers Arbeit zu sehen, so kan ich nunmehr umständlicher davon reden, wobey ich aber das bereits gemeldete, so viel möglich,

möglich, nicht wiederhohlen werde. Das ganze Werk ist in sieben Capitel eingetheilt und hält 129. enggeschriebene Seiten in Fol.

1) Von der Lage, Namen und Gerücht des Bergs. Er gehört zum Theil in den Canton Lucern, zum Theil aber in den Canton Unterwalden. Conrad a Mure gedenkt schon im 13ten Jahrhundert der Fabel vom Pilatus.

2) Die genauere Erdbeschreibung desselben. Hier sind verschiedene merkwürdige Ausschweifungen.

3) Die Atmosphere und Meteoren desselben. Hier wird die Höhe der verschiedenen Theile desselben bestimt, und Nachrichten beygebracht von den auf demselben bemerkten Ungewittern, Ueberschwemmungen, Mondregenbögen, Feuerkugeln, Erdbeben, Krankheiten unter den Einwohnern und ihrem Vieh u. s. f.

4) Die Beschreibung der Wasser desselben, als von den verschiedenen Quellen, Bächen, Gesundbädern um denselben, Sümpfen u. s. f. besonders aber vom Pilatussee, der 154. Schuh lang, und in seiner grösten Breite 78. Schuh breit ist.

5) Die Pflanzen desselben. Ihre Anzahl ist ziemlich beträchtlich und bey 354. Die Ord-

nung ist Tournefortisch mit fast durchgehends beygefügten Hallerischen Benennungen, sonst fast nichts als Namen, ohne Beschreibungen noch Beobachtungen.

6) Das Thierreich auf und um diesen Berg; viel zahmes und wildes Vieh, Misgeburten, Füchse, wilde Schweine, Ottern, wilde Katzen, Bären, Wölfe und hundert andere, so hier umständlich benennt werden, Fische, Amphibia, Schlangen u. s. f. da aus letzterm Anlaß die Drachen- und Drachensteingeschichten widerlegt werden, und man die Wahrheit wieder herstellt, 150. Arten Vögel mit lateinischen und deutschen Namen, Insekten u. s. f. Alles zahlreich.

7) Das mineralische Reich, besonders von den verschiedenen Steinarten und der Mondmilch.

Aller Orten sind viel Ausschweifungen, so daß die Naturgeschichte vom ganzen Canton Lucern hier bey einander zu seyn scheint. Die Untersuchungen sind sehr gelehrt, und bezeugen eine starke Belesenheit, nur ist die Schreibart ein wenig zu schwülstig.

Herr Cappeler soll laut einer von mir gesehenen ungedrukten Reisebeschreibung durch die Schweiz, diese seine Arbeit nebst einer Landcharte des Bergs dem berühmten *Sloane* nach Londen geschikt haben, um sie daselbst druken

zu

zu lassen, wenn es aber nicht geschehe, so solle sie in den *Actis Acad. Natur. Curios.* erscheinen.

S. 353. lin. 8. *adde.* P. XXII. 1762. von Kilchberg, Rüneberg und Zeglingen, wie auch von dem Wasserfall Giessen genannt, vom Ostergöw, Wiesen. Zulezt ist ein Zusammenzug der in der Landschaft Basel sich befindenden Insecten und Vögel.

P. XXIII. Augst. 1763. von der 2669. Seite bis zur 3077. S. nebst 26. Kupfertafeln, und 109. eingerükten Holzstichen, welche samt den auf den Kupfertafeln vorgestellten 261. Stücken, 370. Ueberbleibsel Augsts vorstellen.

Dieses ist das lezte und zugleich das wichtigste Stük der unschäzbaren Bruknerischen Arbeit. Das alte *Augusta Rauracorum* wird hier in ein helles Licht gesezt, und viel unbekante Alterthümer bekant gemacht. Neuere Sachen sind auch eingerükt, aber die Alterthümer nehmen den wichtigeren Theil ein, zu den neuen Sachen gehören die Nachrichten von dem Zoll, Wirthshaus, Brücke, Kirche und dem Schikfal des Dorfs Augst. Die Nachrichten von den Alterthümern sind gleichfalls in folgende Abschnitte eingetheilt, von der Lage des römischen Augst und dessen Gebäuden, vom Tempel, Schauplaz, übrigen Gebäuden, Strassen, Bildnissen, Geräth, Geschirren, Edelgesteinen, Münzen und

Inschrif-

Inschriften, so in verschiedenen öffentlichen und Privatcabineten aufbehalten werden. u. s. f. Die Verwüstung dieser schönen Stadt setzt der Herr Verfasser in die erste Helfte des fünften Jahrhunderts. Die Stadt war groß und erstrekte sich bis an das Bett des alten Rheins, aber die wahre Grösse kan nicht mehr bestimt werden, wenigstens hielt sie im Durchschnitt eine viertel Meile. Der Tempel dessen Ueberbleibsel noch vorhanden sind, mochte etwas über 100. Schuh lang und 30. Schuh breit seyn, und war in 3. Plätze abgetheilt. Der Schauplaz kan mit dem zu Sagunt in Spanien verglichen werden. Der Umfang gegen Morgen hielt etwan 500. französische Schuhe, der innere Umfang bey 250. und mochte Plaz für mehr als 12000. Seelen haben. Den grossen 26. französische Schuh im Durchschnitt habenden viereckten Thurn hält Hr. Brukner für ein Vorwerk des Robur Valentiniani. Er rühmt zugleich die schöne Beschreibung, so Hr. Schöpflin von diesen Alterthümern seiner *Alsatia illustrata* einverleibt hat, und des *Basilii Amerbach* noch ungedrukte wichtige Nachrichten von denselben. Lezterer hat besonders den Schauplaz in den Jahren 1589. und 1590. oft besichtiget, abgemessen, und über denselben eine schöne Beschreibung und verschiedene Zeichnungen hinterlassen, welche sich auf der öffentlichen Bibliothek zu Basel

sel befinden. Das wesentliche dieser beiden Arbeiten des Amerbachs und Schöpflins hat Hr. Brukner seiner Arbeit einverleibt, doch werden die Urschriften noch mit Nutzen und Vergnügen gelesen werden können.

Von der 2813. bis zur 2844. Seite lieset man

Johann Heinrich Harschers vorläuftige Beschreibung einer von ihme in dem Gebiete der Stadt Basel nicht weit von dem Dorfe Augst entdeckten Münzwerkstädte und der daselbst gefundenen Münzmödelln.

Die Entdeckung ist sehr wichtig, besonders wenn sich des Verfassers Muthmassung, es sey zu Augst eine Münzstadt gewesen, zuverläßig erwahren solte. Diese Entdeckung und die derselben beygefügte Beschreibung der zu Augst gefundenen Münzen, machen diese Arbeit einem Liebhaber Schweizerischer Alterthümer schäzbar.

S. wochentl. Anzeigen von Zürich 1765. 122-126.

Hier muß ich auch noch einer vorgeblichen Münze gedenken, die das Augusta Rauracorum betreffen soll. Sie soll vom Tiberius seyn und zur Umschrift haben: Col. Augvsta Ravrac. wird vom *Goltzius Thes. Numism.* 237. angeführt, es kan aber seyn, daß er die Münze C. A. R. gesehen habe, so Asta regia muß ausgelegt

gelegt werden, und daß er diese für Augusta Rauracorum genomen, welche *Ptolomaeus* L. II. C. IX. ραυρικῶν αυγυστα nennt. *Plinius* L. IV. Sect. XXXI. *Raurici & Colonia Rauriaca.*

S. Harduini numi antiqui populor. & urbium illustrati. Paris. 1684. in 4. p. 417.

Zusätze.

Zum vierten Theil.

S. 8. Critische Beyträge, setze hinzu: Rathlef in seiner Gesch. jetzleb. Gelehrten VI. 397. schreibt diese Samlung denen Herren Bodmer und Breitinger zu.

S. 13. lin. 13. Etterlin, setze hinzu. Von Hrn. Sprengs Ausgabe ist eine neue A. 1764. herausgekommen, welche sich aber durch nichts als einen neuen Titel unterscheidet. *Hirsch* im *Millenario II. Libror. Sec. XVI.* Nro. 6. führt neben der Ausgabe von 1507. noch eine andere von 1504. an, die mir aber verdächtig vorkomt.

S. 23. Art. Holzhalb, setze hinzu. Die Urschrift soll sich dem Vernehmen nach auf der Bürgerbibliothek zu Zürich befinden, und eine Abschrift bey dem Hrn. Fäsi allda. Sie ist

von

von 1700. bis 1712. zu Papier gebracht worden. Sie fängt mit dem Jahr 1306. an, erzehlt die Fata der ersten Eidsgenossen, bringt die Bundbriefe, Sempacher- und Stanzerverkomnis ganz an, welche Urkunden damals noch in wenig Privathänden waren. Mit der Geschichte des alten Zürichkriegs endet der erste Theil. Der zweite erzehlt die Einnahm des Turgeus, den Waldmannischen Auflauf, den damals gemachten Spruch, den Roschacher- und Schwaben- auch die italiänische Kriege Die Reformationsgeschichte ist ziemlich weitläufig und richtig, desgleichen die Religionskriege des 16ten Jahrhunderts, die einheimische Streitigkeiten während dem dreißigjährigen Kriege, auch die Begebenheiten des Rapperschweiler-Kriegs sind ziemlich vollständig. Mit dem Wartauerhandel endet dieser zweite Theil. Die Chronik ist meistens aus Tschudi, Bullinger und Rahns Schriften abgeschrieben, und enthält die allerletzten Zeiten ausgenommen, wenig anderes und neueres als diese.

S. 48. adde. Nro. 23. b. *Vita Caroli Burgundiæ ducis. Ex Bibl. Raphael Tricheti dominis du Freſne.* Mſt.

S. *Hiſtor. Burg. conſpectus ex Bibl. de la Mare* 1689. *p.* 16.

23. c.

Hiſtoire de Charles le Hardy Duc de Bourgogne. Mſſ. *ex Bibl. Philippi de Bologne Canonici Tornacenſis.*

S. l. c. p. 16.

23. d.

Elogio di Carlo duca di Borgogna, Scrittore *Pompilio Trotti.* Mſſ.

S. l. c. p. 16.

S. 55. Muß der Artikel 33. folgender maſſen geleſen werden.

* „ *Vie de René II. Duc de Lorraine par*
„ *Nicolas Faret.* Mſſ.

S. Le *Long Bibl.* Nro. 15463. *Hiſtoire de la guerre de René* II. 28. wo verſchiedene beträchtliche Stellen aus dieſem Werk eingerükt werden, woraus man ſchlieſſen kan, daß es weitläufig, und nach Art des *Salluſtii* geſchrieben worden ſey, da er fleißig die Anreden an die Soldaten, an die Schweizer u. ſ. f. einrükt.

S. 59. adde. Nro. 41. b. *Georgii Layriz exercitatio hiſtorica de Armeniacis vulgo* Armen Jecken, *Gallis in Alſatiam irrumpentibus, reſp. Joh. Chriſtophoro Layriz. Bareuthi.* 1667. in 4.

S. *A Varea* l. c. I. 93. unter den Schriftſtellern von Armenien. S. 63.

S. 63. Muß der Artikel 47. folgendermaſſen geleſen werden.

La Guerre de René II. Duc de Lorraine &c. contre Charles Hardy Duc de Bourgogne, ou ſont detaillées la mort de Charles Hardy, & la deroute de l'Armée Bourguignonne devant Nancy. Luxembourg. 1742. in 8. 349. S.

Calmet in *Bibl. Lorr.* 835. nennt den Verfaſſer dieſer Schrift *Aubert Roland*, und die *France litter.* 1757. 193. fügt hinzu, er ſey zu Liſſou im Baſſigny im Merz 1692. gebohren worden. Solte ſie die gleiche ſeyn deren in *Vie de Calmet* 23. als einer in der Abtey St. Evre-les-Toul aufbehaltenen Handſchrift gedacht wird? wenigſtens iſt der Titel ſehr ähnlich.

Die Geſchichte fängt mit Renati des II. Geburt A. 1451. an, und erſtrekt ſich bis 1477. Sie iſt ſehr ſchmeichleriſch für Renatum, dennoch aber leſenswürdig, da ſich der Verfaſſer vielfältig auf Urkunden beruft. Seine Erzehlung iſt umſtändlich, und enthält einige neue Nachrichten, die verdienen geprüft zu werden. In der Erzehlung des Schweizeriſchen Kriegs iſt er auch ziemlich richtig, doch iſt auch nicht alles ſo bewieſen als es ſeyn ſolte, als z. Ex. daß Renatus die Schweizer in der Schlacht bey

Murten angeführt habe. u. s. w. Einige Fehler in den Namen muß man einem Fremden verzeihen, als Vaumarin anstatt Vaumarcu, Moratte anstatt Morat. Ueberhaupt kan man diese Arbeit für nüzlich und merkwürdig ansehen.

S. 77. lin. 1. 2. 3. lies. Loos günstiger gewesen wäre, und sich nicht solang durch dasselbe von den Professorstellen hätte ausgeschlossen sehen müssen.

S. 105. lin. 15. adde. Der Bürgermeister Waser hat freylich mit diesen Händeln viel zu thun gehabt. Es hat aber Hans Heinrich Waser, der 1708. Rechenschreiber, hernach Zunftmeister, Amtmann im Fraumünster, Rathsherr, auch Landvogt zu Baden gewesen, aus Oberkeitlichem Befehl, die als Rechenschreiber unter Händen gehabte Urkunden, in ein grosses Werk zusammen getragen, weil der letzte Abt vieles entführt, und zu vielen Streitigkeiten Anlaß gegeben hatte.

S. 114. ad. art. 95. Scheuchzer hat dem zweiten Specimini §. VIII. Hrn. Doctor Cappelers *Descriptionem atmospherae Lucernensis* wörtlich einverleibt.

S. 124. lin. 5. adde. Gesner in *Bibl.* nennt ihn mit Recht Turst und gibt ihm den Beynahmen Eques & Caesareae Majestatis medicus. A. 1489.

1489. Sonnabend vor St. Laurenzen Tag ist dieser Türst zum Stadtarzt zu Zürich ernennt worden.

S. auch *a Varea* l. c. I. 490.

S. 125. lin. antepenult. adde und in der *Bibl. Carlsoniana* p. 88. Nro. 445. wird eine von diesem Jahr aber in 4. angeführt.

S. 127. zum Nro. 112. setze hinzu. Diese Charte wird wohl die gleiche seyn wie Nro. 136.

S. 129. zum Nro. 118. setze hinzu. Steht auch in *Abr. du Bois* oder vielmehr *Ruchat geographie moderne.* 1746. T. I. 223.

S. 130. Nro. 119. b. In *Blaeus* schönem und grossen *Atlante* findet man folgende hieher-gehörige Charten.

„ *Helvetia cum finitimis regionibus.*
„ *Tigurinus pagus.*
„ *Aventicensis pagus.*
„ *Argow.*

Die übrigen werden an ihren Orten angeführt werden.

S. 130. Nro. 120. b.

„ *Helvetiæ conterminarumque terrarum anti-*
„ *qua descriptio. Auctore Phil. Cluverio, Ni-*

„ *colao*

„ *colao Geilkerckio sculp.* In *Cluvers ger-*
„ *man. antiqua.* L. B. 1616. in Fol.

Diese Charte ist sehr leer und zeigt wenige Oerter aber auch mit desto mehrerer Gründlichkeit. Die Lagen sind schlecht.

S. 134. Nro. 128. setze hinzu. Dieses werden vermutlich nichts anders als die unten anzuzeichnenden Stumpfischen Charten seyn.

S. 134. adde N°. 128. b. *Carte mineralogique de la Suisse par Philippe Buache pour servir aux recherches & pour un memoire de M. Guettard en* 1752. In den *Memoires de l'Acad. des Sciences de Paris* ad 1752. Ist weder richtig noch zuverläßig, sondern auf falsche Hypotheses gebauet.

128. c. In *Zacharie Chatelain Atlas historique avec des dissertations historiques par M. Gueudeville* 1708. sind folgende Charten T. I. P. II.

a. *Carte ancienne de la Suisse avec des remarques abregées sur les divers evenemens & revolutions qui y sont arrivées & particuliérement celles qui ont donné lieu a leur liberté.* Sehr fehlerhaft.

b. *Carte generale des treize Cantons Suisses & des differents etats de leur dependance, ainsi que la plus part des etats qui leur sont voisins*

& aliez

& aliez, avec des tables pour l'Intelligence de l'Hiſtoire. Die Namen ſind ungeheur verunſtaltet und die Lagen ſchlecht.

S. 135. Nro. 129. ſetze hinzu. Doch hat ſie an einigen Orten vor der Scheuchzeriſchen den Vorzug.

S. 135. Nro. 130. ſetze hinzu. Sie wird wohl diejenige ſeyn, die Hr. Käſi in ſeiner Erdbeſchreibung T. I. 3. dem Mathaeus Merian zuſchreibt.

S. 137. adde Nro. 134. b. * *Jo. Ianſſonii Theatrum exhibens celebriores Galliæ & Helvetiæ urbes.*

S. *Bibl. Benteſiana. Hiſtor.* p. 4.

S. 140. N°. 140. ſetze hinzu, in der Lage der Berge aber iſt ſie ſehr fehlerhaft.

S. 141. adde N°. 141. b. * *Franciæ Auſtraſiæ & Helvetiæ geographica hiſtoricaque tabulis æneis exhibita deſcriptio Autore J. Metello Sequano. Colon.* 1594. in Fol. Solte es nicht das gleiche mit N°. 112. und 136. ſeyn.

S. *Bibl. Benteſiana. Hiſtor.* p. 8.

S. 141. N°. 143. lies. Die Eydgnoſchafft oder dz Schweytzerland mit den anſtoſſendē Länder, Schwartzwald, Bodenſee, El-

saß vnnd Brißgöw. Sehr schlecht und unvollständig.

S. 142. N°. 144. lin. 7. lies. Die Charte selbst hat viel Richtigkeiten, und verschiedene Vorzüge in der Lage der Bündnerischen und anderen Berge, und in der Bezeichnung der Oerter ꝛc. ꝛc. ꝛc.

S. 145. N°. 149. setze hinzu. Sie soll auch von diesen nachgestochen und die erste seyn, die in Cantons abgetheilt ist.

S. 149. ad N°. 159. lin. 17. setze hinzu. Sie zeigt wie alle Charten die eingebildete Vereinigung des Genfer- und Neuenburger-Sees an, welche doch nur in dem kleinen Bach Nozon besteht, der bey Romainmotier entspringt, zu Pompaple sich theilt, und mit einem Ast in die Venoge und in den Genfersee und mit dem anderen in die Orbe und den See von Neuchatel geht. Sie irrt sehr oft im Bergland Lac de Joux und dessen Seen, und überhaubt in dem französischredenden Theile Helvetiens.

S. 150. nach N°. 159. setze hinzu 159. b.

„ Die gantze Eydtgnosschafft mit dero
„ zugewandten Orthen mit der Um-
„ schrift: *Si unita fat munita.* J. G.
„ *Seiler Schaf. sculpſ.*

S. 151. nach N°. 161. setze hinzu 161. b.

Tabula prov. Helv. F. F. Minorum S.P. Francisci Capucinorum, accedit Arbor seraph. omnium ante & post divis. M. R. R. P. P. Provincialium. Carl Störcklin sc. Tugii.

S. 151. nach N°. 162. setze hinzu. In Joh. Stumpfs Chronik befinden sich folgende hieher gehörende Charten.

Die vierdt Landttafel haltet inn die alt Heluetiam Julii Cesaris mit iren Anstößen, wie die im vierdten Buch verzeichnet wirt.

Man muß hier keine Genauheit weder in der Lage der Oerter noch in der Richtigkeit der Namen suchen. Letztere sind doch noch weit schlechter als die ersteren.

Das Turgow die fünfft Landtafel begreyfft die Landschafft im fünfften Buch verzeichnet.

Das Zürychgow. Die sechßt Landtafel begreyfft den Kreis im sechßten Buch beschrieben.

Das Argow. Die sibend Landtafel begreyfft die Landschafft im sibenden Buch beschrieben.

Die achtet Landtafel begreyfft das Wi-

felspurgergow, als Uechtland und die Wadt, alles im achten Buch verzeichnet.

Des neündten Buchs Landtafel von der Lepontier Gelegenheit umb die höchsten Alpes beiderseyts wonhafft.

Rhetia die zehend Landtafel innhaltende die Landschafften der Churwalhen vnd Grawpündter im zähenden Buch beschriben.

Die eilffte Landtafel begreyfft die Landschafft Wallis mit iren Anstössen vnd zugehörigen Vogteyen.

Die zwölfft Tafel begreyfft die Landschafft der Rauracer yetz Baßler Gelegenheit im zwölfften Buch verzeichnet.

Die dreyzehend Tafel haltet inn ein Verzeichnung der Loblichen Eydgnoschafft vnd irer zugewandten, sampt dem Alp-Gebirg vnd nächsten Anstössen.

S. 151. nach N°. 163. setze hinzu 163. b. *Andreas Thevet* muß auch eine Landcharte der Schweiz verfertiget haben, denn ich finde in *Josiæ Vinsleri poëm.* MS. T. I. p. 267. ad 1580. ein epigramma auf dieselbe.

S. 152. ad N°. 165. setze hinzu. Doch besser als die vom Münster, welcher auch die gegenwärtige herausgegeben hat.

S. 154. ad N°. 168. setze hinzu. Sie hat die beste Anlage wegen der Ketten der Gebirge, ist aber sonst sehr unvollkommen.

S. 155. ad N°. 169. Ist besser als die Homannische von 1732. und ziemlich gut. Funk hat sie nachgestochen, aber das Urbild nicht erreicht.

S. 155. nach N°. 169. setze hinzu 169. b.

Helvetia cum subditis & sociis Helvet. in usum temporis nostri. Christ. Weigel excudente Noribergæ. Michael Kauffer sculpsit. S. l. & a.

S. 155. nach 169. adde 169. c. Gabriel Walser Pfarrer zu Bernegg hat sich entschlossen sowol von der löblichen Eidsgenossenschaft überhaubt, als aber von jedem Canton besonders, einen neuen und richtigen Atlas bey den Homannischen Erben stechen zu lassen. Als ein Vorläuffer desselben ist schon eine Charte von den Cantonen Zürich und Lucern herausgekommen.

S. 155. nach N°. 172. setze hinzu 172. b.

Novissima & accuratissima Helvetiae Rhaetiae & Valesiæ & partis Sabaudiæ tabula. ex officina Jerem. Wolfii. Aug. Vindel. bey dem Hrn. Rathsherrn Leu.

S. 156. nach N°. 174. adde 174. b.

Jaques Barthelemi Micheli du Cret hat zu Augspurg eine Kupfertafel mit einem beygefügten gedrukten Bogen mit folgendem Titel stechen lassen: „ *Prospect geometrique des montagnes neigées* „ *dites Gletscher, telles qu'on les decouvre depuis* „ *le Chateau d'Aarbourg dans les territoires des* „ *Grisons, du Canton d'Uri & de l'Oberland du* „ *Canton de Berne. Fait au Chateau d'Aarbourg* „ *en Janvier* 1755. *Gravè par C. T. Lotter* „ *a Augsbourg.*

„ *Memoire pour l'explication du prospect &c.* „ *du* 10. *Octob.* 1754. *revu & corrigé le* 2. „ *Juin* 1755. Auf dieser stellt er die ganze Reihe der Alpen zwischen dem Crispalt und dem Sanetsch, hiemit eine Strecke von fast fünf und zwanzig deutschen Meilen, vor, so wie er sie aus dem Schloß Aarburg seinem Gefängnis sehen konte. Er bestimt die Höhen verschiedener dieser Berge nach Klaftern zu sechs französischen Schuhen. Der Gotthard ist nach seiner Meinung 2750. und der Schrekhorn 2724. Klafter über das mittelländische Meer erhoben.

S. Götting. gel. Anz. 1755. 916. Hannover. Magazin T. II. 1764. 1128.

174. c.

Der Ursprung und Lauf verschiedener Flüsse Helvetiens wird auch hin und wieder abgebildet.

1. Lauf des Birsflusses von seinem Ursprung an, bis an seinen Ausfluß in den Rhein. Eman. Büchel del. 1756. D. *Herrliberger* exc. In Herrlibergers *Topogr.* XIXte Ausgabe mit Hrn. August Johann Buxtorfs Auslegung.

2. Die Reuß und der *Tesin.* In Scheuchzers *Itin. alp.* 1705. 27[illegible]. Tab. IX. und in der Ausgabe von 1723. T. II. 260. In den *Delices de la Suisse* 1714. II. 305. 1730. II. 420.

2. Die Reuß allein, nebst einem theil des Cantons Uri. In *Scheuchz. Itin. alp.* ed. 1723. II. 271. und in der Ausgabe von 1708. 262. Tab. X. *Delices de la Suisse* 1714. II. 317. 1730. II. 420. Scheuchzer Beschr. der Naturgesch. 1706. T. III. 95. und in der Sulzerischen Ausgabe T. II. 145.

3. Der hintere und vordere Rhein. In *Del. de la Suisse.* 1714. I. 57. 1730. I. 62. *Scheuch. Itin. alp.* 1707. 437. 1723. T. III. 437. auch in Merians *Topographie.*

Von diesem befindet sich auch eine eigene Charte im Königlichen Cabinet zu Paris. Andere kan man in *le Long Bibl. hist.* 651-661. angezogen finden. Eine sehr seltene, sehr gute und umständliche Charte des Laufs des Rheins von Costniz bis Hüningen habe ich im gleichem Königl.

nigl. Cabinet angetroffen. Man kan auch hierüber die monatlichen Nachrichten von Zürich 1756. Christmonat. 133. 134. nachsehen.

4. Der Rhodan. In *Scheuchzer Itin. alp.* 1723. II. 279. Ej. Beschr. der Naturgesch. T. III. p. 98. und in der Sulzerischen Ausgabe T. II. 152. *Delices de la Suisse* 1714. I. 59. 1730. I. 63. dessen Lauf durch Wallis aber in *Scheuchzer Itin. alp.* 1723. T. III. 487.

Hr. von *Roverea* hat auch einen sehr genauen Plan von diesem Fluß aufgenommen.

5. *Albula.* In *Scheuchz. Itin. alp.* 1707. T. III. 1723. 450.

6. *Maira.* Ebendaselbst 1707. T. III. 1723. 447.

7. Der Inn. ebendaselbst. 1707. T. III. 1723. 450. A. 1707. gezeichnet.

Die übrigen werde ich zu einer andern Zeit nachhohlen.

S. 157. ad N°. 175. adde. Zwey in Mallets Erdbeschreibung die sehr schlecht sind. Eine nicht viel bessere im zehnten Theil der Staats- und Reisegeographie. Sie hat den Titel: *Novissima foederatorum Helvetiorum tabula* und ist klein und unvollständig. In *Alphonsi Lasor a Varea universo terrarum orbi scriptorum*

ſcriptorum calamo delineato. T. I. 489. ſehr ſchlecht. In *Solini polyhiſtor. Baſil.* 1538. in Fol. p. 61. wie auch in andern Ausgaben, eine wo der gröſte Theil des alten Helvetiens abgebildet wird in *Merulæ Gallia Ciſalpina.*

S. 168. nach N°. 182. In den Hannöveriſchen Beyträgen 1760. 76. Stük, muß eine Abhandlung wegen den Herzogen von Zäringen ſeyn, die ich nicht geſehen habe, wohl aber die Erinnerungen und Zuſätze ſo auf Begehren des ſel. Verfaſſers entworfen worden, und die in dem Hannöveriſchen Magazin 1764. 929-940. ſtehen. Der Verfaſſer nennt ſeine erſtere Abhandlung von dem Urſprunge der Herzogen von Zäringen aus dem Geſchlecht der Welphiſchen Könige in Burgund. Er ſcheint ziemlich des Hrn. von Wattenweils Meinung zu ſeyn, und leitet die Herzoge von einem Rudolpho Duce her, deſſen Nachkommen durch eine Erbtochter der königlichen Linie, nach alt fränkiſchem Recht von der Burgundiſchen Erbſchaft ſind ausgeſchloſſen worden. Der gröſſere Theil der Zuſätze handelt von den Grafen und Herren von Staufen. Sie ſind unterſchrieben: Zweybrücken.

Setze auch noch zum Artikel Zäringen.

„ Critiſche Prüfung der Geſchichte von
„ Ausrottung des Zäringiſchen Stams
„ durch

„ durch Vergiftung zweier Söhnen
„ Berchtolds *V.* von Gottlieb Wal-
„ ther. Bern. 1765. in 8. 77. S.

So seltsam auch der Satz zu seyn scheint, daß die Kinder Berchtolds des *V.* von ihrer Stiefmutter nicht seyen vergiftet worden, so deutlich, so entscheidend und so unwidersprechlich ist er dennoch durch die gründlich geschikte Feder des Herrn Verfassers erwiesen; er zerstreut zuerst alle die bis hiehin zur Unterstützung dieser Fabel angeführte Scheingründe, zeigt die Widersprüche und Unrichtigkeiten derselben, und beweiset, daß Clementia eine Burgundische Gräfin, Berchtolds letzte Gemahlin noch A. 1235. gelebt habe. Ego von Urach der Berchtold des V. Schwester Namens Agnes zur Ehe hatte, zog ihre Wittumsgüter zu seinen Händen und behielt Clementiam selbst gefangen. Heinrich der VII. befahl schon A. 1224. ihre Loslassung, sie wurde aber erst A. 1235. durch Kayser Fridrichen zugleich mit der Rükgab der unbillig geraubten Wittumsgüter bewürkt. Eine allerdings sehr lesenswürdige Schrift.

S. 198. zu N°. 216. Hier habe ich wieder einen erwünschten Anlaß, einen von mir auf erhaltene ungegründete Nachrichten begangenen Fehler zu widerrufen. Die Beschreibung des Hügelilochs ist vom Herrn Ris niemals verfertigt,

fertigt, vielweniger aber dem Druk übergeben worden. Es war eine scherzhafte Erzehlung die ihm hinterrüks zu Papier ist gebracht und gedrukt wurde, man soll also billig die Ausdrücke mildern deren ich mich bedient habe.

S. 203. lin. 11. lies, des grossen Raths und Salzhausschreiber, Herr Mauriz Füßlin zum Kürris dißmaligen Rathsherr.

S. 206. N°. 225. setze hinzu: Vol. V. 1762. (ist aber erst 1764. herausgekommen) 432. S. 5. Kupfer.

S. 235. N°. 249. setze hinzu. Der Geschlechtsname des Verfassers war Bachmann, ein Abstämling des Adam Bachmanns des Urhebers der Zugerischen Unruhen von 1585.

Auch ist eine Münze auf die A. 1732. geschehene Consecration und Exposition des Körpers dieses sel. Bruders geprägt worden.

Av. Das Brustbild desselben im Profil, mit der Umschrift: D. Nicolaus de Flve Helvet. nat. 1417. ob. 1487.

Rev. in einem Cranz die Worte: exposItVs a Ioanne baptIsta De barnIs arChI. ep. eDefs. nVntIo apostoL. aD heLVetIos.

S. 238. adde Ein Unterwaldner halber Thaler, auf dessen Avers der Bruder aufrecht stehend

stehend in ganzer Postur abgebildet ist, mit der Umschrift: *Beatus Nicolaus von Flue obiit* 1487. *ætatis* 70. Revers. Das Wapen des Cantons Unterwalden ob dem Wald, Umschrift: *moneta Reip. Subsylvaniæ Superioris.* 1728.

Ein viertel Thaler mit obiger Bildnis und Umschrift: Rev. *Moneta nova Subsylvaniæ Superioris* 30. Kr. 1725.

S. 252. b. adde. * Brigittä himmlische Offenbarung, wie es jetzt in der Welt ergehen soll. Item etliche Propheceyen d. Johann Thauleri. Item, von den neuwen Felen vnd von allerley Ständen der Menschen. Item, von der Artzney wider die Anfechtung der letzten Zeit, Landolfi, sampt einem nützlichen Tractat von Bruder Clausen in Schweitz. Dilingen 1569. in 8.

252. c. * Zwey und zwanzig Betrachtung vnnd Gebätt deß Gottseligen, fast andächtigen Einsiedlers Bruder Clausen von Underwalden, sampt seinen Lehren, Sprüchen vnd Weißagungen, von seinem thun vnd wesen. Freyburg in Uechtlandt. 1586. in 16. Ingolstatt. 1587. in 12.

S. 260. Diese Schriften befinden sich beym Herrn Rathsherrn Leu.

Man hat auch eine Münze auf diesen Vaser.

A. Sein Brustbild.

R. Die Worte: *Dominus Henricus Waserus Illustris Reipublicæ Tigurinæ Consul Pater Patriæ* 1668.

S. 269. lin. antepenult. adde. *Decan G. Myler* hat diese Arbeit bis auf Henr. Rahnium 1655. fortgesezt. Der Titel ist:

Series consulum reipublicae Tigurinae inde ab Joh. Kamblio ad modernos usque continuata a Georgio Myllero Ecl. Talwill. Ministro.

Hr. Dürsteler besizt die eigene Handschrift des Verfassers. Eine Abschrift befindet sich auf der Stifsbibliothek auf 3. S. im 52ten Band des *Thesauri Hottingeriani.*

S. 275. lin. 1. 2. 3. 4. 5. lies. Der erste ward zu Kaiser Ludwig des IVten Zeiten durch den ersten Bürgermeister Rud. Brun 1336. aufgerichtet, und von der Aebtißin auch Probsten genehmiget. A. 1373. geschahen schon einige geringe Aenderungen, mehrere geschahen 1489. welche aber verlohren zu seyn scheinen, wenigstens hat man keine Abschriften davon. Der zweite A. 1393. mit gleichen Genehmigungen, und der dritte 1498. Der vierte so von 1653. ist, ist nicht gedrukt, es sind einige Stellen geändert, und die alten Wörter mit neuen ersezt. Dieses sind die Grundgesetze welche man zu Zü-

rich jährlich zweymahl beschwert, sie haben A. 1713. einige Aenderung gelitten.

S. 288. *Grobius* lin. 3. lies 4. vol. nebst einigen gesönderten Stüken.

S. 300. art. 321. lin. 8. adde. Der Geschmak und Geruch, ist den faulen Eiern ähnlich. Die Wärme macht etwan 28. Reaumurische Grade, welches etwas minder als die Blutwärme ausmacht. Von 20. Krämerpfunden hat es ein Gemisch von Salz und Erde hinterlassen, worinn 2. Quint. und 27. Gran Erde. 70. Gran geblätterten schwer zu schmelzen und etwas anziehenden Salzes von der selenitischen Art, 110. Gran Glauberfalz, und 164. Gran Küchensalz sich befanden. Was nicht anschiessen wolte, war laugenhaft, und die Erde trennte sich in eine kalkartige Erde, und eine andere die mit der Säure nicht brausete. Er schließt hieraus, es seye in diesem Wasser eine flüchtige Säure, eine andere die mehr feuerfest sey, ein Laugen-Koch- Glauber und Spatsalz, Erde, Eisen, Schwefel.

S. 346. lin. ult. lies Ohmann.

S. 355. lin. 3. penultim. lies: den sogenannten Baselstab hält Hr. Brukner für eine Stoßstange oder vielmehr das Ende derselben, so von Eisen ist, und womit man die kleine Schiffe fortstosset.

In

In der Mitte stekt ein Bischofsstab. Dieses beweiset er aus den alten Sigeln.

S. 372. N°. 399. setze hinzu: und in Herrn von Zurlaubens *code militaire.* IV. 91 - 103.

S. 373. lin. 7. setze hinzu. Der Bund ist zu Solothurn den 11ten Sept. 1739. geschlossen und zu Versailles den 22ten gleichen Monats genehmigt worden.

S. 373. nach 399. adde. 399. b. *Convention entre le Roi Trés Chretien & S. A. Mgr. le Prince Evéque de Bâle pour la restitution reciproque des deserteurs. Faite a Soleure le* 11. *Septembre* 1739. *accompagneé de l'ordonance de sa dite Alteſſe du* 31. *Octobre de la même année. Porentruy* 1739. in 4. auf deutsch und französisch. Und auf französisch allein in Hrn. von Zurlauben *Code militaire* IV. 104 - 114.

S. 404. ad N°. 428. adde. Er beschreibt haubtsächlich die Gesetze und die Regierungsform. Die Anzahl der Einwohner dieses Freystaats setzt er auf dreyßig tausend, wovon fünftausend sich ausser Lands aufhalten sollen.

S. *Journal Encycloped.* 1761. T. VI. P. I. 100. 113. wo ein umständlicher Auszug geliefert, zugleich aber behaubtet wird, das Werk sey schlechter als der Artikel von Genf im *Dictionaire Encyclopedique* welches aber sehr falsch ist.

S. 427. N°. 472. Eine andere Auflage hat die Schenkung auf 7. S. und die Reflexions auf 8. S.

S. 431. nach N°. 478. das gegen die Frau von Nemours den 1ten Augst 1697. ergangene Urtheil ist in Fol. auf 4. S. gedrukt.

S. 431. Nach N°. 479. in Fol. 4. S. zu Gunsten des Prinz von Conty in Bestätigung des Urtheils des Parlements.

S. 432. Nach N°. 481. Eine andere Auflage in Fol. auf 6. S. hat diese Stücke nicht.

S. 434. Sind die 3. letzten Linien auszulassen.

S. 436. Nach 493. Ist die Bestätigung des Urtheils vom 1ten August 1697. und 13. Decemb. 1698.

S. 442. ad N°. 507. adde. Vielleicht aber hat *Rousseau* nie im Ernst daran gedacht, und wenn er je eine solche schriebe, so würde sie lediglich eine Schilderung und reizende Beschreibung der Einfalt der Sitten der Walliser seyn, so wie er sie schon in seiner Julie beschrieben hat, aber keine Geschichte.

S. 447. Nach 515. Auch befindet sich eine von diesem Verfasser in seiner Schweizer-Chronik.

S. 455. Nach 525. Sie ist auf des Abts Ulrich Meyer Veranstaltung verfasset und herausgegeben worden.

S. 456. adde N°. 528. b. P. *Ildephonsus* von Fleckenstein hat auch eine Beschreibung des ganzen Thurgeus verfertigt, er war Profess. des Klosters Rheinau, und mag noch jetzt am Leben seyn.

Von Hrn. Käsis Thurgeu will ich ein andersmahl umständlicher reden.

****

Zusätze.

Zum fünften Theil.

S. 15. lin. 20. lies *epitome ex Glareani dodecachordo.*

S. 22. lin. 3. lies. 1597.

S. 42. lin. 6. setze hinzu 1675.

S. 49. lin. 15. setze hinzu. Diese französische Uebersezung ist auch zu Cöln 1678. in 12. gesöndert herausgekommen.

S. *Biblioth. Carlson.* p. 584. Nro. 1382.

S. 52. lin. 12. lies 183. anstatt 138.

S. 73. lin. 7. lies 96. nicht 97.

S. 75. lin. 10. lies 90. 94. 95.

S. 82. lin. 7. setze hinzu. Die *lettres touchant Geneve* habe ich in allen Exemplarien, so ich bisher gesehen, nicht gefunden.

S. 85. lin. ult. setze hinzu. In Rathlef Gesch. jetzleb. Gelehrten III. 199. wird noch eine andere Ausgabe angeführt, die zu Frankfurt am Mayn im gleichen Jahr als die Tübingische herausgekommen seyn soll. Weidlich in Nachr. von den Rechtsgelehrten VI. 44. hat sie auch unter dem Titel: *Commentarii ad Articulum VI. instrumenti pacis Westphalicae.*

S. 95. lin. 16. lies, Collegio der wohlgesinnten.

S. 99. lin. 20. setze hinzu. Dritte Fortsetzung auf das Jahr 1764. 74. S. vierte Fortsetzung auf das Jahr 1765. 75. S. beide mit Inbegriff der Lucernischen Geistlichkeit.

S. 108. lin. 13. adde 1746.

S. 111. ad N°. 158. und auf deutsch frisch übersetzt in den vermischten Beyträgen zur Philosophie und den schönen Wissenschaften. T. II. P. I. 178 - 186.

S. 117. lin. 18. lies $2\frac{438}{621}$

S. 133.

S. 133. lin. 22. lies *de Rouviere.*

S. 135. lin. 12. lies 74. sq.

S. 137. lin. 4. lies 1541. anstatt 1514.

S. 153. lin. 9. lies von *Bochat.*

S. 176. lin. 7. lies, und starb nach des Verfassers Meinung ꝛc.

S. 179. Anstatt dem N°. 238. ist folgendes zu lesen.

„ *Iusta funebria in obitum generosi ac illustris*
„ *Herois Dn. Joan. Huldrici Baronis in*
„ *Hohensax Dn. in Sax & Forsteck &c.*
„ *Episcopatus ac Reipub. Argentorat. pede-*
„ *strium copiarum Pr. Ducis, qui in oppu-*
„ *gnatione Molsheimiana fortiter occubuit*
„ 17. *Cal. Decemb. Anno Dn. n.* 1592.
„ *Tiguri.* 1593. in 8. 56. S.

Es sind lauter kleine Lobgedichte, und keine eigene Lebensbeschreibung, das vornehmste ist vom Gabriel Gerwer.

S. *Balthasar Lucerna litterata.*

S. 249. lin. 3. lies $47\frac{1}{3}$

Register.

A.

	Pag.
D. F. A.	48.
Von der Aa (Peter)	250. 435.
Acklin (Vincenz)	160.
Acqua fredda Kloster	108.
Acta Academiae Naturae Curiosorum.	117. 119. 120. 355. 373.
- - „ *Historico ecclesiastica*	190. 194.
- - „ *Phys. mathem. Bot. Med. Helvetica.*	123. 447.
- - „ *Sanctorum a Bollandistis*	171. 172. 173. 174. 175. 402. 403. 407.
Ado.	407.
Aemter freye.	269. 377.
Aescher s. Escher.	
Agliomby (N.)	385.
Agricola (Daniel)	171.
Albertus magnus	409.
Albula Fluß	444.
S. *Alexander*	405.
Alt und neu aus der gelehrten Welt.	156. 157. 158.
Alterthümer	131. 143 - 161. 364. 400. 427 - 430. 446.
Altmann (Johann Georg)	151. 153. 154. 156. 157. 158.
Alvernus (Wilhelmus)	409.
Amelot Marquis de Gournay (N.)	55. 65. 67. 73. 75. 77. 78.

Pag.

Amerbach (Basilius) 428.
- - - - (Bonifacius) 196. 283.
Amusemens des Bains de Bade 123.
Ancillon (David) 202.
Anhorn (Bartholomaeus) 335.
- - - von Hartwyß (Sylvester Samuel) 355.
S. Antoninus. 405.
Appenzell Canton 306-309. 380.
d'Aquino (Ladislaus Graf) 86.
Von Armstorff (Rychmutt) 91.
Asper (Hans) Münz auf ihn 208.
Attisholz Bad. 304.
Aufweker Eidsgenössischer 59.
- - - - - *Nativitet* 61.
Avancinus (Nicolaus) 407.
Augusta Rauracorum 427-430.

B.

Bachmann (N.) 447.
Baden Bad. 110-123.
- - - Fridensschluß Münz darauf. 141.
- - - Gesetze. 419. 420.
- - - Religionsgespräch. 104.
- - - Würfel. 155-161.
Bäder in der Schweiz 110-123. 211. 224-232. 277. 279. 280. 304. 353. 374. 450.
Baldesano (Guilielmus) 403-405.
de Balneis opus. 110. 111.
Balog (Adam) 239.
Baltharus 174.
Balthasar (N.) 270.
Barbanimus (Manfredus) 15.
Barzaeus (Johannes) 391.
Basel Bistum. 287. 309. 310. 451.

Pag.

Basel Canton 282 - 303. 427 - 430. 440. 450.
- - - - Landcharten 294 - 299.
Battier Geschlecht 299.
- - - (Johann Jacob) 288.
Bauhin (Caspar) 211.
- - - (Johann Caspar) 53.
Baulacre (Leonard) 183. 184. 357. 358. 363 - 366.
S. Beatus 170 - 172.
Beck (Jacob Christof) 185. 190. 194. 195. 290.
- - (Sebastian) 184. 291.
Beinweil Kloster. 417. 418.
a Bellfort (Albert.) 313.
Benedictiner. 6.
- - - - Congregation. 106.
Benning (N.) 254.
Bern Canton. 240 - 261. 414 - 417. 450.
- - - Landcharten. 250 - 257.
- - - Münzen. 142. 257.
- - - Religionsgespräch. 104.
Bertrand (N.) 373.
Beyträge Hannoverische. 445.
- - - - zur Historie der Eidsgenossen 217. 235. 238. 243. 246. 384. 430.
- - - - zur Philosophie und schönen Wissenschaften. 454.
Bibliander (Theodorus) 83.
Bibliothek Hamburgische vermischte. 413.
Bibliotheque germanique 203.
- - - - *nouvelle* 366. 373.
- - - *impartiale* 357.
- - *raisonnée* 204.
- - *des Sciences & des beaux Arts.* 184.
Biel. 311. 380.

Bigarrure

	Pag.
Bigarrure nouvelle.	197.
Birr (Anton)	433.
Birsfluß	443.
Bischofberger (Bartlome)	60. 306.
Blaeu (J.)	254. 255. 294. 435.
St. Blaise Bad	374.
Blauenstein s. Gerung.	
Blaurer (Ambrosius) Münz auf ihn	142.
Blösch (Johann Heinrich)	311.
Bodeck a Brattelen (Bonaventura)	336.
Bodmer (Johann Jacob)	213. 217. 220. 430.
- - - (Samuel)	250. 253. 310.
Bochmer (Carl)	302.
du Bois (Abraham) s. *Ruchat*	
Bollandistae s. *Acta sanctorum.*	
S. Bonifacius	172. 173.
von Bonstetten (Albrecht)	7.
Bourguet (Louis)	119.
de Boze (Gros)	194.
Brand Geschlecht	300.
- - - (Sebastian)	293.
Brandenberg (N.)	423.
Brandmüller (Jacob)	184.
- - - - - (Johann)	184. 303.
Brayus (Thomas)	170.
Breitinger (Joh. Jacob)	157. 430.
Bremgarten.	377 - 379.
Brennwald (Heinrich)	138.
Breslauer = Samlungen.	161.
Breviarium Glaronense	175.
Briefer (Niclaus)	286.
Brüglinger s. Sperer	
Bruker (Johann Heinrich)	282.
Brukner (Daniel)	297. 298. 427 - 430. 450.

Pag.

Brun (Jean) 38.
a Brunn (Jo. Jacob.) 185.
Brunner (Chriſtof) 294.
Brunoro (Pietro) 182.
Buache (Phil.) 436.
Bucher (Jacob) 239.
Bucelinus (Gabriel) 313.
Büchel (Emanuel) 298. 299. 443.
Bündten. 311-341. 381. 418. 440.
Büſching (Anton Friderich) 127.
Bullinger (Heinrich) 213.
- - - Münz auf ihn 141.
Buona Lombardi 182.
Buonanome (Giov.) 182.
Burgunderkrieg. 431-434.
Burkard (Chriſtof) 53. 302.
- - - (Hieronymus) 185.
Burtorf (Auguſt Johann) 410. 443.
- - - (Johann) 291.
Bygel (Johann Rudolf) 9. 449.

C.

B. D. S. C. 65.
de S. Caecilia (Ludovicus) 167.
Calmet (Auguſtin) 130.
Calvin (Jean) Münzen auf ihn. 139. 141. 142.
Caniſius (Petrus) 18. 171. 175.
- - (N.) 403.
Cantelmi (Jacob) 54.
Capito ſ. Fabricius
Cappeler (Moriz Anton) 119. 424-427. 434.
Capucimer. 439.
Carabrigiotus (Eugenius) 409.
Caracciolus (N.) 420.

Pag.

Carthusianus, (Georgius) 283.
Casati (Alfonso Graf) 41. 43. 44. 74. 75. 77.
Ceporinus (Jacobus) 185.
Certo (Salomon) 361.
de la Chapelle (N.) 325.
Chatelain (Zacharie) 436.
du Chesne de la Violette (Joseph) 359.
- - (N.) 357.
Chiavenna. 333.
Chiesa (Agostino Maria) 170.
da Chiuro (Giov. Battista) 177.
Chovin (N.) 298.
Civil Geschichte. 83-101. 217-221. 239. 246. 262. 289. 303-306. 311. 313. 317-333. 347-351. 358-363. 373. 375. 376. 378. 379. 391. 394. 396. 423. 424. 449-451. 454.
Clavel de Brenles (N.) 196.
Cleus (Johannes) 407.
Cluver (Philippus) 435.
Colganus (N.) 174.
Collectio scriptorum ecclesiasticorum 402.
Collinus (Rodolphus) 186.
Colloquium Helveticum. 59.
Constant (David) 187.
Constanz. 342-345. 381-384.
Conturbio (Gio. Giac.) 129.
Corpus Confessionum fidei. 291.
Cramer (Joh. Rudolf) 219.
de Crousaz (Abraham) 250. 256.
Crumbach (Herman) 175.
Cugipo (N.) 405.
Cysat (Kennward) 262. 264. 270. 413. 424.

D. *Damianus*

D.

	Pag.
Damianus (Petrus)	174.
Damur (Zacharias)	398.
Danville (N.)	143.
Daſſier (Jean) Münzen.	140. 141.
Davel (Jean Dan. Abr.)	244 - 246.
- - - Münz auf ihn.	245.
Delices de la Suiſſe.	254. 255. 280. 443. 444.
Deliciae poëtarum germanorum.	14.
Diarium Europaeum.	49.
Disdorp (Moriz)	88.
Dresdniſche gelehrte Anzeigen	407.
Dupuy (N.)	385.
Durand (N.)	53. 282.
Düringer (Melchior)	188.
Dürſteler (Erhard)	137. 187. 193. 200. 201. 355.

E.

Eckſtorm (Heinrich)	336.
Eglinger (Chriſtof)	288.
Einſideln Kloſter	9.
Eisgebirge	442.
Emſer (Hieronymus)	285. 293.
Engelberg Kloſter, Landcharten.	274. 276.
Entretiens politiques	93.
Epiponus (Udalricus)	304.
Eraſmus Roterodamus (Deſiderius)	209.
Eſcher (N.)	166.
- - - (Johann Heinrich)	64.
- - - (Johann Rudolf)	95. 346. 375. 376.
- - - (Marx)	10.
Etterlin (Petermann)	430.
Eucherius.	402. 407.

Eugenius

Pag.

Eugenius von Zug. 447.
Europe eſclave. 49.

F.

J. J. F. 33.
Faber (Claude Emanuel) 11.
- - (Jo Franciſcus) 406.
Fabri (Anton) 81. 83.
Fabricius Capito (Wolfgang) 104.
- - - (*Hildanus* (Guilielm.) 397.
- - - *Montanus* (Johannes) 188.
Faeſch (Johann Jacob) 189.
- - (Sebaſtian) 184.
Falck (Jo. Frid.) 413.
Fangé (Auguſtin) 130.
Faret (Nicolas) 432.
Faſcia (Gaud.) 199. 333.
S. Findanus. 400.
Fiot (Henricus) 363.
von Fleckenſtein (Ildephonſus) 453.
von Flue (Niclaus) 447. 448.
le Fort (Louis) 385.
Fortunatus. 402.
von Frankenberg (Bernhard) 340.
Freher (Marquard) 14.
Fréron (N.) 373.
Frey (Jacob Chriſtof) 190. 289. 302.
- - (Johann Jacob) 189.
- - (Johann Ludwig) 206.
Freyburg Canton 303.
von Freyenthal (Ernſt Warmund) 60. 62. 76.
S. Fridolinus. 18. 171. 173 - 177.
Frieß (N.) 166.
- - (Heinrich) 413.

Pag.

Frieß (Johann) 95.
Froschower (Christof) 436.
Füßlin (Hans) 105.
- - - (Johann Caspar) 208.
- - - (Johann Conrad) 12. 105. 128. 381.
- - - (Johann Jacob) 130.
- - - (Johann Melchior) 120. 423.
- - - (Peter) 105.
- - - [Rudolf] 208.
Funk [Johann Ulrich] 235.
- - (David) 441.

G.

Gabriel [Lucius] 332.
Gallardo [Achille] 405.
St. Gallen Abt. 345 - 355. 384.
- - - - Stadt. 355. 356.
Garnefelt [Gregorius] 172.
Geiger [Johann Conrad] 348. 437.
Geilkerkius [Nicol.] 436.
Geiren-Bad 224 - 226.
Gelehrten Geschichte. 162 - 211. 341. 372. 400. 413. 447. 455.
Genealogische Geschichte. 136. 137. 235. 269. 299. 301. 341. 355. 417 445. 446.
Genf. 356 - 372. 384.
- - - Bund mit Zürich und Bern. 358-361.
- - - Münzen. 140. 360. 361.
St. Geörgen Kloster 434.
Georgius Carthusianus 283.
Gerber [Gabriel] 89. 179. 455.
Gerdes [Daniel] 101.
Gernler [Heinrich] 300.
- - - [Lucas] 184. 190.

Pag.

Gerung [Niclaus] 282. 309.
Geſez = Geſchichte. 161. 162. 238. 270 - 273. 301-303. 351. 355. 366 - 371. 377. 378. 419. 420. 449. 450.
Gesner [Conrad] 110. 111. 122. 210. 211.
- - - [Heinrich] 74.
- - - [Johann] 109.
- - - [Johann Jacob] 131.
zur Gilgen [Aurelian] 47. 270.
- - - - [Joſeph] 269.
Glareanus [Henricus] 13. 418.
Glaris Canton. 278 - 282. 417.
- - - Bäder 279. 280.
- - - Landcharten. 280 - 282.
Glaſer [Johann Heinrich] 191.
Gleſer [Johann Heinrich] 394.
Godefroy [Theodore] 356.
Goldaſt [Melchior] 173.
Goldbad. 226.
S. Gottardo. 177.
Goulart [Simon] 191.
de Govon [Octav. Solaro Graf] 66.
de Gourndy ſ. Amelot.
Graſſer [Johann Jacob] 191
Graſſi [Ceſar] 339.
de Gravel [N.] 43. 44. 49.
Gregorius [N.] 407.
von Greuth [Aegidius] 321. 322. 324. 325. 326. 327.
Griſone [Carlo] 327.
Gritti [Jacobus] 317.
Grob [Jodocus] 192. 232. 352.
- - [Johann] 60. 63.
- - [Joh. Ulrich] 450.

Groß

	Pag.
Groß [Emanuel]	354.
- - [Johann Georg]	337.
Grüningen Herrschaft.	215.
Gruner [Johann Rudolf]	126. 410.
Grynaeus Geschlecht	299.
- - - [Simon Andreas]	299.
Gsell [Philipp Jacob]	107.
Guarnero [Gio. Ant.]	405.
Gude [Ludwig Heinrich]	5.
Guettard [N.]	436.
Gueudeville [N.]	436.
Guler [Johann]	381.
Gundelfinger [Heinrich]	110. 111.
Gwalther [Rudolf]	413.
Gwerb [R. T.]	279.

H.

Haberer [Carl Franz]	96.
Hafner [Anton]	16.
Hagenbuch [Johann Caspar]	157. 399.
Haller Gottlieb Emanuel]	12.
- - - Johannes]	242. 380.
Halter [Heinrich Friderich]	388.
Hangner [N.]	42.
Harscher [Johann Heinrich]	429.
Hartmann [Christof]	16.
Hecht [Gabriel]	349.
Hegner [Johann Heinrich]	226.
von der Heiden [Jacob]	335.
- - - [Marx]	335.
Heilige.	18. 167 - 178. 382. 400. 402 - 410.
Helinandus.	410.
Henric Petri [Jacob]	300.

	Pag.
Hentzner [Paul]	132.
Herold [Johann]	310.
Herrliberger [David]	410. 443.
Herrmann [N.]	105. 417.
Heumann [Christ. Aug.]	413.
Hilarius.	174.
Hilner [Paul Christian]	179.
Hirzel [H. C.]	167. 228.
Histoire & Memoires de l'Acad. des Inscript. & belles létres.	194. 366.
Hofer [Johann]	123.
Hofmeister [N.]	166.
= = [Sebastian]	104.
von Hohensax [Joh. Philipp]	179 - 181.
= = = [Joh. Ulrich]	181.
Holbein [Johann]	455.
Hollander von Berau [Tobias]	209.
Holterman [Arnold Moriz]	304 - 306.
Holzhalb [N.]	189.
= = = = [Johann Rudolf]	431. 432.
Homannische Erben.	298.
Hombergk zum Vach [Aemil. Ludw.]	33. 268.
Hond [Jodocus]	182.
Horoscopus Helveticus.	254. 255. 294.
Hospinianus [Rod.]	34.
Hottinger [Johann Heinrich]	35.
= = = = [Johann Jacob]	91. 104. 235.
= = = = [Salomon]	170. 349.
Hotz [N.]	115. 230.
Hoyer [Johann Georg]	277.
Huber [Christof]	373.
= = = [Johann Heinrich]	424.
= = = [Leodegarius]	354.
	224. 228.

Pag.

Hügeliloch. 446.
Hug [J.] 245.
Hugi [Abraham] 181.
Huldricus ſ. Ulrich
Hummel [Johann Heinrich] 192.
von Hunwyl [N.] 136.

J.

St. Jacob Schlacht. 30=33.
= = = = Münz auf dieſelbe 33.
Jacobus Monaſterienſis 104.
Jaillot [N.] 438.
Janſſon [Johannes] 254. 255. 294. 437.
Jetzer Geſchichte. 414=417.
Ilanz Religionsgeſpräch. 104.
Innfluß 444.
de Inſula [Melchior] 195.
Jobin [Bernhard] 88. 251.
von Jongh [Jacob] 128.
Joris [David] 104.
Journal Helvetique 152. 154. 161. 162. 183. 196.
199. 357. 358. 363. 364. 365. 366. 372. 373.
374.
Irminger [Johann] 192.
= = = = [Johann Jacob] 193.
Iſelin [Jacob Chriſtof] 193. 194. 195. 199. 202.
203. 204.
= = = [Johann Rudolf] 193. 195. 394.
= = = [Ludwig] 195.
= = = [Ulrich] 196.
de l'Isle [Joſeph] 182. 405.
Ittingen Kloſter. 109.
a Judaeis [Cornelius] 296.
Judex (Jacobus) 284.

Pag.

Jurieu [Pierre] 65.
Juſtel [N.] 396.
d'Ivernois [N.] 374. 375.

K.

Kaer [Petrus] 294.
Karlſteen [Arwed] 139. 141.
Kauffer [Michael] 441.
Keate [G.] 451.
Keiſerſtuol Berg 276.
Keßler [Samuel] 197.
Khogler [Anton] 406.
Kirchengeſchichte. 18. 101 - 109. 221 - 223. 263. 266. 278. 290 - 294. 332. 333. 344. 345. 351. 352. 357. 363 - 365. 380. 402 - 410. 414 - 418. 434.
Kirchin [N.] 128.
von Klingenberg (Heinrich) 399.
Klöſter. 105 - 109. 221 - 223. 263 = 266. 417. 418. 434.
Knepper (Benedikt) 405.
von Knesenbeck (N.) 38.
Koch (Johann Chriſtian) 142. 388.
Koehler (Johann David) 400.
Krighout (Jacob) 205. 206.
Krumm (Martin) 251.
Küeffer (Fintanus) 417.
Küenzli (Anton) 226.
Kyburg Grafſchaft. 217.

L.

Landcharten vom Canton Appenzell. 308. 309.
= = = = = Baſel. 294 - 299.

Land-

Pag.

Landcharten vom Canton Bern. 250 - 257
= = von der Eidsgenossenschaft. 93. 434. 435.
= = vom Kloster Engelberg. 274. 276.
= = vom Kloster St. Gallen 348. 349.
= = vom Canton Glaris 280 = 282.
= = vom Livinerthal. 274. 275.
= = vom Canton Lucern. 266 = 269.
= = vom Münsterthal 310.
= = von Rhätien 418.
= = vom Canton Schweiz 276.
= = von der Grafschaft Toggenburg 354.
= = vom Canton Uri 274. 275.
von Landsee (N.) 55.
Lang (Carl Niclaus) 276.
Lavater (Ludwig) 186.
zur Lauben (Beat) 394 - 396.
= = = = (Beat Johann Franz Dominik) 451.
Layriz (Georgius) 432.
= = (Joh. Christophorus) 432.
Lebensbeschreibungen. 102. 104. 167 = 210. 400.
Lehmannus suppletus. 287.
Leipziger deutschen Gesellschaft Schriften. 214.
Lemnius (Simon) 18.
Leonhard (Johann.) 317. 318.
Leu (Johann Jacob) 97.
Lichler s. Zichler.
Linder (Andreas) 289.
Link (N.) 161.
Livinerthal. 274. 275.
Lochner (Johann Hieronymus) 138.
von Loen (Joh. Michael) 18.
Loerli-Bad. 226.

Pag.

Lombardi (Buona) 182.
Lommis 109.
le Long (Jaques) 163.
Loritus ſ. *Glareanus*
Losdorfer = Bad. 304.
Lotter (Tobias Conrad) 252. 275. 276. 281. 297. 442.
Loup (Samuel) 254.
Loys de Bochat (Charl. Guill.) 154. 161. 196.
= = = *Cheſeaux* (Jean Phil.) 197.
du Luc (Graf) 321. 322. 325.
Lucern Canton. 262 = 274. 380. 424 = 427. 434.

M.

Macolini (Gio. Giac.) 338.
Maerki (David) 247.
Maertyrer eidsgenößiſche 169. 170.
Magazin allgemeines der Wiſſenſchaften. 159.
= = = = Bremiſches 244.
= = = = Hamburgiſches 105.
= = = = Hannoveriſches 445.
Magazine new univerſal 244.
Mahler Schweizeriſche. 207. 208.
Maino (Franceſco) 197.
Maira Fluß 444.
Malagonelli (Antonius) 82.
Malapert (N.) 37.
Mallet (N.) 444.
Manlius (Felix) 382.
= = = (Jacobus) 381 = 384.
Manning (F.) 321. 323. 324. 328.
Mantuanus (Baptiſta) 407.
Manuel (Niclaus) 243.
Marbodus. 407.

	Pag.
Mariaestein Kloster	106.
de Marignac (N.)	183.
Martene (Edmund)	282.
Martin (Johann)	251.
Martini (Martin)	269.
Masners (Thomas) Handel,	319=331.
Maurer (Heinrich)	105. 109.
Mayer (Tob.)	437.
Meglinger (Joseph)	453.
Meile (Placidus)	168.
S. Meinradus	18.
Memoires de l'Acad. des Sciences a Paris	436.
Memoires du Consensus.	245.
Mercator (Gerardus) 254. 255.	294.
Mercure Suisse	375.
Merian (Matth.) 296. 398. 437.	443.
Merula (G.)	445.
Merveilleux (N.)	329.
= = = (D. F.)	123.
Metellus (Johannes)	437.
Meyer (Albrecht)	251.
= = = (Georg Friderich) 296.	298.
= = = (Jacob)	298.
= = = [Johann] 421.	422.
= = = [Wolfgang]	197.
= = = von Schauensee [Franz Joseph Leonti]	99.
Meyländisch *Capitulat*, Münz darauf	142.
St. Michael Stift	293.
Michault [N.]	160.
Micheli du Cret [Jaques Barthelemi]	442.
Mira Wundriorum.	393.
Miscellanea Tigurina. 92. 166. 169. 185. 186.	188.
	189.
Moller [N.]	18.

Pag.

Monasterienſis (Jacobus) 104.
Monod (Pierre) 356. 357.
Montyon (Michiel) 366 - 371.
Mor (N.) 42.
Moſer (Johann Jacob) 84. 454.
de Mouliére (N.) 36.
Müller (Georg) 192.
= = = (Johann) 223.
= = = (Joh. Rudolf) 450.
Müllhauſen. 373.
Münſter (Sebaſtian) 198. 255. 283. 296. 418. 437.
Münſterthal. 310.
Münzgeſchichte. 138 = 142. 235 = 238. 257. 400. 423. 429. 430.
= = en auf beſondere Begebenheiten 33. 90. 140 - 142. 245. 360. 387 = 390. 400. 423.
= = en auf beſondere Perſonen. 139 = 142. 181. 208. 234. 235. 400. 408. 410. 411. 447. 448. 449.
Muoß (Heinrich Ludwig) 438.
von Muralt (Johann) 227. 231.
Murer (Chriſtof) 20. 21.
= = = (Johann) 295.
= = = (Lorenz) 172.
Muſculus (Abraham) 380.
Muſeum Helveticum. 159. 188. 233. 242.
Myconius (Oſwaldus) 13. 243. 290.
Myller (Georg.) 449.

N.

Nachrichten monatliche von Zürich. 167. 195.
= = = = = freymüthige von Zürich. 105.
Näfelsſchlacht 15.
de Natal (Pedro) 405.

Natur=

Pag.

Naturgeschichte. 109 - 125. 224 = 232. 247. 276. 277. 279. 280. 304. 333 = 341. 353. 355. 373. 374. 375. 376. 396 = 398. 424 = 427. 434.. 436. 442. 450.
Nellenburg 304 = 306.
Neuenburg. 373 = 375. 384 = 390. 452.
= = = = Münzen 142. 387 = 390.
de Neveu (N.) 77. 78.
Nider = Urnen = Bad 279. 280.
Nötzlin (Johann) 349. 381.
Nonio (Pietro Giacomo) 338.
Notkerus Balbulus 173.
Nozeman (Cornelius) 205.
Nüscheler (Felix) 219.
Nydelbad. 227.

O.

Oecolampadius (Johannes) 104. 290.
Oerlikenbad. 228.
Omodei (Pietro Antonio) 177.
Orell (Hans Conrad) 131.
Ostein (Lienhard) 20.
Osterfingerbad 228.
Ott (Emanuel) 250.
= = (Johann Baptist) 100. 170. 193.
= = (Johann Heinrich) 192.

P.

Pantaleon (Henricus) 111. 112.
Paravicini (Benedetto) 338.
= = = = (Francesco) 339.
= = = = (Vincenz) 165.
Pariz de Pápa (Franciscus) 191.

Passalaqua

	Pag.
Paſſalaqua [Quintil. Lucin.]	339.
Perazza [Carlo Antonio]	409.
Peſtaluzza [Carlo]	339.
de Petra [Gabriel]	149.
Petri Geſchlecht	300.
Petri Germania Auguſtiniana.	402.
Peyer im Hof [Honoratus]	347.
Pfauw [Yſo]	106. 347.
Pfeffersbad.	18. 396 = 398.
Pfyffer [Caſpar]	263.
= = = [Franz Ludwig]	268.
Philibert (N.)	284.
Piceninus [Jacobus]	197. 199.
Pierville [N.]	38.
Pilatusberg.	424 = 427.
Piſtorius [Joh.]	381.
Planta Geſchlecht	341.
Plantin [Joh. Bapt.]	147.
Plater [Felix]	424.
= = = [Thomas]	285.
Plepp [Joſeph]	250. 398.
Plürs Umſturz	333 = 340.
Pocobelli [Johannes]	34.
Poggius de Guccio Bracciolino (Franc.)	110. 111.
Politiſche Geſchichte.	5 = 83. 212 = 217. 242 = 246. 282 = 289. 306 = 310. 312. 313. 317. 342. 343. 346. 356. 357. 358. 373. 380 = 394. 414. 418 = 423. 427 = 434. 451 = 453.
Politique des Suiſſes	57.
de la Pore (N.)	53.
Portocarrero (Franc.)	403.
Prince (Franciſcus)	374.
de Prommitz (N.)	50.

Pündtener

Pag.

Pündtener (Carl Leonti) 275.
de Puysieulx (N.) 83.

R.

Rahn (Johann Heinrich) 34. 42. 52. 81. 87. 89. 92. 224. 227.
Raßler (Jacob) 344.
Ratzenhofer (Niclaus) 264.
Rauch (Jacob Basilius) 399.
Reboulet (Paul) 199.
Redinger (David) 299.
Reflexions sur les entretiens politiques 94.
von Regensperg Geschlecht 137.
Reginerius (Jo. Gabriel) 82.
Reichelt (Julius) 129.
Religion des Hollandois 38.
Reußfluß. 443.
Reydt (Joh.) 398.
Reyz (Matthias) 267.
Rheinstrom. 443.
Rhenanus (Beatus) 283.
Rhodanfluß 444.
Ribadeneira (Petrus) 167.
Richardus Sacrista 172.
Riediger (J. A.) 281.
Rieth-Bad. 353.
Ris (David) 446.
Roland (Aubert) 433.
de St. Romain (N.) 42. 75.
von Römerfels (Just Warmund] 61. 68.
Roques (Pierre) 195.
Roschmann (Andreas) 178.
Roset (Michel) 384.
Rosset de Rochefort (N.) 199.

	Pag.
Rossignolius (Bernhardinus)	403.
Rousseau (Jean Jaques)	452.
de Rouviere (Henri)	133.
de Roverea (Isaac Gamaliel)	256.
= = = = (N.)	444.
Ruchat (Abraham)	104. 152. 257. 435.
Rüdiger (Adam)	421. 422.
Ruppeus (J. Khunrath)	184.
Rusca (Robertus)	108.
de Ryenhausen (Otto)	403.
Ryff (Andreas)	21.
Ryhiner (Peter)	201.

S.

Salat (Johann)	413. 414.
Salchli (Johann Jacob)	187.
Salzberger (N.)	228.
Samlung alt und neuer Merkwürdigkeiten.	180.
= = = = zur Kirchengeschichte.	406.
Samson (N.)	179.
Sarazin (Jean)	92.
Satura Dissertationum.	180.
Sax Herrschaft	192. 232 - 235.
Sauracker (Adelberg)	251.
Sauter (N.)	307.
Schafhausen Canton.	304 - 306.
Schardius (Simon)	14.
Schelhammer (N.)	251.
Schelhorn (J. G.)	194.
Schenk (Peter)	255. 297.
Scherer (Johann)	352.
- - - (Johann Heinrich)	284. 353.
Scheuchzer (Johann)	134. 135. 158. 398. 421.

Pag.

Scheuchzer (Johann Jacob) 111.117.119.120.124. 125. 126. 161. 162. 163. 164. 221. 222. 256. 275. 277. 279. 280. 281. 346. 353. 354. 398. 420. 434. 438. 443. 444.
Schinz (Johann Heinrich) 137. 237. 355.
Schinznacher : Bad. 450.
Schitt (Conrad) 286.
Schmid (Ignat.) 402. 403.
Schmutz (Johann) 135.
Schneider (J. C.) 18.
Schnetter (Joseph) 406.
Schöni (N.) 220.
Schöpf (Thomas) 247. 251.
Schöpflin (J. A.) 428.
Schorno (Wolf Friderich) 45.
Schreckenfuchs (Oswald) 198.
Schweiz Canton 276.
- - - *defensionale* 45 - 48.
- - - Schriften von 1660. bis 1700. 34-83.
Schweizer unpartheyischer 48.
- - - - (Hans Jacob) 228.
- - - - (Johann Heinrich) 24. 199.
Schweizerland entlarvtes. 50.
Schwerter (Caspar) 215 - 217.
Scriptores rerum Basileensium. 151. 282. 309. 400.
Scultetus (Abrah.) 104.
Secousse (N.) 366.
Seger (Georg) 185.
Seigneux de Correvon (N.) 154. 199.
Seiler (Joachim) 109.
- - - (J. G.) 438.
Selecta juris publici 345.
Sempacherschlacht. 212.
Sermund (Caspar) 396.

Pag.

Seutter (Albrecht Carl) 267.
- - - (Matthaeus) 252. 275. 276. 281. 297. 308.
S. Severinus. 405.
von Sichem (Christoffel) 25.
Simler (Johann Jacob) 95. 244. 415. 420.
Solini polyhistor 445.
Solothurn Canton. 304. 417.
S. Solutor. 405.
de Sotomayor (Fernando) 403.
Spannweid Bad. 228.
Speckel (Daniel) 295.
Spect (Eugenius) 101.
Sperrer (Hans) 30.
Speth (Johann Friderich) 342.
Sprecher von Berneck (Fortunat) 312. 341.
Spreng (Johann Jacob) 26. 31.
Sprüngli (Hans Felix) 214.
Staat der Schweizerschen Eidsgenossen. 5.
Staats-Canzley *s.* Fabri
- - - und Reisegeographie. 444.
- - - Spiegel 322. 328. 329.
Stadler (Johann) 350.
Stanian (A.) 329.
Steiner (Johann Caspar) 186. 187. 193. 201.
Stettler (Michael) 417.
Stöcklin (Johann Jacob) 252.
Störklin (Carl) 439.
Strabus (Walafridus) 403. 407.
Strasburg Bund. 87-91.
- - - Münz. 90.
Strigelius (Franc.) 70.
Strübin (Leonhard) 286.
Struve (Burcard Gotthelf) 381.
Stuck (Joh. Wilhelm) 179.

Pag.

Studler Geschlecht. 235.
Stumpf [Johann] 137. 297. 439. 440. 452.
Stuppa [Joh. Baptist] 38.
Suicer s. Schweizer
Suisse endormie 81.
- - *impartiale* 51.
Surius [Laurentius] 410.
Sursee Stadt. 262.
Suter [Hans Caspar] 200.
Sylvius [Aeneas] 282.
Sytz [Alexander 112.

T.

Tassin [Nicolas] 435.
Tell [Wilhelm] 410. 411.
Tempe Helvetica 153. 158.
Tesinfluß 443.
Thebäische Legion 402 - 410.
Thesaurus Helveticus 13. 25. 148.
Thevet [Andreas] 440.
Thurgeu 453.
Thurneisen [Leonhard] 304.
Toggenburg 349 - 355.
- - - Landcharten 354.
- - - Krieg 419 - 423.
Tommann [Joh. Caspar] 180. 233.
Topographische Geschichte. 126 - 136. 232 - 235.
247 - 257. 266 - 269. 274 - 276. 280 - 282. 294 -
299. 308 - 310. 348. 349. 354. 399. 418. 421 -
423. 434 - 445. 452.
Torriano [Gio. Antonio] 326.
Tossanus [Daniel 189.
Transactions philosophical 376.
Trauschif von Trübuchen [Johann Noa] 89.
von Trautmansdorf [F. E. Graf] 386.

Pag.

Trembley [Abraham] 376.
Tribolet [Jaques] 385.
Tronchin [Theodore] 191.
Trotti [Pompeio] 432.
Tscharner [Beat Rudolf] 32.
Tschudi [Aegidius] 151. 282. 391. 392. 399. 400. 417. 418. 440.
- - - [Dominicus] 106.
- - - [Johann Heinrich] 200. 281.
- - - [Valentin] 278.
Türst (Conrad) 434.
de Turino [Gulielmo, Obispo] 405.

U.

Udlingenschweiler-Handel 380.
Ulrich [Joh. Jacob] 95. 166. 169. 185.
Unterthanen. 377-379. 419. 420. 453.
Unterwalden Canton 276.
Urdorfer-Bäder 229-231.
Uri Canton. 274. 275. 440. 443.
S. Ursus & Socii. 410.

V.

Valck [N.] 255. 297.
S. Valentinus. 178.
Valkenier [Peter] 67. 68. 73. 79. 80. 81. 385.
de Vallemont [N.] 133.
Vallisnieri [N.] 135.
a Varea [Alphonsus Lasor] 444.
Varenne de Beost [N.] 160.
Veltliner Heilige 170.
Venetianischer Bund, Münz auf denselben. 141.
Vidy Inschrift. 152-155.
Vilmergenschlacht, Münz auf dieselbe 141.
Vinsler [Josua] 440.

Pag.

Violette ſ. *du Cheſne*
Viret (Pierre) Münz auf ihn 140.
Viſcher (Nicolaus) 294. 441.
a *Vitafano* (Abraham) 326.
a *Voragine* (Jacob) 409.
Vorſtellung allgemeine der *Propoſitionen*. 69. 70. 74.
Vuillomet (N.) 253. 256.

W.

Wagner (Johann Jacob) 155. 400.
Wallis 375. 376. 423. 424. 440. 452.
- - - Münzen 139.
Walſer (Gabriel) 267. 268. 275. 276. 281. 308. 380. 441.
Walterſchweilerbad. 277.
Walther (Gottlieb) 445. 446.
- - - (Thüring) 261.
Wapengeſchichte. 137. 138. 261. 269. 270. 365. 366. 399. 450.
Waſer (Caſpar) 213. 341.
- - - (Heinrich) 449.
- - - (Joh. Heinrich) 434.
von Watt (Joachim) 353. 384.
Wecker an die Eidsgenoſſen 35.
Weggis Vogtey 262.
Wegmann (Johann Heinrich) 266.
Weickhard (Arnold) 114.
Weigel (Chriſtof) 441.
Weis (Joh. Chriſt. Joſeph. Ignatius) 406.
Wengibad. 232.
Werdmüller (Chriſtof Friderich) 89.
- - - (Otto) 201.
Werenfels (Peter) 191. 201. 202.
Wermuth (Chriſtian) 142.

Pag.

Wertenstein Kloster 264-266.
Wesemlin Kloster 263. 264.
Wetstein [Johann] 301.
- - - [Johann Jacob 202-207.
- - - [Johann Rudolf] 52. 201. 202.
Weyß [N.] 217.
Winterthur Stadt. 214.
Wohlgesinnten *Collegium* 165.
Wolf [Caspar] 210.
- - - [Jeremias] 441.
- - - [Johann Rudolf] 199.
Wursteisen [Christian] 282. 284. 291. 297.

Z.

Zäringen Herzoge 446.
Zellweger [Hans Jacob] 327.
- - - [Ulrich] 327.
Zenners Parnaß. 79.
Zichler [Johann Georg 373.
Ziegler [Jacob] 225. 229. 230. 232.
- - - [Johann Rudolf] 167.
Zollinger [Albrecht] 253.
- - - - [Friderich] 253.
Zübelibrunnen 224.
Zürich Canton. 212-239. 414. 449. 450.
- - Bäder 224-232.
- - Bibliothek. 400.
- - Münzen 139. 235-238.
- - Religionsgespräch 103.
Zug Canton. 277.
Zur Gilgen s. Gilgen.
Zwick [Fridolin] 200.
Zwinger [Theodor] 291. 398.
Zwingli [Ulrich] 103. 104. 186. 411-413.

E 56.3.6.6

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Haller, Gottlieb Emanuel von, 1735-1786

Gottlieb Emanuel Hallers Erster Versuch einer Critischen Verzeichniß, aller Schriften, welche die Schweiz ansehen

Bd.: 5.

Bern (1766)

Helv. 367-5
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10620321-9
VD18 80366287-001